



# PRÄVENTIONSKONZEPT

*Bahnhofsviertel München*





Prof. Dr. Rita Haverkamp

Dr. Meike Hecker

Ina Hennen

Dr. Ines Hohendorf

Stiftungsprofessur für  
Kriminalprävention und  
Risikomanagement  
[rita.haverkamp@uni-tuebingen.de](mailto:rita.haverkamp@uni-tuebingen.de)



Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Ein herzlicher Dank für die engagierte Unterstützung  
geht an die studentische Hilfskraft Mona Ziegele.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Inhalt

Ergebnisbericht .....	1
DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK .....	1
EINLEITUNG .....	2
THEMENGEBIETE UND HANDLUNGSFELDER .....	3
WAS LÄSST SICH TUN? .....	12
Maßnahmen und Vorschläge für das Münchner Bahnhofsviertel.....	13
Bahnhofsviertel allgemein .....	14
☛ Kostenfreie Aufenthaltsangebote.....	14
☛ Sozialer Zusammenhalt & Interesse von Anwohnenden .....	15
☛ Netzwerkarbeit und Koordination.....	16
Nördliches Bahnhofsviertel.....	18
☛ Gentrifizierung .....	18
Südliches Bahnhofsviertel.....	20
☛ Spielhallen/Wettbüros.....	20
☛ Image des Bahnhofsviertels .....	20
☛ Verkehr(-slärm) .....	21
Alter Botanischer Garten .....	24
☛ Übersichtlichkeit.....	24
Bahnhofplatz .....	25
☛ Baustellen .....	25
Bayerstraße.....	27
☛ (Aggressives) Betteln .....	27
Fußgängerunterführung Arnulf-/Seidlstraße.....	29
☛ Öffentliches Urinieren.....	29
☛ Graffiti & Vandalismus.....	31
Goethe- Ecke Landwehrstraße.....	33
☛ Grauer Arbeitsmarkt.....	33
Goethestraße .....	35
☛ Falschparken .....	35
Karlstraße/Königsplatz .....	37
☛ Pöbeleien und Streitereien .....	37

Nußbaumpark.....	39
☛ Nächtigen und unerlaubtes Campieren.....	39
☛ Drogenkonsum.....	40
Paul-Heyse-Unterführung.....	43
☛ Unterführungen.....	43
☛ Sicherheit/Soziale Kontrolle/Dunkelheit.....	43
Schillerstraße.....	45
☛ Geringe Aufenthaltsqualität.....	45
Schützenstraße.....	47
☛ Alkoholkonsum.....	47
Tiefgaragen/ U-Bahn Zwischengeschoss.....	49
☛ Prostitution.....	49
Fazit.....	51
Anhang.....	54
I. Kommunaler (Kriminal-)Präventionsrat.....	54
II. Sommerstraße.....	62
III. Drogenkonsumraum.....	65
IV. Quartiersmanagement.....	68
V. Beschreibung der Einzelmaßnahmen.....	70

## ERGEBNISBERICHT

### DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

#### Subjektive Sicherheit

- Sicherheitsgefühl und Dunkelheit
- Unübersichtlichkeit und soziale Kontrolle
- Image

#### Subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen

- (Aggressives) Betteln
- Drogen- und Alkoholkonsum
- Nächtigen und unerlaubtes Campieren
- Prostitution

#### Kriminalität

- Drogenhandel und -besitz
- Prostitution im Sperrbezirk
- Schwarzarbeit
- Spielhallen und Wettbüros

#### Aufenthaltsqualität

- Baustellen
- Falschparken
- Verkehr(-slärm)
- Kostenfreie Aufenthaltsangebote
- Platz und Witterungsschutz

#### Sauberkeit

- Öffentliches Urinieren

#### Bahnhofsviertel im Wandel

- Gentrifizierung und Verdrängung

#### Institutionelle Verankerung und Bürgerbeteiligung

- Kooperation und Netzwerkarbeit

## **EINLEITUNG**

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojektes „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ wurden sowohl Gefährdungspotenziale als auch Ressourcen und Sicherheitspotenziale im Münchner Bahnhofsviertel untersucht. Um ein möglichst umfassendes Bild von der Situation im Bahnhofsviertel zu gewinnen, kamen unterschiedliche Methodenzugänge zur Anwendung: eine Sozialstruktur- und Kriminalitätsanalyse, eine quantitative, schriftlich-postalische Bevölkerungsbefragung mit 2.191 Antwortenden, standardisierte Begehungen und Beobachtungen zur Dokumentation der Sicherheitssituation sowie Interviews mit unterschiedlichen Akteuren aus dem Bahnhofsviertel.

In München wurden 20 Interviews mit 26 Mitarbeitenden der im Bahnhofsviertel tätigen Institutionen und Akteure geführt, darunter elf mit sozialen Einrichtungen (u.a. Wohnungslosen- und Drogenhilfe, Streetwork, Kirche), vier mit Gewerbetreibenden (u.a. Hoteliers, Ladenbesitzer, Gastronomie), vier mit Sicherheitsakteuren (Polizei, kommunale und private Sicherheitsdienste) und eines mit der Stadtplanung. Abgefragt wurde dabei nicht nur das persönliche Empfinden von Sicherheit, Kriminalität und Problemlagen, sondern auch Verbesserungsvorschläge und Wünsche, wie das Viertel für die jeweilige Zielgruppe sinnvoll umgestaltet werden könnte (sozial sowie städtebaulich).

Das Projektteam führte zudem zwei Begehungen mit den assoziierten Forschungs- und Städtepartnern, der Polizei, dem kommunalen Ordnungsdienst sowie der Stadtplanung durch. Sie bewerteten verschiedene Örtlichkeiten im Bahnhofsviertel anhand eines Beobachtungsschemas. Neben Angaben über verschiedene Raummerkmale wie Begrünung, Beleuchtung und Übersichtlichkeit wurden das Bestehen formeller Kontrolle, die Anwesenheit von marginalisierten Gruppen oder das Vorhandensein von sozialen Hilfsangeboten am jeweiligen Ort erfasst. Physische (bspw. Graffiti) und soziale Auffälligkeiten (abweichendes Verhalten) wurden ebenso dokumentiert wie Nutzungsmöglichkeiten und Verdrängungsmaßnahmen (bspw. sog. hostile architecture).

Im Ergebnisbericht sind die Erkenntnisse aus den qualitativen Interviews und Begehungen zusammengefasst. Somit bildet dieser die Perspektive der ansässigen Akteure und Nutzergruppen sowie die Eindrücke des Projektteams auf ausgewählte „Hotspots“ im Münchner Bahnhofsviertel ab. Ergänzend finden ab und an Ergebnisse aus der schriftlichen Bevölkerungsbefragung Berücksichtigung, die u.a. Aufschluss geben über das Sicherheitsgefühl im Bahnhofsviertel. Diese Sammlung erhebt keinesfalls den Anspruch, vollständig und repräsentativ zu sein, deckt jedoch aufgrund der Vielfalt und Vielzahl der Interviewpartner ein breites Meinungsspektrum ab. An geeigneten Stellen werden die Informationen mit Daten aus der Bevölkerungsbefragung und objektiven Kriminalitätszahlen unterlegt.

## WAS GEFÄLLT IM BAHNHOFSVIERTEL?

In den Experteninterviews nannten die Befragten viele positive Aspekte bezogen auf das Bahnhofsviertel, vor allem die Internationalität und Belebtheit des Quartiers. Sie schätzten auch soziale Einrichtungen wie die Bahnmissionsmission oder die Caritas und betonten häufig das gemeinsame Engagement: „*Engagement von, nicht allen, aber von einer ganzen Reihe doch, sei es von sozialen Einrichtungen, sei es auch von kulturellen Einrichtungen, sei es von Eigentümern oder Anwohnern, sich für das Viertel einzusetzen*“ (Gewerbetreibende).<sup>1</sup> Dass dieser Teil von München auf sympathische Art noch nicht so ‚schick‘ sei, mache ebenso dessen Charme aus, wie das versteckte Potenzial, das sich in diesem heterogenen Viertel verberge. Die Sicherheitsakteure hoben positiv die Präsenz der Bundes- und Landespolizei sowie des Kommunalen Außendienstes des Kreisverwaltungsreferats hervor.

„[...] also es ist bunt, belebt, ein schneller U-Bahn-Zugang, eine gute Infrastruktur, es gibt immer wieder Aktionen.“

Soziale Einrichtung

## THEMENGEBIETE UND HANDLUNGSFELDER

### SUBJEKTIVE SICHERHEIT

#### Sicherheitsgefühl und Dunkelheit

Das Sicherheitsempfinden im Bahnhofsviertel ist sehr ambivalent. Während einige Befragte, die täglich im Bahnhofsviertel arbeiten, dort keinerlei Angst empfinden, haben andere bei **Dunkelheit** oder auch alleine im Dienst (bspw. Streetwork) Bedenken, durch das Viertel zu gehen. Im Unterschied hierzu äußerten in der schriftlichen Bewohnendenbefragung (n=2.196) die meisten Teilnehmenden große Verunsicherung: Nur 28% fühlen sich dort bei Dunkelheit alleine

»62% der Befragten fühlen sich tagsüber sehr sicher im Bahnhofsviertel, bei Dunkelheit sind es noch 28%«

Bewohnendenbefragung

(eher bzw. sehr) sicher, tagsüber sind es 62%. Nicht nur Licht und Dunkelheit spielen eine Rolle, auch die Tageszeit und der Wochentag: Je später es am Tag ist, desto mehr Alkohol und Drogen wird rund um den Bahnhof konsumiert und am Wochenende kommen viele Feiernde hinzu. Das Aggressionspotenzial ist entsprechend höher und die Hemmschwelle zu Pöbeleien und Gewalt niedriger. Abgesehen hiervon führen Müll und Uringeruch zu einem unguuten Gefühl. Manche Befragte berichteten zudem, dass sich besonders Frauen im männlich geprägten südlichen Bahnhofsviertel unsicherer fühlen als Männer („*Das Viertel ist männlicher geworden. Also es sind wesentlich [...] weniger Frauen, die auch sich in dem Viertel aufhalten [...]*.“ (Soziale Einrichtung). Allerdings werden immer wieder Frauen gesehen, die alleine unterwegs sind und die Clubs und Bars in der Sonnenstraße besuchen. Ein Teil der männlichen wie auch weiblichen Befragten erklärte nachdrücklich, sich im Bahnhofsviertel sicher zu fühlen und bisher keine gefährdenden Situationen und Vorfälle erlebt zu haben. Insgesamt zeigt sich ein gemischtes und differenziertes Bild zum **Sicherheitsempfinden**, aus dem sich unterschiedliche Ansprüche an Sicherheit ergeben.

„[...] aber es ist jetzt nicht so, dass ich mich in irgendeiner Weise hier *jemals* gefürchtet hätte im Bahnhofsviertel [...]“

Soziale Einrichtung

ist männlicher geworden. Also es sind wesentlich [...] weniger Frauen, die auch sich in dem Viertel aufhalten [...].“ (Soziale Einrichtung). Allerdings werden immer wieder Frauen gesehen, die alleine unterwegs sind und die Clubs und Bars in der Sonnenstraße besuchen. Ein Teil der

männlichen wie auch weiblichen Befragten erklärte nachdrücklich, sich im Bahnhofsviertel sicher zu fühlen und bisher keine gefährdenden Situationen und Vorfälle erlebt zu haben. Insgesamt zeigt sich ein gemischtes und differenziertes Bild zum **Sicherheitsempfinden**, aus dem sich unterschiedliche Ansprüche an Sicherheit ergeben.

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wurden die Interviewausschnitte teilweise von Versprechern und Wortwiederholungen bereinigt, ohne dabei den Inhalt der Aussage zu verkürzen.

## Unübersichtlichkeit und soziale Kontrolle

**Schlecht beleuchtete, unbelebte und unübersichtliche** Parks werden als klassische Angsträume nachts eher gemieden, wenn die **soziale Kontrolle** gering ist. Negativ wirken sich auch große Ansammlungen von marginalisierten Gruppen aus: Sie können bei einigen Passanten Unsicherheit und die Angst vor Fremdem hervorrufen. Hierin sehen vor allem Gewerbetreibende ein Problem, wenn Kunden aufgrund von Menschentrauben vor ihren Ladenlokalen ausbleiben. Schummrige Ecken an Baustellen und eine geringe Aufenthaltsqualität verstärken das Gefühl von Unsicherheit.

## Image

Das Bahnhofsviertel München ist in den Medien wiederholt mit negativen Schlagzeilen präsent. Die Akteure im Viertel gaben an, dass sich insbesondere das **Image** des Alten Botanischen Gartens verschlechtert hat und dass das Bahnhofsviertel im Vergleich zu anderen Stadtteilen am ehesten ein „Großstadtdschungel-Image“ besitzt. Die Berichterstattung in den Medien verstärkt den negativen Eindruck, während die befragten Akteure die positiven Aspekte wie das **multikulturelle Zusammenleben** und die **Urbanität** durch Vereinsarbeit und Quartiersmanagement herausstellen möchten.

## SUBJEKTIV UNERWÜNSCHTE VERHALTENSWEISEN

### (Aggressives) Betteln

Die Anwesenheit von Bettelnden und das teils **aggressive Betteln** rund um den Hauptbahnhof fiel einigen Interviewten auf. Bettelnde nächtigen immer wieder in Hauseingängen und hinterlassen dort zum Teil Müll und Unrat. Gewerbetreibende sprachen von „eine[m] enorm negativen Eindruck“, den die vermutete bandenmäßige Bettelei auf Kund:innen und Hotelgäste macht und vor allem Tourist:innen abschreckt. Die betroffenen Einrichtungen und Geschäfte forderten verstärkte Kontrollen durch die Polizei und den Kommunalen Außendienst, wobei das Betteln in Deutschland allgemein nicht verboten ist. Als **Ordnungswidrigkeit** kann das sog. aggressive Betteln geahndet werden, bspw. aufdringliches Hinterherlaufen, am Ärmel zupfen, die Zurschaustellung von körperlichen Verletzungen oder das Betteln mit Kindern.<sup>2</sup>

Laut den sozialen Einrichtungen handelt es sich bei den Bettelnden in den meisten Fällen um Roma rumänischer, aber auch ungarischer oder tschechischer Staatsangehörigkeit, die in ihrer Heimat in extremer Armut leben und nach München kommen, um dort für einige Wochen bis Monate zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts zu betteln. Sie übernachten entweder auf der Straße oder im Übernachtungsschutz, haben in der Regel keinen Anspruch auf Sozialleistungen und sind nicht krankenversichert. Regelmäßige Kontrollen durch Kommunalen Außendienst (KAD) und Polizei und die mit ordnungswidrigem Betteln einhergehenden

„[...] ich denke einfach, dass es vielleicht auch nicht schlecht wäre wirklich auch zu sagen gut, in einer Großstadt wird es immer bettelnde Menschen *geben*. Und dann stellt man ihnen eben einfach einen Stuhl hin. Ich weiß es nicht also es sind vielleicht auch blauäugige Vorschläge, aber ich denke mir einfach so, dass diese aufgehetzte Stimmung im Viertel sicher nicht dazu beiträgt, dass es sich für alle Beteiligten verbessert.“

*Soziale Einrichtung*

<sup>2</sup> Siehe: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Sicherheit/Betteln.html>



Geldbußen führen teils zu hohen Schulden bei Betroffenen. Interviewte sozialer Einrichtungen, die Hilfestellungen für Bettelnde anbieten, wünschten sich hier unter anderem mehr Beratungsstellen mit seelischer Betreuung und Aufklärung in dieser prekären Situation.

### *Drogen- und Alkoholkonsum*

In den Interviews kamen wiederholt **Begleiterscheinungen** des Drogen- und Alkoholkonsums zur Sprache, die das Straßenbild und das Sicherheitsgefühl beeinflussen. Problematisch ist dabei das Hinterlassen von Spritzen und weiterem Drogenbesteck sowie Glasflächen im öffentlichen Raum. Teilweise fällt der Konsum von Alkohol mit dem Drogenkonsum zusammen und die Szenen gehen ineinander über. Ab einem gewissen Alkoholisierungsgrad sinkt die Hemmschwelle der Menschen, umgekehrt steigt das Aggressionspotenzial und zusätzlich lässt das Schmerzempfinden deutlich nach. Bei Drogenkonsum handelt es sich vielfach um einen Mischkonsum, schon seit langem ist der Heroinkonsum einem polytoxikomanen Konsum inklusive Substitution gewichen. Hieraus ergibt sich eine stärkere Verelendung der Drogenszene, zumal die sogenannten „Legal Highs“ (siehe Drogenhandel und -besitz) besonders gesundheitsschädlich sind. Seit dem 1. August 2019 erstreckt sich ein Alkoholverbot rund um die Uhr auf das Konsumieren und Mitführen von Alkohol am Bahnhof und in den umliegenden Straßen.<sup>3</sup> Das Alkoholverbot scheint einen Beitrag zur Entspannung der Lage am Bahnhofsvorplatz zu leisten. Nach wie vor ist der **Kontrolldruck** im Bahnhofsviertel hoch und laut den Befragten sank im Zuge der Schwerpunktaktionen der Polizei die Zahl der Suchtkranken, die Kontaktcafés und Notschlafstellen besuchen, spürbar. Auch das Alkoholverbot führte zu einer Verlagerung der Szene. Dies erschwert es den Beratungsstellen, Drogenkonsumierende und Menschen mit Alkoholproblemen zu erreichen.

### *Nächtigen und unerlaubtes Campieren*

Soziale Einrichtungen und Gewerbetreibende thematisierten das Nächtigen und unerlaubte Campieren in Hauseingängen, leeren Passagen, Parks, Kircheneingängen und Unterführungen insbesondere nachts, aber auch tagsüber. Für Gewerbetreibende stellt vorrangig das Nächtigen im Eingangsbereich ihrer Geschäfte, Hotels oder Büros sowie in den Hinterhöfen und Tiefgaragen ein Ärgernis dar. Seit der ganzjährigen Öffnung des **Übernachtungsschutzes** hat sich die Situation erkennbar gebessert, Fürsprechende von obdachlosen Menschen befürchteten jedoch, dass die Sicherheitsbehörden im öffentlichen Raum Schlafende mit dem Verweis auf den Übernachtungsschutz weniger tolerieren werden. Laut Grünanlagenverordnung und Schutzverordnung des Alten Botanischen Gartens ist das Zelten und Nächtigen in den Münchner Parks untersagt.<sup>4</sup> Die Altstadt-Fußgängerbereiche-Satzung und das Bayerische Straßen- und Wegegesetz verbieten weiterhin das Nächtigen im öffentlichen Raum und den Fußgängerbereichen.<sup>5</sup> Mehrere Gewerbetreibende haben auf ihrem Privatgrund eigene Sicherheitsdienste angeheuert, die das Hausrecht ausüben und Hausverbote erteilen. Soziale Einrichtungen wiesen darauf hin, dass das unerlaubte Campieren und Nächtigen im öffentlichen Raum aus einer Not heraus geschieht und für die Schlafenden Risiken birgt.

---

<sup>3</sup> Das derzeitige Alkoholverbot läuft zum Jahresende 2020 aus. Eine Verlängerung bis Anfang 2023 wurde bereits beschlossen: [https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_vorlagen\\_detail.jsp?risid=6272384](https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=6272384)

<sup>4</sup> GrünanlagenS § 2 Abs. 2 Nr. 10; Alter Botanischer Garten SchutzV § 3 Abs. 2 Nr. 11

<sup>5</sup> Altstadt-FußgängerbereicheS § 6 Buchst. A

## Prostitution

Das Münchner Bahnhofsviertel ist auch für die Ausübung von Prostitution bekannt (siehe auch → **Prostitution im Sperrbezirk**). Die verdeckte Prostitution fällt hier nicht sofort ins Auge, da die Ausübung zumeist in Hotels, Tiefgaragen oder Parks stattfindet. Bei der Sexarbeit im Sperrbezirk um den Hauptbahnhof handelt es sich vermehrt um Armut- und Beschaffungsprostitution junger Männer und Frauen, die häufig aus Romagruppen in Bulgarien und Rumänien stammen. Aufgrund des Kontrolldrucks der (Zivil-)Polizei sind die Sexarbeitenden auf der Suche nach Freiern viel in Bewegung, was sie auf Nachfrage als „spazieren“ bezeichnen. Hoteliers wussten von ihren Mitarbeitenden und ihren Gästen, dass sie auf dem Weg zum Hotel von Prostituierten angesprochen werden oder für Sexarbeitende gehalten werden und sich dadurch mitunter gestört fühlen, was wiederum geschäftsschädigend sei. Die Anbahnung mann-männlicher Prostitution erfolgt zumeist in der Schiller-, Goethe- und Landwehrstraße, die Erbringung der sexuellen Dienstleistungen unter anderem nachts im Nußbaumpark.

## KRIMINALITÄT

### Drogenhandel und -besitz

Insbesondere Gewerbetreibende und Polizei erwähnten den Verkauf von Drogen und problematisierten die damit einhergehenden Folgeerscheinungen (Beschaffungskriminalität, Drogenkranke und deren Erscheinungsbild sowie daraus resultierende Problemlagen im Bahnhofsviertel). Im Münchner Bahnhofsviertel dominiert die Drogenkriminalität vor anderen Formen der Kriminalität. Soziale Einrichtungen verwiesen auf einen sehr hohen Druck durch Polizei und KAD auf die Drogenszene, vor allem auf den sogenannten „Ameisenhandel“. Demnach finanzieren Abhängige ihren eigenen Konsum mit dem Weiterverkauf kleiner Mengen und werden dabei von der Polizei ständig in Bewegung gehalten: „[...] in München gibts diesen wunderbaren, also ich find ihn sehr zynisch aber auch sehr treffend, Ausdruck des Junkie-Joggings, weil wenn man Junkies in Bewegung hält können sie nicht so kriminell werden“ (soziale Einrichtung). Laut den Befragten aus der Drogenhilfe gibt es im Bahnhofsviertel keine größeren Zwischenhandelnden, die Drogen in erheblichen Mengen verkaufen. Die Polizei teilte die Beobachtung, nach der sich hauptsächlich **Kleindealende** im Bahnhofsviertel aufhalten, die häufig selbst drogenabhängig sind, eine gekaufte Menge teilen und einen Teil weiterverkaufen. Am Münchner Hauptbahnhof umfasst der Handel alle Arten von Drogen außer Kokain (das an anderen Stellen vertrieben wird), insbesondere Marihuana und Heroin sind am Bahnhof vertreten. Amphetamine (z.B. Ecstasy) und verschreibungspflichtige Medikamente wie Beruhigungs- oder Aufputschtabletten sind laut Polizei dagegen inzwischen eher eine Randerscheinung. Streetworker:innen berichten jedoch, dass „Partydrogen“ wie Speed und MDMA durchaus beliebt sind bei jüngeren Konsument:innen. Sog. Neue Psychoaktive Substanzen (auch „Legal Highs“) sind derzeit besonders beliebt; diese synthetischen Cannabinoide (z.B. „Kräutermischungen“, „Badesalze“) sind günstig und suggerieren Konsumierenden, dass es sich um legale Rauschmittel handelt.

### Prostitution im Sperrbezirk

Während das Anbahnen der Prostitution im öffentlichen Raum in ganz München verboten ist, dürfen im Sperrbezirk, zu dem das Bahnhofsviertel gehört, auch in privaten Räumlichkeiten keine entgeltlichen sexuellen Dienstleistungen angeboten werden. Verschiedene

Akteure aus dem Bahnhofsviertel berichteten dennoch von illegaler Prostitution mit vorangehender Anbahnung auf der Straße (siehe → **Prostitution**). München verfügt im Vergleich zu anderen Städten über eine sehr engmaschige Sperrbezirksverordnung im gesamten Stadtgebiet.<sup>6</sup> Beispielsweise sind in Köln die Innenstadt und der Kölner Süden als Sperrbezirke festgelegt und Berlin hat gar keinen Sperrbezirk. Ein Verstoß gegen die Sperrbezirksverordnung ist eine Ordnungswidrigkeit und bei „beharrlicher Zuwiderhandlung“ ein Straftatbestand (§ 184f StGB).

### *Schwarzarbeit*

Im Laufe der 2000er Jahre hat sich im südlichen Bahnhofsviertel – speziell an der Kreuzung Landwehr-/Goethestraße – der sog. „Arbeiterstrich“ etabliert: Hauptsächlich suchen hier Männer aus Rumänien und Bulgarien, für die seit 2014 die EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt, als **Tagelöhner** Arbeit und verdingen sich bspw. bei Bau- oder Reinigungsunternehmen für einige Tage bis Wochen. Häufig nehmen die Tagelöhnenden allerdings Arbeiten an, mit denen vor allem Arbeitgebende gegen Steuerpflichten und gegen das Sozialversicherungsrecht verstoßen. Die **Illegalität dieser Schwarzarbeit** führt immer wieder dazu, dass Arbeitgebende die Situation ausnutzen und den Tagelöhnenden ihr Entgelt für die geleistete Arbeit vorenthalten. Dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz zufolge stellt das bloße Stehen und Warten der größtenteils freizügigkeitsberechtigten Tagelöhnenden eine Ordnungswidrigkeit dar (§ 8 Abs. 2 Nr. 6 i.V.m. § 5a Abs. 1 S. 1). Nach dem im Juli 2019 neu eingefügten § 5a Abs. 1 S. 1 SchwarzArbG ist es einer Person verboten, ihre Arbeitskraft als Tagelöhner im öffentlichen Raum aus einer Gruppe heraus in einer Weise anzubieten, die geeignet ist, Schwarzarbeit oder illegale Beschäftigung zu ermöglichen; den Behörden der Zollverwaltung ist es gem. § 5a Abs. 2 SchwarzArbG erlaubt, gegen dieses Verbot verstoßende Tagelöhnende vorübergehend von der Kreuzung Landwehr-/Goethestraße zu verweisen oder ihnen vorübergehend das Betreten dieses Ortes zu verbieten. Der Zoll und die Polizei haben bereits seit Jahren ein besonderes Augenmerk auf die Anbahnung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung im südlichen Bahnhofsviertel und versuchen diesen durch eine erhöhte Kontrolle der Tagelöhnenden entgegenzuwirken.

### *Spielhallen und Wettbüros*

Das Bahnhofsviertel prägt eine hohe Dichte an Spielhallen und Wettbüros, insbesondere im südlichen Teil. Interviewte Anrainende<sup>7</sup> beklagten sich, dass dadurch andere Geschäfte verdrängt und der Branchenmix auf Shisha-bars und Spielotheken reduziert würde. Die Verantwortung wird unter anderem bei den Immobilienbesitzenden gesehen, die im Sinne der Gewinnmaximierung gerne an Inhabende von Glücksspielhallen vermieten, welche in der Folge das Image des Viertels negativ prägen. Insbesondere der Leerstand durch den Wegzug von Gewerbetreibenden aufgrund der hohen

„[...] ich kann nicht auf der einen Seite meinen eigenen Gewinn maximieren, dann aber nach öffentlichen Restriktionen und kommunalen Außendiensten schreien, wenn ich Spielhallen, die ja nun mal auch ein Durchgangspublikum anziehen, das auch in einer meist relativ verzweifelten Lebenssituation einfach ist, [vermiete].“

*Soziale Einrichtung*

<sup>6</sup> Sperrbezirk Nr. 1 – Stadtmitte gem. § 1 Rechtsverordnung der Regierung von Oberbayern über das Verbot der Prostitution zum Schutze des öffentlichen Anstands und der Jugend in München

<sup>7</sup> Dazu zählen Gewerbetreibende, Vereine, soziale Einrichtungen, Anwohnende sowie Nutzende.

Mietpreise und des negativen Images ermöglicht den Einzug weiterer Glücksspielangebote, wodurch ein „Trading-Down-Effekt“ einsetzt. Zwar dürfen Spielhallen nur mit einem Mindestabstand von 250 Metern geführt werden<sup>8</sup>, jedoch sind Wettbüros von dieser Regelung ausgenommen. Zudem gibt es keine einheitlichen Regelungen für die Schließung von Spielhallen, die den Mindestabstand unterschreiten. Neben den negativen Folgen der Spielsucht für hiervon Betroffene sind den Gewerbetreibenden im Viertel auch die Ansammlungen von Menschen vor den Wettbüros ein Dorn im Auge, wenn dadurch der Gehweg versperrt wird.

## AUFENTHALTSQUALITÄT

### Baustellen

Der Münchner Hauptbahnhof wird grundlegend **erneuert und umgebaut** und ist rundherum eine Großbaustelle für eine Dauer von 10 bis 15 Jahren (mindestens bis 2028). Insbesondere die Vorplätze am Haupteingang, an der Bayerstraße sowie am Starnberger Flügelbahnhof sind halböffentliche Plätze im Bahnhofsviertel, die unzählige Menschen nutzen. Bauzäune und Absperrgitter erschweren bereits zu Beginn der Bauarbeiten den Eingang zur Gleishalle. In diesen großflächigen Bereichen verringert sich die **Aufenthaltsqualität** zusätzlich durch veränderte Wegführungen, Baustellenlärm, baustellen-typische Verschmutzungen sowie Hindernisse durch Baumaterialien. Letztere haben einen nachteiligen Einfluss auf die Übersichtlichkeit, wenn Absperrgitter die Sicht einschränken und Wege durch Baumaterial nicht mehr gerade verlaufen und damit schwer zu überblicken sind. Areale wie der gesamte Bahnhofsplatz mit dem früheren „Schwammerl“ werden als Baustelleneinrichtungsflächen genutzt und fallen ersatzlos weg. Sozialarbeitende wiesen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dadurch Aufenthalts- und Schlafmöglichkeiten für ihre Klientel wegfallen. Zudem werden die ohnehin knappen Fahrradstellplätze weiter eingeschränkt. Durch Bauzäune abgeschirmte Ecken werden überdies als Toiletten missbraucht und der unangenehme Geruch senkt die Aufenthaltsqualität weiter.

„Also es ist wirklich, wenn man da durchgeht, die Arkaden sind ganz eng geworden, durch so Bauzäune und wenn man da durchgeht, das ist eigentlich eine Toilette.“

Stadtplanung

### Falschparken

Die Verdichtung im Bahnhofsviertel nimmt zu und insbesondere im südlichen Bahnhofsviertel sind **Parkplätze** häufig rar. Sie werden mitunter zu Liefer- oder Hotelparkzonen umfunktioniert und die Parkplatzsuche gestaltet sich schwierig, allerdings sind die Parkhäuser im Viertel teils **nicht ausgelastet**. Dies führt laut den Befragten unter anderem dazu, dass Menschen aus dem Quartier wegziehen, an Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen oder für Besorgungen in der zweiten Reihe parken. Falschparken auf den Gehwegen schränkt den ohnehin kaum vorhandenen Platz für Zufußgehende weiter ein und behindert besonders das Durchkommen mit Kinderwagen oder Rollstuhl.

<sup>8</sup> Gesetz zur Ausführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (AGGlüStV) vom 20. Dezember 2007 (GVBl. S. 922, BayRS 2187-3-I), das zuletzt durch Gesetz vom 9. Juni 2020 (GVBl. S. 287) geändert worden ist.

## Verkehr(-slärm)

Der hohe Durchgangsverkehr, insbesondere im südlichen Teil des Bahnhofsviertels, beeinflusst die Aufenthaltsqualität aufgrund von **Lärm und Abgasen** spürbar negativ.

„Die Schillerstraße ist oft, gerade morgens, da stopft es einfach mal auf Plattdeutsch. Dass da tatsächlich man wirklich auf die Autos, Lieferverkehr und Sonstiges aufpassen muss. [...] Als Fußgänger hat man da manchmal schlechte Karten, aber ich denke, das ist ein strukturelles Problem.“

*Soziale Einrichtung*

Darüber hinaus beeinträchtigt der Verkehr die Sicherheit der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmenden. Mehrfach wurde von den Interviewten auf das Konfliktpotenzial durch die multiple Nutzung der Straßen und die Risiken für den Rad- und Fußverkehr hingewiesen. Laut einer Konzeptstudie der Stadt<sup>9</sup> passieren täglich 1400 bis 2000 Kfz die Schwanthalerstraße und rund 1000

Zufußgehende pro Stunde die Kreuzung der Schiller- und Schwanthalerstraße. Außerdem werden Schwanthaler- und Paul-Heyse-Straße als „wichtige Verbindung für den Radverkehr“ (Konzeptstudie, S. 27) eingestuft. Sie werden jedoch, wie andere Straßen in der Umgebung auch, von der Studie und den Befragten als unsicher für den Radverkehr, als belastet vom Park- und Lieferverkehr, als eng und dadurch wenig attraktiv für den Aufenthalt beschrieben. Der aus der vielfachen Nutzung resultierende Lärm und die Hektik verstärken den ungastlichen Eindruck weiter. Laut den Befragten würde eine Reduzierung des Verkehrs zu einer Aufwertung der Wohnqualität im Bahnhofsviertel führen.

## Kostenfreie Aufenthaltsangebote

Die Raumnutzung im Viertel ist abseits der Grünflächen großteils kommerzieller Natur, kosten- und konsumfreie Aufenthaltsräume sind nicht gegeben. In der Regel gehören die ausgewiesenen Aufenthaltsräume zu Restaurants, Cafés und Hotels; so dass Konsumzwang herrscht, wenn man sich dort setzen oder die Toiletten benutzen möchte. Nicht nur marginalisierte Gruppen sind von der Kommerzialisierung des öffentlichen Raums betroffen, auch Pendelnde, Spaziergehende, Familien oder ältere Menschen finden keine attraktiven, unentgeltlichen Räume zum Verweilen, Essen oder Ausruhen. Pendelnde berichteten, dass es bei Zugausfällen und Verspätungen keine günstige Option für etwas kleines zu Essen unmittelbar am Bahnhof und keine ansprechenden öffentlichen Warte- und Sitzbereiche im und um den Bahnhof gibt.

„Du schließt halt schon bestimmte Leute aus, ich meine in München kostet halt ein Kaffee 3,50 € oder so. Das ist für viele okay, aber es ist für einige halt irgendwie auch nicht okay, also es muss auch schon so eine gewisse, wenn möglich, Konsumfreiheit geben.“

*Stadtplanung*

## Platz und Witterungsschutz

Die Straßen und Plätze im Bahnhofsviertel sind eng und unter anderem aufgrund der vielen Funktionen (z.B. U-Bahnabgänge, Tiefgarageneinfahrten, Werbeflächen, Taxistände) zusätzlich eingeschränkt. Bauzäune oder dort sitzende Bettelnde verengen die Gehwege weiter. Mitunter müssen Zufußgehende aufgrund des **Platzmangels** auf die belebte Straße

<sup>9</sup> Konzeptstudie Südliches Bahnhofsviertel (2014): <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Suedliches-Bahnhofsviertel.html>

ausweichen, was das Sicherheitsgefühl beeinträchtigt. Außerdem bieten die Straßenzüge und Plätze keinen Witterungsschutz, bei hohen Temperaturen fehlen **schattenspendende** Bäume oder Sonnensegel, bei Regen gibt es wenig **Unterstellmöglichkeiten**. Die durchgängige Asphaltierung mit wenig Begrünung verschlechtert die ohnehin geringe Aufenthaltsqualität und trägt zu einer starken Erhitzung im Sommer bei.

## SAUBERKEIT

### *Öffentliches Urinieren*

Das Verrichten der Notdurft im öffentlichen Raum war wiederholt Thema. Interviewte erzählten von fehlenden Möglichkeiten, ein kostengünstiges oder -freies WC zu nutzen; bei Begehungen wurde die Belästigung durch unangenehme Gerüche deutlich. Uneinsehbare Bereiche von Baustellen dienen als Toilette und das Urinieren an Hauswände fügt der Bausubstanz Schaden zu. Sicherheitsbehörden ahnden das Verrichten der Notdurft auf der öffentlichen Straße als Ordnungswidrigkeit. Mangels Alternativen bleibt vielen jedoch keine andere Möglichkeit, als in Parks oder an Hauswände zu urinieren. Im Untergeschoss des Bahnhofs im Bereich der U-Bahn gibt es zwar kostenlose Toiletten, doch beschrieben die Interviewten deren Zustand als unhaltbar. Im Bahnhofsgebäude ist bloß die Unisex-Toilette der Bahnhofsmission kostenfrei<sup>10</sup>. Für eine konsequente Durchsetzung des Verbots sind Örtlichkeiten zu schaffen, auf die Ordnungsbehörden verweisen können. Insbesondere marginalisierte Gruppen, aber auch ältere Menschen oder Kinder sind vom Mangel an sauberen und kostenfreien Toiletten betroffen, was wiederum die Sauberkeit und die Verweildauer im Bahnhofsviertel beeinträchtigt.

## BAHNHOFSVIERTEL IM WANDEL

### *Gentrifizierung und Verdrängung*

Das Bahnhofsviertel unterliegt, wie andere Stadtteile auch, einem Gentrifizierungsprozess durch den Verkauf von Immobilien und deren Luxussanierung oder den Umbau zu Hotelkomplexen. Aufgrund der steigenden Mieten werden langjährige Bewohnende aus ihren Wohnungen gedrängt und verlassen das Bahnhofsviertel. Die hohe Fluktuation und die geringe Wohnbevölkerung erschweren die Bildung einer Identität als Viertel.

## INSTITUTIONELLE VERANKERUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG

### *Kooperation und Netzwerkarbeit*

Unterschiedliche Gremien haben in ihren Bereichen eine Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen etabliert: beispielsweise REGSAM zwischen den sozialen Einrichtungen, S.A.M.I. zwischen dem KVR, der Polizei und weiteren städtischen Referaten sowie der Verein Südliches Bahnhofsviertel zwischen privaten Akteuren südlich des Hauptbahnhofs. Die regelmäßigen Treffen ermöglichen eine Diskussion und Ab-

„[...] weil unsere Klientel läuft ja auch dort [andere Einrichtungen] auf. [...] nicht dass, was weiß ich, zehn Sozialarbeitende oder Soziologen, Psychologen an einem Klienten rumdoktern, um aus () diversen Sichten eine Problemlage anzugehen. Also das finde ich schon wichtig, ne, dass man da gut im Austausch steht.“

*Soziale Einrichtung*

<sup>10</sup> Da das WC innerhalb des Bahnhofsgebäudes liegt, ist es für Personen mit Hausverbot nicht nutzbar.

stimmung zu aktuellen Thematiken und begünstigen die gemeinsame Lösungsfindung. Die dort entstandenen Kontakte erleichtern Absprachen auf dem „kurzen Dienstweg“. Insbesondere soziale Einrichtungen berichteten von einer guten Zusammenarbeit untereinander, da ihre Klientel häufig mehrere Einrichtungen aufsucht und intensive Absprachen oder Weitervermittlungen notwendig sind. Zu den Sicherheitsbehörden gibt es zum Teil weniger Kontakt. Häufig verwiesen die Interviewten auf den Kontaktbeamten der Polizei am Hauptbahnhof, der mit allen Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen sowie Bundespolizei, DB Sicherheit und U-Bahnwache in regem Austausch steht. Mehrere Interviewte sozialer Einrichtungen stehen mit der Polizei in Kontakt: In der Regel betritt die Polizei die Räumlichkeiten nicht („polizeifreie Zone“). Von einem rechtsfreien Raum kann nicht die Rede sein; vielmehr geht es darum, das Vertrauen der Klientel zu den Mitarbeitenden zu erhalten, indem der Klientel ein niederschwelliges Angebot mit Hilfestellungen in den Räumlichkeiten gemacht wird.

## WAS LÄSST SICH TUN?

Die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen aus dem Bahnhofsviertel wurden mit dem Ziel zusammengetragen, ein Präventionskonzept zu entwickeln, das es der Landeshauptstadt München erlaubt, ihr Bahnhofsviertel sicherer zu gestalten, ohne dabei die spezifischen Charakteristika dieses urbanen Raums preiszugeben. Das bedeutet konkret: Der Erhalt und die Förderung urbanen Lebens in diesem vielfältigen Quartier stehen im Fokus. Ziel ist, das Bahnhofsviertel als Ort der Begegnung zu bespielen, geleitet von der Frage, wie eine sichere Nutzung öffentlicher Räume sozial und städtebaulich verträglich hergestellt werden kann. Das stadtspezifische Handlungskonzept enthält folglich eine Reihe von (kriminal-)präventiven Maßnahmen und Vorschlägen für ausgewählte Orte im Bahnhofsviertel und dient als Ideen- und Entscheidungshilfe für unterschiedliche Akteure in München. Dabei finden die verschiedenen Bedarfe der Nutzenden unter Berücksichtigung der Perspektiven der befragten Expert:innen und aller Verbundpartner Berücksichtigung.

Die Darstellung konzentriert sich auf (kriminal-)präventive Maßnahmen, die die Beteiligten im Laufe des Projekts und im Rahmen von Workshops als sinnvoll erachteten, und richtet sich, im Anschluss an allgemeine Vorschläge für das Viertel, nach den als problematisch angesehenen Orten in alphabetischer Reihenfolge. Vorangestellt ist eine Karte des Bahnhofsviertels mit den relevanten Orten (Hotspots), die per Mausklick angesteuert werden können. Innerhalb der Orte erfolgen eine Nennung der Handlungsfelder und eine Kurzbeschreibung der Situation. Es schließt sich eine Auflistung bereits implementierter Maßnahmen an, die ergänzt werden durch Maßnahmenvorschläge und ggf. perspektivische Maßnahmen. Die einzelnen Maßnahmen sind zum Großteil dem allgemeinen Handlungskonzept (sog. Werkzeugkasten) entnommen und am Ende des Dokuments angehängt.

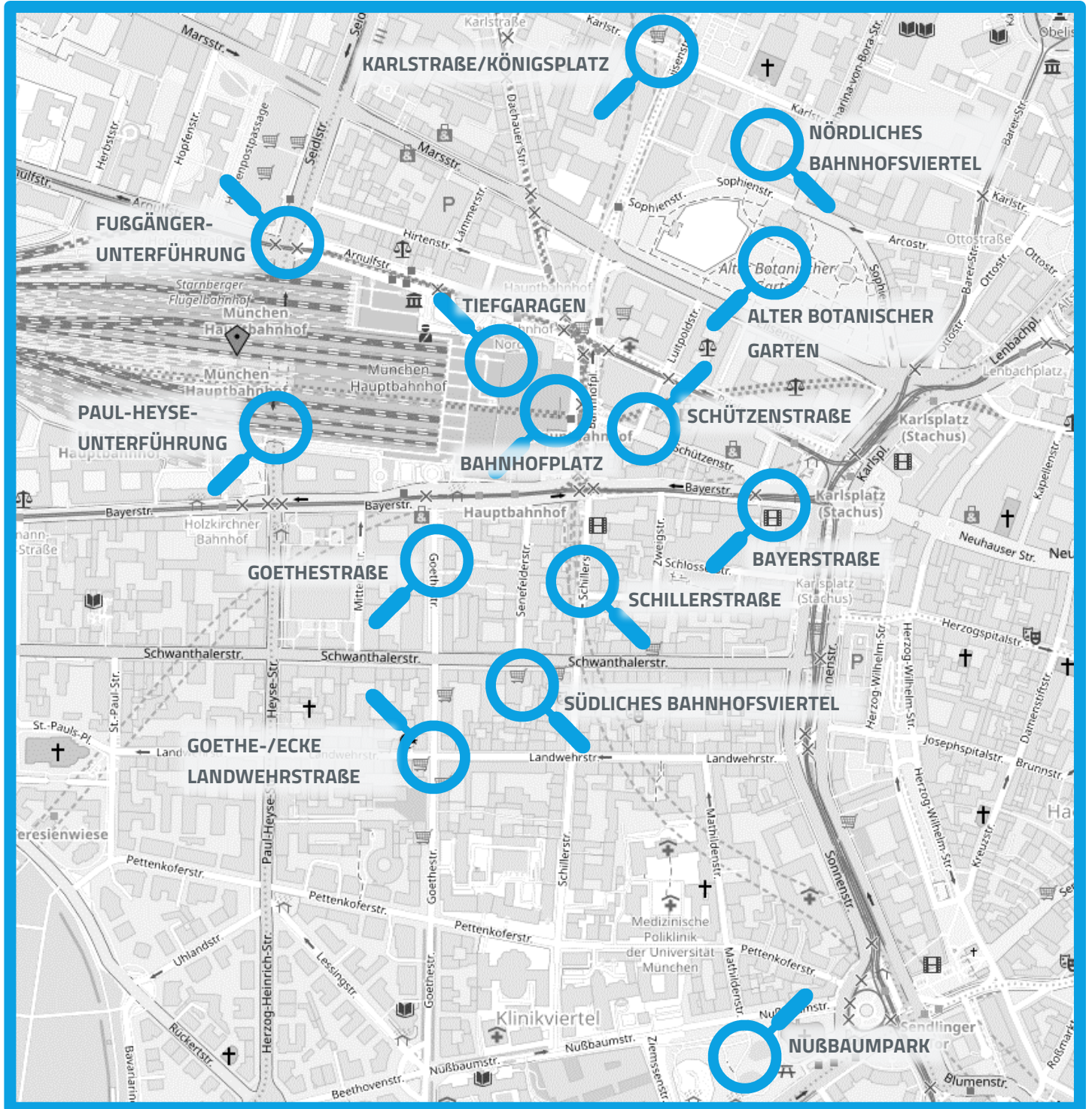
Der allgemeine Werkzeugkasten stellt darüber hinaus weitere (kriminal-)präventive Maßnahmen und weiterführende Informationen<sup>11</sup> zur Verfügung und ist [hier](#) als Download abrufbar.

---

<sup>11</sup> Im Werkzeugkasten werden die Ziele, Chancen und Herausforderungen der Maßnahmen detailliert beleuchtet. Eine Kosten-Nutzen-Analyse findet an dieser Stelle nicht statt, da die Bezifferung der Maßnahmen ein komplexes Unterfangen darstellt und die Ressourcen des Projekts überschritten hätte.



# MAßNAHMEN UND VORSCHLÄGE FÜR DAS MÜNCHNER BAHNHOFSVIERTEL



## BAHNHOFSVIERTEL ALLGEMEIN

Das Gebiet rund um den Münchner Hauptbahnhof ist geprägt von Heterogenität, geringer Aufenthaltsqualität und einer hohen Fluktuation. Insbesondere empfiehlt sich ein Ausbau der sozialen Infrastruktur und kostenfreien Aufenthaltsangeboten, um den vielfältigen Herausforderungen (an Sicherheit) zu begegnen. Nicht nur eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts ist wünschenswert, sondern auch eine Stärkung der Netzwerkarbeit in Bezug auf (Kriminal-)Prävention.

### ☛ Kostenfreie Aufenthaltsangebote

Abseits der Grünflächen überwiegt im Bahnhofsviertel die kommerzielle Nutzung. Aufenthaltsräume und Außenbereiche weisen in der Regel Restaurants, Cafés und Hotels aus, in denen Konsumzwang herrscht, wenn man sich dort ausruhen oder die Toiletten benutzen möchte. Von der Kommerzialisierung des öffentlichen Raums sind alle betroffen, insbesondere Pendelnde, Spaziergehende, Familien oder ältere Menschen, für die es keine attraktiven, unentgeltlichen Räume zum Verweilen gibt. Darüber hinaus fehlen Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße oder Jugendlichen Aufenthaltsmöglichkeiten ohne sozialpädagogische Betreuung, deren Schaffung neben weiteren sozialen Einrichtungen wünschenswert ist.

**„Du schließt halt schon bestimmte Leute aus, ich meine in München kostet halt ein Kaffee 3,50 € oder so. Das ist für viele okay, aber es ist für einige halt irgendwie auch nicht okay, also es muss auch schon so eine gewisse, wenn möglich, Konsumfreiheit geben.“**

*Stadtplanung*

### Maßnahmenvorschläge

#### → Konsumfreie Sitzgelegenheiten und Parkbänke

Frei zugängliche Sitzgelegenheiten in Fußgängerzonen, Grünflächen und an ÖPNV-Haltestellen machen den Aufenthalt im Bahnhofsviertel angenehmer und laden zum Verweilen ein. Älteren Menschen ermöglichen sie bspw. eine kurze Rast ohne Konsumzwang.

#### → Pocket-Park und Parklets

Grüne Inseln wie beispielsweise der Innenhof bzw. Durchgang am Maritim Hotel (zwischen Goethe- und Senefelderstraße) fungieren als innerstädtischer Rückzugsort und Naherholungsraum. Förderprogramme für attraktive Innenhöfe und private Begrünung<sup>12</sup> können explizit beworben werden. Parklets müssten im Bahnhofsviertel aus vandalismusresistentem Material bestehen und von lokalen Akteuren unterstützt werden, da sie am besten in gewachsenen Nachbarschaften angenommen werden.

#### → Wasserspender, Trinkwasserbrunnen

Mobile Wasserspender stellen eine einfache und kostengünstigere Möglichkeit dar, die Trinkwasserversorgung in den warmen Sommermonaten sicherzustellen (bspw. in Hamburg, Köln, Wien). Keiner der 12 ausgewiesenen Münchner Trinkbrunnen befindet sich im Bahnhofsviertel. Die Anmeldung der Mittel für die geplante stufenweise Erschließung weiterer Brunnen ist aufgrund von finanziellen Engpässen durch die COVID-19 Pandemie derzeit zurückgestellt.<sup>13</sup>

<sup>12</sup> <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/foerderprogramm-priv-gruen.html>

<sup>13</sup> [https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_antrag\\_dokumente.jsp?risid=5674471](https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=5674471)

## Perspektivische Ideen

### → Sommerstraße

Eine Sommerstraße wird für die → **Schillerstraße** vorgeschlagen, ist aber auch an anderen Orten im Bahnhofsviertel vorstellbar. → Siehe **Anhang II**.

## ☛ Sozialer Zusammenhalt & Interesse von Anwohnenden

Das Bahnhofsviertel zeichnet sich durch eine geringe Wohnbevölkerung und eine hohe Fluktuation der Bewohnenden aus. Wohnungen werden teils von auswärtigen Immobilienunternehmen gekauft und als Boardinghouses genutzt oder kurzfristig an sog. „Medizin-Touristen“ vermietet. Das Interesse der Bewohnerschaft an einer Entwicklung des Viertels ist somit häufig gering. Stadtteilvereine im nördlichen und südlichen Bahnhofsviertel streben eine Vernetzung von Bewohnenden und Gewerbetreibenden an und fördern den sozialen Zusammenhalt im Quartier. Dass die Grenzen des Bahnhofsviertels nicht klar abgesteckt sind, erschwert jedoch die Bildung einer lokalen Identität.

## Maßnahmen und Vorschläge

### ✓ Stadtteilverein Südliches Bahnhofsviertel e.V.

Der Verein setzt sich aus Anwohnenden, Gastronomen, Gewerbetreibenden, Hoteliers, Immobilieneigentümer:innen, Kulturschaffenden sowie Vertreter:innen sozialer Einrichtungen zusammen. Ziel ist die Stärkung des Zusammenhalts im Stadtquartier die Vernetzung von Akteuren und die Förderung eines internationalen und multikulturellen Viertels.

### → Belebung öffentlicher Plätze

Schaffung von sozialem Zusammenhalt durch Begegnung in attraktiven Aufenthaltsräumen (bauliche Um- bzw. Neugestaltung) und Belebung in Form von gesellschaftlich-sozialen Maßnahmen (Kulturveranstaltungen, regionale Märkte, Straßenfeste oder Wasserspiele).

### → Lokale Identität stärken

Lokale Identität ist ein Schlüsselfaktor für den dauerhaften gesellschaftlichen Zusammenhalt eines Stadtviertels: z.B. durch Bürgerbüro, Kulturveranstaltungen, Ordnungspatenschaft, Programm „Wachsamer Nachbar“, Quartiersfest, Urban Gardening und Internetplattformen zur Nachbarschaftshilfe. Gewerbetreibende können, beispielsweise im Rahmen von Stadtteilfesten, die lokale Identität bestärken.

### → Nachtwanderungen

können Polizei und/ oder soziale Einrichtungen übernehmen, um das Viertel bei Dunkelheit besser kennenzulernen. Ziel ist es u.a., die Furcht vor Übergriffen insbesondere bei Dunkelheit zu senken und Verständnis für Randgruppen zu erzeugen, indem ihre Lebenswirklichkeit gezeigt wird.

### → Quartiersspaziergang

Ein geführter Quartiersspaziergang bietet sich an, um als Anwohnende:r oder Außenstehende:r des Bahnhofsviertels die schönen Seiten kennenzulernen und damit Vorbehalte dem Viertel gegenüber abzubauen. Zudem können Schwachstellen und Verbesserungspotenziale ermittelt werden.

## Perspektivische Ideen

### → Bürgerzentrum

Ein zentral gelegenes Gebäude für Beratung und Gespräche, Tagungen und Seminare, Musik und Theater, Literatur und Tanz, Messen und Märkte, Feste und Feiern, Kochkurse, Krabbelgruppen, Ausstellungen, einen Kaffeetreff für die ältere Generation und vieles mehr fördert Bürgerbeteiligung und sozialen Zusammenhalt und verstärkt soziale und kulturelle Durchmischung.

→ [Image des Bahnhofsviertels verbessern](#)

Siehe → [Südliches Bahnhofsviertel](#)

→ [Quartiersfest, Straßenfest](#)

Feste stärken den lokalen Zusammenhalt, initiieren bürgerschaftliches Engagement im und für das Quartier und transportieren ein positives Bild des Viertels nach Außen: z.B. Straßenfest in der Goethestraße mit temporärer Straßensperrung.

→ [Quartiersmanagement](#)

dient als Bindeglied zwischen Akteuren aus den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, der lokalen Vereine und der Anwohnenden und koordiniert Bemühungen zur Ausbildung lokaler Identität und damit einem Verantwortungsgefühl für das Bahnhofsviertel; es kann ggf. an ein Bürgerzentrum angegliedert werden. → [Siehe Anhang IV.](#)

## ☛ Netzwerkarbeit und Koordination

Unterschiedliche Gremien haben in ihren (Fach-)Bereichen eine Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen etabliert (siehe Ergebnisbericht zu Netzwerkarbeit und Kooperation). Weniger Kontakte gibt es zum Teil zwischen sozialen Einrichtungen und Sicherheitsakteuren; eine Ausnahme ist der Kontaktbeamte am Hauptbahnhof. Gewerbetreibende, Vertreter:innen sozialer Einrichtungen und der Stadtplanung sind sich einig, dass die Verantwortung für ein sicheres Miteinander nicht von einer Institution alleine getragen werden kann, sondern auf verschiedenen Schultern verteilt werden muss. Dabei sehen sie die (Stadt-)Politik, die Stadtgesellschaft sowie die Nutzenden des Bahnhofsviertels in der Pflicht. Dass verschiedene Stellen und Referate in der Stadt für Sicherheit und Prävention zuständig sind, führt dazu, dass Verantwortlichkeiten weitergereicht werden (sog. „Schwarzer-Peter-Spiel“). Aus den Interviews ergibt sich der Wunsch nach einer Neustrukturierung von Schnittstellen und Kompetenzen, um klare Verhältnisse bei der Zusammenarbeit und Koordination von Prävention und Sicherheit zu schaffen.

## Maßnahmen und Vorschläge

✓ **Kontaktbereichsbeamte**

Ziel ist der Aufbau und Erhalt guter Kontakte zu Bürger:innen, Sicherheitsakteuren, Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen einerseits und zu den ansässigen Szenen andererseits.

✓ **Suchmaschine für Soziales**

Die spezialisierte Suchmaschine [München Info Sozial](#) ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Einrichtungen und Angebote u.a. zu den Themen Soziales und Teilhabe, Gesundheit, Bildung und Kultur.

✓ **REGSAM AGs**

„Regionales Netzwerk für soziale Arbeit in München“ mit dem Ziel, Bedürfnisse in den Stadtvierteln zu identifizieren, aufzugreifen und Lösungen zu finden und zu managen. Organisation von bspw. Straßenfesten, Informationsflyern, Kulturtagen, Veranstaltungen.

✓ **Runder Tisch Hauptbahnhof**

Der aus S.A.M.I. entstandene Runder Tisch beim KVR tagte mangels neuer Themen zuletzt 2018, ein Runder Tisch im Sozialreferat fand 2019 bereits statt.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Eine Neuauflage im Sozialbürgerhaus Mitte unter Beteiligung des Oberbürgermeisters ist angedacht.

✓ S.A.M.I.

„Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchner Institutionen“ zur gemeinsamen und koordinierten Zusammenarbeit von Landeshauptstadt und Polizei. Im Einzelfall werden auch Vertreter:innen anderer städtischer Referate, der Bundespolizei oder der MVG mbH eingebunden.

→ Nachtbürgermeister\*in

Das Sozialreferat wurde bereits mit der Einrichtung einer Fachstelle Nächtliches Feiern beauftragt sowie mit der Einstellung einer: s Nachtbeauftragten. Die Stelle für eine: n „Kordinator:in Fachstelle Nächtliches Feiern“ wurde im September 2020 ausgeschrieben. Die koordinierende Person soll eine Schnittstelle zwischen Gastronomie, Anwohnenden und Verwaltung bilden und einen Runden Tisch Nachtleben koordinieren.

→ Sicherheitspartnerschaft im Bahnhofsviertel

Abstimmung der zuständigen Akteure von Stadt, Polizei und Sozialarbeit untereinander, so dass im Bahnhofsviertel nicht gegen-, sondern miteinander Prävention betrieben wird.

→ Zusammenarbeit verschiedener Akteure

Neben Polizei, der Stadtpolitik und der Verwaltung sind insbesondere folgende Gruppen einzubeziehen: Bürgerschaft, Bauverantwortliche/ Investierende, Gewerbetreibende, lokale Akteure, ÖPNV, Quartiersmanagement, soziale Einrichtungen, Stadtmarketing, Stadtplanung und Wohnungswirtschaft.

## Perspektivische Ideen

→ Kommunalpräventiver Rat

Koordinations- und Beratungsgremium für ressortübergreifende Vernetzung mit dem Ziel, den Sachverstand zu bündeln, eine behördenübergreifende Zusammenarbeit zu ermöglichen und lokale Präventionsaktivitäten zu koordinieren. Für mehr Informationen siehe [Anhang I](#).

→ Quartiersmanagement

Siehe → [Sozialer Zusammenhalt & Interesse von Anwohnenden](#), ggf. in Kombination mit einem Quartiersbüro.

### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Kooperation und Netzwerkarbeit
- Müll und Schmutz

### ... mit weiteren Maßnahmen

Anwaltsplanung, Bürgerbüro, Co-Creation, Bürger-App, Ordnungspatenschaft, Putzaktionen

## NÖRDLICHES BAHNHOFSVIERTEL

Nördlich des Hauptbahnhofs (oder auch in der „südlichen Maxvorstadt“) ist das Nebeneinander von arm und reich besonders augenfällig. Während sich im Haneberghaus von St. Bonifaz Wohnungslose und Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße aufhalten und in der Karlstraße zahlreiche Sozialwohnungen sind, gehören die Wohnungen in den gegenüberliegenden Lenbachgärten zu den teuersten in München; hier lassen sich Ansätze einer Supergentrifizierung beobachten. Angrenzend an Schulen, sozialen Einrichtungen und Bürogebäuden finden sich zwischen Arnulf- und Karlstraße Handyläden, Imbissbuden und Hotels.

### ☞ Gentrifizierung

Wie im gesamten Gebiet um den Hauptbahnhof findet im nördlichen Bahnhofsviertel eine Gentrifizierung durch Hotel- und Wohnungsneubauten sowie Luxussanierungen statt. Nicht nur die Wohnungpreise schnellen in die Höhe, auch die Struktur der Wohnungseigentümer:innen verändert sich merklich: So dienen die luxuriösen Eigentumswohnungen in den Lenbachgärten oft als Zweit- oder Drittwohnsitz und sind viele Monate im Jahr unbewohnt. Zur Aufwertung der Umgebung trägt die geplante Neugestaltung des Bahnhofplatzes als Fußgängerzone weiter bei. Neben einem positiven Einfluss auf das Image des Viertels führt die Gentrifizierung auch zu einer Verdrängung von Kunst und Kultur sowie Anwohnenden und Gewerbetreibenden, die sich die gestiegenen Mieten nicht mehr leisten können.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Verein „Südliche Maxvorstadt e.V.“

Analog zum Stadtteilverein „Südliches Bahnhofsviertel e.V.“ gibt es im nördlichen Teil des Bahnhofsviertels einen Zusammenschluss von Anwohnenden und Gewerbetreibenden.

#### ✓ Zwischennutzung

als Nutzung leerstehender Gebäude oder unbelebter Plätze für eine zeitlich befristete Dauer für verschiedene Zwecke. Je nach Angebot der Eigentümer:innen können Flächen oder Räume zu günstigen Konditionen für attraktive Angebote (Ausstellungen, Umfragen, Kunst und Kultur etc.) genutzt werden. Die Zwischennutzung sorgt für eine positive Belebung des öffentlichen Raums (bspw. „BREAKOUT“ in der Bayerstraße, „Make Nußbaumpark gschmeidig again“ im Nußbaumpark oder der Kulturdachgarten auf dem Alpina-Parkhaus<sup>15</sup>).

#### → Förderung freier Szenen

Mit finanzieller Förderung ist der Fortbestand oder die Entwicklung von Kunst- und Kulturangeboten möglich. So lassen sich Konzerte und Veranstaltungen realisieren oder den Erhalt von Räumlichkeiten gewährleisten.

#### → Re-Kommunalisierung

Kommunen und Städte kaufen Anteile oder Anlagen von privaten Betrieben zurück oder weiten ihre operativen Tätigkeiten auf Bereiche aus, die zuvor Privatunternehmen abdeckten. Möglichkeiten zur Re-Kommunalisierung ergeben sich besonders dann, wenn Konzessionsverträge auslaufen und erhöhter Handlungsdruck (z.B. Wohnungsmarkt) besteht.

<sup>15</sup> <https://www.kulturdachgarten.de/>

## Perspektivische Ideen

### → Community Organizing

Die Bewohnenden eines Wohnquartiers finden sich in einer Art Zweckgemeinschaft - Vereine, Initiativen und andere Gruppen – zusammen und gründen lokale Bürgerplattformen. Entsprechend der Belange und Bedarfe an ihr Wohnquartier formuliert die Bürgerschaft selbst Forderungen und kommuniziert diese nach außen. Bürgerplattformen agieren selbstorganisiert, arbeiten jedoch mit wichtigen Nachbarschafts- bzw. Stadtteilinstitutionen, wie dem Quartiersmanagement, zusammen.

### → Gewerbliche Durchmischung

Die Förderung von vielfältigen Gewerbeformen vom Kleingewerbe bis zu Dienstleistungen und Handel dämmt die Verdrängung durch Gentrifizierung im Viertel ein.

### → Mietenbegrenzung (Mietendeckel) & Mietpreisbremse

In Berlin sieht ein auf fünf Jahre befristetes Landesgesetz eine Mietobergrenze, einen Mietestopp und eine Mietsenkung bei überhöhter Miete vor. Verstöße gegen das Gesetz können als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldern belegt werden. Ein solcher Mietpreisdeckel, der ein Landesgesetz erfordert, könnte in München zwar einer weiteren Steigerung der Mieten entgegenwirken, dies ändern aber nichts an der Steigerung der Grundstückspreise, die im Bundesvergleich mit Abstand am höchsten sind. In München soll die Mietpreisbremse den Wohnungsmarkt entspannen, d.h. die Miete darf höchstens 10% über dem Mietspiegel bzw. der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Dadurch sollen Gentrifizierungsprozesse abgeschwächt sowie kulturelle und soziale Vielfalt erhalten werden.

### ☛ **Weitere Handlungsfelder ...**

- Kooperation und Netzwerkarbeit
- Kostenfreie Aufenthaltsangebote
- Öffentliches Urinieren

### **... mit weiteren Maßnahmen**

Förderverein, Quartiersfest, Zusammenarbeit verschiedener Akteure  
Konsumfreie Sitzgelegenheiten, Wasserspender  
Öffentliche Toiletten, Rückspritzlack oder -kacheln

## SÜDLICHES BAHNHOFSVIERTEL

Das südliche Bahnhofsviertel ist ein Gebiet, das von kleinteiligem Einzelhandel, Hotellerie und einem hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund (70%, davon 64% Ausländer:innen) geprägt ist. Die sehr heterogene Mischung mit vielen weiteren Nutzenden auf engstem Raum führt immer wieder zu Konflikten, wodurch das Viertel auch in den Medien und der Öffentlichkeit regelmäßig als problembelastet wahrgenommen wird. Auch das hohe Verkehrsaufkommen und die zahlreichen Spielhallen schränken die Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsgefühl ein. Baurechtlich ist es als sogenanntes „Kerngebiet“ definiert, das überwiegend der Unterbringung von zentralen Einrichtungen des Handels, des Gewerbes und der Wirtschaft dient. Gewerbetreibende befürworten die Ausweisung des Viertels als „urbanes Gebiet“, um Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen. Dies würde eine neue Baunutzungsverordnung (2017) erlauben.

### ☛ Spielhallen/Wettbüros

Im Bahnhofsviertel häufen sich Glücksspielhallen und Wettbüros. Gewerbetreibende befürchten dadurch einen weiteren Imageverlust und eine Einschränkung des Branchenmix im Viertel.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Abstandsregelung von Spielhallen

Die bestehenden Regelungen zu Abständen zwischen Spielhallen werden noch nicht konsequent durchgesetzt, so dass sich weiterhin zahlreiche Spielhallen und Wettbüros auf engem Raum befinden.

#### → Sozialarbeit/Streetwork

Sozialarbeiter:innen können auch Spielsüchtige im Bahnhofsviertel unterstützen (→ siehe **(Aggressives) Betteln, Drogenkonsum, Alkoholkonsum**).

### Perspektivische Ideen

#### → Beschränkung und Regulierung von Spielhallen und Wettbüros

Gemäß §§ 24 bis 26 GlüStV kann die Anzahl von Spielhallen und Casinos in der Innenstadt begrenzt werden. Dies mag zu einem Rückgang von Kriminalität führen und dient der Suchtprävention und -bekämpfung. Wettbüros fallen aber nicht unter diese Vorgaben, hier können ggf. zusätzliche städtische Beschränkungen zu einer Zurückdrängung beitragen.

### ☛ Image des Bahnhofsviertels

Das südliche Bahnhofsviertel hat einige positive Qualitäten, die angesichts von Negativberichterstattung und Voreingenommenheit in der öffentlichen Debatte ins Hintertreffen geraten: Urbanität, Infrastruktur, Vielfältigkeit. Das bedeutet, dass einerseits das südliche Bahnhofsviertel von außen nicht schlechter dargestellt wird als es tatsächlich ist. Andererseits profitieren die Menschen vor Ort von einem positiven Image, wenn sie sich mit dem Stadtviertel identifizieren und sich dort engagieren.

„Also wenn mich jemand fragt, dann würde ich sagen, gebt diesem anonymen Viertel um den Bahnhof herum ein Gesicht, einen Namen, eine Identität ...“

*Gewerbetreibende*



## Maßnahmen und Vorschläge

- ✓ Stadtteilverein Südliches Bahnhofsviertel e.V.

Siehe → **Sozialer Zusammenhalt & Interesse von Anwohnenden**

### → Bürgerräte

Bürgerräte ermöglichen eine politische Bürgerbeteiligung auf lokaler Ebene. Eine Anbindung an die Politik, bspw. die Bezirksausschüsse, ist notwendig um wirksam agieren zu können. Der Bottom-Up-Ansatz dient der Stärkung demokratischer Bürgerbeteiligung und ermöglicht es den Anwohnenden, sich an Entscheidungen im Quartier zu beteiligen.

### → Dialogformate in Planungsverfahren

Insbesondere die Umbauarbeiten rund um den Hauptbahnhof und der Neubau von Hotels sollten als öffentlich relevante Themen bereits im Planungsverfahren transparent gemacht werden. Gesprächsrunden, Workshops oder eine zentrale Anlaufstelle gelingt es, Interessierte besser zu integrieren und neben der Informationsvermittlung Austausch und Akzeptanz zu stärken.

### → Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit fördert Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation (Hilfe zur Selbsthilfe), Empowerment und den Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen in einem Viertel. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort können eine Verbesserung von materiellen Bedingungen (z.B. Wohnraum), infrastrukturellen Bedingungen (z.B. Grünflächen, Verkehrsanbindung) und immateriellen Bedingungen (z.B. Qualität nachbarschaftlicher Beziehungen) erzielt werden.

### → Kommunale Öffentlichkeitsarbeit

Eine regelmäßige Streuung positiver Nachrichten über Aktionen, Neuerungen und Ereignisse im Bahnhofsviertel durch einzelne Akteure oder ein Quartiersbüro stärken das Image des Viertels und die urbane Kompetenz der Menschen.

### → Nachtbürgermeister\*in

Siehe → **Netzwerkarbeit und Koordination.**

### → Quartiersmanagement

Als Bindeglied zwischen Akteuren aus den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, der lokalen Vereine und der Anwohnenden koordiniert und bündelt ein Quartiersmanagement lokale Bemühungen zur Ausbildung lokaler Identität und damit einem Verantwortungsgefühl für das Quartier. Ein gezieltes Quartiersmanagement für das Bahnhofsviertel fördert die Partizipation, ist ansprechbar, vermittelt Informationen und kann langfristig zu einer Imageverbesserung beitragen. → **Siehe Anhang IV.**

## Perspektivische Ideen

### → Bürgerzentrum

Siehe → **Sozialer Zusammenhalt & Interesse von Anwohnenden.** Eine starke Bürgerbeteiligung sowie eine konstruktive Informationspolitik tragen ebenfalls zu einer Verbesserung der Außenwahrnehmung des Viertels bei.

## ☛ Verkehr(-slärm)

Der hohe Durchgangsverkehr, insbesondere im südlichen Teil des Bahnhofsviertels, beeinträchtigt durch Lärm und Abgase die Aufenthaltsqualität und stellt eine Gefahrenquelle vor allem für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmende dar. Durch die intensive und multiple Nutzung der Straßen durch Kfz (auch Parken), Radfahrende und Fußgänger:innen entstehen Konfliktpotenziale, die durch zusätzlich Enge erzeugende Momente wie ausladenden Lieferverkehr oder an- und abfahrende

Müllwagen verstärkt werden. Eine Reduzierung des Verkehrs kann zu einer Aufwertung der Aufenthalts- und Wohnqualität im Bahnhofsviertel führen.

## Maßnahmen und Vorschläge

### ✓ Space Sharing -Aktionen

Das Referat für Stadtverbesserung erprobte mit „100 Meter Zukunft!“ eine temporäre Neuordnung der Schwanthalerstraße entsprechend dem Leitsatz „Denk die Straße neu“. Das Aktionsprogramm „Gestalte Deine Stadt“ zeigt Visionen einer lebenswerten und lebendigen Stadt. Während der COVID-19 Pandemie entstanden zeitlich begrenzte Pop-Up Radsuren und Schanigärten.

### ✓ Alternative/ zentrale Parkplätze

Um das Parken am Straßenrand zu unterbinden, gibt es Alternativen für den motorisierten Verkehr wie (günstigeres) Parken in nahegelegenen Parkhäusern oder Parkplatz-Sharing, d.h. das kostenlose Nutzen gewerblicher Parkplätze in den Abend- und Nachtstunden durch Anwohnende.

### → Autofreie Wochenenden, autofreie Tage

stoppen den Autoverkehr temporär. Der kurzfristig gewonnene öffentliche Raum I für eine höhere Aufenthaltsqualität und längere Verweildauer z.B. für die Außengastronomie oder publikumsanziehende Attraktionen genutzt werden.

### → Bußgeld für Halte- und Parkverstöße

→ siehe **Falschparken**

### → Fahrradverkehr & Fußverkehr stärken

Langfristig kommt eine Reduktion des motorisierten Verkehrsaufkommens in Betracht, indem nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmende gestärkt werden, etwa durch Verkehrsberuhigung, Radwege oder Shared Spaces.

### → Fußverkehrsverantwortliche

→ siehe **Geringe Aufenthaltsqualität**

### → Öffentlichen Nahverkehr stärken

Das hohe Verkehrsaufkommen ließe sich langfristig durch eine attraktivere Gestaltung des ÖPNV reduzieren: D.h. eine noch bessere Anbindung und Taktung sowie preisgünstigere (Ein- und Mehrfach-)Fahrkarten. Eine weitere Angleichung des regionalen Ticket- und Tarifsystems und ein pünktliches und zuverlässiges S-Bahn-System könnten vor allem Pendelnde aus dem Umfeld von der Straße holen.

### → Radschnellwege

Radschnellwege können den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad erleichtern. Allerdings benötigen Radschnellwege eigenen Platz im Straßenraum; ggf. sind Trassierungsarbeiten kostenintensiv.

### → Radverkehrsbeauftragte

Der Einsatz von Radverkehrsbeauftragten ist überlegenswert, um die Interessen von Radfahrenden in der Gremienarbeit zu berücksichtigen. Sie können die Verkehrsentwicklungsplanung beeinflussen und aktuelle Bauvorhaben mit Blick auf Infrastruktur, Sicherheit und Inklusion prüfen.

### → Sommerstraße

→ Siehe **Anhang II**.

## Perspektivische Ideen

### → Alternative Verkehrskonzepte

Klimaneutrale Mobilität ist wichtig für die Förderung ökologischer Nachhaltigkeit. Bedenkenswert erscheinen Angebote für (E-)Fahrrad-Sharing, E-Scooter-Sharing oder (E-)Car-Sharing, um den motorisierten (Individual-) Verkehr zu senken.

### → Shared Space

→ Siehe **Geringe Aufenthaltsqualität**

**☛ Weitere Handlungsfelder ...**

- (Aggressives) Betteln
- Kooperation und Netzwerkarbeit

**... mit weiteren Maßnahmen**

Alphabetisierungsprogramme, Personenpatenschaft  
Quartiersbüro

## ALTER BOTANISCHER GARTEN

Im Projektverlauf zeigte sich, dass der Alte Botanische Garten vermehrt zum „Zufluchtsort“ für Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße, von anderen Orten verdrängt, geworden ist. Infolgedessen verschlechterte sich das Image des Parks stark und besonders bei Nacht ist das Sicherheitsgefühl gesunken. Die Polizei und der Kommunale Außendienst bestreifen vermehrt den Park als „Brennpunkt“. In den Sommermonaten ist der Alte Botanische Garten gut besucht und sozial durchmischt. Unter anderem entspannt der dortige Biergarten während der Öffnungszeiten die Situation und ermöglicht eine informelle soziale Kontrolle.

### ☛ Übersichtlichkeit

Bewuchs und wenig Beleuchtung, welche aus Umweltschutzgründen sinnvoll sind, vermindern die Übersichtlichkeit. Die mangelhafte Überschaubarkeit führt dazu, dass der Park zu dunklen Tageszeiten teilweise gemieden wird.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Flutlicht am Neptunbrunnen

Flutlicht, welches die Polizei bei Kontrollen im Dunklen per Fernbedienung an- und ausschalten kann, um den Bereich auszuleuchten und die Sichtbarkeit zu erhöhen.

#### ✓ Rückschnitt/Ausdünnung des Bewuchses

Zur Erhöhung der Überschaubarkeit wurde der Bewuchs bereits an einigen Stellen ausgedünnt.

#### ✓ Servicetelefon

Bei Beschwerden in Grünanlagen, zu defekter Straßenbeleuchtung oder Verunreinigungen im öffentlichen Raum bietet die Stadt Servicetelefone.<sup>16</sup>

#### → Besseres Beleuchtungskonzept

Bestehende Infrastruktur erweitern und neue Konzepte entwickeln, um Sichtbarkeit zu erhöhen und dunkle, uneinsehbare Ecken zu vermeiden (u.a. durch Smart Lighting, Orientierungsbeleuchtung, ggf. Leuchtreklame).

#### → Notrufsäule

Eine Direktschaltung ins Polizeipräsidium erleichtert das Hilferufen, vor allem an Standorten mit schlechtem Netzempfang, und könnte zentral im Park installiert werden.

### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Drogenhandel und -besitz
- Drogenkonsum
- Image Bahnhofsviertel
- Nächtigen und unerlaubtes Campieren
- Öffentliches Urinieren

### ... mit weiteren Maßnahmen

Polizeipräsenz  
KAD, Sozialarbeit/Streetwork  
Begehung, Nachtwanderungen, Toleranz fördern  
Einschreitschwellen festlegen, Parkläufer\*innen  
Konzept Die Nette Toilette, Komposttoilette, Pinkelbeete

<sup>16</sup> <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/buergerschaftliches-engagement/servicetelefon.html>

## BAHNHOFPLATZ

Der Bahnhofplatz wird im Zuge der Umbaumaßnahmen am Hauptbahnhof komplett umgestaltet. Auf dem Platz vor dem Haupteingang lastet jedoch ein hoher Nutzungsdruck und das Zusammenspiel aus hohen Personenströmen und der Unterbringung verschiedener Funktionen (U-Bahnabgänge und Aufzüge, Tiefgarageneinfahrten, Tram- und Bushaltestellen, Elektrische Infrastruktur im Boden usw.) lässt wenig Gestaltungsspielraum zu. In der Umbauphase wird der gesamte Bahnhofplatz, wo sich früher das „Schwammerl“ als Vordach befand, als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt und die Fläche fällt ersatzlos weg.

### ☛ Baustellen

Baustellen beeinträchtigen in hohem Maße Aufenthaltsqualität und Sicherheitsempfinden. Insbesondere die langfristige Großbaustelle rund um die Erneuerung des Münchner Hauptbahnhofs schränkt die Nutzbarkeit des öffentlichen Raums im Bahnhofsviertel ein, v.a. am Bahnhofsvorplatz, der Bayerstraße und am Starnberger Flügelbahnhof. Bauzäune und Absperrgitter vergrößern die räumliche Enge, erschweren den Eingang zur Gleishalle und wirken sich nachteilig auf die Übersichtlichkeit aus; veränderte Wegführungen, Baustellenlärm und baustellentypischer Schmutz machen großflächig eine Nutzung des Areals als Aufenthalts- oder Schlafplatz unmöglich. Weitere negative Folgen sind vermehrtes öffentliches Urinieren, provisorische Beleuchtung und Behinderungen in der Gehwegnutzung, v.a. für Personen mit Kinderwagen oder Rollstuhl.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Beschilderung & Wegweiser

Eindeutig, ggf. mehrsprachig beschriftet und gut erkennbar angebracht, verbessern sie die Orientierung.

#### ✓ Infowürfel am Bahnhof

Zentral gelegene bürgernahe Informationsvermittlung über Baumaßnahmen am Querbahnsteig.

#### ✓ Lärmschutzwand

Der Schallschutzzaun vermindert am Bahnhofsvorplatz den Lärm und könnte auf weitere Baustellenbereiche ausgeweitet werden, um Baulärm und Beschwerdeaufkommen von Anwohnenden und Nutzenden zu reduzieren.

#### → [Bahnhofspaten & Baustellen-Buddys](#)

Die räumlich flexiblen und ggf. mehrsprachigen Orientierungshilfen beantworten Fragen zu baulichen Veränderungen, geänderten Fahrplänen, veränderten Wegen zu Gleisen und in die Stadt. Durch Uniformen in Signalfarben sind sie leicht erkenn- und jederzeit ansprechbar.

#### → [Besseres Beleuchtungskonzept](#)

Gute Beleuchtung erleichtert das Erkennen von Hindernissen, Schäden im Gehweg und anderen Menschen, wodurch ein positives Sicherheitsgefühl entsteht und die Orientierung erleichtert wird.

#### → [Holzzäune](#)

Anstelle der üblichen Gitterzäune bieten sich blickdichte Konstruktionen aus Holz an (ähnlich dem Schallschutzzaun), die Lärm und Schmutz besser abhalten und die Optik von Baugruben verbessern.

#### → [Mobile Begrünung](#)

Begrünung dämpft Baulärm und führt zu einer optischen Verbesserung des Bauplatzes. Mobile Pflanzungen (z.B. Mobiles Grünes Zimmer) eignen sich vor allem für die sich oft verändernden Baustellen in den umliegenden Straßen des Hbf. und können zu Informationszwecken genutzt werden.

### → Öffentliche Baustellenführung

Thematische Führungen über die Baustelle (z.B. für Kinder und Familien, Architekturinteressierte oder Anwohnende) vergrößern das Interesse an und das Verständnis für die Umbaumaßnahmen.

### → Piktogramme

Ergänzend zur Beschilderung können (international) allgemeinverständliche Piktogramme zur besseren Orientierung und für eine verlässliche und intuitive Wegführung zum Einsatz kommen.

### → Sichtfenster

Um Interessierten einen Einblick in das Voranschreiten der Baustelle zu ermöglichen, bieten sich lichtdurchlässige Sichtfenster in den Holzverkleidungen (z.B. am Bahnhofvorplatz) an.

### → Vergünstigte Angebote für Baustellengeplagte

Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Nutzenden kann die Möglichkeit vergünstigter bzw. kostenloser Parkplätze in umliegenden Parkhäusern oder das kostenlose Nutzen des ÖPNVs an Wochenenden geboten werden. Das beugt Beschwerden vor und schafft Anreize, das Bahnhofsviertel trotz Baustelle aufzusuchen.

## Perspektivische Ideen

### → Handlungsfläche erhalten

Handlungsflächen dürfen nicht zu eng werden; bspw. Gehsteige müssen breit genug bleiben, um sich dort weiterhin mit Kinderwagen oder Rollstuhl bewegen zu können.

### → Info-Zentrum zur Baustelle

Zum besseren Verständnis des Bauvorhabens könnte ein Infozentrum, wie bereits am Marienhof, von Vorteil sein, um zielgruppenspezifische Informationen in Zusammenhang mit der Großbaustelle zu verbreiten.

### → Kunstprojekte auf der Baustelle

Bauzäune, Infowürfel oder Baustellendurchgänge lassen sich für Werbeaktionen oder Kunstprojekte nutzen und tragen so zu Belebung und Nutzergruppenvielfalt bei (z.B. Ausstellungen, Graffitikunst, Gestaltung durch Anwohnende). Die Zusammenarbeit ansässiger Vereine, Schulen, Verbände und Akteure ist möglich und stärkt zugleich die Identifikation mit dem Viertel.

### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Öffentliches Urinieren
- Übersichtlichkeit
- Verkehr(-slärm)
- Zu wenig Platz/ Enge

### ... mit weiteren Maßnahmen

Hygienecenter, Konzept Die Nette Toilette  
Bauliche Gestaltung, klare Wegführung  
Autofreie Innenstädte, Shared Space, Verkehrsberuhigung  
Öffentlichen Nahverkehr stärken

## BAYERSTRASSE

Die Bayerstraße ist stark frequentiert und wird täglich von Geschäftsleuten, marginalisierten Gruppen, Pendelnden, Reisenden, und vielen weiteren Nutzenden besucht. Der südliche Eingang des Hauptbahnhofs befindet sich an der Bayerstraße und der Bereich zwischen Paul-Heyse-Allee und Stachus zeichnet sich durch eine sehr heterogene Mischung von Geschäften, Hotels und Lokalitäten aus. Entlang dieses Straßenabschnitts ist die Dichte von Bettelnden auffallend hoch.

### ☞ (Aggressives) Betteln

Nicht nur das Betteln, insbesondere das mitunter aggressive Betteln rund um den Hauptbahnhof, und der zurückgelassene Müll und Unrat stehen exemplarisch für subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen in der Bayerstraße. Vorbeigehen und Wegschauen trüben die Aufenthaltsqualität vor allem von Hotelgästen und Tourist:innen. Dabei ist zu bedenken, dass Betteln in Deutschland nicht verboten ist, aber aggressives Betteln eine Ordnungswidrigkeit darstellt, also aufdringliches Hinterherlaufen und am Ärmel zupfen, die Zurschaustellung von körperlichen Verletzungen oder das Betteln mit Kindern. Laut manchen Befragten ist im Bahnhofsviertel mutmaßlich die bandenmäßige Bettelei verbreitet, die jedoch nur dann für die Hinterleute strafbar ist, wenn die Bettelnden Opfer von Menschenhandel (§ 232 StGB), Zwangsarbeit (§ 232b StGB) oder Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB) sind.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Alphabetisierungsprogramme / Sprachkurse

Sprachkenntnisse helfen, Barrieren abzubauen, selbstständig an Informationen zu gelangen und sich so über gesetzliche Vorgaben, aber auch über Arbeitsalternativen abseits des Bettelns zu informieren. Insbesondere Erwachsenen wird im Rahmen des Caritas-Projekts „Bildung statt Betteln“ durch das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen der Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht.

#### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Die Präsenz des Kommunalen Außendienstes (KAD) und das Ahnden von Ordnungsverstößen tragen dazu bei, aggressives Betteln zu verringern. Der hohe Kontrolldruck kann jedoch zu Verdrängungseffekten führen.

#### ✓ Sozialarbeit/Streetwork

Streetworker:innen verschiedener Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe gehen auf Bettelnde zu, unterstützen und beraten sie und helfen ihnen, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Im Bedarfsfall verweisen sie die Betroffenen an Einrichtungen mit Alphabetisierungsprogrammen oder Sprachkursen und klären sie über deutsche Gesetze zum Betteln auf.

#### → Einschreitschwellen mit zuständigen Akteuren festlegen

Um ein nachvollziehbares und transparentes Vorgehen von Seiten der Ordnungsbehörden zu gestalten und faire Regelungen zu schaffen, können gemeinsame Einschreitschwellen festgelegt werden. Jedoch sollten, um eine breitere Akzeptanz zu fördern, nicht bloß Stadtverwaltung, Polizei und KAD an den Vorgaben beteiligt werden, sondern auch Ansprechpersonen sozialer Einrichtungen (u.a. Schiller 25, Caritas, Bahnhofsmision, Teestube ‚komm‘), welche die Bedürfnisse der Bettelnden kennen.

#### → Sozialstadtplan

Ein Lageplan aller städtischen Hilfsangebote mit Adresse, Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, kurzer Beschreibung des jeweiligen Hilfsangebots könnte zur besseren Orientierung an Bettelnde in ihrer Landessprache verteilt werden, um ihnen Perspektiven und Alternativen zum Betteln aufzuzeigen.

## Perspektivische Ideen

### → Alternative Angebote schaffen für Bettelnde

Lösungsorientierte, alternative Angebote müssen die häufigsten Ursachen des Bettelns im Blick behalten: Arbeitslosigkeit, zu geringes Einkommen, mangelnde Sprachkenntnisse, Analphabetismus, Armut, Alkohol- und Drogenabhängigkeit. Bußgelder, Platzverweise und Aufenthaltsverbote verlagern die Problematik lediglich. Wichtig ist es daher Angebote zu schaffen, die die Bettelnden ursachenorientiert möglichst lange von der Straße fernhalten, mit dem Ziel, deren soziale Lage zu verbessern.

### → Personenpatenschaft

Ehrenamtliche können in die soziale Arbeit eingebunden werden, indem sie eine bettelnde bzw. hilfebedürftige Person bei Behördengängen begleiten, bei der Wohnungssuche und beim Erlernen der deutschen Sprache helfen oder Geld bzw. Sachgegenstände spenden. Das Engagement weckt vor allem Verständnis für die Lage von Bettelnden, Allerdings ist zu bedenken, dass Ehrenamtliche eher als Fachleute überfordert sein können und der professionellen Rücksprache bedürfen (z.B. Supervision).

### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Müll und Schmutz
- Übersichtlichkeit
- Verkehr(-slärm)
- Zu wenig Platz/ Enge

### ... mit weiteren Maßnahmen

Häufige Reinigung, Müllmelde-App, Abfallfahndung  
Bauliche Gestaltung, Einsehbarkeit verbessern  
Autofreie Wochenenden, zentrale Parkplätze  
Alternative Verkehrskonzepte, ÖPNV stärken



## FUßGÄNGERUNTERFÜHRUNG ARNULF-/SEIDLSTRAßE

Am nördlichen Ausgang der Paul-Heyse-Unterführung (Kreuzung Arnulf- und Seidlstraße) befindet sich eine große Fußgängerunterführung mit vier Treppenabgängen in alle Richtungen. Die Wände der gekachelten Unterführung sind überall mit Graffiti besprüht und es riecht deutlich nach Urin und Fäkalien. Da wohl die meisten Menschen die Straßenkreuzung oberirdisch an den Ampeln überqueren, haben Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße dort ihre Ruhe: Dort nächtigen sie, verrichten ihre Notdurft und konsumieren Drogen.



### ☛ Öffentliches Urinieren

Fußgängerunterführungen wie an der Kreuzung Arnulf- und Seidlstraße eignen sich besonders für das unbeobachtete Urinieren in Ecken und sichtgeschützten Bereichen. In diesem Tunnel wird ein Problem sichtbar, das das gesamte Bahnhofsviertel betrifft: der Mangel an kostengünstigen oder -freien Möglichkeiten zur Verrichtung der Notdurft. Um das Verbot des öffentlichen Urinierens sinnvoll durchsetzen und das Urinieren in öffentlichen Räumen wie der Fußgängerunterführung zurückdrängen zu können, bedarf es der Schaffung öffentlich zugänglicher Alternativen in unmittelbarer Nähe; andere Örtlichkeiten wie bspw. an der Theresienwiese bieten zwar die benötigte Fläche, liegen jedoch für einige Zielgruppen im Bahnhofsviertel bereits zu weit entfernt. Stationäre Sanitäreanlagen sind dabei mobilen Toilettenkabinen vorzuziehen.

„Ich finde dann diese Dixie-Dinger auch also einer Weltstadt mit Herz unwürdig.“

*Gewerbetreibende*

Um das Verbot des öffentlichen Urinierens sinnvoll durchsetzen und das Urinieren in öffentlichen Räumen wie der Fußgängerunterführung zurückdrängen zu können, bedarf es

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Bußgeld für öffentliches Urinieren

Das öffentliche Urinieren wird als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldern geahndet. Bei hohem Entdeckungsrisiko und Bußgeldandrohung vermeiden Menschen nach Möglichkeit das öffentliche Urinieren. Als allgemeines Bedürfnis kann das Urinieren aber nur eine gewisse Zeit aufgeschoben werden – eher kurz bei Kindern und älteren Menschen. In dringenden Fällen lassen sich Menschen daher nicht von einem Bußgeld abhalten. Bei mittellosen Menschen fällt außerdem die Durchsetzung von Bußgeldern schwer.

#### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Der Kommunale Außendienst (KAD) hilft, öffentliches Urinieren zu entdecken und konsequent zu ahnden.

#### → Austeilen von Toiletten-Jetons

Kostenpflichtige Toiletten können Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße kaum erreichen, wenn sie kein Geld haben. Toiletten-Jetons, deren Ausgabe bspw. durch soziale Einrichtungen (so Bahnhofsmission) erfolgt, ermöglichen eine kostenlose Nutzung von Toilettenanlagen.

#### → Konzept Die Nette Toilette

Bei der netten Toilette bieten örtliche Gastronomiebetriebe die öffentliche Nutzung ihrer Toiletten an und werden von der Stadt dafür entschädigt. Damit kann ein breiteres Angebot für die Bevölkerung geschaffen werden. In München wurde das Konzept in der Vergangenheit als zu kostenintensiv und von der Gastronomie im Bahnhofsviertel abgelehnt, derzeit prüft aber das Referat für Arbeit und Wirtschaft nochmals die Umsetzbarkeit.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Vorlagen-Nr. 14-20 /V16057: [https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_vorlagen\\_dokumente.jsp?risid=5612913](https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=5612913)

#### → Öffentliche Urinale

Für Männer wäre ein fußläufiges Angebot von Urinalen vorstellbar. Sie sind einfacher gestaltet als Toilettenhäuschen und auch mobil einsetzbar, sollten aber an weniger prominenten Stellen stehen.

#### → Pinkelbeete

Bepflanzte Blumenkübel können kurzfristig größere Mengen Urin aufnehmen und geruchsneutral speichern. Die verwucherten Flächen rechts und links vom Eingang der Paule-Heyse-Unterführung würden sich für eine Installation eignen. Pinkelbeete würden sich ebenfalls gut in die Bepflanzung (am Rande) des Alten Botanischen Gartens einfügen oder am Aufzugschacht neben dem U-Bahnabgang Schützenstraße, um dem unangenehmen Geruch abzuwehren.

#### → Platzpaten aus der Szene

Platzpatenschaften aus der Szene übernehmen im besten Fall selbst Verantwortung für sich und ihre Gruppe. Das Wort von Gleichgesinnten hat unter Umständen mehr Gewicht, so dass Hinweise auf Fehlverhalten mehr beachtet werden.

#### → Rückspritzlack oder -kacheln

Für stark belastete Flächen bieten sich sog. Rückspritzlacke oder -kacheln an. Bei Nasskontakt spritzt die Oberfläche auf Schuhe und Hose des Verursachers zurück. Ggf. für den unteren Wandbereich ausreichend.

### Perspektivische Ideen

#### → Hygienecenter

Kostenfreie WCs, Duschen, Wasch- und Trocknermaschinen (analog zu **Berlin**), optional in Verbindung mit einer Kleiderkammer, Ausgabe von Hygieneartikeln und Trinkwasser, sozialer Beratung sowie einer regelmäßigen medizinischen Grundversorgung; ggf. direkt angegliedert an soziale Einrichtung. ggf. Nutzung von Leerstand.

#### → Öffentliche Toiletten

Das Thema öffentliche Toiletten wird kontrovers diskutiert. Die Bereitstellung, Instandhaltung und Betreuung von Toilettenanlagen sind aufwendig und teuer. Gleichzeitig ist klar, dass sie notwendig sind, damit Menschen unterwegs das „stille Örtchen“ nutzen können und im öffentlichen Raum verweilen. Eine **langfristiges und umfassendes Hygiene- oder Toilettenkonzept**<sup>18</sup> für die Gesamtstadt wird benötigt. Darin muss auch die Instandhaltung, Reinigung und Betreuung der Anlagen festgelegt werden. Das Baureferat wurde mit Beschluss vom 15.05.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 14959) bereits beauftragt, die Bedarfsplanung für öffentliche Toiletten durchzuführen. Als vorbildlich gilt die Toilette am Parkplatz des Tierparks Hellabrunn; sie ist sauber und verfügt über eine Wickelmöglichkeit sowie einen Behälter für die Spritzenentsorgung.

#### → Wiederinbetriebnahme von Toiletten bzw. Urinalen

Durch die Sanierung und Inbetriebnahme von geschlossenen oder nicht nutzbaren Toiletten bzw. Urinalen (bspw. am Gasteig/Preysingstraße) können weitere Möglichkeiten (wieder-)geschaffen werden.

<sup>18</sup> Beispiel Toilettenkonzept Berlin: <https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/infrastruktur/oeffentliche-toiletten/download/>

## ☛ Graffiti & Vandalismus

Die unangenehme Atmosphäre in der Fußgängerunterführung Arnulf-/Seidlstraße verstärken besprühte und beschmierte Wände. Da wenig Durchgangsverkehr herrscht, bieten sich viele unbeobachtete Momente für das Anbringen von Graffiti. Hauptsächlich handelt es sich um Tags, weniger um (künstlerische) Graffiti.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Arbeitsgemeinschaften Graffiti

Es gibt bereits das Projekt Graffiti München (ProGraM) und eine Koordinierungsgruppe Graffiti München (KoGraM) der Polizei.

#### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Der Kommunale Außendienst (KAD) hilft dabei, illegales Plakatieren, Vandalismus und das Besprühen öffentlicher Flächen (Graffiti) zu entdecken und zur Ahndung zu bringen. Soweit noch nicht geschehen, könnte der KAD die Fußgängerunterführung in kürzeren Abständen bestreifen.

#### ✓ Polizeipräsenz

Die Erhöhung physischer Polizeipräsenz kann eine abschreckende Wirkung entfalten. Um die Ressourcen der Polizei zu schonen, müssen die Orte für eine erhöhte Polizeipräsenz ausgewählt werden.

#### ✓ Servicetelefon

→ Siehe **Übersichtlichkeit**

#### → Graffitiabweisende Oberfläche/ Graffiti-sprühschutz

Da die Graffiti-entfernung mühsam und kostspielig ist, bieten sich zur Prävention graffitiabweisende Oberflächen (Graffiti-sprühschutz) an, d.h. spezielle Pulver- und Nasslacke, die verhindern, dass Graffiti-Farben in den Untergrund eindringen.

#### → Graffiti, Tags und illegale Plakatierung schnell entfernen

Eine zeitnahe Entfernung illegal angebrachter Graffiti, unerwünschter Tags und Plakatierungen kann Nachahmungstaten verhindern. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen folgen bei Nichtentfernung einer Schmiererei rasch weitere.

#### → Legale Spray-Flächen

Legale bzw. geduldete Spray-Flächen (auch: Hall of Fames) sowie sog. „Graffiti-parks“ sind alternative Orte im öffentlichen Raum, an denen legal Graffiti angebracht werden dürfen. Standorte werden von der Stadt in Zusammenarbeit mit Sprayenden gesucht und ausgewählt, die Nutzungsbedingungen gemeinsam festgelegt. Die Unterführung ist hierfür prädestiniert und das legale Sprayen kann zu deren Belebung beitragen.

### Perspektivische Ideen

#### → Anti-Graffiti-Mobil

Das Anti-Graffiti-Mobil dient der fachgerechten, schnellen und kostenfreien Entfernung von Graffiti. Geschädigte melden sich zur Schadensentfernung beim Anti-Graffiti-Mobil; ermittelte Täter:innen und Ehrenamtliche kümmern sich mit professioneller Unterstützung um die Schadensbeseitigung.

#### → Nachtwanderer

Um mit Graffiti Sprühenden in Kontakt zu kommen, können sog. Nachtwandernde in Betracht kommen. Nach einer entsprechenden Schulung sind sie ehrenamtlich werktags und/oder an Wochenenden nachts in kleinen Gruppen unterwegs und versuchen, mit Jugendlichen im öffentlichen Raum in Kontakt zu treten. Ihre Aufgaben bestehen vorrangig im Zuhören und Verstehen, Aufbau von Vertrauen, Hilfestellung im Notfall sowie Kommunikation und Lösungsfindung.

**→ Vermeidung von Unterführungen und multifunktionale Nutzung**

Es wäre interessant zu wissen, wie viele Menschen die Fußgängerunterführung nutzen und weshalb nicht. Unabhängig davon ließe sich über alternative Nutzungsmöglichkeiten nachdenken, bspw. als betreute Übernachtungsmöglichkeit, Club, Fahrradstellplatz oder legale Sprayfläche.

**☛ Weitere Handlungsfelder ...**

- Drogenkonsum
- Nächtigen und unerlaubtes Campieren
- Sicherheitsgefühl und soziale Kontrolle

**... mit weiteren Maßnahmen**

Sozialarbeit/Streetwork  
Benachteiligte Gruppen einbeziehen, Wohnbox  
Alternative Plätze für Marginalisierte, Instandhaltung

## GOETHE- ECKE LANDWEHRSTRASSE

Die Gehwege an der Ecke Goethe- und Landwehrstraße sind für das Personenaufkommen zu schmal und der Kreuzungsbereich ist durch die hohe Zahl von Zufußgehenden, Radfahrenden und dem motorisierten Verkehr besonders belastet. Darüber hinaus sorgt die Ansammlung von Tagelöhnenden für Konflikte an der Kreuzung, wenn sie auf Arbeit warten, vor den Ladengeschäften im Weg stehen oder Alkohol konsumieren. Gewerbetreibende fürchten deswegen auch um die Außenwirkung des Viertels.

### ☛ Grauer Arbeitsmarkt

Im südlichen Bahnhofsviertel – speziell an der Kreuzung Landwehr-/Goethestraße – ist der sog. „Arbeiterstrich“: Hauptsächlich suchen Männer aus Rumänien und Bulgarien als Tagelöhner Arbeit und verdingen sich bspw. bei Bau- oder Reinigungsunternehmen für einige Tage bis Wochen, um den Lebensunterhalt für ihre in ihrem Heimatland lebende Familie sicherzustellen. In München fehlt vielen aus Geldmangel eine feste Bleibe, so dass sie auf Unterstützung von Hilfeeinrichtungen angewiesen sind. Immer wieder kommt es vor, dass sie um ihren Lohn geprellt werden oder zu wenig bekommen. Dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz zufolge stellt das bloße Stehen und Warten der größtenteils freizügigkeitsberechtigten Tagelöhnenden eine Ordnungswidrigkeit dar, wenn sie ihre „Arbeitskraft als Tagelöhner im öffentlichen Raum aus einer Gruppe heraus in einer Weise [anbieten], die geeignet ist, Schwarzarbeit oder illegale Beschäftigung zu ermöglichen“ (§ 8 Abs. 2 Nr. 6 i.V.m. § 5a Abs. 1 S. 1). Dadurch erhöhte sich der ohnehin schon bestehende Verdrängungsdruck.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Alphabetisierungsprogramme / Sprachkurse

Siehe → [\(Aggressives\) Betteln](#). Sprachkenntnisse erleichtern die Suche nach Arbeit.

#### ✓ Arbeitercafé

Die Einrichtung des AWO Infozentrums für Migration und Arbeit mit einem Beratungscafé für Zugewanderte trug zur Entspannung der Situation bei.

#### ✓ Private Sicherheitsdienste

Sicherheitsdienst vor Ort, dessen Finanzierung von den Gewerbetreibenden im Umkreis übernommen wird. Der sogenannte „Guide“ kommt aus Bulgarien und spricht wie die Tagelöhnenden u.a. Türkisch. Seine Aufgabe besteht darin, an der Kreuzung deeskalierend zu wirken und zwischen den Arbeitssuchenden und Gewerbetreibenden zu vermitteln.

#### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Durch seine Präsenz und das Ahnden von Ordnungsverstößen an der Kreuzung kann der KAD zur Verbesserung der Situation beitragen. Razzien und Platzverweise – im Verantwortungsbereich des Zolls – sind temporäre Lösungen und setzen nicht an der Ursache des Problems an.

#### → [Schließfächer für Randgruppen](#)

sind eine Möglichkeit für Wohnungslose und Tagelöhnende, ihre Wertgegenstände aufzubewahren. Schließfächer schaffen für sie Sicherheit, erleichtern die Suche nach (legaler) Arbeit und entlasten sie bei der Bewältigung ihres Alltags. Ideal ist eine Kopplung an soziale Einrichtungen, um Kontakt zur Klientel aufrechtzuerhalten. Sinnvoll ist eine Betreuung oder Kontrolle der Schließfächer zum Schutz vor Diebstahl oder Missbrauch.

### → Temporäre legale Arbeitsbörse

Die temporäre Schaffung einer legalen Möglichkeit zur Jobvermittlung (z.B. durch ein mobiles/dezentrales Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur<sup>19</sup>) an der Kreuzung oder in unmittelbarer Nähe ermöglicht es den Arbeitssuchenden, vor Ort legale Arbeitsangebote anzunehmen. Es erschwert zudem den Anbietenden unangemeldeter Tätigkeiten das Erreichen der Zielgruppe vor Ort und entstigmatisiert die Tagelöhnenden.

## Perspektivische Ideen

### → Anbahnungszone

Einige Gewerbetreibende äußerten den Wunsch nach der Ausweisung einer *Anbahnungszone* an der Kreuzung, also eines festgelegten Bereichs, wo die Sicherheitsakteure die Tagelöhnenden verstärkt kontrollieren können und das Erteilen von Platzverweisen erleichtert wird. Ziel ist nicht die Vertreibung der Tagelöhnenden, sondern eine bessere Verteilung der Arbeitssuchenden, um die Konzentration und das Konfliktpotenzial am Knotenpunkt Goethe- Ecke Landwehrstraße zu verringern.

### → Bekämpfung der Schwarzarbeit

Für eine nachhaltige Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung erscheint es vielversprechender, die Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsplatz zu überprüfen, um ggf. die Arbeitgebenden wegen Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt gem. § 266a StGB zur Verantwortung zu ziehen, anstelle von verstärkten Kontrollen der Arbeitssuchenden.

### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Alkoholkonsum
- Öffentliches Urinieren
- Pöbeleien und Streitereien

### ... mit weiteren Maßnahmen

Konfliktmanagement, Sozialstadtplan  
Austeilen von Toiletten-Jetons, öffentliche Urinale  
Kontaktbereichsbeamte

<sup>19</sup> Ein entsprechender Stadtratsantrag (14-20 / A 02766) wurde aufgrund der bestehenden Beratungstermine durch die Arbeitsagentur im AWO Infozentrum Migration und Arbeit abgelehnt. Die personelle Aufstockung dieses Angebots und einzelne mobile Beratungstermine an der Kreuzung könnten dennoch zu einer Entspannung der Situation beitragen.

## GOETHESTRASSE

Die Goethestraße ist unter anderem geprägt von einem hohen Verkehrsaufkommen, Enge auf den Gehwegen, Bettelnden und einer negativen Außenwahrnehmung. Trotz geringer Aufenthaltsqualität ist das Personenaufkommen aufgrund vieler Imbisse, Restaurants, Geschäfte und Hotels hoch.

### ☛ Falschparken

In der Enge und Unübersichtlichkeit der Goethestraße verschärfen falsch parkende Autos zusätzlich die Situation. Vielfach wird die Einsehbarkeit von Straßen und Kreuzungen gemindert verbunden mit einer Gefährdung anderer Teilnehmender im Straßenverkehr. Ein Durchkommen auf den Straßen und Gehwegen, bspw. für den Lieferverkehr und für Menschen im Rollstuhl oder mit Kinderwagen, wird unnötig erschwert. Gleichzeitig bleiben Parkplätze in den umliegenden Parkhäusern ungenutzt.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Bußgelder & Falschparker\*innen abschleppen

Das Falschparken könnte durch höhere Bußgelder für Halte- und Parkverstöße sowie unnützes Hin- und Herfahren geahndet werden. Konsequentes Abschleppen falsch abgestellter Fahrzeuge (hohe Kontrollkosten) kann den öffentlichen Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmenden sicherer machen, Verkehrsunfälle und Personenschäden verringern. So könnten auch Straßenlärm und Abgasbelastungen sowie Anwohnerbeschwerden zurückgehen.

#### → Alternative Verkehrskonzepte

Zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs sowie zu alternativen Verkehrskonzepten → siehe auch **Geringe Aufenthaltsqualität**.

#### → Effiziente Nutzung der Parkhäuser und -garagen

Eine Ausweitung der (digitalen Echtzeit-)Beschilderung und eine Anpassung der Preise (günstigeres Parken in Parkhäusern als am Straßenrand) tragen zu einer effizienteren Nutzung und Auslastung von Parkhäusern bei.

#### → Falschparken-App

Via Fotos und Geodaten melden Bürger:innen der Verkehrsüberwachung (KVÜ) falsch geparkte Autos. Dies kann zu mehr Sicherheit im Straßenraum, aber auch zu Denunziantentum führen. Es geht um konkrete Hinweise für die KVÜ, nicht um öffentliches Posten von Bildern und Anprangern.

#### → Klebezettel

Bürger:innen kleben lustig formulierte und leicht entfernbare Hinweise über das Falschparken an die Windschutzscheibe von Falschparkenden. Die Maßnahme kann mit Humor und/oder Lokalkolorit für gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr sensibilisieren.

#### → Parkplatz-App

Die App „HandyParken München“ erleichtert das Bezahlen, nicht jedoch die Suche nach einem Parkplatz. Angebote wie die App „parkpocket“ können über freie Stellplätze in elektronisch überwachten Parkhäusern informieren. Die Förderung von digitalem Parkraummanagement kann Falschparken senken sowie langes Umherfahren auf der Suche nach freien Parkplätzen reduzieren.

### Perspektivische Ideen

#### → Alternative/ zentrale Parkplätze

Um das Parken am Straßenrand zu unterbinden, sind Alternativen für den motorisierten Verkehr sinnvoll: z.B. (günstigere) Parkmöglichkeiten in naheliegenden Parkhäusern oder Parkplatz-Sharing (kostenlose Nutzung gewerblicher Parkplätze in den Abend- und Nachtstunden). Zudem sind Konzepte für eine bessere Auslastung der umliegenden Parkhäuser nötig.

**☛ Weitere Handlungsfelder ...**

- (Aggressives) Betteln
- Prostitution
- Spielhallen

**... mit weiteren Maßnahmen**

Einschreitschwellen festlegen, Personenpatenschaft  
Alternative Örtlichkeiten, Polizeipräsenz  
Beschränkung und Regulierung



## KARLSTRASSE/KÖNIGSPLATZ

Aufgrund des Alkoholverbots im direkten Umgriff des Hauptbahnhofs und der verstärkten Kontrollen durch Polizei und Kommunalen Außendienst halten sich auf dem Platz vor dem Pennymarkt in der Karlstraße und dem Königsplatz vermehrt Angehörige der Alkoholikerszene und weitere Angehörige marginalisierter Gruppen auf. Die Standorte sind attraktiv für unterschiedliche Szenen wegen der Nähe zum Supermarkt, der mit Alkohol und Lebensmitteln versorgt, und der Lage außerhalb der Alkoholverbotzone. Nahe dem Hauptbahnhof befinden sich Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße „mitten im Geschehen“ und nehmen an diesen Orten am gesellschaftlichen Leben teil. Die Verdrängung an andere Orte (bspw. Kolumbusplatz, Alter Botanischer Garten, Nußbaumpark) führt einerseits zu Konflikten mit den dort Ansässigen. Andererseits erschwert die Verdrängung der Streetwork die Kontaktaufnahme zu ihren Klient:innen.

„Und es hat hier nämlich schon so ein Verdrängungsprozess stattgefunden, es gab ja auch dieses Alkoholverbot seit anderthalb Jahren oder so vielleicht, und die sind jetzt hier weiter nach oben gerückt zum Königsplatz.“

Stadtplanung

### ☛ Pöbeleien und Streitereien

Anwohnende sind irritiert über Gruppen, die sich bereits morgens mit Alkohol versorgen und sich stark alkoholisiert im öffentlichen Raum aufhalten. Das Blockieren von Gehwegen durch Personen, die ihre Körperfunktionen nicht mehr kontrollieren können, sowie die Belästigung von Vorbeigehenden führt zu Konflikten im Umfeld der Plätze, wo sich auch mehrere Schulen befinden. Hinzu kommt die Verschmutzung durch den zurückgelassenen Müll und Glasscherben.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Alkoholverbot

Seit August 2019 besteht rund um die Uhr ein Alkoholverbot am Münchner Hauptbahnhof. Dieses läuft Ende 2020 aus, eine Verlängerung bis Anfang 2023 wurde bereits beschlossen.<sup>20</sup>

#### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Der KAD bestreift die Karlstraße bereits regelmäßig.

#### ✓ Trinkerstube

Das Begegnungszentrum D3 in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof bietet Menschen mit Alkoholproblemen eine Anlaufstelle und einen Aufenthaltsort.

#### → Alternative Angebote für marginalisierte Gruppen/ Szenen

Neben den klassischen Hilfeangeboten (Beratungsmöglichkeiten, hygienische Versorgung, Überlebenshilfe etc.) können alternative Aufenthalts- und Rückzugsorte, wie beispielsweise ein Sozialbiertgarten (Außenbereich analog zum Trinkerraum bei schönem Wetter) und Stadtteilzentren neue Perspektiven eröffnen. Außerdem können Teilhabemöglichkeiten durch bspw. Quartiers- und Straßenfeste oder inklusive Stadtteilvereinsarbeit entstehen.

#### → Benachteiligte Gruppen einbeziehen

Alle Akteure (marginalisierte Gruppen, Privatpersonen und Geschäftsleute vor Ort, Sicherheitsakteure, Bezirksausschuss) sollen einbezogen werden, um gemeinsam über Lösungen zu diskutieren und verbindliche Regeln zu finden, die für alle zufriedenstellende Ergebnisse erzeugen. Die Idee ist, dass alle Beteiligten Regeln stärker verinnerlichen, wenn sie bei deren Entwicklung einbezogen wurden und diese akzeptieren.

<sup>20</sup> [https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_vorlagen\\_detail.jsp?risid=6272384](https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=6272384)

→ Einschreitschwellen mit zuständigen Akteuren festlegen

→ siehe **(Aggressives) Betteln** und **Nächtigen und unerlaubtes Campieren**

→ Kampagnen zur Zivilcourage

Kommunale Kampagnen zur Förderung der Zivilcourage bewirken unter Umständen, dass Bürger:innen sich bewusst machen, wie sie auf Pöbeleien und Belästigungen richtig reagieren können. Das steigert nicht nur die Wahrscheinlichkeit einzugreifen, sondern kann auch das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung erhöhen.

→ Konfliktmanagement

→ siehe **Alkoholkonsum**

→ Kontaktbereichsbeamte

Ein:e Kontaktbereichsbeamte:r könnte, wie am Hauptbahnhof, einen engen Kontakt zu den Szenen am Pennymarkt und am Königsplatz herstellen und gemeinsam mit sozialen Einrichtungen und Anwohnenden Lösungswege für die angespannte Situation entwickeln.

#### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Alkoholkonsum
- Nächtigen und unerlaubtes Campieren

#### ... mit weiteren Maßnahmen

Mobile Sozialarbeit  
Sozialstadtplan, Wohnbox, Sozialarbeit/Streetwork

## NUßBAUMPARK

Der Nußbaumpark liegt am Rande des südlichen Bahnhofsviertels und ist schon lange bekannt für die dort angesiedelte Drogenszene. Der Park ist ein beliebter Treffpunkt für Suchtkranke aufgrund der nahegelegenen Substitutionsambulanzen und der Diamorphinstelle. Zu einer weiteren Konzentration mehrerer Szenen im Nußbaumpark und im **Alten Botanischen Garten** führte die Verdrängung marginalisierter Gruppen von anderen Orten im Bahnhofsviertel. Neben der Drogenszene gibt es dort Prostitution sowie unerlaubtes nächtliches Campieren. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen erstens auf die Schaffung alternativer Angebote für Wohnungslose und Suchtkranke und dem regelmäßigen Hinweis auf diese Angebote und zweitens auf die Nutzung des Parks durch ein gemischtes Publikum. Anknüpfungspunkt hierfür bietet bereits die lokale Initiative „Make Nußbaumpark g’schmeidig again“. Perspektivisch ist eine Instandhaltung und Erneuerung der Parkeinrichtungen notwendig.

### ☛ Nächtigen und unerlaubtes Campieren

In den Sommermonaten, besonders vor Ausweitung des Übernachtungsschutzes auf das ganze Jahr, übernachteten viele Wohnungslose und Tagelöhnende im Park. Negative Folgen sind unangenehm riechende und überall herumliegende Hinterlassenschaften wie Abfall und Notdurft. All dies wirkt abschreckend auf Parkbesuchende, die sich von Menschen verunsichert fühlen, die im Gebüsch nächtigen, aber auch Lager aus Schlafsäcken, Matratzen, Zelten und provisorischen Überdachungen errichtet haben.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Arbeitskreis „Wildes Campieren und Prekäres Wohnen“

Der referatsübergreifende Arbeitskreis behandelt Meldungen zu prekären Wohnverhältnissen und berät auch zu Räumungen von Camps im öffentlichen Raum.

#### ✓ Formelle Kontrolle

Polizei und KAD überprüfen regelmäßig die Einhaltung städtischer Bestimmungen.

#### ✓ Grünanlagenaufsicht

Der städtische Kontroll- und Aufsichtsdienst bestreift die Parks und Grünanlagen und informiert Bürger:innen über die dort geltenden Verhaltens- und Nutzungsregeln.

#### ✓ Kulturveranstaltungen und Belebung

Initiativen wie das Projekt „Make Nußbaumpark gschmeidig again“, die zu unterschiedlichen Tageszeiten beleben, tragen dazu bei, dass Parkflächen kaum noch zum Nächtigen und Campieren benutzt werden und eine soziale Durchmischung gefördert wird.

#### ✓ Mobile ärztliche Versorgung

Das Projekt open.med der Initiative Ärzte der Welt ist am Hauptbahnhof und an der Bayernkaserne mit einem Behandlungsbus unterwegs, um Menschen ohne Krankenversicherung ärztlich zu versorgen.

#### ✓ Übernachtungsschutz (ganzjährig)

Im Übernachtungsschutz in der Bayernkaserne finden Menschen ohne Unterkunft (inzwischen) ganzjährig ein Obdach für die Nacht.

### ✓ Wärme- /Kältebus

Kältebus München e.V. sucht obdachlose Menschen an ihren Schlaf- und Lagerplätzen auf und versorgt sie mit warmen Getränken und Suppen, Hygieneartikeln oder Esbitkochern und Gutscheinen der städtischen Hallenbäder. Der Wärmebus des Evangelischen Hilfswerks fährt Obdachlose, insbesondere in kalten Winternächten, auch kurzfristig zu einer Unterkunft.

### → [Angebot von Toiletten, Urinalen o.ä.](#)

→ siehe **Öffentliches Urinieren**

### → [Benachteiligte Gruppen einbeziehen](#)

→ siehe **Pöbeleien und Streitereien**

### → [Einschreitschwellen mit zuständigen Akteuren festlegen](#)

→ siehe **(Aggressives) Betteln** und **Pöbeleien und Streitereien**

### → [Parkläufer\\*innen](#)

Aufgabe von Parkläufer:innen ist die Kommunikation grundsätzlicher Verhaltensregeln in Grünanlagen, ähnlich der Grünanlagenaufsicht. Zusätzlich klären sie ähnlich der Streetwork Wohnungs- und Obdachlose zu Übernachtungsmöglichkeiten auf, beraten und kommen im Konfliktfall als Vermittlungsinstanz zum Einsatz.

### → [Schließfächer für Randgruppen](#)

→ siehe **Grauer Arbeitsmarkt**

### → [Sozialstadtplan](#)

Ein Übersichtsplan aller städtischen Hilfsangebote mit Adresse, Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, genauer Beschreibung des jeweiligen Hilfsangebots und ggf. einem Lageplan zur besseren Orientierung könnte an Wohnungs- und Obdachlose in mehreren Sprachen verteilt werden, um ihnen Alternativen zum Schlafen im öffentlichen Raum aufzuzeigen.

## Perspektivische Ideen

### → [Ombudsperson/Beschwerdestelle](#)

Eine unparteiische Beschwerdestelle, die unbürokratisch zu erreichen ist, schlichtet oder mediiert im Konfliktfall, um Wohnungs- und Obdachlose vor Bußgeldern wegen Nächtigen bzw. wildem Campieren zu bewahren.

### → [Wohnbox](#)

Die wenige Quadratmeter großen Übernachtungsboxen für Obdachlose entlasten Parks, Passagen und Unterführungen und schützen vor allem die Menschen. Dabei ist zu diskutieren, inwiefern Wohnboxen im Widerspruch zum Vorhaben, alle Bürger:innen mit Wohnraum zu versorgen, stehen.

## ☞ Drogenkonsum

Drogenhandel und -konsum verursachen Begleiterscheinungen, die das Sicherheitsgefühl stark beeinflussen: Offensichtlich Suchtkranke, die berauscht auf Parkbänken oder an Spielplätzen sitzen, sichtbares Drogenbesteck bzw. gebrauchte Spritzen im Gras und andere Hinterlassenschaften führen dazu, dass andere Menschen den Nußbaumpark meiden. Deshalb wäre eine Aktivierung der Drogenabhängigen durch Übernahme von Patenschaften wünschenswert, um so Teilhabemöglichkeiten zu fördern und die Bevölkerung für Suchtkrankheiten zu sensibilisieren. Eine Belebung und soziale Durchmischung wirkt einer zu starken Präsenz marginalisierter Gruppen entgegen.

## Maßnahmen und Vorschläge

### ✓ Drogennothilfe, Spritzentausch, Kontaktcafé, Notschlafstelle

Der Drogennotdienst L43 ist eine zentrale Anlaufstelle für Konsumierende illegaler Substanzen. Dort stehen kurzfristige Übernachtungen in der Notschlafstelle, Spritzentausch im offenen Cafébetrieb des Kontaktladens und Beratung ohne Terminvergabe in der 24-Stunden-Beratungsstelle offen.

### ✓ Naloxonprogramm

Condrobs e.V. bietet in Kooperation mit medizinischem Personal seit 2016 Naloxon-Schulungen einschließlich der Vergabe eines Notfall-Kits für Opiatkonsumierende an. Naloxon kann die Wirkung von Opiaten (Heroin, Fentanyl, Methadon, Polamidon etc.) innerhalb weniger Minuten für eine gewisse Zeit aufheben und als Notfallinstrument eine lebensgefährliche Überdosierung abwenden.

### ✓ Schwerpunktaktionen der Polizei

Regelmäßige Schwerpunktkontrollen durch die Polizei halten die Suchtkranken in Bewegung und sorgen dafür, dass sich Szenen nicht verfestigen.

### ✓ Substitutionspraxis

In der direkten Umgebung des Nußbaumparks sind mehrere Substitutionspraxen angesiedelt, die eine gesetzes- und richtlinienkonforme Behandlung von Opioidabhängigen zur Minderung von Konsumdruck und Entzugerscheinungen vornehmen.

### ✓ Suchtprävention

Im Rahmen des Münchner Programms zur Suchtprävention helfen Präventionsprogramme in Schulen, Freizeiteinrichtungen und Ausbildungsstätten der Drogensucht vorzubeugen.

### ✓ Sozialarbeit/Streetwork

Streetworker:innen unterstützen auch Drogenkonsumierende im Bahnhofsviertel (→ siehe auch **(Aggressives) Betteln**).

### → Food-Truck

Als Mittagsangebot bieten sich sog. Food-Trucks für Beschäftigte und Bewohnende in der Nähe des Parks an. Sie tragen zur Belebung bei und schaffen zudem Möglichkeiten zur Integration marginalisierter Gruppen im Dritten Arbeitsmarkt.<sup>21</sup>

### → Hygienecenter

Ein Hygienecenter beugt der Verwahrlosung und Verbreitung von Infektionskrankheiten vor (→ siehe **Öffentliches Urinieren**).

## Perspektivische Ideen

### → Aktivitäten im Freien

Den Park würden Sportkurse, Open-Air Theaterstücke oder auch Chorproben beleben, ggf. in Kooperation mit anliegenden Einrichtungen wie der Kirchengemeinde St. Matthäus. Eine Durchmischung und Steigerung der Aufenthaltsqualität fördern Kurse aus dem Programm „Fit im Park“<sup>22</sup> im Nußbaumpark oder ABG. Auch Bouleplätze beleben den Park.

### → Drogenkonsumraum

Ermöglicht den Konsum unter medizinischer Betreuung abseits des öffentlichen Raumes. Dadurch werden Todesfälle verringert und es besteht Anschluss an soziale Hilfestellungen. Für mehr Informationen siehe **Anhang III**.

<sup>21</sup> Während der Coronapandemie versorgt ein sozialer Träger zusätzlich mittels eines Food-Trucks am Hauptbahnhof Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße mit warmen Mahlzeiten.

<sup>22</sup> <https://www.muenchen.de/freizeit/sport/freizeitsportprogramm.html>

→ Spielmobil

Auf dem Spielplatz am Nußbaumpark könnte regelmäßig ein kleiner Wagen mit Spielmaterial und -geräten haltmachen (wie bspw. bereits im ABG oder Westpark), um den Park als Anziehungspunkt für junge Familien zu etablieren und so die soziale Durchmischung zu fördern.

☛ **Weitere Handlungsfelder ...**

- Image des Bahnhofsviertels
- Prostitution
- Sicherheitsgefühl und soziale Kontrolle
- Kaputte Gegenstände

**... mit weiteren Maßnahmen**

Gezielte Imagekampagne, Kommunale Öffentlichkeitsarbeit  
Alternative Örtlichkeiten, Verrichtungsboxen  
Soziale Durchmischung fördern, Notrufsäule  
Aufwertung des Stadtbilds, Zügige Reparaturen

## PAUL-HEYSE-UNTERFÜHRUNG

Die Unterführung der Paul-Heysel-Allee erstreckt sich unter den Gleisen des Hauptbahnhofs und ist seit langem als unattraktiver Raum bekannt. Die mehrspurige Fahrbahn lässt wenig Raum für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Die Beleuchtung ist unzureichend und die abbröckelnden Wände sind in einem unansehnlichen und verwaorosten Zustand. Seit einiger Zeit gibt es Pläne der Stadt für eine Neugestaltung der Unterführung.

### ☛ Unterführungen

Dunkle und ungepflegte Unterführungen sind für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmende besonders unangenehm zu durchqueren. Hinzu kommen die Abgase und der Lärm des Straßenverkehrs. Es gibt keine Begrünung oder künstlerische Gestaltung der Paul-Heysel-Unterführung. All dies ist der Aufenthaltsqualität abträglich und erzeugt ein Gefühl der Unsicherheit. Eine Neugestaltung des Tunnels sollte die städtebauliche Kriminalprävention berücksichtigen und einen langfristigen Instandhaltungsplan vorsehen.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Verteidigungs- und Schutzmaßnahmen (Selbstverteidigungskurse)

Zur Stärkung des Sicherheitsgefühls, auch an unangenehmen Orten, gibt es im Raum München zahlreiche Kurse, in denen Eigenschutz anhand verschiedener Kampftechniken gelehrt wird. Dazu gehört auch, Passant:innen auf die eigene Lage aufmerksam zu machen sowie Schlichtung im Konfliktfall.

#### → Aufwertung und Instandhaltung von Unterführungen

Eine Neugestaltung der Paul-Heysel-Unterführung ist geplant und sollte sich an Grundsätzen der städtebaulichen Kriminalprävention orientieren, um unsicherheitsfördernde Situationen zu verringern und das Sicherheitsempfinden zu stärken. Der Einsatz von vandalismusresistentem Material reduziert Instandhaltungs- und Reinigungskosten und verbessert das Erscheinungsbild.

#### → Begrünung

Eine Begrünung (z.B. Unterführungseingänge, Mittelspur) verbessern sowohl die Luft- als auch die Aufenthaltsqualität. Allerdings muss eine entsprechende Bepflanzung bei wenig Licht und viel Abgasen gedeihen.

#### → Besseres Beleuchtungskonzept

Zufußgehende müssen mögliche Hindernisse oder Schäden im Gehweg erkennen können und Radfahrenden ist eine sichere und zügige Fahrt auf einer eigenen Spur zu ermöglichen. → siehe auch **Baustellen** und **Übersichtlichkeit**.

#### → Legale Spray-Flächen

→ siehe **Graffiti & Vandalismus**

#### → Notrufsäule

Eine Direktschaltung ins Polizeipräsidium erleichtert Hilferufe, vor allem an Standorten mit schlechtem Netzempfang wie in Unterführungen. Die Säule ist vandalismusanfällig und muss gewartet werden.

### ☛ Sicherheit/Soziale Kontrolle/Dunkelheit

Während einige Interviewte, die täglich im Bahnhofsviertel arbeiten, dort keinerlei Angst empfinden, haben andere bei **Dunkelheit** oder auch alleine im Dienst Bedenken, durch das Viertel zu gehen. Nicht nur Licht und Dunkelheit spielen eine Rolle, sondern auch die Tageszeit und der Wochentag: Je später

es am Tag ist, desto mehr fallen rund um den Bahnhof betrunkene oder berauschte Menschen auf; am Wochenende kommen die Feiernden hinzu. Das Aggressionspotenzial ist entsprechend höher und die Hemmschwelle zu Pöbeleien und Gewalt niedriger.

## Maßnahmen und Vorschläge

### ✓ Frauentaxi

Lokales Gutscheinsystem, um die Mobilität von Frauen in der Stadt zu erhöhen und um Angstorte und -räume wie eine Unterführung zu meiden

### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Durch seine Präsenz kann der KAD einerseits das Sicherheitsempfinden erhöhen und andererseits marginalisierte Gruppen verdrängen.

### → Belebung zu verschiedenen Tageszeiten

z.B. durch Begrünung, Kulturveranstaltungen, öffentliche Toiletten, temporäre Straßensperrung für Quartiers- und Straßenfeste oder Rave-Partys.

### → Lichtspaziergang

Eignet sich einerseits zur Identifizierung defekter und unzureichender Beleuchtung. Andererseits lässt sich eine Unterführung vorübergehend als Raum für Beleuchtungskunst nutzen, um Bürger:innen zur nächtlichen Erkundung des öffentlichen Raums anzulocken und um so Vorbehalte und Unsicherheitsgefühle zu überwinden.

## ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Müll und Schmutz
- Nächtigen und unerlaubtes Campieren
- Öffentliches Urinieren
- Sicherheitsgefühl und soziale Kontrolle

## ... mit weiteren Maßnahmen

- Häufige Reinigung, Sauberkeitsbotschafter\*innen
- Benachteiligte Gruppen einbeziehen
- Austeilen von Toiletten-Jetons, Rückspritzlack oder -kacheln
- Kontaktbereichsbeamte, Videoüberwachung



## SCHILLERSTRASSE

Die Schillerstraße wird als eng und unübersichtlich wahrgenommen. Immer wieder gibt es Baustellen, die damit einhergehend die Orientierung erschweren und das ohnehin bestehende Menschengedränge verstärken; noch dazu ist das Verkehrsaufkommen hoch, was die Verkehrssicherheit beeinträchtigt. Die gewerbliche Nutzung prägen Hotels, Imbissbuden, Glücksspielhallen, Wettbüros, Sex-Shops und Handyläden. Sichtbare Sicherheitsmaßnahmen sind eine Videokamera Ecke Bayerstraße sowie Alarmanlagen und Verbotsschilder an Privathäusern. Auf der Straße fallen Bierkonsum und aggressives Betteln auf. In der Schillerstraße befindet sich auch das Schiller25; die Einrichtung des Evangelischen Hilfswerks unterstützt Wohnungslose und Migrant:innen und stellt für sie während der Öffnungszeiten einen Treffpunkt dar.

### ☛ Geringe Aufenthaltsqualität

Neben geparkten Autos auf den Gehwegen tragen der erhöhte Lärmpegel, Müll und gelegentlich Uringeruch dazu bei, dass die Schillerstraße für viele lediglich eine Transitstraße zum Hauptbahnhof ist. Zudem sind Freischankflächen nicht klar vom Gehweg abgegrenzt, etwa durch Hecken oder Zäune, und erschweren manchmal ein zügiges Vorwärtskommen. In der Schillerstraße gibt es kaum Grün und keine konsumfreien Aufenthalts- und kaum Unterstellmöglichkeiten. Bei Begehungen wurde angemerkt, dass der Ort „weniger unangenehm als gedacht“ sei (anonym), was den negativen Ruf der Schillerstraße in der Stadt München verdeutlicht.

„Also das ist schon eine ziemliche Asphaltwüste. Man merkt das im Sommer, also sehr heiß und sehr sehr vermogt einfach.“

Sicherheitsakteur

### Maßnahmen und Vorschläge

#### → Alternative Parkplätze

Durch den Wegfall von Parkflächen in der Schillerstraße würde viel Platz für eine anderweitige Nutzung gewonnen (Flanieren, Sitzen, Außengastronomie, Radfahren). Allerdings bleibt der Bedarf für Parkplätze bestehen. Daher müssen Anreize für Alternativen zum Autoverkehr (Bus und Bahn, Lastenräder für den Lieferverkehr) geschaffen sowie alternative Parkflächen vorgesehen werden. Zudem sind Konzepte für eine bessere Auslastung der umliegenden Parkhäuser nötig. → Siehe auch **Falschparken**.

#### → Bäume und Begrünung

Schattenspendende Bäume und Bepflanzungen verbessern das Mikroklima, spenden Schatten und laden zum Verweilen ein. Aufgrund der vielfältigen Nutzung des Untergrunds (U- und S-Bahn, Zwischengeschoss) und im Hinblick auf die wechselnden und langanhaltenden Baustellen bietet sich eine mobile Begrünung an (bspw. **Mobiles Grünes Zimmer**<sup>23</sup>).

#### → Konsumfreie Sitzgelegenheiten

Es empfiehlt sich das Anbringen unterschiedlicher (temporärer) Sitzgelegenheiten (in der warmen Jahreszeit), die zum Sitzen einladen – auch mit Aufstehunterstützung (z.B. Armlehnen). Konsumfreies Verweilen und Ausruhen ist für alle ein Mehr an Aufenthaltsqualität, insbesondere für ältere Menschen, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Schwangere. Zum Schutz vor Vandalismus und Verunreinigungen sollten robuste und pflegeleichte Sitzmöbel aufgestellt werden.

<sup>23</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=8t5yAqkrEYU>

→ Parkflächen entsiegeln

Pflaster- oder Schotterrasen bieten sich an, um versiegelte Flächen aufzubrechen und zu begrünen. Verschattung durch Bäume trägt zusätzlich zur Temperatursenkung bei. Rasengittersteine ließen sich auch auf Parkplätzen in Innenhöfen oder am Straßenrand im Bahnhofsviertel anbringen, da sie nicht die Parkfläche verringern, sondern lediglich den Untergrund verändern.

→ Sommerstraße

→ siehe **Anhang II**.

→ Sonnensegel und Schatten

Ein Sonnenschutz spendet an heißen und sonnigen Sommertagen Schatten und kann an konsumfreien Sitzgelegenheiten angebracht werden (saisonal oder fest installierte Sonnensegel oder Überdachungen).

→ Soziale Durchmischung fördern

Eine sozial ausgewogene Mischung von Mieter:innen und Wohnungseigentümer:innen vermindert Ausgrenzung und Diskriminierung und erhöht die gesellschaftliche Akzeptanz sozialer und kultureller Vielfalt. Dabei ist auf eine Balance von Wohn- und Gewerbefunktion zu achten (Stadtentwicklungspolitik).

→ Wasserspender, Trinkwasserbrunnen

→ siehe **Kostenfreie Aufenthaltsangebote**. Sprühnebel Duschen wie im Projekt „Kühle Meile“ in Wien senken die Umgebungstemperatur und binden Staub. Sie können temperaturgesteuert und wassersparend betrieben werden und finden auch auf schmalen Gehwegen Platz.

## Perspektivische Ideen

→ Fußverkehrsverantwortliche

Fußverkehrsverantwortliche nehmen die Interessen von Fußgänger:innen in den Blick und vertreten diese in der Stadtverwaltung. Perspektivisch stellt sich die Frage nach einer stärkeren Berücksichtigung des Fußverkehrs.

→ Mischnutzung anliegender Gebäude

Mischnutzungen verhindern insbesondere in gewerblich dominierten Teilen der Innenstadt verwaiste Straßen und Plätze, an denen Unsicherheitsgefühle entstehen können.

→ Shared Space

Die gleichberechtigte Nutzung des Verkehrsraums soll alle Verkehrsteilnehmenden zu einer rücksichtsvollen Fahr- und Gehweise anhalten. Durch den Verzicht auf Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen, Bordsteine und Abgrenzungen kann die Straße von motorisiertem, Fahrrad- und Fußgängerverkehr gemeinsam genutzt werden. Dadurch lässt sich eine lebenswerte und sichere Gestaltung des öffentlichen Straßenraums sowie eine Verbesserung des Verkehrsflusses erreichen. Aufenthalts- und Lebensqualität von Anwohnenden und Nutzenden wird erhöht und die Standortqualität für Einzelhandel und Gewerbe verbessert.

→ Verkehrsberuhigung

Insgesamt ist die Schillerstraße stark vom Autoverkehr betroffen. Perspektivisch stellt sich die Frage, wie diese Belastung verringert werden kann. Beispiele hierfür sind autofreie Innenstadtbereiche (zu bestimmten Uhrzeiten), autofreie Wochenenden oder Tage, konsequente Ahndung von Halte- und Parkverstößen oder die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs.

### Weitere Handlungsfelder ...

- Baustellen
- (Aggressives) Betteln
- Falschparkende
- Verkehr(-slärm)

### ... mit weiteren Maßnahmen

Vergünstigte Angebote für Baustellengeplagte  
KAD, Personenpatenschaft, Sprachkurse  
Abschleppen, Klebezettel  
Fußverkehr stärken

## SCHÜTZENSTRASSE

Die Schützenstraße bildet den direkten Zugang vom Hauptbahnhof zum Stachus. Sie besteht zum größten Teil aus einer Fußgängerzone mit Geschäften und Gastronomie zu beiden Seiten. Am westlichen Ende befindet sich ein U-Bahnabgang, der ins Zwischengeschoss unter dem Hauptbahnhof führt. Rund um den U-Bahnabgang hat sich eine Szene von Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße gebildet, für die der Ort aufgrund der angrenzenden Supermärkte und des ÖPNV attraktiv ist. Darüber hinaus finden sich dort wenig konsumfreie Sitzmöglichkeiten, lediglich das Karstadt-Vordach dient bisweilen als Witterungsschutz und im Eckbereich dem Urinieren.

### ☛ Alkoholkonsum

Im Bahnhofsviertel identifizierte die Polizei übermäßigen Alkoholkonsum als Problem. Nicht selten ist ein Mischkonsum von Alkohol und Drogen zu beobachten und die Szenen gehen ineinander über. Ab einem gewissen Alkoholisierungsgrad sinken Hemmschwelle und Schmerzempfinden der Betroffenen und umgekehrt steigt das Aggressionspotenzial. Am U-Bahnabgang in der Schützenstraße fallen die Szenen besonders auf.

### Maßnahmen und Vorschläge

✓ Alkoholverbot

→ siehe [Pöbeleien und Streitereien](#)

✓ Begegnungszentrum

Für Menschen mit erhöhtem Alkoholkonsum sind D3 und Lindwurm 12 Anlaufstellen und wichtig für die soziale Kontaktpflege. Dort dürfen sie gemeinsam Bier oder Wein (nichts Hochprozentiges) trinken. Die Einrichtungen sind ein niedrigschwelliges Beratungsangebot im Bereich der Suchthilfe.

✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Die Präsenz des KAD und das Ahnden von Ordnungsverstößen können zu weniger aggressivem Betteln beitragen und so das Sicherheitsempfinden erhöhen. Der hohe Kontrolldruck kann jedoch zu Verdrängungseffekten führen.

✓ Sozialarbeit/Streetwork

Streetworker:innen unterstützen auch Alkoholranke im Bahnhofsviertel (→ siehe [\(Aggressives\) Betteln](#) und [Drogenkonsum](#)).

✓ Suchmaschine für Soziales

Die Suchmaschine *München Info Sozial* (siehe → [Netzwerkarbeit und Koordination](#)) vereinfacht und unterstützt die Erstellung eines Sozialstadtplans, wenn sich dort alle Einrichtungen eintragen.

→ [Benachteiligte Gruppen einbeziehen](#)

Integrative Konzepte, die Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße in die Planung sozialer Maßnahmen einbeziehen, können zu einer höheren Akzeptanz und Zufriedenheit unter den Betroffenen führen.

→ [Einschreitschwellen festlegen](#)

→ siehe [\(aggressives\) Betteln](#), [Pöbeleien und Streitereien](#) und [Nächtigen und unerlaubtes Campieren](#).

→ [Konfliktmanagement](#)

Konfliktmanager:innen sind objektive Mediator:innen, die kommunikativ versuchen, alkoholbedingte Auseinandersetzungen im öffentlichen Raum zu lösen. Dadurch lassen sich subjektiv unerwünschte oder als provozierend angesehene Verhaltensweisen der Trinkerszene beilegen und verhindern. Ziel ist eine Minderung des Beschwerdeaufkommens und die Stärkung des Sicherheitsempfindens; ggf. als Ergänzung zu AKIM, die eher einen Fokus auf Feiernde haben.

→ [Nachtwanderer](#)

Siehe **Sozialer Zusammenhalt und Intereses der Anwohnenden** und **Graffiti & Vandalismus**.

→ [Sozialstadtplan](#)

Damit Alkoholranke mit Lebensmittelpunkt Straße wissen, wo sie – v.a. im Notfall – gezielt Hilfe bekommen, können von Sozialarbeit und Polizei (mehrsprachige) Übersichtspläne von Hilfsangeboten verteilt werden (siehe **(aggressives) Betteln** und **Nächtigen und unerlaubtes Campieren**). Diese Pläne können auch online zur Verfügung gestellt werden.

## Perspektivische Ideen

→ [Personenpatenschaft](#)

→ siehe **(Aggressives) Betteln**

→ [Urbane Kompetenz](#)

Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und -verhältnissen, mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen und -erfahrungen erzeugt fortlaufend Irritationen im städtischen Zusammenleben. Um damit zurechtzukommen, bedarf es urbaner Kompetenz, die u.a. durch Info- und Aufklärungskampagnen und Quartiersspaziergänge gefördert werden.

### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Falschparken
- Kostenfreie Aufenthaltsangebote
- Öffentliches Urinieren
- Verkehr(-slärm)

### ... mit weiteren Maßnahmen

Alternative Parkplätze, Falschparken-App, Klebezettel  
Konsumfreie Sitzgelegenheiten, Wasserspender  
Konzept Die Nette Toilette, Rückspritzlack oder -kacheln  
Autofreie Tage, Shared Space, Verkehrsberuhigung

## TIEFGARAGEN/ U-BAHN ZWISCHENGESCHOSS

Neben Hinterhöfen und Parks werden im Bahnhofsviertel Tiefgaragen sowie die U-Bahn Zwischengeschosse (und deren Toiletten) für die Ausübung der Prostitution, den Drogenkonsum und das unerlaubte Nächtigen genutzt. In den Tiefgaragen, insbesondere unter dem Bahnhofvorplatz und am Karstadt, finden sich den Befragten zufolge gebrauchte Spritzen und Kondome. Aufgrund der Baustelle am Hauptbahnhof fallen einige Örtlichkeiten nun weg.

### ☛ Prostitution

Matratzen in abgeschirmten Ecken von Tiefgaragen und deren Notausgängen zeugen von der dortigen Ausübung der Prostitution. Die öffentlich zugänglichen und leicht erreichbaren Örtlichkeiten sind für die Sexarbeitenden trocken, warm und selten von Kameras überwacht. Da die Prostitution im Bahnhofsviertel verboten ist, sind Sexarbeitende einem hohen Kontrolldruck ausgesetzt. Hilfseinrichtungen für Prostituierte wünschen sich im männlich geprägten Bahnhofsviertel insbesondere mehr sensibilisiertes und weibliches Personal bei den Sicherheitsakteuren.

### Maßnahmen und Vorschläge

#### ✓ Sperrbezirke

Das gesamte Münchner Bahnhofsviertel liegt im Sperrbezirk für die Ausübung der Prostitution.

#### ✓ Kommunalen Ordnungsdienst

Die Präsenz des KAD kann die Anbahnung von Prostitution im Sperrbezirk erschweren oder verhindern.

#### ✓ Sozialarbeit/Streetwork für Sexarbeiter\*innen

Soziale Einrichtungen wie *Mimikry* und *Marikas* bieten u.a. niederschwellige Beratung für Sexarbeitende, Notschlafmöglichkeiten und aufsuchende Streetwork an.

#### ✓ Allgemeine Sozialberatung

Im Rahmen der Prostituiertenschutzberatung bei der Stadt (RGU) erhalten Sexarbeitende Informationen zu ihren Rechten und Pflichten, zur Erreichbarkeit von Hilfe in Notsituationen sowie zu lokalen gesundheitlichen und sozialen Angeboten. Den Nachweis über die erfolgte Beratung müssen Prostituierte bei ihrer Arbeit bei sich tragen.

#### → Alternative Örtlichkeiten für Prostitution

sind z.B. betreute Straßenstriche, Verrichtungsboxen oder eine Verkleinerung des ausgewiesenen Sperrbezirks.

#### → Öffentlich zugängliche Waschmöglichkeiten

Wasch- und Duschmöglichkeiten sowie kostenfreie Toiletten<sup>24</sup> verbessern Gesundheit und Hygiene und steigern das persönliche Wohlbefinden (→ siehe *Öffentliche Toiletten* und *Hygienecenter* unter **Öffentliches Urinieren**).

#### → Öffentlichkeitsarbeit/Aufklärung

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit wird benötigt, um über die Arbeitsbedingungen in der Prostitution im Sperrbezirk aufzuklären und für die Anliegen und die Situation der Sexarbeitenden in der Bevölkerung zu sensibilisieren. Suchtbedingte Prostitution und Zwangsprostitution sollten auch thematisiert werden.

<sup>24</sup> Einige befürchten eine Zweckentfremdung der Toiletten zur Prostitution wie in den **Berliner Komposttoiletten**. Das halten soziale Einrichtungen in München für spekulativ: „Dann muss es eben vermieden werden, dass es dunkle Ecken gibt, dann muss eben eine geschickte Beleuchtung her [...]. Wenn das richtig ausgeleuchtet ist glaube ich nicht, dass sich da jemand prostituiert in so einem Ding, kann ich mir nicht vorstellen.“

### → Raum (Zimmer) für aufsuchende Sozialarbeit

Sinnvoll sind Räumlichkeiten im Bahnhofsviertel für Streetworker:innen verschiedener Einrichtungen, um Beratungen direkt vor Ort anbieten zu können. Abseits von Witterung und (Verkehrs-)Lärm können dort persönliche Gespräche geführt werden. Nicht alle sozialen Einrichtungen verfügen über Büroräumlichkeiten im Quartier und die Suche nach geeigneten Standorten gestaltet sich oft schwierig. Ggf. können leerstehende Räume/Ladenflächen hierfür genutzt werden.

### → Sozialstadtplan

Um Prostituierten den Zugang zu Beratung zu erleichtern und ihnen Perspektiven aufzuzeigen, können von Sozialarbeit und Polizei (mehrsprachige) Übersichtspläne Hilfsangeboten verteilt werden (→ siehe auch **(aggressives) Betteln, Nächtigen und unerlaubtes Campieren** und **Alkoholkonsum**). Diese Pläne können auch online zur Verfügung gestellt werden.

### → Übernachtungsangebote für Prostituierte

Während *Marikas* für männliche Prostituierte Schlafmöglichkeiten anbietet, gibt es eine solche Einrichtung für Frauen noch nicht. Da die Sexarbeit häufig nachts ausgeübt wird, kommen Angebote wie der tagsüber geschlossene Übernachtungsschutz für die Sexarbeitenden nicht in Betracht.

## Perspektivische Ideen

### → Arbeitercafé

Analog zum Beratungscafé für EU-Migration wird ein Café für Sexarbeitende im Bahnhofsviertel vorgeschlagen und damit verbunden ein Raum für aufsuchende Sozialarbeit, Beratung und Unterstützung bei Anträgen und Behördenangelegenheiten, Bewerbungen oder Alltagsfragen. Das niederschwellige Angebot kann auch als (kurzfristiger) Tagesaufenthalt genutzt werden. Ziel ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

### → Drogenkonsumraum

Da Drogenabhängigkeit und (Beschaffungs-)Prostitution häufig zusammenhängen, würden auch Sexarbeitende von einem Drogenkonsumraum profitieren (→ siehe **Anhang III**).

### → Verrichtungsboxen

Verrichtungsboxen sind abgeschirmte Parkplätze, in denen Prostituierte ihre Freier bedienen können. Die Freier fahren mit ihren Autos in die Box, in der sie vor fremden Blicken geschützt Sex haben können. Autofahrende müssen in der Regel so hineinfahren, dass sie ihre Tür nicht öffnen können, während die Prostituierten auf der Beifahrerseite notfalls ungehindert flüchten können. Mögliche Ergänzungen sind Notknöpfe, die einen Alarm auslösen und alle auf dem Areal befindlichen Personen zu Hilfe rufen. Das Areal kontrollieren Sicherheitsakteure und oft betreuen Sozialarbeitende die Sexarbeitenden.

#### ☛ Weitere Handlungsfelder ...

- Drogenkonsum
- Nächtigen und unerlaubtes Campieren
- Öffentliches Urinieren

#### ... mit weiteren Maßnahmen

Private Sicherheitsdienste, Videoüberwachung  
Benachteiligte Gruppen einbeziehen  
Bewegungsmelder, Rückspritzlack oder -kacheln

## FAZIT

Das Münchner Bahnhofsviertel ist geprägt von einer hohen Fluktuation, Multikulturalität und einem hohen Nutzungsdruck. Unterschiedliche Welten kommen auf kleinem Raum zusammen: Luxuswohnungen und Luxushotels treffen auf Notschlafstellen und preisgünstige Hostels sowie Geschäfte, Imbisse und Restaurants auf Spielhallen, Wettbüros und Tabledance-Bars. Genauso verschieden sind die Menschen, die dort leben, arbeiten, etwas erledigen oder nur durchlaufen, u.a. Anwohnende, Arbeitende, Gewerbetreibende, Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße, Passant:innen, Pendelnde und Tourist:innen. Diese Vielfalt bringt unweigerlich Störungen im menschlichen Neben- und Miteinander mit sich, die mitunter in (handfeste) Konflikte münden. Während es im südlichen Bahnhofsviertel tagsüber unübersichtlich ist und sich dort die Menschen drängen, ist das Publikum (z.B. Feiernde am Wochenende) nachts ein anderes und die Umgebung ist unter der Woche verwaister. All dies kann das Sicherheitsempfinden beeinträchtigen. Die Aufenthaltsqualität schränken Platzmangel, Baustellen und Straßenverkehr ein, konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten sind rar. Viele Anwohnende interessieren sich nicht für Nachbarschaftsbelange und das Leben im Bahnhofsviertel. Dies liegt u.a. an der im Stadtvergleich hohen Fluktuation und der unklaren Ausdehnung des Bahnhofsviertels, so dass die Bürgerbeteiligung wenig ausgeprägt ist. Das negative Image und die Gentrifizierung, die insbesondere im nördlichen Teil sichtbar ist, führen zu Wegzug und Verdrängung aus dem Viertel.

Das (kriminal-)präventive Konzept für das Münchner Bahnhofsviertel zeigt die aktuellen Themengebiete mit Handlungsfeldern aus unterschiedlichen Perspektiven auf und enthält konkrete Maßnahmenvorschläge für verschiedene Orte im Viertel. Diese Orte wurden ausgewählt, weil dort den Interviews und den Begehungen zufolge besonderer Handlungsbedarf besteht. Die als sinnvoll erachteten Maßnahmen werden nun tabellarisch, unterteilt nach Bahnhofsviertel allgemein sowie nördliches und südliches Bahnhofsviertel, zusammengefasst.

### Maßnahmenvorschläge

#### Bahnhofsviertel allgemein

Bürgerbeteiligung; Gewerbliche Durchmischung; Kommunale Öffentlichkeitsarbeit; Kommunalpräventiver Rat (KPR); Mietenbegrenzung; Quartiersmanagement; Sitzgelegenheiten; Sommerstraße; Stärkung der lokalen Identität; Stärkung von Fahrrad- und Fußverkehr sowie ÖPNV; Trinkwasserbrunnen

#### Nördliches Bahnhofsviertel

Alter Botanischer Garten	Besseres Beleuchtungskonzept; Notrufsäule
Bahnhofplatz	Baustellen-Buddys; Begrünung; Beschilderung; Holzzäune; Info-Zentrum; Kunstprojekte
Fußgängerunterführung Arnulf-/Seidlstraße	Anti-Graffiti-Mobil; Hygienecenter; Legale Spray-Flächen; Öffentliche Toiletten
Karlstraße/Königsplatz	Benachteiligte Gruppen einbeziehen; Kampagnen zur Zivilcourage; Kontaktbereichsbeamte

Paul-Heise-Unterführung	Aufwertung von Unterführungen; Legale Spray-Flächen; Lichtspaziergang; Notrufsäule
Schützenstraße	Einschreitschwellen festlegen, Konfliktmanagement; Personenpatenschaft; Urbane Kompetenz

### Südliches Bahnhofsviertel

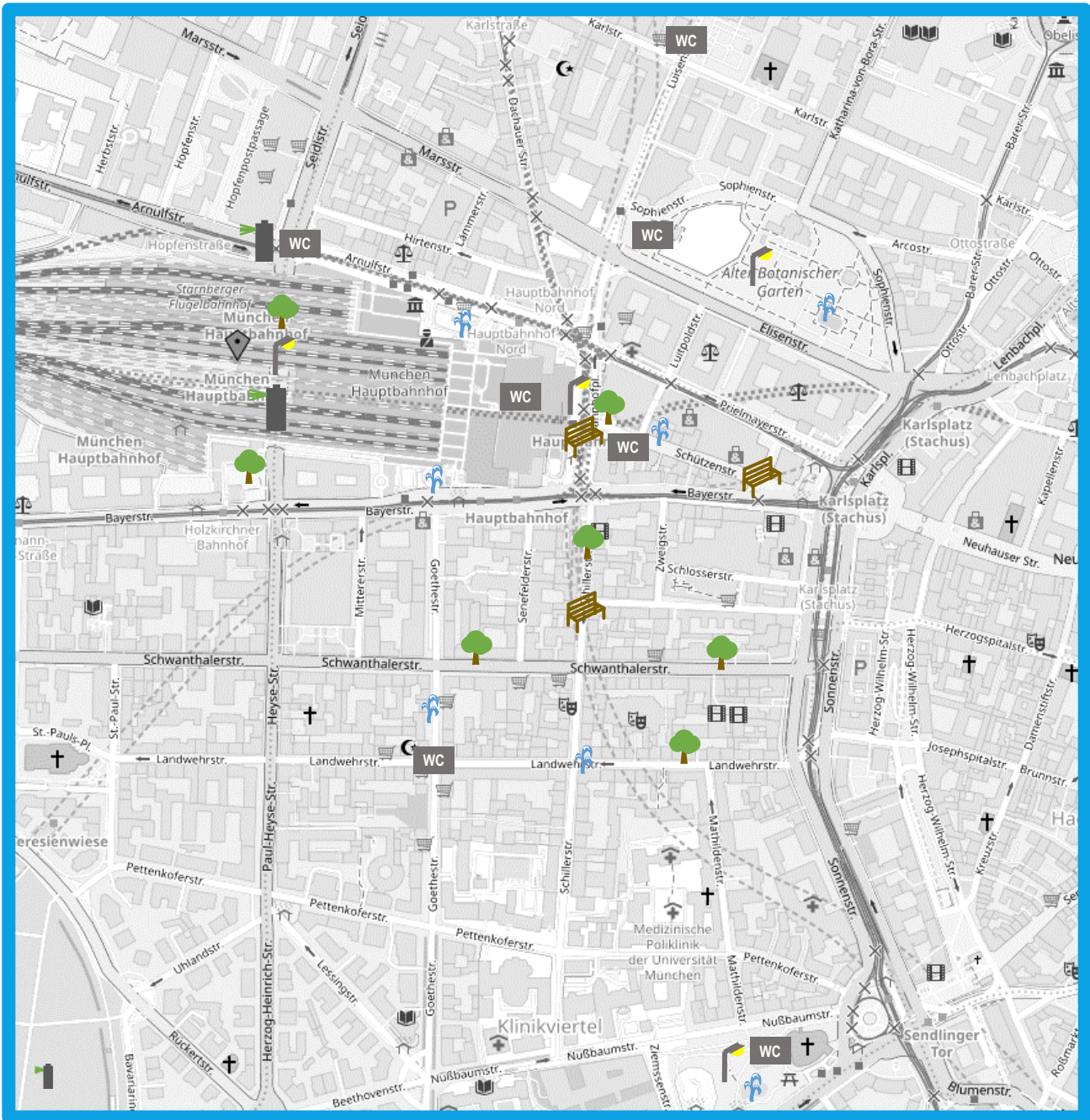
Bayerstraße	Einschreitschwellen festlegen; Sozialstadtplan
Goethe- Ecke Landwehrstraße	Bekämpfung der Schwarzarbeit; legale Arbeitsbörse; Schließfächer
Goethestraße	Alternative/ zentrale Parkplätze; Effiziente Nutzung der Parkhäuser; Parkplatz-App
Nußbaumpark	Aktivitäten im Freien; Drogenkonsumraum; Hygienecenter; Parkläufer*innen; Sozialstadtplan; Wohnbox;
Schillerstraße	Begrünung; Shared Space; Sommerstraße; Trinkwasserbrunnen; Verkehrsberuhigung
Tiefgaragen/ U-Bahn-Zwischengeschoss	Öffentlichkeitsarbeit; Übernachtungsangebote für Prostituierte; Verrichtungsboxen; Waschmöglichkeiten







### *Zentrale und dezentrale Angebote*

Im Münchner Bahnhofsviertel ballen sich die Herausforderungen im öffentlichen Raum, vor allem ist der Nutzungsdruck verschiedener Gruppierungen besonders groß. Auch Angehörige marginalisierter Gruppen halten sich aufgrund der Zentralität häufig in Bahnhofsnähe auf. Soziale Einrichtungen siedeln sich also dort an, damit ihre Klientel sie leicht erreichen kann. Durch die Verdichtung der Angebote auf kleinem Raum fallen Hilfsbedürftige mit dem Lebensmittelpunkt Straße im Bahnhofsviertel besonders auf. Einige Akteure aus dem Bahnhofsviertel sprechen sich daher für eine Dezentralisierung der Hilfsangebote aus und hoffen auf eine gewisse Entlastung des Bahnhofsviertels. Während die gute Erreichbarkeit der sozialen Einrichtungen für die Betroffenen eine wesentliche Rolle spielt, kann eine Dezentralisierung die Konzentration und Vermischung der verschiedenen Gruppen und damit die Belastung des stark frequentierten Viertels entzerren. Einige Angebote wie bspw. die Beratungsräumlichkeiten von Schiller25, die Tagesaufenthalte der Teestube 'komm', Otto&Rosi oder Lindwurm12 liegen bereits außerhalb des Bahnhofsumfelds. Die Stadtverwaltung strebt eine breitere Verteilung der Angebote an. Es geht aber nicht um ein „Ausspielen“ von zentralen versus dezentralen Angeboten, vielmehr sind beide Herangehensweisen parallel zu entwickeln. Zentrale und gut erreichbare Angebote an stark frequentierten Aufenthaltsorten wie dem Bahnhofsviertel und der Innenstadt sind ebenso wichtig wie niederschwellige Anlaufstellen in anderen Stadtteilen.



## Ausgewählte Maßnahmevorschläge für das Münchner Bahnhofsviertel



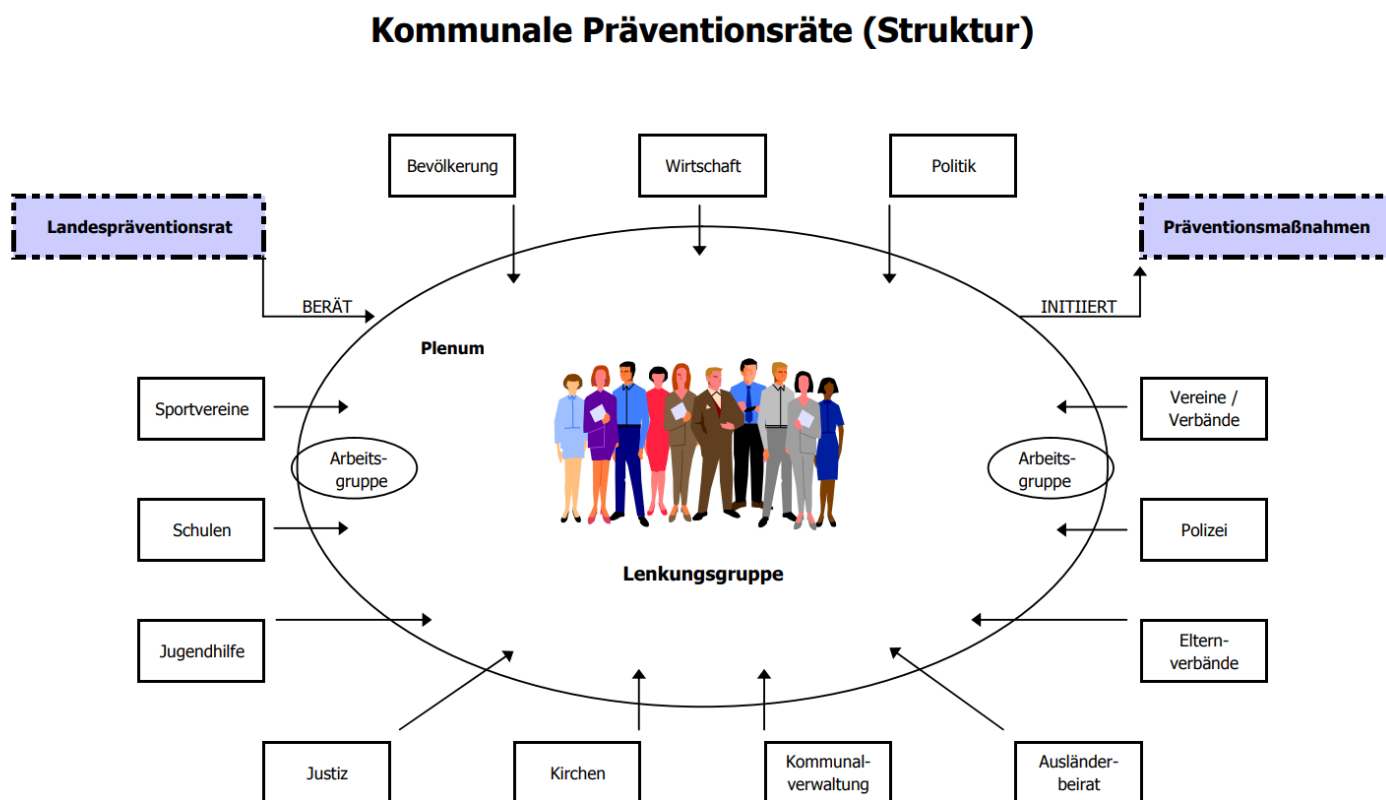
-  Begrünung (z.B. Bäume, mobile Bepflanzung, Fassadenbegrünung, Pocket Park)
-  Sitzgelegenheiten
-  Erlebbares Wasser (z.B. Trinkwasserbrunnen, Wasserspender, Sprühnebel dusche, Wasserspiel)
-  Öffentliche Toilette (z.B. Urinal, Pinkelbeet, Hygienecenter, Unisex-Toilette)
-  Beleuchtung
-  Gestaltung (z.B. legale Sprayflächen, Kunstprojekte, Farbgestaltung, Bodentexturen)

## ANHANG

### I. Kommunal (Kriminal-)Präventionsrat

Der kommunale (Kriminal-)Präventionsrat (KPR) **dient als Netzwerk** für den Austausch und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der kommunalen (Kriminal-)Prävention. Gemeinsam können so Maßnahmen entwickelt und koordiniert werden, die allgemein auf die Verhinderung von Gewalt und Konflikten, Radikalisierung, Suchtproblematiken und Kriminalität abzielen. In einem KPR engagieren sich regelmäßig die Kommunalverwaltung, die Polizei und die Bürgerschaft<sup>25</sup> in verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen die Expertise zu kommunal relevanten Themen gebündelt wird (zur Struktur s. Abb. I). KPR stellen sich als Verwaltungseinheit, als eingetragener Verein oder als einfacher Zusammenschluss von Bürger:innen dar. Geleitet und koordiniert wird das Gremium in der Regel von Vertreter:innen aus der Verwaltung, idealerweise den/die Bürgermeister:in. In Hannover hat bspw. der/die ehrenamtliche Vertreter:in des/der Oberbürgermeisters:in<sup>26</sup> den Vorsitz im KPR, in Düsseldorf der/die Ordnungsdezernent:in<sup>27</sup>.

Abb. I: Beispielhafte Struktur eines kriminalpräventiven Gremiums<sup>28</sup>



<sup>25</sup> Paulmichl (2002): **LEITFADEN für die Arbeit kommunaler Präventionsräte**

<sup>26</sup> **Geschäftsordnung** des KPR Hannover

<sup>27</sup> **Website** des KPR Düsseldorf

<sup>28</sup> <https://landespraeventionsrat.hessen.de/landespr%C3%A4ventionsrat/%C3%BCber-den-landespr%C3%A4ventionsrat>

Wichtige **Zielsetzungen** sind die Verbesserung der subjektiven und objektiven Sicherheit sowohl der ansässigen Bevölkerung als auch der sich in der Kommune aufhaltenden Menschen. Hierzu gehört die Früherkennung von Problemen und Gefährdungspotenzialen, um präventive Lösungsansätze und praktische Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Zentrale **Aufgabe** eines KPR ist es, das Wissen und die Erfahrung verschiedener Gremien und Expert:innen zusammenzubringen, um die Kommunikation auf dem Gebiet der kommunalen (Kriminal-)Prävention zu erleichtern. Der KPR hat also die Aufgabe der Initiierung, Förderung und Koordination dieses Austausches und die Beobachtung gesellschaftlicher Entwicklungen im Hinblick auf das Thema Prävention.

### **Präventionslandschaft in Deutschland**

Laut einer Studie der Pädagogischen Hochschule Freiburg<sup>29</sup> gab es Stand 2018 knapp 600 aktive Präventionsgremien in Deutschland, über die Hälfte davon in Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg. Im Vergleich der Bundesländer liegt Bayern mit 14 Gremien auf Platz 11, keines davon befindet sich in München. Die Organisation der kommunalen (Kriminal-)Präventionsräte (KPR) unterscheidet sich zwischen den Ländern, Kommunen und Stadtteilen erheblich: „Etwa ein Drittel der Zusammenschlüsse verfügt über eine zweigliedrige Struktur aus Lenkungsgremium und untergeordneten Arbeitskreisen und/ oder Stadtteilgremien“ (Schreiber & Münch 2018, S. 4); die Hälfte der Gremien weist keine derartige Untergliederung auf und die weiteren Bündnisse formieren sich als Lenkungs- oder Arbeitsgruppe. Tendenziell verfügen größere Kommunen dabei über einen höheren Professionalisierungsgrad, mehr hauptamtliches Personal und schriftliche Konzepte. Insgesamt ist der Anteil der hauptamtlichen Mitarbeitenden jedoch gering, wobei sich laut der Studie eine bessere Ausstattung mit (haupt- oder ehrenamtlichem) Personal positiv auf die Wahrnehmung der Effektivität der präventiven Maßnahmen auswirkt. Zumeist bestehen die Lenkungsgruppen der KPR aus Vertretenden der BOS, Stadtverwaltung und des Stadt- bzw. Kommunalrats. Stadtteilgruppen oder projektbezogenen Arbeitsgruppen gelingt es häufiger, Bildungseinrichtungen, Suchtberatung, Seniorenbeiräte und weitere lokale Akteure in ihre Arbeit zu integrieren.

### **Präventionsgremien in München**

In München beschäftigen sich verschiedene fachübergreifende Gremien im engeren oder weiteren Sinne mit (Kriminal-)Prävention. Dazu zählen beispielsweise das Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchner Institutionen (S.A.M.I.), regelmäßige Arbeitskreistreffen wie der AK Kinder- und Jugenddelinquenz (zeitweise ausgesetzt), AGs von REGSAM, die AG Wildes Campieren und Prekäres Wohnen, AGs zu Häuslicher Gewalt oder Sucht, Runde Tische zu Prostitution und zum Hauptbahnhof sowie Arbeitskreise zu Graffiti und Extremismus. Gemein ist ihnen, dass sie in der Regel einen Zusammenschluss verschiedener Akteure darstellen, die anderweitig in Institutionen wie die Polizei, Verwaltung, Soziale Arbeit oder Bildungsangebote eingebunden sind und die präventive Gremienarbeit „nebenher“ machen. Demnach spielen die Vernetzung mit anderen Akteuren, der Austausch von Politik, Verwaltung und Praxis und die perspektivische Entwicklung von präventiven Konzepten lediglich an ausge-

---

<sup>29</sup> Schreiber & Münch (2018): [Kommunale Kriminalprävention in Deutschland](#). In: forum kriminalprävention 3/2018.

suchten Terminen im Jahr eine dezidierte Rolle (bspw. treffen sich Teilnehmende von S.A.M.I. vierteljährlich bzw. anlassbezogen, die REGSAM AG Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa rund viermal im Jahr). Die Gremienarbeit fördert grundsätzlich auch die Vernetzung außerhalb der Runden und den Austausch „auf dem kurzen Dienstweg“. Gespräche mit Expert:innen im Projektverlauf haben jedoch gezeigt, dass der Informationsfluss zwischen einzelnen Akteuren und Einrichtungen nicht immer reibungslos funktioniert. Die Erarbeitung eines gemeinsamen, übergreifenden und perspektivischen Präventionskonzeptes kann aber momentan in diesem Rahmen nicht geleistet werden.

Während S.A.M.I. auf Grundlage eines polizeilichen Lagebilds und der Meldungen von Bürger:innen agiert und damit einen originär ordnungsrechtlichen Fokus hat, hat sich eine ressortübergreifende Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren etabliert.<sup>30</sup> Im Aktionsbündnis sind das Sozial-, das Bau- und das Gesundheitsreferat eingebunden (weitere Akteure werden bei Bedarf hinzugezogen), koordiniert und organisiert wird das Bündnis vom Kreisverwaltungsreferat (KVR) und dem Polizeipräsidium München. So können die vielschichtigen Erfahrungen der Teilnehmenden berücksichtigt und gemeinsame Maßnahmen im Konsensgremium entwickelt werden.

Ein aus S.A.M.I. hervorgegangener Runder Tisch Hauptbahnhof beim KVR hat sich in der Vergangenheit damit beschäftigt, „dass die Sicherheitsbehörden im Rahmen ihrer laufenden Arbeit Maßnahmen im Sinne der Antragsteller vornehmen“ (Sitzungsvorlage 14-20/V 10813, S. 14). Antragstellende waren dabei insbesondere Bezirksausschüsse und Anwohnende, Hotel- und Gewerbebetriebe und gemeinnützige Vereine. Der am KVR angesiedelte Runder Tisch tagte mangels Bedarf seitens der Teilnehmenden (keine neuen Themen) zuletzt 2018. Bereits 2019 wurde auch ein Runder Tisch Hauptbahnhof beim Sozialreferat ins Leben gerufen, derzeit ist eine Neuauflage dieses Gremiums im Sozialbürgerhaus München-Mitte unter Beteiligung des Oberbürgermeisters angedacht.

Die aus S.A.M.I. und dem Runden Tisch Hauptbahnhof (KVR) hervorgegangenen Maßnahmen (u.a. personelle Stärkung von Streetwork, verstärkter Kontakt zu sozialen Trägern, polizeiliche Kontrollmaßnahmen, Aufenthaltsverbote, Videoüberwachung, KAD) sind zumeist in Reaktion auf Beschwerden und Problemlagen entstanden. Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße oder Feiernde verfügen in der Regel über eine deutliche geringere Beschwerdemacht und sind häufig Zielgruppen der Maßnahmen, aber nicht an deren Planung und Umsetzung beteiligt. Zudem entwickeln sich die verschiedenen Arbeitskreise und Bündnisse unkoordiniert und es entstehen an verschiedenen Stellen Gremien mit jeweils unterschiedlichen Besetzungen. Ein **rein präventives und proaktiv agierendes Gremium**, das alle Zielgruppen einbezieht und über Entscheidungs- und Umsetzungsmöglichkeiten sowie eine Verankerung in der Stadtverwaltung verfügt, fehlt in München derzeit noch. Um die kommunale Prävention von „kriminalpräventiven Planungsinselformen zum kommunalen Querschnittsthema“ (Schubert, Hentschel 2017, S. 46) werden zu lassen, bietet sich die Etablierung eines fach-, ressourcen- und referatsübergreifenden kommunalen (Kriminal-)Präventionsrates in München an.

### Vorteile eines Kommunalen (Kriminal-)Präventionsrates

#### → Verstärkung von Vernetzung, Vernetzung von Akteuren

Der offenkundigste Mehrwert eines kommunalen (Kriminal-)Präventionsgremiums ist die enge Vernetzung verschiedener Akteure. Alle Zielgruppen, die mit Problemlagen in der Stadt befasst und betroffen

<sup>30</sup> Steckbrief S.A.M.I. im Rahmen des Forschungsprojekts „Sicherheit und Vielfalt im Quartier – DIVERCITY“

sind, werden mit eingebunden und es findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Insbesondere die umfassende Beteiligung von Akteuren aus den BOS, sozialen Hilfeeinrichtungen, der Bevölkerung, Vereinen und Bildungseinrichtungen sowie der Kommunalverwaltung und weiteren Interessensgruppen charakterisiert effektive KPR. Darüber hinaus umfasst die Arbeit kommunaler (Kriminal-)Präventionsgremien auch die Zusammenarbeit mit und Koordination von (kriminal-)präventiven Projekten staatlicher und privater sowie nationaler und lokaler Einrichtungen. Eine Kooperation mit der Wissenschaft und praxisnahen Forschungsprojekten fördert eine evidenzbasierte (Kriminal-)Prävention.

#### → Stimmungsbarometer für Sicherheitsgefühl

Die oben genannten Münchner Gremien entstanden unter anderem mit dem Ziel, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu erhöhen. In diesem Rahmen leisten kommunale (Kriminal-)Präventionsräte wichtige Aufklärungsarbeit über das Ausmaß tatsächlicher und gefühlter Sicherheit und bewerten die Situation im aktuellen Kontext. Die regelmäßige und möglichst umfassende Messung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung ist eine Herausforderung für Kommunen, so dass die KPR hier durch ihre Nähe zur Bevölkerung und den Akteuren ein gutes „Stimmungsbarometer“ in Bezug auf die subjektive Sicherheit darstellen. Regelmäßige Bevölkerungsbefragungen und eine enge Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen, die ebenfalls ein gutes Stimmungsbild der Stadtbezirke einfangen können, sind denkbar.

#### → Öffentlichkeitsarbeit/Information zu präventiven Maßnahmen

Zudem trägt der KPR mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls maßgeblich bei. Die Vermittlung von Informationen über präventive Maßnahmen, auch auf Veranstaltungen, führt zu mehr Kenntnissen und einer größeren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Darüber hinaus erhöht sie die Transparenz der Verwaltung im Hinblick auf geplante oder umgesetzte Maßnahmen und vertieft den Dialog mit den Bürger:innen. Aufbauend auf die Arbeit des Vereins Münchner Sicherheitsforum e.V., welcher sich die Aufklärung der Bevölkerung zu Maßnahmen zur Verhütung von Verbrechen zur Aufgabe gemacht hat, kann ein KPR Daten und Fakten zur tatsächlichen Kriminalitätsbelastung und Informationen zu geplanten Maßnahmen öffentlichkeitswirksam vermitteln.

#### → Bürgerbeteiligung und Engagement

Insbesondere für die Akzeptanz von Maßnahmen ist die Einbeziehung von Bürger:innen in einer demokratischen Gesellschaft grundlegend. Eine im Stadtrat bereits geforderte *Fachstelle für Bürgerbeteiligung*<sup>31</sup> ließe sich hier integrieren. Ein KPR bietet eine geeignete Plattform, um Bürgerbeteiligung zu ermöglichen, zu planen und zu koordinieren. In diesem Rahmen können sich neben Privatpersonen wie Anwohnende oder Gewerbetreibende auch soziale und gesellschaftliche Einrichtungen, Vereine und Organisationen aktiv einbringen. Der KPR schafft dabei die Infrastruktur für ein allseitiges gewinnbringendes Bürgerengagement.

#### → Rasches Reaktionsvermögen, Flexibilisierung

Durch die Nähe zu den Akteuren vor Ort und die starke Vernetzung ist ein KPR in der Lage, rasch auf neue Entwicklungen zu reagieren. Bei akuten Kriminalitätslagen oder Vorkommnissen kann der KPR sofort als beratende Instanz vom: von der Bürgermeister:in bzw. der Verwaltung hinzugerufen werden und das weitere Vorgehen gegenüber der Öffentlichkeit vermitteln. Der KPR erlaubt der Verwaltung flexibler zu agieren.<sup>32</sup> Die kurzfristige Einberufung von anderweitig halbjährlich tagenden Gremien entfällt und aufgrund der Verankerung des KPR folgen zeitnah Reaktionen auf besondere Situationen in der Verwaltung. Die betroffenen Akteure und Zielgruppen werden aufgrund der lokalen Verankerung und Vernetzung ohne Zeitverlust mit eingebunden.

#### → Langfristig günstiger Kostenfaktor

Die Kosten infolge von Kriminalität beinhalten unter anderem den Schaden am Eigentum, medizinische Folgekosten oder Einkommensverluste auf Seiten der Opfer. Es fallen zudem erhebliche Kosten für die Gesellschaft an, bspw. durch die Strafverfolgung und die Sanktionierung. In einem Rechenbeispiel zu den

<sup>31</sup> Antrag-Nr. 14-20 / A 02092

<sup>32</sup> laut einer Veröffentlichung der Landespräventionsräte Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen: **10 gute Gründe – Warum und Wie kommunale Präventionsräte eingerichtet werden sollten**

Regionen Heidelberg und Hockenheim (Bubenitschek und Hermann 2015) kann beträchtliches Einsparpotenzial durch kommunale Kriminalprävention aufgezeigt werden. In Heidelberg beliefen sich die Kosten der kommunalen Kriminalprävention pro Jahr (vor 2015) auf 582.782 Euro, denen 1.157.421 Euro an Einsparungen durch die Reduzierung der Gewalt- und Straßenkriminalität gegenüberstanden. Langfristig gesehen ist Kriminalprävention kostengünstiger als Kriminalität mit ihren Folgeerscheinungen (ständige Nachsorge, Schadensregulierung, Opferbetreuung, Straffälligenhilfe usw.). Durch die aktive Einwerbung von Fördermitteln und Spenden lassen sich überdies spürbar Kosten für präventive Projekte einsparen.

#### → Institutionalisierte Zusammenarbeit

Kriminalpräventive Projekte aller Art (staatlich oder nichtstaatlich) versprechen nur dann einen langfristigen Erfolg, wenn sie gegenseitig bzw. inhaltlich aufeinander abgestimmt sind. Hier stellt der KPR eine Konstante für institutionalisierte und funktionierende Zusammenarbeit dar – auch unter Einbezug der Wissenschaft.

#### → Einbezug der Opferinteressen

Der Kriminalprävention fehlt es oft an Opferberatung, -betreuung und -beteiligung. An dieser Schnittstelle bieten KPR, als gesamtgesellschaftliche Institution, eine ideale Plattform, um die Interessen der Opfer in der jeweiligen Kommune zu berücksichtigen.

### Herausforderungen

#### → Finanzierung

Bei der Gründung eines KPR sollte vorab die Kostenübernahme geklärt werden. Ist der KPR bspw. an die Stadtverwaltung angeschlossen, so übernimmt in der Regel die Stadt die Personal- und Materialkosten. Bereits im Vorfeld der Implementierung können auch Spenden- und Fördergelder eingeworben werden, um Kosten einzusparen und/oder die Finanzierung des KPR bereits vor der Arbeitsaufnahme sicherzustellen. Neben Personalkosten sind auch Materialkosten für Arbeitsplätze sowie Kosten für die praktische Umsetzung von Projekten anzusetzen.

#### → Integration bestehender Gremien

Die Implementation eines KPR soll nicht in eine „Doppelarbeit“ verschiedener Gremien münden. Die Einführung eines KPR würde also ggf. dazu führen, dass andere Gremien und Projekte im neuen (Kriminal-)Präventionsrat aufgehen. Auf das Bahnhofsviertel bezogen könnte es eine fest installierte Arbeitsgruppe „Hauptbahnhof“ geben, so dass die entsprechenden Akteure der bisherigen Runden Tische Hauptbahnhof weiterhin im Austausch stehen, jedoch in einem verstetigten Rahmen und im Netzwerk mit anderen Arbeits- oder Fachgruppen.

#### → Strukturelle Implementierung

Es stellt sich die Frage, wo der KPR angesiedelt werden soll. Beispiele aus anderen Städten zeigen, dass die Präventionsgremien fast ausnahmslos in der Stadtverwaltung angegliedert sind. Angesichts der Wichtigkeit von Entscheidungskompetenz im KPR und der notwendigen Unterstützung durch den:die Oberbürgermeister:in bietet sich diese Variante auch für München an. Innerhalb der Verwaltung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, den KPR anzudocken (siehe Aufbau & Organisation).

#### → Erfolg vom Engagement einzelner Akteure stark abhängig

Bei der Implementierung und Verstetigung eines KPR ist der Erfolg der Präventionsarbeit stark vom Engagement einzelner Akteure abhängig. Da teilweise Ehrenamtliche einzelne Arbeitsgruppen oder ganze Präventionsgremien tragen, sind personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen häufig rar (Schreiber & Münch 2018). Dies liegt hauptsächlich an den drei nachstehenden Gründen:

##### (1) *Fehlende Wertschätzung der Arbeit von Ehrenamtlichen*

Die Arbeit von Ehrenamtlichen kann nicht mit der Arbeit von Expert:innen oder Professionellen verglichen werden. Deren persönliche Erfahrung in den jeweiligen Bereichen und die intrinsische Motivation darf aber nicht unterschätzt werden. Ihre Arbeit muss gewürdigt werden und ihr Einsatz nach den jeweiligen persönlichen und zeitlichen Ressourcen erfolgen, um Enttäuschungen

vorzubeugen oder die Motivation zu erhalten (vgl. Blinzler 2018). Im Idealfall setzt die Stadtverwaltung Hauptamtliche auf der Koordinationsebene ein, die durch ehrenamtliches Know-How und Engagement unterstützt werden.<sup>33</sup>

(2) *Schwierigkeiten bei der Einbindung der Bürger:innen*

In manchen Bereichen, wie z.B. der häuslichen Gewalt, gestaltet sich das Engagement von Laien schwieriger, da Emotionalität, persönliche Betroffenheit und Berührungängste mit ins Spiel kommen. Als wichtig hat sich eine offene Thematisierung von häuslicher Gewalt erwiesen, um die gesellschaftliche Ächtung zu bekräftigen und dadurch (potenzielle) Täter abzuschrecken (Blinzler 2018, S. 15).

(3) *Falsche Erwartungen der Engagierten*

Die Erwartungshaltung der Engagierten beschränkt sich oft auf die Problemlösung oder Verbesserungsbedarfe, jedoch nicht auf die Prävention von Problemen. Deswegen ist eine „Haltung für eine nachhaltige Problemvermeidung“ (Blinzler 2018, S.15) zu entwickeln und zu kommunizieren, vor allem wenn es darum geht, im Vorfeld zu handeln, um den aktuellen Zustand/die aktuelle Situation beizubehalten.

## Aufbau und Organisation

Die Einrichtung eines kommunalen (Kriminal-)Präventionsgremiums sollte grundlegenden Richtlinien folgen, die sich bei anderen präventiven Zusammenschlüssen, aber auch allgemein in der Zusammenarbeit verschiedener Akteure mit unterschiedlichen Interessen bewährt haben.<sup>34</sup>

### → Beteiligte außerhalb der Stadtverwaltung

Neben Akteuren aus der Verwaltung müssen selbstverständlich auch Vertreter:innen aus der **Wirtschaft**, **Vereinen** und der **Polizei** in einem KPR mitwirken. Insbesondere die Polizei verfügt über wertvolles Know-How im Hinblick auf Sicherheit und Prävention und ansässige **Gewerbetreibende** oder soziale **Träger** kennen einzelne Quartiere meist besonders gut. **Anwohnende** dürfen selbstverständlich nicht außen vorgelesen werden.

### → Bürgermeistersache

Kriminalprävention sollte eine Angelegenheit mit besonderer Wichtigkeit sein und ein kommunaler Präventionsrat demnach direkt dem:der Oberbürgermeister:in unterstellt sein. Dies unterstreicht auch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Verwaltung – sofern der KPR außerhalb angesiedelt sein sollte – und verleiht dem KPR mehr Entscheidungsgrundlage und Gewicht. Die Autorität von Bürgermeister:innen an der Spitze der KPR ermöglicht den Gremien eine größere **Reichweite und Akzeptanz**. Ebenso bietet es sich an, Personen aus der Leitungsebene von Referaten, Einrichtungen und Institutionen für den KPR zu gewinnen, um dem Anspruch als Gremium mit Lenkungsfunktion gerecht zu werden.

### → Ziele und Regeln festlegen

Für einen langfristigen Erfolg müssen die Ziele und Aufgaben des KPR in einer Grundlage wie bspw. einer Geschäftsordnung verankert sein. Zudem sollten Regeln für die Häufigkeit und Dauer der Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen sowie deren **Dokumentation** getroffen werden. Die Gleich- und Stimmberechtigung aller Teilnehmenden ist ebenso niederzuschreiben wie die Verteilung von **Verantwortlichkeiten** innerhalb des KPR. Für eine lösungsorientierte Vorgehensweise sollten die zu besprechenden Handlungsfelder klar kommuniziert und zielgerichtet analysiert werden. Eine regelmäßige Information des Stadtrats über die Tätigkeiten des KPR fördert die Transparenz und dessen Unterstützung.

<sup>33</sup> Schneiders & Franke (2006) Kommunale Kriminalprävention. Bausteine zur kommunalen Sicherheitsvorsorge, S. 112.

<sup>34</sup> Siehe hierzu ausführlich: **10 gute Gründe – Warum und Wie kommunale Präventionsräte eingerichtet werden sollten**

### → Verankerung des KPR

Der KPR kann an unterschiedlichen Stellen in der Kommune angesiedelt sein. Einige Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, wie vielfältig die Verortung sich gestaltet:

- Fachbereich Öffentliche Ordnung / Bereich Einwohnerangelegenheiten
- Dezernat für Ordnung und Verkehr
- Dezernat für Umwelt, Ordnung, Sport / Ordnungsamt
- Finanz- und Ordnungsdezernat
- Bezirksamt / Abteilung Soziales und Jugend

### → Zu beteiligende Referate im KPR in München

München verfügt über 13 Referate, wovon die meisten an einer oder mehreren Stellen Anknüpfungspunkte zur (Kriminal-)Präventionsarbeit bieten. Im Folgenden werden Beispiele für Referate und Abteilungen genannt, die an der Implementierung eines KPR beteiligt werden oder sich im KPR bzw. einzelnen Arbeitsgruppen einbringen könnten:

- Baureferat (z.B. Gartenbau; Tiefbau)
- Direktorium/Bürgermeisterei
- Kommunalreferat (z.B. AWM)
- Kreisverwaltungsreferat (z.B. (Verkehrs-)Sicherheit und Ordnung; KAD)
- Kulturreferat (z.B. Gleichstellung, Veranstaltungen, Urbane Kulturen)
- Personal- und Organisationsreferat im Rahmen der Etablierung von Stellen für den KPR
- Referat für Arbeit und Wirtschaft (z.B. Beschäftigungspolitik; Tourismus- und Hotelservice)
- Referat für Bildung und Sport (z.B. Sport- und Bewegungsräume; Bildung im Quartier)
- Referat für Gesundheit und Umwelt (z.B. Gesundheitsvorsorge und Suchtberatung; Gefahrenabwehr; Lärmvorsorge)
- Referat für Stadtplanung und Bauordnung (z.B. Perspektive München; Räumliche Entwicklungsplanung; Öffentlichkeitsarbeit; Grünplanung)
- Sozialreferat (z.B. Stadtjugendamt, Amt für Wohnen und Migration, Gesellschaftl. Engagement)
- Stadtkämmerei in Bezug auf die Finanzierung von Projekten und Stellen

### → Zu beteiligende Akteure in einer „Arbeitsgruppe Hauptbahnhof“

Wie bereits erwähnt könnte der Hauptbahnhof bzw. das Bahnhofsviertel bei Bedarf in einer eigenen Arbeitsgruppe innerhalb des KPR thematisiert werden. Dazu sollten im Idealfall die folgenden Akteure mit einbezogen werden:

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| ● Bahnhofsmision                     | ● Referate der Stadtverwaltung                |
| ● Begegnungszentrum D3               | ● REGSAM                                      |
| ● Bezirksausschüsse                  | ● Schiller 25                                 |
| ● Bürgermeister:in (generell im KPR) | ● Sozialbürgerhaus                            |
| ● DEHOGA                             | ● St. Bonifaz                                 |
| ● Drogenhilfe                        | ● Streetwork (Stadt, Condrops e.V., Teestube) |
| ● Kommunal Außendienst (KAD)         | ● Südliches Bahnhofsviertel e.V.              |
| ● Polizei                            |   |

### → Beispiele für Arbeitsgruppen

Bestehende KPR haben eine Vielzahl von Fachgruppen und Arbeitskreisen etabliert. Sie decken eine breite Palette der (Kriminal-)Prävention in verschiedenen Bereichen ab und können als Grundlage und Ideengeber für einen neu einzurichtenden KPR in München dienen:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| ● Alkoholprävention           | ● Gewaltprävention Lesben, Schwule, Trans |
| ● Communities that Care       | ● Graffiti                                |
| ● Extremismus                 | ● Häusliche Gewalt                        |
| ● Fußball und Sicherheit      | ● Innenstadt                              |
| ● Gewaltprävention an Schulen |   |



- Jugendschutz und Jugendkriminalität
- Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße
- Milieu, Prostitution und Menschenhandel
- Opferschutz
- Sicherheit in Kleingärten
- Sport und Sicherheit
- Städtebauliche Kriminalprävention
- Straffälligenhilfe und Justiz
- Urbane Konfliktprävention
- Zivilcourage

### Alternativen

Die Implementation eines kommunalen (Kriminal-)Präventionsrates bedarf einer gründlichen Planung und einiger Zeit Vorlauf. Als mittelfristige Alternative könnte eine Stelle für eine:n **Präventionskoordinator:in** geschaffen werden, welche bereits die Aufgabe der Vernetzung verschiedener Akteure wahrnimmt und die Koordination unterschiedlicher Gremien unterstützt. Auch lokale Initiativen wie **KPR in einzelnen Stadtteilen** sind eine denkbare Alternative zu einem gesamtstädtischen Gremium. Um eine weitere Zersplitterung in viele Untergruppen zu vermeiden, sollten diese jedoch mit dem Ziel implementiert werden, schlussendlich in einem umfassenden kommunalen (Kriminal-)Präventionsrat aufzugehen.

## II. Sommerstraße

Eine Sommerstraße ist ein temporär festgelegter verkehrsberuhigter Straßenbereich, der vorzugsweise in den warmen Monaten in stark frequentierten Straßenzügen als Fußgängerzone ausgewiesen wird. Ziel ist es, zur Belebung von urbanen Räumen und einem besseren Lebensgefühl beizutragen.

### Vorteile und Herausforderungen

Eine Sommerstraße kann als erweiterte Nutzungsfläche für Fußgänger:innen dazu beitragen, ein hohes Fußgängeraufkommen zu entzerren und damit dem Problem der Enge im Münchner Bahnhofsviertel zu begegnen. Neben der Sperrung der betreffenden Straße an sich wird durch das Wegfallen parkender Autos am Straßenrand deutlich mehr Platz geschaffen und gleichzeitig der Verkehrslärm stark reduziert. Der auf die Art gewonnene Freiraum kann zeitlich begrenzt als zusätzlicher und gemüthlicher Außengastronomiebereich von Restaurants, Bars und Cafés genutzt werden. Der verkehrsfreie Straßenraum lädt ferner zum Flanieren und Betrachten von Schaufenstern ein, was eine konsumsteigernde Wirkung haben kann. Der freiwerdende öffentliche Raum bietet zudem die Möglichkeit Wasserelemente, mobile Begrünung und kostenlose Sitzgelegenheiten temporär zu installieren. Das bedeutet insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen und sozial Benachteiligte die Möglichkeit öffentlicher Raumnutzung und sozialer Teilhabe. Vor allen Dingen könnte das verkehrsbelastete südliche Bahnhofsviertel von der Umsetzung der Maßnahme profitieren. Erfahrungen mit Sommerstraßen gibt es in München zuhauf: Allein im Sommer 2020 wurden an 14 Standorten in München Sommerstraßen eingerichtet, um Platz zu schaffen zum Flanieren, Entspannen und Spielen u.a. in der Astallerstraße und Westenrieder Straße.<sup>35</sup> Wichtig ist dabei, dass der Lieferverkehr für anliegende Gewerbetreibende zu bestimmten Zeiten gewährleistet wird. Mit Blick auf weitere Bedenken wie etwa fehlende Stellplätze und Anwohnendenbelastung ergab eine Evaluation aus Wien, dass die Betroffenheit durch den Wegfall von Parkmöglichkeiten gering ist sowie das vermehrte Fußgängeraufkommen kaum als störend wahrgenommen wird. Da sich das Konzept in München bewährt hat, wurde für 2021 bereits beschlossen, dass es weitere Sommerstraßen (und Parklets) in ganz München geben soll.

### Beispiel: Schillerstraße als Sommerstraße

Anhand der Schillerstraße konnte als ein Ergebnis des im Rahmen von SiBa durchgeführten Visualisierungsprojektes<sup>36</sup> gezeigt werden, wie eine Sommerstraße die Aufenthaltsqualität bereits rein optisch deutlich verbessert (vgl. Abb. II und III): Sie wirkt größer, übersichtlicher und einladender. In Form einer Sommerstraße würde die Schillerstraße nicht mehr nur als Durchgangsstraße zum Hauptbahnhof fungieren, sondern vielmehr als Aufenthaltsort dienen, der zum Verweilen einlädt. Freischankflächen könnten erweitert und klar vom Gehweg abgegrenzt werden, etwa durch Hecken oder Zäune, so dass ein zügiges Vorwärtkommen gewährleistet wäre. Als Sommerstraße wäre die Schillerstraße ein

<sup>35</sup> <https://ru.muenchen.de/2020/237/Saisonale-Stadtraeume-Sommerstrassen-werden-2021-fortgesetzt-93903>

<sup>36</sup> Dabei handelte es sich um einen Unterauftrag des Deutschen Forum Kriminalprävention (DFK). Ziel war es, anhand einer Fotomontage einen Vorher-Nachher-Vergleich eines als Hotspot identifizierten Ortes zu erhalten. Durch grafische Bearbeitung wurden die Originalfotoaufnahmen mittels städtebaulicher und kriminalpräventiver Mittel verändert.

attraktiverer Standort für die lokale Gastronomie und umliegende Hotels und würde ein Gegengewicht zu den dort ansässigen Wettbüros und Sex-Shops darstellen.



Abb. II: Vorher



Abb. III: Nachher

Angesichts des großen Platzmangels im gesamten Bahnhofsgebiet würde der durch eine Sommerstraße neu geschaffene öffentliche Raum jedoch komplett zu Lasten des Autoverkehrs gehen. Eine, wenn auch nur für wenige Wochen bzw. Monate, temporäre Sperrung der Schillerstraße hätte eine Verdichtung des Verkehrs auf den Nebenstraßen zur Folge, weshalb eine solche Maßnahme in ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept eingebettet sein muss. Des Weiteren sollten, um negativen Folgen einer intensivierten Nutzung des öffentlichen Raumes im Rahmen einer Sommerstraße entgegenzuwirken, flankierende Maßnahmen ergriffen werden:

- Häufige(re) Reinigung
- Mülleimer und deren häufigere Leerung
- Urinale und/ oder öffentliche Toiletten

### III. Drogenkonsumraum

Ein Drogenkonsumraum ist gemäß Betäubungsmittelgesetz (BtMG) eine Einrichtung für die Drogen-szene, in deren Räumlichkeit Betäubungsmittelabhängigen eine Gelegenheit zum Verbrauch von mitgeführten, ärztlich nicht verschriebenen Betäubungsmitteln verschafft oder gewährt wird. Ziel ist es, das Überleben der Betroffenen zu sichern sowie deren Gesundheit zu stabilisieren.

#### Bedarf

München gehört regelmäßig zu den Städten mit den meisten Drogentoten in Deutschland. Zwar sind die Zahlen seit der Jahrtausendwende tendenziell rückläufig, dennoch wurden in München 2019 laut Bundeskriminalamt (Bundeslagebild Rauschgift<sup>37</sup>) 53 Drogentote gezählt (vgl. Abb. IV).

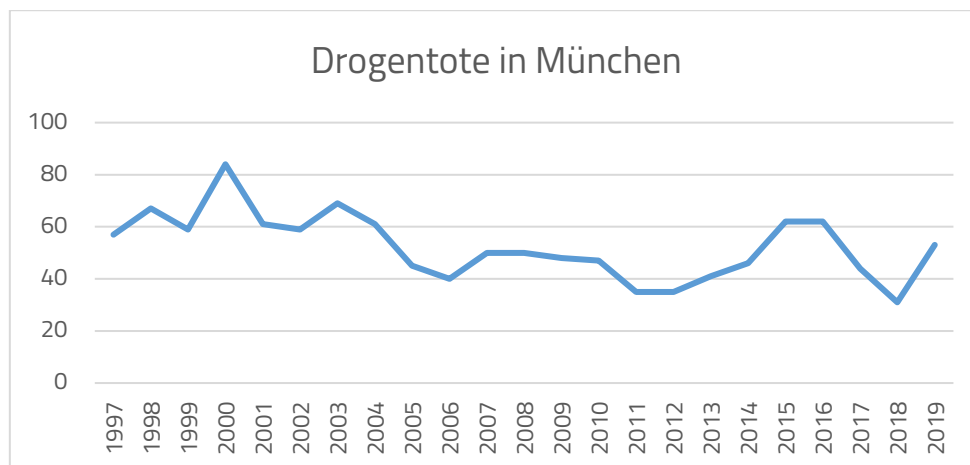


Abb. IV

In Deutschland gibt es derzeit 22 Drogenkonsumräume in sechs Bundesländern und ein Drogenkonsummobil. Im Gegensatz zu Baden-Württemberg, Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen fehlt in Bayern eine rechtliche Grundlage zur Einrichtung dieses zentralen Überlebensangebots der Suchthilfe. Vorstellbar wäre die Einrichtung eines Drogenkonsumraums insbesondere im Münchner Bahnhofsviertel, da die Klient:innen ihn dort – zentral und gut angebunden – schnell und einfach erreichen würden. Das legt auch der Drogen- und Suchtbericht 2018<sup>38</sup> nahe: Wenn vorhanden, dann sind Drogenkonsumräume relativ zentral in der jeweiligen Stadt gelegen und dabei in unterschiedlichem Ausmaß in das weiterführende Drogenhilfesystem integriert. Der Zugang ist Erst- und Gelegenheitskonsumierenden nicht gestattet, sondern Schwerstabhängigen und Personen mit hochriskantem Konsumverhalten vorbehalten.

Vorwiegend gehören Männer (85 %) über 36 Jahre (niemand ist jünger als 18 Jahre) zur Nutzergruppe von Drogenkonsumräumen in Deutschland. Der Drogen- und Suchtbericht 2018 zeigt darüber hinaus, dass die medizinische Notfallversorgung bis auf einen Todesfall in allen anderen Notfällen (582 Überdosierungen) bei insgesamt 409.722 dokumentierten Konsumvorgängen in Drogenkonsumräumen erfolgreich war.

<sup>37</sup> [https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Rauschgiftkriminalitaet/rauschgiftkriminalitaet\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Rauschgiftkriminalitaet/rauschgiftkriminalitaet_node.html)

<sup>38</sup> <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/drogen-und-suchtbericht-2018-1545480>

### Vorteile und Herausforderungen

Während der Besitz der mitgebrachten Substanz zum Eigenverbrauch geduldet wird, dürfen eigene Utensilien nicht benutzt werden, um das Gesundheitsrisiko des (meist intravenösen) Konsums von illegalen Drogen zu reduzieren. In den Räumen steht eine entsprechende Ausstattung, wie die Abgabe von sterilen Spritzen und Einweghandschuhen sowie die Möglichkeit zur Desinfektion von Händen und Einstichstellen, zur Verfügung. Dadurch soll unhygienischer Drogenkonsum und die damit einhergehende Infektionsgefahr verhindert werden. An den Konsumraum angegliedert werden eine medizinische Beratung und psychosoziale Hilfe angeboten, wodurch zum einen eine einsatzfähige medizinische Notfallversorgung gewährleistet ist. Zum anderen können Drogenkonsumierende, die von ausstiegsorientierten Hilfen bislang nicht erreicht wurden, durch weiterführende Beratungs- und Therapieangebote erstmals in das Hilfesystem eingebunden werden.

Neben den Chancen eines Drogenkonsumraums sind die Gründe für die Nichtnutzung, wie die Evaluationsergebnisse der Drogenkonsumräume in Berlin<sup>39</sup> zeigen, vorrangig auf eine mangelnde Nutzerfreundlichkeit des Angebots, insbesondere auf die zu kurz bemessenen Öffnungszeiten, sowie auf ein zu hohes Maß an sozialer Kontrolle und Reglementierung zurückzuführen. Ferner zeigen die Evaluationsergebnisse mit Blick auf die Akzeptanz von Drogenkonsumräumen im Wohnumfeld, dass etwa jeder Dritte der Anwohnenden das Konsumraumangebot befürwortet, allerdings die Akzeptanz der Bewohnerschaft mit (kleinen) Kindern und mit einem vergleichsweise niedrigen Bildungsniveau sowie bei Belästigungen von Seiten der Drogenabhängigen in ihrem sozialen Nahraum stark abnimmt. Gegenargumente richten sich auf eine gewisse Sogwirkung von Drogenkonsumräumen und einer dadurch bedingten Ballung von Konsumierenden. Die Evaluation der Drogenkonsumräume in Berlin zeigt aber auch, dass keine (zusätzliche) Szenebelastung im Wohnumfeld der Konsumräume zu beobachten ist, was häufig als Argument gegen diese Maßnahme angeführt wird.

Darüber hinaus bedeutet eine solche Einrichtung eine Aufweichung des Straftatbestands des Drogenbesitzes und einen Widerspruch zur repressiven Drogenpolitik. Die Nationale Strategie in der Drogenpolitik versucht jedoch im Vier-Säulen-Modell Prävention, Behandlung, Überlebenshilfe und Repression zu verbinden.<sup>40</sup> Drogenkonsumräume fallen als niedrigschwelliges Angebot unter die Überlebenshilfe und stehen in einem auflösbaren Widerspruch zur Strafverfolgung. So sind Polizisten in den Landeserlaubnisverordnungen nicht verpflichtet, den Besitz zum Eigenverbrauch im Drogenkonsumraum zu verfolgen.<sup>41</sup> Drogenkonsumräume fördern auch die öffentliche Sicherheit, indem andere Menschen, insbesondere Kinder, durch gebrauchte Spritzen im öffentlichen Raum weniger gefährdet sind und sich die offene Drogenszene verkleinert.

### Drogenkonsumraum in München

Bereits 2018 wurde im Stadtrat ein Antrag für einen Drogenkonsumraum in München als Modellprojekt eingereicht<sup>42</sup>. Bisher scheitert die Einrichtung noch am Landesrecht. Auf kommunalpolitischer

---

<sup>39</sup> [https://www.aidshilfe.de/sites/default/files/documents/Evaluation\\_Konsumraeume\\_Berlin\\_2005.pdf](https://www.aidshilfe.de/sites/default/files/documents/Evaluation_Konsumraeume_Berlin_2005.pdf)

<sup>40</sup> Vgl. zur Strategie den [Drogen- und Suchtbericht 2019](#)

<sup>41</sup> Siehe [NRW Verordnung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen](#) § 6 (1) und § 7

<sup>42</sup> <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/4982864>

Ebene besteht fraktionsübergreifend ein Konsens für einen Modellversuch. Der Beschluss der Stadtrats-Vollversammlung, ein Konzept für ein „Modellprojekt einer medizinischen Ambulanz mit Erlaubnis zum Konsum von Betäubungsmitteln“ (Beschluss Sitzungsvorlage 14-20 / V 12149 vom 04.10.2018) zu erarbeiten, ebenso wie der Einsatz des Oberbürgermeisters bei der Bayerischen Staatsregierung für eine Erlaubnis, zeigen den Willen und das Engagement für die Einrichtung eines Drogenkonsumraums. In Bayern ist die Landeshauptstadt nicht allein: Auch andere bayerische Städte wie Augsburg und Nürnberg fordern Drogenhilfezentren und erarbeiten entsprechende Konzepte.

Die Frage nach einer geeigneten Örtlichkeit ist nicht ohne weiteres zu beantworten: Die Lage sollte zentral und einfach sein und mit einer guten Anbindung an den ÖPNV; gleichzeitig sollten keine Wohnhäuser in unmittelbarer Nähe sein, um insbesondere Beschwerden von Familien mit Kindern zu verhindern. Das Gebäude selbst sollte über entsprechende Räumlichkeiten verfügen und für einen längerfristigen Zeitraum angemietet werden können.

Übergangsweise und/ oder als Kompromisslösung könnte sich auch der Einsatz eines mobilen Drogenkonsumraums anbieten. Auch diese Form ermöglicht einen überwachten, stressfreien, hygienischen und risikoärmeren Drogenkonsum. Die Immobiliensuche würde entfallen und die Einsatzgebiete könnten auf diejenigen Orte im Bahnhofsviertel bzw. der Gesamtstadt zugeschnitten werden, an denen sich Szeneangehörige aufhalten und konsumieren wie im Alten Botanischen Garten und im Nußbaupark.

## IV. Quartiersmanagement

Quartiersmanagement stellt ein Bindeglied zwischen Anwohnenden und Vertreter:innen aus den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, lokalen Vereinen und Initiativen dar. Als Koordinierungsstelle bündelt und koordiniert das Quartiersmanagement lokale Bemühungen in Quartieren mit verringerten Teilhabechancen, um städtebaulichen Missständen, eingeschränkten Wohnqualitäten sowie schwachen sozialen und kulturellen Infrastrukturen des öffentlichen Raums zu begegnen.

### Bedarf

Insbesondere das südliche Bahnhofsviertel hat einen schlechten Ruf. Es treten Konflikte aufgrund der sehr heterogenen Nutzung des Viertels auf und die hohe Bewohnendenfluktuation führt immer wieder zu Veränderungen in der Zusammensetzung der Akteure. Die räumlichen Grenzen des Quartiers lassen sich nicht genau abgrenzen, was eine Identifikation mit dem Viertel und ein aktives Engagement erschwert. Aus der Bevölkerungsbefragung ergibt sich, dass sich einige Befragte dem Bahnhofsviertel nicht zugehörig fühlten. Dies könnte auch daran liegen, dass das südliche Bahnhofsviertel als Wohngebiet nicht fest eingegrenzt ist.

Quartiersmanagement soll einem Quartier eine Stimme verleihen, lokale Probleme angehen, aber auch die Vorzüge und Besonderheiten eines Viertels als Chancen zu nutzen. Einen Anknüpfungspunkt bietet beispielsweise der Verein Südliches Bahnhofsviertel e.V., der sich bereits seit 2010 für die Vernetzung der Akteure vor Ort einsetzt und als Bindeglied zur öffentlichen Verwaltung agiert. Auch im Rahmen der Erstellung der Konzeptstudie „Südliches Bahnhofsviertel“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung engagierte sich der Stadtteilverein.<sup>43</sup>

Quartiersmanagement seitens der Stadt könnte an diese Initiative anknüpfen und bspw. über ein Quartiersbüro das Engagement im Stadtteil bündeln und durch Infrastruktur und Personal verstetigen.

### Chancen von Quartiersmanagement

#### → Anlaufstelle/ Informationsvermittlung

Zunächst soll mit der Einrichtung eines Quartiersbüros eine Anlaufstelle für die Bewohnerschaft und Akteure eines Quartiers geschaffen werden, um Probleme anzuzeigen und anzugehen sowie Anregungen und Vorstellungen bspw. zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Infrastruktur oder zur Erhöhung der Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen zu geben. Das Quartiersmanagement trägt diese lokalen Informationen sodann an Politik und Stadtverwaltung heran (bottom-up).

#### → Lokale Identität stärken

Das Quartiersmanagement repräsentiert möglichst ein ganzes Viertel. Durch Aktionen und Veranstaltungen können positive Assoziationen mit dem Quartier geweckt werden. Es macht sichtbar, dass sich das Quartier positiv entwickelt und andere Menschen sich für ihr Quartier einsetzen.

<sup>43</sup> Konzeptstudie Südliches Bahnhofsviertel (2014): <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Suedliches-Bahnhofsviertel.html>



#### → Netzwerk

Im Quartiersmanagement laufen alle Fäden zusammen, weshalb ihm eine wichtige Netzwerkfunktion zukommt. Lokale Akteure (Vereine, Schulen, Gewerbe o.ä.) erhalten eine verlässliche und erreichbare Ansprechperson und können bei Bedarf an andere Interessierte weitervermittelt werden und neue Kooperationen aufbauen oder alte erhalten.

#### → Maßnahmen und Aktionen vor Ort initiieren/ unterstützen

Im Quartiersmanagement bündelt sich die Expertise zur Stadtentwicklung, aber auch zur Organisation von Präventionsmaßnahmen oder anderen Aktionen. Bürger:innen können sich mit ihren Ideen an das Quartiersmanagement wenden und wichtige Tipps für die Umsetzung erhalten. Wenn für das Quartiersmanagement eigens ein Verfügungsfonds errichtet wird, können auf diese Weise auch Projekte und Aktionen von Bürger:innen finanziell unterstützt werden.

#### → Bürgerbeteiligung

Eine weitere Aufgabe des Quartiersmanagements besteht in der Organisation von Beteiligungsprozessen mit dem Ziel selbsttragende und nachhaltig wirksame Strukturen in benachteiligten Wohngebieten aufzubauen, die zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier beitragen. Die Quartiersbevölkerung soll durch Projekte dazu motiviert werden, sich aktiv bei der Planung und Umsetzung von städtebaulichen Maßnahmen zu beteiligen, auch mit dem Ziel, ein integriertes Leben im Quartier durch die Vernetzung verschiedener Aktivitäten zu fördern. Hierbei sollen politisch getragene Maßnahmen gegenüber der Bewohnerschaft begründet und in einem Quartier umgesetzt werden (top-down). Das Quartiersmanagement kann die Bewohnerschaft dazu anregen, sich bei der Umsetzung von Projekten aktiv zu beteiligen, um damit Netzwerkstrukturen zu initiieren. Die Beteiligung der Bewohnerschaft und Akteure im Viertel ist maßgebend für die Aktivierung eines Selbsthilfeprozesses im Quartier.

#### → Städtisches Handeln koordinieren

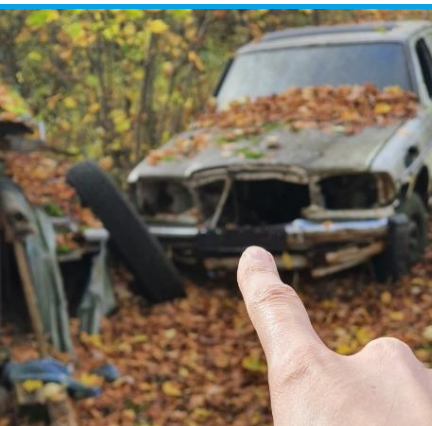
Quartiersmanagement kann städtebauliche Maßnahmen bei der Umsetzung begleiten, wenn besondere Ortskenntnisse und ein Überblick über die Bedarfe vor Ort nötig sind. Damit können Maßnahmen der Stadtentwicklung genau auf die aktuelle Situation im Quartier zugeschnitten werden.

## V. Beschreibung der Einzelmaßnahmen

	<b>Alphabetisch sortiert:</b>	Drogenkonsumraum .....	109
	Abfallfahndung.....	Duschmobil.....	110
	Alkoholverbot.....	Einschreitschwellen festlegen .....	111
	Allgemeine Sozialberatung (ProstSchG).....	Einsehbarkeit verbessern .....	112
	Alphabetisierungsprogramme.....	Fahrradverkehr stärken.....	113
	Alternative Angebote für marginalisierte Gruppen/ Szenen.....	Falschparker*innen abschleppen .....	114
	Alternative Angebote schaffen für Bettelnde .....	Falschparken-App .....	115
	Alternative Örtlichkeiten für Prostitution .....	Food-Truck .....	116
	Alternative/ zentrale Parkplätze .....	Förderung freier Szenen.....	117
	Alternative Plätze für marginalisierte Gruppen/Szenen..	Förderverein.....	118
	Alternative Verkehrskonzepte.....	Fußverkehr stärken .....	119
	Anti-Graffiti-Mobil.....	Fußverkehrsverantwortliche .....	120
	Anwaltsplanung .....	Gemeinwesenarbeit.....	121
	Arbeitercafé (z.B. für Tagelöhnende, Prostituierte).....	Generelle Aufwertung des Stadtbilds .....	122
	Aufwertung und Instandhaltung von Unterführungen ....	Gewerbliche Durchmischung.....	123
	Ausstiegsberatung (Prostitution) .....	Gezielte Imagekampagne .....	124
	Austeilen von Toiletten-Jetons .....	Graffitiabweisende Oberfläche/ Graffitisprühschutz .....	125
	Autofreie Innenstädte .....	Graffiti, Tags und illegale Plakatierung schnell entfernen.....	126
	Autofreie Wochenenden, autofreie Tage .....	Grätzloase .....	127
	Bahnhofspaten.....	Gute Sichtachsen (soziale Kontrolle).....	128
	Bäume .....	Häufige Reinigung .....	129
	Bauliche Gestaltung.....	Hygienecenter .....	130
	Baustellen-Buddys .....	Info-Zentrum .....	131
	Begehung .....	Internetplattformen für Nachbarschaftshilfe .....	132
	Begrünung.....	Kampagnen zur Zivilcourage.....	133
	Belebung öffentlicher Plätze.....	Klare Wegführung .....	134
	Belebung zu verschiedenen Tageszeiten.....	Klebezettel .....	135
	Benachteiligte Gruppen einbeziehen .....	Kommunale Öffentlichkeitsarbeit.....	136
	Beschränkung und Regulierung von Spielhallen und Wettbüros .....	Kommunaler Ordnungsdienst .....	137
	Besseres Beleuchtungskonzept .....	Kommunalpräventiver Rat (KPR) .....	138
	Bewegungsmelder .....	Komposttoilette (mobil).....	139
	Bürger-App.....	Konfliktmanagement.....	140
	Bürgerbüro.....	Konsumfreie Sitzgelegenheiten.....	141
	Bürgerräte (Bundes-, Landes- und regionale Ebene) ....	Kontaktbereichsbeamte.....	142
	Bürgerzentrum .....	Kontaktcafé .....	143
	Co-Creation.....	Konzept Die Nette Toilette .....	144
	Community Organizing (Bürgerplattformen).....	Kulturveranstaltungen.....	145
	Dialogformate in Planungsverfahren.....	Legale Spray-Flächen.....	146
		Lichtspaziergang.....	147

Lokale Identität stärken.....	148	Re-Kommunalisierung.....	190
Mietenbegrenzung (Mietendeckel) .....	149	Rückspritzlack oder -kacheln .....	191
Mietpreisbremse.....	150	Sauberkeitsbotschafter*innen .....	192
Mischnutzung anliegender Gebäude.....	151	Schließfächer für Randgruppen .....	193
Mobile ärztliche Versorgung .....	152	Shared Space .....	194
Mobile Begrünung .....	153	Sicherheitspartnerschaft im Bahnhofsviertel .....	195
Mobiles Grünes Zimmer .....	154	Sichtfenster .....	196
Mobile Sozialarbeit.....	155	Sommerstraße .....	197
Mülleimer .....	156	Sozialarbeit/ Streetwork.....	198
Müllmelde-App.....	157	Soziale Durchmischung fördern.....	199
Nachtbürgermeister*in .....	158	Sozialstadtplan.....	200
Nachtwanderer.....	159	Spielmobil.....	201
Nachtwanderungen .....	160	Spielplatz.....	202
Notrufsäule.....	161	Sprachkurse.....	203
Öffentlich zugängliche Waschmöglichkeiten.....	162	Suchmaschine für Soziales.....	204
Öffentliche Baustellenführung.....	163	Toleranz fördern .....	205
Öffentliche Toiletten.....	164	Übernachtungsangebote für Prostituierte.....	206
Öffentliche Urinale.....	165	Übernachtungsschutz/ Kälteschutz.....	207
Öffentlichen Nahverkehr stärken.....	166	Unterführung/ Bauzäune/ Gerüste für Kunstprojekte, Informationen zur Baustelle etc. nutzen .....	208
Ombudsperson/ Beschwerdestelle .....	167	Urban Gardening .....	209
Ordnungspatenschaft .....	168	Urbane Kompetenz .....	210
Parkbänke .....	169	Vergünstigte Angebote für Baustellengeplagte.....	211
Parkflächen entsiegeln .....	170	Verkehrsberuhigung.....	212
Parkläufer*innen®.....	171	Vermeidung von Unterführungen .....	213
Parklets .....	172	Verrichtungsboxen .....	214
Parkplatz-App.....	173	Videoüberwachung.....	215
Personenpatenschaft.....	174	Wasserspender, Trinkwasserbrunnen.....	216
Pinkelbeete .....	175	Wasserspiele.....	217
Platzpaten aus der Szene .....	176	Wegführung und Piktogramme .....	218
Pocket-Park.....	177	Wohnbox .....	219
Polizeipräsenz.....	178	Zaun .....	220
Private Sicherheitsdienste.....	179	Ziele klar definieren.....	221
Programm Wachsender Nachbar .....	180	Zügige Reparaturen .....	222
Putzaktionen .....	181	Zusammenarbeit verschiedener Akteure.....	223
Quartiersbüro.....	182		
Quartiersfest, Straßenfest.....	183		
Quartiersmanagement.....	184		
Quartiersspaziergang.....	185		
Radschnellwege .....	186		
Radverkehrsbeauftragte .....	187		
Raum (Zimmer) für aufsuchende Sozialarbeit.....	188		
Regionale Märkte.....	189		

## Abfallfahndung



- Zielsetzung**
- Müllaufkommen reduzieren
  - Stadtbild verbessern
  - Bürger:innen aufklären

**Praxisbeispiel** Gelsenkirchen, Hannover, Mönchengladbach

- Zu beachten**
- Welche Orte sind besonders müllbelastet?
  - Geht das Personal inkognito oder erkennbar auf Streife?
  - Wie lassen sich Bürger:innen zum Umdenken bewegen?

Um illegaler Müllbeseitigung im öffentlichen Raum zu begegnen, kann der Einsatz von Müllfahndenden (auch: Mülldetektive, Waste Watcher) sinnvoll sein. Angestellte der Abfallwirtschaft kontrollieren zu Fuß oder im Auto festgelegte geografische Zonen mit hohem Müllaufkommen bzw. gehen, etwa per → **Müllmelde-App**, von Bürger:innen gemeldeten Hinweisen auf illegale Abfallstätten nach. Ziel ist das Aufspüren von illegalen Abfallentsorgenden. Dazu stellen die Mitarbeitenden zunächst fest, ob der Müll im öffentlichen Raum liegt und sichten den Müll, um Hinweise auf die Verursachenden zu erhalten, Beweise zu sichern und im Fall der Identifizierung Ordnungswidrigkeitsverfahren einzuleiten. Sie veranlassen auch die Abholung und korrekte Entsorgung durch die Abfallwirtschaft.

Flankierend empfehlen sich gezielte Informationskampagnen, um nicht nur die Symptome, sondern auch die Ursachen illegaler Müllentsorgung zu bekämpfen.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöhung Umweltbewusstsein und Problemwahrnehmung
- Erhöhung Sicherheitsempfinden
- Abschreckung durch Präsenz
- Entlastung der Stadtverwaltung bzw. des Ordnungsamts von Beschwerden
- Aufklärung und Beratung von Täter:innen
- Hohes Aufkommen an Bußgeldern
- Mehr Symptom- als Ursachenbekämpfung
- Verlockung zur Entsorgung von Müll im öffentlichen Raum (Motto: „Wird ja eh abgeholt“)
- Finanzierung der Personalkosten durch Bußgelder möglich

### INFOBOX

Mülldetektive, Gelsenkirchen (Medienbericht)

[https://www.deutschlandfunk.de/nordrhein-westfalen-gelsenkirchens-kampf-gegen-illegale.1769.de.html?dram:article\\_id=428968](https://www.deutschlandfunk.de/nordrhein-westfalen-gelsenkirchens-kampf-gegen-illegale.1769.de.html?dram:article_id=428968)

Abfallfahnder, Hannover (Medienbericht)

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/abfall-hannover-abfallfahnder-beseitigen-tausende-wilde-muellablagen-dank-app-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200121-99-565417>

Mülldetektive, Mönchengladbach

<https://mags.de/abfallwirtschaft-strassenreinigung/muelldetektive/>

## Alkoholverbot



- Zielsetzung**
- **Gewaltpotenzial verringern**
  - **Ruhestörungen & Verunreinigungen verringern**
  - **Sachbeschädigungen verringern**

**Praxisbeispiel** Duisburg, Gelsenkirchen, München, Solingen

- Zu beachten**
- **Wo, zu welcher Tageszeit und wie lange?**
  - **Auf welcher rechtlichen Grundlage?**
  - **Wie wird mit Alkoholkranken, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, umgegangen?**

Häufig fallen stark Alkoholisierte im öffentlichen Raum durch Belästigungen auf, die Außenstehende verunsichern können (u.a. zerschlagene Bierflaschen und grölende Gruppen Betrunkener). Als Reaktion darauf wurden in einigen Städten Alkoholverbote an öffentlichen Plätzen ausgesprochen, um leichter auf Alkoholisierte zugreifen zu können und alkoholbedingter Ruhestörung, Sachbeschädigung oder Gewalttätigkeit vorzubeugen. Allerdings hielten die Alkoholverbote einer rechtlichen Überprüfung oft nicht stand. Dies lag nicht nur an einer fehlenden Verordnungsermächtigung im Landesgesetz, sondern auch an zu allgemeinen und weitreichenden Alkoholverboten. Da nicht der Alkoholkonsum an sich das Problem ist, sondern die sich aus übermäßigem Konsum ergebenden Folgen in der Öffentlichkeit, schränkt ein Alkoholverbot die allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG) und den Gleichheitsgrundsatz (Art. 3 Abs. 1 GG) empfindlich ein. Eine Ungleichbehandlung zeigt sich, weil ein Alkoholverbot im öffentlichen Raum alle alkoholkonsumierenden Personen – egal, ob sie sich unauffällig oder auffällig verhalten – erfasst und nicht Personen, die sich in Gastwirtschaften betrinken und dann stören. Aus rechtlicher Perspektive muss für den Erlass eines Alkoholverbots eine abstrakte Gefahrenlage nachgewiesen werden. Mehrere Bundesländer ergänzten ihre Polizeigesetze um eine Ermächtigungsgrundlage und einige Städte die Straßenverordnung um ein Alkoholverbot an öffentlichen Einrichtungen, um den Allgemeingebrauch von Bushaltestellen oder bestimmten Plätzen zu gewährleisten. Des Weiteren dient ein Alkoholverbot dem Jugendschutz auf Spielplätzen oder in der Nähe von Schulen.

### Chancen und Herausforderungen

- Verringerung von (Lärm-)Belästigungen
- Jugendschutz
- Inklusion durch integratives Konzept oder weitere Exklusion von Alkoholkranken?
- Verlagerung der Trinkerszene/ Umgehung durch unauffälligeres Trinken
- Rechtliche Vorgaben (Grundrechte, Landesgesetze)

### INFOBOX

Praxisbeispiele Duisburg, Gelsenkirchen, Solingen (Beitrag von kommunal.de)

<https://kommunal.de/alkoholverbote-partizipation>

Ganztägiges Alkoholverbot am Hauptbahnhof

<https://ru.muenchen.de/2019/143/Alkoholverbot-am-Hauptbahnhof-ab-August-rund-um-die-Uhr-86223>

## Allgemeine Sozialberatung (ProstSchG)



- Zielsetzung**
- Sexarbeitende besser schützen
  - Zwangsprostitution leichter aufdecken
  - Über Rechte und Pflichten aufklären
  - Aufklärung über Hilfen und soziale Angebote

**Praxisbeispiel Ludwigsburg**

- Zu beachten**
- Ist die Beratung Teil der Verwaltung?
  - Wird mit Fachberatungsstellen kooperiert?
  - Wie wird die Anonymität gewährleistet?

Am 01.07.2017 trat das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) in Kraft. Seither müssen Sexarbeitende ihre Tätigkeit persönlich anmelden sowie verpflichtend an einer Gesundheitsberatung und einem Informations- und Beratungsgespräch teilnehmen. Im Rahmen einer allgemeinen Sozialberatung bekommen sie Informationen zu ihren Rechten und Pflichten sowie zu lokalen gesundheitlichen und sozialen Angeboten. Zudem erfahren sie, wie sie Hilfe in Notsituationen erhalten können. Den Nachweis über diese Beratung müssen Prostituierte bei ihrer Arbeit mit sich führen.

### Chancen und Herausforderungen

- Hilfe für unerfahrene Sexarbeitende aus dem Ausland
- Möglichkeit zur Unterstützung bei einer beruflichen Neuorientierung
- Beratung alle 6 Monate für Personen unter 21 Jahren und jährlich für Personen ab 21 Jahren
- (Keine) Gebühren für Beratung und Ausstellung des Nachweises
- Skepsis von Sexarbeitenden gegenüber Behörden
- Unkenntnis von Behörden
- Unterschiedliche Handhabung von Behörden
- Beratung von Sexarbeiterinnen durch männliche Angestellte problematisch

### INFOBOX

Informations- und Beratungsgespräche, Ludwigsburg

<https://www.landkreis-ludwigsburg.de/de/soziales-jugend-familie/soziales/sozialberatung-nach-dem-prostituiertenschutzgesetz/>

Wissenschaftliche Betrachtung des Prostituiertenschutzgesetzes

<https://www.spi-research.eu/wp-content/uploads/2014/11/ProstitutionFinal.pdf>

Erster Zwischenbericht zum Prostituiertenschutzgesetz

<https://www.bmfsfj.de/blob/156998/bfc0e8295e1bcc04b08159e32e95281f/zwischenbericht-zum-prostituiertenschutz-gesetz-data.pdf>

## Alphabetisierungsprogramme



- Zielsetzung**
- Bildungschancen erhöhen
  - Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen
  - Ausstieg aus einer kriminellen Karriere ermöglichen

### ! Praxisbeispiel Berlin

- Zu beachten**
- Soll die Maßnahme in der Kommune vor Ort oder im Herkunftsland der Betroffenen durchgeführt werden?
  - Welche Altersklasse soll erreicht werden?

Ziel von Alphabetisierungsprogrammen ist es Kindern, aber auch Erwachsenen aus dem Ausland, die in benachteiligten Verhältnissen leben, Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Kindern soll auf diese Weise der Besuch staatlicher Schulen ermöglicht werden, Erwachsenen der Zugang zum Arbeitsmarkt.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöht Selbstbestimmung
- Erhöht Chancen auf Erwerbsbeteiligung, Einkommen, Gesundheit
- Hohe Abbruchquote
- Kosten für Personal

### INFOBOX

Berliner Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung

<https://www.berlin.de/sen/bildung/lebenslanges-lernen/alphabetisierung-und-grundbildung/>

Projekt „Bildung statt Betteln“

<https://www.lio.org/de/bildung-statt-betteln.html>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluationsstudie des Projekts „Alpha plus“

[https://www.psychologie-aktuell.com/fileadmin/download/esp/3-2013\\_20131210/ESP-3-2013\\_237-249.pdf](https://www.psychologie-aktuell.com/fileadmin/download/esp/3-2013_20131210/ESP-3-2013_237-249.pdf)

## Alternative Angebote für marginalisierte Gruppen/ Szenen



- Zielsetzung**
- Integration von marginalisierten Gruppen
  - Umfassende Betreuung

**Praxisbeispiel** Augsburg, Berlin

- Zu beachten**
- Wie können marginalisierte Gruppen integriert werden?
  - Wie kann adäquate Unterstützung aussehen?

Im Rahmen städtebaulicher Ansätze der Kriminalprävention werden marginalisierte Gruppen häufig von Plätzen verdrängt, ohne mögliche Alternativangebote zu schaffen. Neben den klassischen Hilfeangeboten (Beratungsmöglichkeiten, hygienische Versorgung, Überlebenshilfe etc.), können alternative Aufenthalts- und Rückzugsorte, wie beispielsweise eine zentrumsnahe Trinkerstube oder ein Sozialbiertgarten, neue Perspektiven eröffnen. Außerdem können verbesserte Teilhabemöglichkeiten durch bspw. → **Quartiers- und Straßenfeste** entstehen. Mit niedrigschwelligen Teilnahmemöglichkeiten können Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße Kontakte aufbauen und pflegen.

### Chancen und Herausforderungen

- Integration
- Soziale Teilhabe
- Intensive Betreuung
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Steigerung des Sicherheitsgefühls von marginalisierten Gruppen
- Akzeptanz der Maßnahmen durch die Betroffenen

### INFOBOX

beTreff, Augsburg

<https://www.drogenhilfeschwaben.de/angebote-fuer-erwachsene/betreff-betreuter-treff>

querstadtein, Berlin

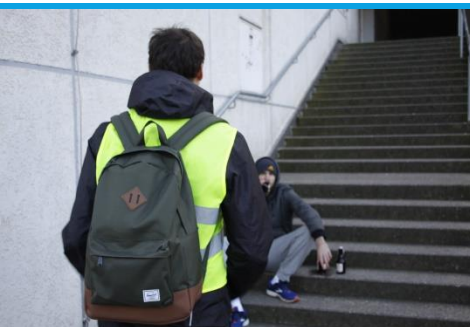
<https://querstadtein.org/ueber-uns/verein>

Informationsplattform rund um das Kottbusser Tor, Orte im Kiez, Berlin

<https://www.rundumkotti.de/orte-im-kiez>



## Alternative Angebote schaffen für Bettelnde



- Zielsetzung**
- Menschenwürde wiederherstellen
  - Selfempowerment erhöhen

**Praxisbeispiel Kapstadt**

- Zu beachten**
- Welche Bedarfe bestehen?
  - Welche Anreize erhöhen Engagement?

Lösungsorientierte, alternative Angebote müssen die häufigsten Ursachen des Bettelns im Blick behalten: Arbeitslosigkeit, zu geringes Einkommen, mangelnde Sprachkenntnisse, Analphabetismus, Armut, Alkohol- und Drogenabhängigkeit. Bußgelder, Platzverweise und Aufenthaltsverbote verlagern die Problematik nur. Wichtig ist es daher Angebote zu schaffen, die bettelnde Menschen ursachenorientiert möglichst lange von der Straße fernhalten, mit dem Ziel, deren soziale Lage etwas zu verbessern. Helfen könnten hier niedrigschwellige Angebote wie das Anbieten des Verkaufs von Straßenmagazinen, um in menschenwürdiger Weise Geld verdienen zu können. Denkbar ist auch das Aufstellen von Pfandringen oder Pfandkisten, weil die Betroffenen auf diese Art als Pfandsammelnde selbstbestimmter Geld verdienen können. Auch von der Stadt finanzierte → **Sprachkurse** bzw. → **Alphabetisierungsprogramme** sind Möglichkeiten, um eine der größten Hürden beim Zugang zum Arbeitsmarkt zu überwinden. Gefördert werden sollten außerdem soziale Einrichtungen im Bahnhofsviertel, um zentral Möglichkeiten zu schaffen, gratis oder günstig an Lebensmittel, Kleidung und Übernachtungsmöglichkeiten kommen und gleichzeitig Beratung und Hilfe anbieten zu können.

Mit Blick auf Entstigmatisierung stellen Kooperationen mit Supermärkten zwar keine Alternativen zum Betteln selbst, aber zum Spenden da: Kund:innen können Gutscheine (food oder gift vouchers) erwerben und Betroffenen statt Bargeld geben. Eine weitere Möglichkeit, um Betteln zu entstigmatisieren stellen sog. „Bettellobbies“ dar. Sie sind Zusammenschlüsse verschiedener Menschen und Gruppen mit dem Ziel soziale und rechtliche Informationen für Bettelnde zu sammeln, sich gegen Vorurteile zu stellen, das Grundrecht auf Betteln zu verteidigen und gemeinsam mit Betroffenen gegen Polizei- und Behördenwillkür vorzugehen. Bettellobbies betreiben Forschung über Bettelnde, bieten Rechtshilfe an und vernetzen Expertinnen und Betroffene.

### Chancen und Herausforderungen

- Ursachenorientierter Ansatz
- Chancen auf Erwerbsbeteiligung, Einkommen, Gesundheit erhöhen (Selbstbestimmung)
- Erfordert Wille und Eigeninitiative der Betroffenen
- Entstigmatisierung betreiben

### INFOBOX

Alternative Angebote zum Betteln bzw. Spenden, Kapstadt  
<https://kapstadtmagazin.de/wie-man-wirklich-helfen-kann>

Straßenmagazin Hinz&Kunzt  
<https://www.hinzundkunzt.de/magazin/fakten/>

Bettellobby, Wien  
<https://www.bettellobby.at/blog/wien/>

## Alternative Örtlichkeiten für Prostitution



- Zielsetzung**
- Prostitutionsbedingte Belastungen für Anwohnende, Besuchende und Gewerbetreibende senken
  - Prostituierte schützen

**Praxisbeispiel** Berlin, Köln

- Zu beachten**
- Welche Standorte sind geeignet?
  - Gibt es (bau-)rechtliche Einschränkungen?
  - Ausgewiesene Zonen polizeilich & sozialarbeiterisch betreuen?

Prostitution im öffentlichen Raum (Straßenprostitution) konzentriert sich in Bahnhofsvierteln auf dunkle und versteckte Stellen u.a. in Parkhäusern und bei Dunkelheit auf Parkanlagen, leerstehende Häuser und Baustellen von Neubauten. Angesichts des Rückgangs von brachliegenden oder nicht genutzten Flächen und Gebäuden kann sich die Straßenprostitution in anliegende Wohngegenden verlagern und zu Beschwerden von Anwohnenden über Lärm und vermehrte Verschmutzung führen. In der Regel sind in Kommunen Innenstadtbereiche deswegen als Sperrbezirke ausgewiesen. Als weiterer Lösungsansatz kommen Toleranzzonen für die Ausübung der Prostitution in klar definierten und begrenzten Räumen in Betracht. Ein ausgewiesener Straßenstrich mit polizeilicher Kontrolle sowie sozialer und medizinischer Versorgung kann die Arbeitsbedingungen und die Sicherheit der Betroffenen durch Schutz vor Gewalt von Freiern, Zuhältern und anderen Profiteuren verbessern. Dieses Vorgehen ließe sich mit dem Einsatz von → **Verrichtungsboxen** kombinieren. In Innenstädten könnten darüber hinaus zugelassene Bordelle die Arbeit von Prostituierten sicherer machen und die sichtbare Ausübung von Prostitution im öffentlichen Raum verringern.

### Chancen und Herausforderungen

- Zentralisierung sexueller Dienstleistungen
- Senkung prostitutionsbedingter Belastungen (z.B. Lärmbelästigung, Verschmutzung)
- Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Einbezug von Prostituierten und Anwohnenden in Stadtplanungsprozess
- Akzeptanz legaler Prostitution
- Standortsuche, insbesondere in eng bebauten Vierteln, schwierig
- Wirkung auf Nutzende und potenzielle Investor:innen
- Einrichtungs- und Wartungskosten von Verrichtungsboxen
- Ausnutzung des sozialen Angebots von Zuhältern und anderen Profiteuren für „ihre“ Prostituierten

### INFOBOX

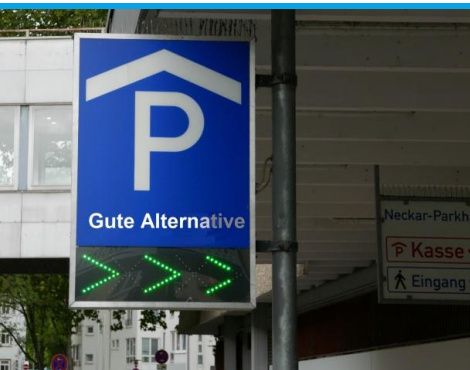
Betreuer Straßenstrich, Köln

[https://caritas.erzbistum-koeln.de/koeln-skf/besondere\\_notlagen/prostituiertenhilfe/maec\\_up\\_geestemuenderstrasse/](https://caritas.erzbistum-koeln.de/koeln-skf/besondere_notlagen/prostituiertenhilfe/maec_up_geestemuenderstrasse/)

Verrichtungsboxen, Berlin

<https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2019/pressemitteilung.830944.php>

## Alternative/ zentrale Parkplätze



**Zielsetzung** ● Falschparken reduzieren

**Praxisbeispiel** Hamburg, Tübingen

**Zu beachten**

- Welche Standorte sind geeignet?
- Gemeinsame oder getrennte Parkplätze für Kurz- und Langzeitparkende?
- Besteht die Möglichkeit einer zusätzlichen Nutzung?

Parkplätze in der Innenstadt sind meist rar und teuer oder Anrainenden vorbehalten. Um Innenstädte dennoch lebendig und prosperierend zu halten, sollten Alternativen bestehen. Alternativen zu klassischen Parkplätzen bzw. Stellflächen entlang der Straße sind beispielsweise Schiebeparkplätze: Dort abgestellte Fahrzeuge haben keinen Gang eingelegt und keine Handbremse angezogen, so dass sie bei Bedarf verschoben werden können. Weitere Alternativen in großer Stückzahl auf verhältnismäßig wenig Raum bieten Parkhäuser und Tiefgaragen; vollautomatisiert können Fahrzeuge dort sogar noch platzsparender abgestellt werden. Auch Park & Ride Parkplätze am äußeren Stadtrand können Alternativen sein, vorausgesetzt sie verfügen über eine gute ÖPNV-Anbindung an die Innenstadt, denn sie sind günstig bis kostenlos. Quartiersgaragen für Anwohnende oder Parkplatz-Sharing zur effizienteren Nutzung vorhandener Gewerbeparkflächen sind weitere Optionen, um Fahrzeughalter:innen das Parken in innenstadtnähe zu ermöglichen. Bei letzterem werden Parkplätze gemeinsam genutzt, d.h. abends/nachts stehen sie ausschließlich Anrainenden zur Verfügung, tagsüber können alle Nutzenden des Stadtviertels dort ihr Fahrzeug abstellen.

### Chancen und Herausforderungen

- Belebung Innenstadt durch erhöhtes Nutzeraufkommen
- Reduzierung von Verkehrslärm und Schadstoffausstoß durch Parkplatzsuche
- Entlastung Innenstadt
- Handel: Kundenfrequenz und Umsatz
- Schaffung von Parkplätzen kostenintensiv
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen

### INFOBOX

Beispiel Schiebeparkplatz, Tübingen

<https://www.tuepedia.de/wiki/Schiebeparkplatz>

Beispiel vollautomatisiertes Parken, Tübingen

[https://www.swtue.de/fileadmin/user\\_upload/1Privatkunden/Parken/10\\_06\\_01\\_NutzungsanleitungAutomatischeParkhaeuser.pdf](https://www.swtue.de/fileadmin/user_upload/1Privatkunden/Parken/10_06_01_NutzungsanleitungAutomatischeParkhaeuser.pdf)

Beispiele für Park & Ride Parkplätze, Hamburg

<https://kiekmo.hamburg/parken-in-hamburg-hier-koennt-ihr-euer-auto-abstellen-41900>

Beispiele für verschiedene Parkräume, Ergebnisbericht Difu Berlin

[https://difu.de/sites/difu.de/files/bericht\\_difu\\_parkhaeuser\\_0.pdf](https://difu.de/sites/difu.de/files/bericht_difu_parkhaeuser_0.pdf)

## Alternative Plätze für marginalisierte Gruppen/ Szenen



- Zielsetzung**
- Sicherheit für marginalisierte Gruppen erhöhen
  - Soziale Durchmischung fördern

**Praxisbeispiel** Kopenhagen, Münster

- Zu beachten**
- Wie werden Marginalisierte in Platzgestaltung einbezogen?
  - An welchen Plätzen können alternative Konzepte umgesetzt werden?
  - Wie kann sichergestellt werden, dass alternative Plätze angenommen werden?

Um soziale Konflikte an öffentlichen Plätzen zu reduzieren, kann es hilfreich sein, Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen, die unterschiedliche Nutzungsformate zulassen, ohne die ortsansässigen Szenen zu verdrängen. Im Rahmen der Neugestaltung von Plätzen ist zu bedenken, dass die Reduktion von Aufenthaltsqualität soziale Konflikte an anderer Stelle verschärfen kann. Insbesondere im Bahnhofsviertel sind die Nutzungsformate des öffentlichen Raumes unterschiedlich geartet. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, sollten zentrumsnahe Plätze in ihrer Funktion auch teilweise gegensätzliche Nutzungsformate ermöglichen. Als „Raum des Ausprobierens“ können Plätze kreiert werden, die auch Rückzugsmöglichkeiten für marginalisierte Gruppen bieten. Für eine positive Aneignung können die Menschen vor Ort bei der Platzgestaltung mit einbezogen werden, die sich mit dem Raum identifizieren und diesen pfleglich behandeln.

### Chancen und Herausforderungen

- Integration
- Soziale Teilhabe
- Soziale Durchmischung
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Nutzungskonflikten vorbeugen
- Weiche Verdrängung marginalisierter Gruppen

### INFOBOX

Superkilen, Kopenhagen

<https://www.visitcopenhagen.com/copenhagen/planning/superkilen-park-gdk707822>

Neugestaltung des Bremer Platzes, Münster

<https://www.stadt-muenster.de/bremerplatz/werkstattverfahren.html>

## Alternative Verkehrskonzepte



- Zielsetzung**
- Lebensqualität und Sicherheit in Städten fördern
  - Ökologische Nachhaltigkeit fördern

**Praxisbeispiel** Bremen, Düsseldorf, Monheim

- Zu beachten**
- Welche Zielgruppen nutzen die alternativen Mobilitätsansätze?
  - Welche Verkehrskonzepte eignen sich für eine Stadt / ein Viertel?
  - Wie kann ein stimmiges Gesamtkonzept entstehen?

Klimaneutrale Mobilität ist ein wichtiger Faktor für die Förderung von ökologischer Nachhaltigkeit. Derzeit steht eine Vielzahl alternativer Verkehrskonzepte in Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsüberlegungen. Eines der zentralen Konzepte ist die E-Mobilität, bei der voll-elektrisches Autofahren zur Emissionsreduktion bei gleichzeitigem Erhalt des Individualverkehrs führen soll. Andere Verkehrskonzepte klammern Autos jedoch aus. Zukunftsfähige Mobilität wird meist verbunden mit Ansätzen wie dem Ausbau und der Verbesserung des ÖPNV, beispielsweise durch autonomes Fahren von Bussen. Auch die Nutzung von Fahrrädern, E-Scootern oder Car-Sharing-Angeboten gehören zu den alternativen Verkehrskonzepten. Durch den Ausbau von Fahrradwegen oder Fahrradstraßen mit Vorfahrtsrechten für Fahrradfahrer:innen soll der Autoverkehr in der Stadt reduziert werden. Weitere Ansätze, mit denen die Verkehrswende realisiert und die Lebensqualität in der Stadt gesteigert werden soll, beinhalten die vollständige innerstädtische Verkehrsvermeidung.

### Chancen und Herausforderungen

- Ökologische Nachhaltigkeit, Lärmreduktion durch weniger Verkehr
- Steigerung der Lebensqualität und Sicherheit durch Verkehrsvermeidung
- Mehr Kooperation / Interaktion / Partizipation der Bürgerschaft
- Bezahlbare Mobilität sicherstellen
- Hoher (eventuell zu hoher) Platzbedarf der einzelnen Ansätze
- Weniger Automobilverkehr steigert nicht zwingend die Lebensqualität, auch andere Ansätze können die Wohnlichkeit in einer Stadt einschränken (z.B. Straßenbahnen)

### INFOBOX

Fahrradstraße in Bremen

[https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt\\_artikel,-parkallee-offiziell-als-fahrradstrasse-markiert-\\_arid,1822952.html](https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt_artikel,-parkallee-offiziell-als-fahrradstrasse-markiert-_arid,1822952.html)

Umweltspuren in Düsseldorf, die nur von Bussen, Fahrrädern, Taxen und elektrisch betriebenen Fahrzeugen befahren werden dürfen

<https://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/clever-unterwegs/umweltspuren.html>

Autonome Busse in Monheim am Rhein

<https://www.sueddeutsche.de/auto/automatisiert-fahrende-elektro-busse-in-monheim-nrw-1.4820833>

## Anti-Graffiti-Mobil



- Zielsetzung**
- Graffiti-Prävention
  - Täter-Opfer-Ausgleich
  - Rückfallquoten senken

**! Praxisbeispiel Pforzheim**

- Zu beachten**
- Wer trägt insbesondere die Materialkosten?
  - Soll das betreuende Personal hauptberuflich oder ehrenamtlich tätig sein?

Das Anti-Graffiti-Mobil dient der fachmännischen, möglichst schnellen und kostenfreien Entfernung von Graffiti. Geschädigte melden die Sachbeschädigung zunächst bei der Polizei, danach können sie sich zur kostenlosen Schadensentfernung beim Anti-Graffiti-Mobil melden. Gefasste Täter:innen und Ehrenamtliche kümmern sich gemeinsam um die Schadensbeseitigung, wobei sie von professionellen Maler:innen und Lackierer:innen angeleitet und unterstützt werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Schnell und unbürokratisch
- Kostenlose Graffitientfernung
- Form des Täter-Opfer-Ausgleichs: Täter:innen müssen ihre Schäden selbst beseitigen (wirkungsvolle Wiedergutmachung)
- Kostenintensiv
- Monetärer Täterschutz: eigenhändige Beseitigung der Graffiti kann (immensen) zivilrechtlichen Schadensersatzforderungen vorbeugen
- Senkt Rückfallquote
- Verbesserung des Stadtbilds

### INFOBOX

Praxisbeispiel Pforzheim: Anti-Graffiti-Mobil

[https://haus-des-jugendrechts-pforzheim.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Anti\\_Graffiti\\_Mobil](https://haus-des-jugendrechts-pforzheim.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Anti_Graffiti_Mobil)

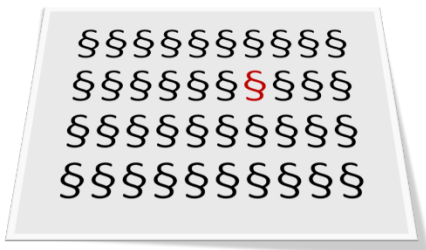
Täter-Opfer-Ausgleich: Projekt „Graffiti München“

<https://www.bruecke-muenchen.de/index.php?page=program>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Höffler, Katrin (2008): Graffiti. Prävention durch Wiedergutmachung: Implementation und Evaluation eines Münchner Modellprojekts. Lit-Verlag.

## Anwaltsplanung



- Zielsetzung**
- Verschiedene Interessen ausbalancieren
  - Nachhaltige Lösungen finden
  - Empowerment

### Praxisbeispiel Hannover

- Zu beachten**
- Wo besteht Unterstützungsbedarf?
  - Wie kann ein dialogorientierter Austausch aussehen?

Das Konzept der Anwaltsplanung stammt aus den USA. Es sieht vor, dass artikulationsschwache und/ oder sozial benachteiligte Bewohnergruppen bei der Wahrnehmung ihrer Interessen durch erfahrene Fachleute unterstützt werden. Ziel ist es konkret, die Interessen benachteiligter Quartiersbewohnenden in der kommunalen Gremienarbeit stärker zur Geltung zu bringen, Alternativplanungen und Gegengutachten zu erarbeiten, Planungsprozesse verständlicher und transparenter zu artikulieren, Selbstorganisationsprozesse zu unterstützen und zu begleiten und im Konfliktfall vermittelnd tätig zu werden. Anwaltsplanung weist Merkmale anderer Kommunikations- und Prozessgestaltungsformen auf wie → **Gemeinwesenarbeit**, → **Konfliktmanagement** oder → **Quartiersmanagement** und sollte Teil von → **Dialogformaten in Planungsverfahren** sein.

Finanziert werden Anwaltsplaner:innen oftmals von der kommunalen Verwaltung oder intermediärer Organisationen, die öffentliche Gelder treuhänderisch verwalten. Primäre Aufgabe ist die Herstellung, Vermittlung und Kommunikation von Fach- und Alltagswelt zugunsten sozial Benachteiligter.

### Chancen und Herausforderungen

- Parteilichkeit → gibt Benachteiligten eine Stimme
- Konstruktive Auseinandersetzung von Fachleuten und sozial benachteiligten Bürger:innen
- Trotz klarer Parteilichkeit Gesprächsoffenheit nach allen Seiten gewährleisten
- Gradwanderung, Fachinhalte einfach zu formulieren
- Einseitige Interessenvertretung
- Ggf. Bevormundung benachteiligter Gruppen
- Umfassende Konflikte werden auf technisch bearbeitbare Probleme reduziert

### INFOBOX

Anwaltsplanung: Informationen der Stiftung Mitarbeit

<https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/planungsprozesse-initiieren-und-gestaltend-begleiten/anwaltsplanung/>

Anwaltsplanung, Hannover

<http://www.beteiligungskompass.org/article/show/804>

Regional- und strukturpolitische Bewertung EXPO 2000. Diskussionspapier der Arbeitsgruppe Anwaltsplanung

[https://www.ioew.de/publikation/regional\\_und\\_strukturpolitische\\_bewertung\\_expo\\_2000](https://www.ioew.de/publikation/regional_und_strukturpolitische_bewertung_expo_2000)

## Arbeitercafé (z.B. für Tagelöhnende, Prostituierte)



- Zielsetzung**
- Sozial Schwache unterstützen
  - Hilfe zur Selbsthilfe
  - Niedrigschwelliges Angebot schaffen

**Praxisbeispiel** Bremen, Hannover, München

- Zu beachten**
- Welche Art von Beratung (allgemein, spezifisch)?
  - Wer trägt die Kosten (insb. Miete)?
  - Wie sollen die Öffnungszeiten aussehen?
  - Soll das betreuende Personal hauptberuflich oder ehrenamtlich tätig sein?

Ein Arbeitercafé (auch Beratungscafé) ist eine niedrigschwellige Anlauf- und Informationsstelle für Personen in prekären Lebenssituationen wie z.B. Arbeitslose (Migranten), Flüchtlinge, Geringbeschäftigte, Prostituierte oder Tagelöhnende. Es bietet Beratung und Unterstützung bei Anträgen und Behördenangelegenheiten, Bewerbungen oder Alltagsfragen. Neben Arbeits-, Bildungs- und sprachlichen Angeboten können Arbeitercafés auch als (kurzfristiger) Tagesaufenthalt genutzt werden. Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, d.h. eine größtmögliche Eigenständigkeit der Hilfesuchenden zu erreichen durch das Anbieten verschiedener, kostenfreier Angebote wie Onlinejob- oder Wohnungsbörsen, Deutschkurse oder Berufsberatung. Träger kann eine soziale Einrichtung sein oder die Kommune.

### Chancen und Herausforderungen

- Niedrigschwellig
- Unbürokratisch
- Mehrsprachig
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Tagesaufenthalt/ Aufwärmöglichkeit verknüpft mit aktiver Selbsthilfe
- Breites Themenspektrum
- Überforderungsgefahr: genau definierte Zielgruppe
- Anziehungspunkt für Gruppen- und Szenebildung
- Personalintensiv

### INFOBOX

Infozentrum Migration und Arbeit, München

<https://www.awo-muenchen.de/migration/migrations-und-integrationsberatung/infocentrum-migration-und-arbeit/projektbeschreibung>

Beratungscafé, Bremen

<https://welcometobremen.de/angebot/beratungscafe-fuer-junge-gefluechtete/>

Café für Prostituierte, Hannover

[https://www.la-strada-hannover.de/index.php?option=com\\_attachments&task=download&id=57](https://www.la-strada-hannover.de/index.php?option=com_attachments&task=download&id=57)



## Aufwertung und Instandhaltung von Unterführungen



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel Zürich**

- Zu beachten**
- Wie kann konstante Beleuchtung und Sauberkeit sichergestellt werden?
  - Besteht die Möglichkeit, Unterführungen durch oberirdische Querungsmöglichkeiten zu ergänzen?

Sind Unterführungen nicht zu ersetzen, sollten sie so gestaltet sein, dass sie Kriminalität und subjektiv unerwünschtes Verhalten minimieren und das Sicherheitsempfinden erhöhen. Unterführungen müssen hell (ausreichend gute Beleuchtung) und übersichtlich, gut belüftet und sauber sein; auf vandalismusanfälliges Material, Nischen und Vorsprünge ist zu verzichten. Gegebenenfalls können in Unterführungen Zusatzeinrichtungen vorgenommen werden, z.B. in Form von Kiosken, kleinen Geschäften oder Marktständen, um die Örtlichkeit zu beleben.

Ergänzt werden sollten Unterführungen, sofern möglich, durch alternative Angebote des niveaugleichen Querens von Straßen.

### Chancen und Herausforderungen

- Räumliche Trennung: reduziert Unfallrisiko durch Vermischung verschiedener Verkehrsteilnehmenden
- Erhöhung Sicherheitsgefühl
- Hohe Reinigungskosten für das Entfernen von Ausscheidungen, Graffiti, Müll oder Drogenbesteck
- Mangelnde Barrierefreiheit: Treppen, Stufen und zu steile Anstiege erschweren Teilhabe von mobilitätseingeschränkten Personen

### INFOBOX

Beispiele zur gelungenen Gestaltung von Unterführungen

[https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/erhalten/standards\\_stadtraeume\\_zuerich/raumtypen/kunstabau-ten/ueber\\_unterfuehrungen.html](https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/erhalten/standards_stadtraeume_zuerich/raumtypen/kunstabau-ten/ueber_unterfuehrungen.html)

Illumination von Bahnunterführungen

[https://lebendige-stadt.de/pdf/Kuenstlerische\\_Illumination.pdf](https://lebendige-stadt.de/pdf/Kuenstlerische_Illumination.pdf)

## Ausstiegsberatung (Prostitution)



- Zielsetzung**
- Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen
  - Sozial- und Lebenskompetenz erhöhen
  - Berufliche Neuorientierung ermöglichen

**Praxisbeispiel Stuttgart**

- Zu beachten**
- Wie soll die Zielgruppe erreicht werden?
  - Welche Beratungsangebote existieren? Wie lässt sich eine Kooperation organisieren?
  - Wie langfristig kann eine Person betreut werden?

Ausstiegsberatung berücksichtigt die Lebensbedingungen und Ausstiegsmotivationen der Betroffenen und leistet individuell angepasste Hilfe. Diese reicht von reiner Informationsvermittlung bis zu längerfristiger und umfangreicher sozialer, gesundheitlicher und beruflicher Unterstützung. Ein niedrighschwelliger Zugangsweg für Ausstiegsberatung bietet → **Sozialarbeit/ Streetwork**. Ein akuter Ausstiegswunsch muss dabei keine Vorbedingung sein; gegebenenfalls entwickelt sich der Wunsch zum Ausstieg erst durch psychosoziale Beratung oder während des Wahrnehmens von (Weiter-) Qualifizierungsangeboten durch soziale oder Bildungseinrichtungen. Um die Zielgruppe zu erreichen, müssen Beratungs- und Unterstützungsangebote niedrighschwellig sein, von den Betroffenen akzeptiert und wertgeschätzt werden. Erreicht wird dies zuvörderst durch individuelle Förderung und vertrauensvolle Kooperation von Fachberatungsstellen mit Bildungsträgern und Arbeitsagenturen. Nur dann ist ein erhöhter Ausstiegs- und Umorientierungsprozess wahrscheinlich. Besonders hoch ist der Unterstützungsbedarf beim Vorliegen prekärer Lebensumstände, gesundheitlicher Belastungen und fehlender Basisqualifikationen (Bildungs- und Berufsabschlüsse) sowie Stigmatisierungserfahrungen in der „bürgerlichen“ Welt.

### Chancen und Herausforderungen

- Hilfe zum Ausstieg, Hilfe zur Selbsthilfe
- Fußt auf den persönlichen Ressourcen der Betroffenen
- Individuelle und bedarfsgerechte Maßnahme
- Prozesshaft- und langwierig; erfordert viel Durchhaltevermögen
- Umfasst rechtliche, gesundheitliche und psychosoziale Beratung
- Aus- und Weiterbildung der Fachmitarbeitenden
- Erfordert behördenübergreifende Kooperation
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit erfordert langfristig gleichbleibendes Personal

### INFOBOX

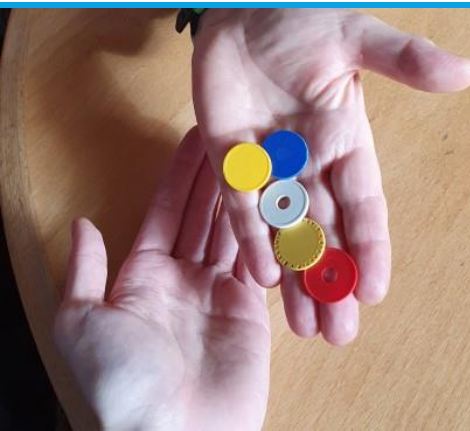
Ausstiegsberatung im Rahmen sozialer Hilfseinrichtung, Beispiel Caritas Stuttgart

<https://www.caritas-stuttgart.de/hilfe-beratung/wohnungslos/grundversorgung/la-strada/la-strada>

Abschlussbericht des Bundesmodells „Unterstützung des Ausstiegs aus der Prostitution“

<https://www.bmfsfj.de/blob/95442/9cf9511e4b18c27ef7d71b24f866dd60/unterstuetzung-des-ausstiegs-aus-der-prostitution-kurzfassung-deutsch-data.pdf>

## Austeilen von Toiletten-Jetons



- Zielsetzung**
- Öffentliches Urinieren reduzieren
  - Lebensqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** **Wien**

- Zu beachten**
- Wer ist die Zielgruppe?
  - Wer bekommt wie viele Jetons?
  - Soll die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Jetons begrenzt sein?

Toiletten-Jetons (auch Toiletten-Chips) sind Plastikmarken, die entweder von Sozialarbeitenden, Polizei oder kommunalem Ordnungsdienst an Angehörige von Randgruppen mit Lebensmittelpunkt Straße verteilt werden, damit diese die ansonsten kostenpflichtigen städtischen WC-Anlagen gratis nutzen können. Alternativ bzw. zusätzlich können Angehörige von Randgruppen die Jetons selbst in sozialen Einrichtungen abholen. Durch Toiletten-Jetons kann öffentliches Urinieren vermindert werden; gleichzeitig besteht für Randständige die Möglichkeit ihre Notdurft in einer hygienischen Umgebung zu verrichten.

Insbesondere wenn das Verteilen von Toiletten-Jetons mit direktem Kontakt zu Sozialarbeit verbunden ist, kann zusätzliche Unterstützung und Beratung angeboten werden bzw. an Einrichtungen vermittelt werden, die passgenaue Hilfen leisten.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Reichweite
- Unbürokratisch
- Erhöhung Lebensqualität und Würde
- Reduzierung Geruchsbelästigung
- Reduzierung Beschwerdeaufkommen
- u.U. Beratung und Vermittlung an andere Institutionen
- Missbräuchliche Nutzung öffentlicher Toiletten (Drogenkonsum, Prostitution)

### INFOBOX

Toiletten-Jetons, Wien

<https://kurier.at/chronik/wien/obdachlose-zieht-es-zum-praterstern/32.262.295>

## Autofreie Innenstädte



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lebensqualität erhöhen
  - Lärmschutz verbessern

**Praxisbeispiel** **Gent, Houten**

- Zu beachten**
- Ist der ÖPNV gut ausgebaut und für mehr Nutzende als bisher gerüstet?
  - Inwieweit können Bewohnende und Wirtschaftsverbände einbezogen werden?

Verstopfte Straßen, Verkehrslärm und Luftverschmutzung: Ziel vieler Kommunen ist es, Innenstädte oder hoch frequentierte Stadtviertel gänzlich vom Autoverkehr zu befreien, um die Aufenthalts- und Lebensqualität zu verbessern und die Sicherheit von Radfahrenden und Fußgänger:innen zu erhöhen. Um Innenstädte *langsam* vom Autoverkehr zu befreien, bieten sich unterschiedliche Maßnahmen an: → **Sommerstraßen**, temporäre Fußgängerzonen, → **Shared Spaces**, → **Abschleppen von Falschparkenden** oder Verhängen von Bußgeldern. Nahezu autofreie Innenstädte erfordern einen gut ausgebauten ÖPNV, Fahrradwege und -abstellmöglichkeiten, (konsumfreie) Sitzgelegenheiten in Form bspw. von → **Parkbänken** und → **Parklets**, → **Begrünung** sowie → **öffentliche Toiletten** und → **Urinale**, um die Verweildauer zu erhöhen. Komplette autofreie Innenstädte werden aber weder machbar noch gewollt sein, denn Privateigentümer:innen z.B. von Parkhäusern oder Supermärkten kann man das Recht auf Zufahrtswege genauso wenig abprechen wie Anwohnenden, wichtigem Lieferverkehr, dem Müllauto oder dem Krankenwagen. Und eine weitere Ausnahme muss für gehbehinderte Menschen gemacht werden. Zudem gilt es zu bedenken, dass sich der Verkehr größtenteils in den Gürtel um die Stadt herum verschiebt und sich aufgrund der verbesserten Lebenssituation die Mietpreise für Wohnungen stark erhöhen können.

### Chancen und Herausforderungen

- Mehr öffentlicher Raum/ Platz für Fußgänger:innen
- Reduzierung Verkehrslärm, Luftverschmutzung
- Verändertes Nutzungsverhalten: entweder mehr oder weniger Frequentierung
- Langwieriger Prozess
- Gastronomie und Einzelhandel: Umsatzeinbußen
- Einzelhandel: u.U. Abwanderung
- Gentrifizierung

### INFOBOX

Europäisches Modell für eine autofreie Stadt, Houten (Niederlande)

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/houten-in-den-niederlanden-die-autofreie-modellstadt.976.de.html?dram:article\\_id=400037](https://www.deutschlandfunkkultur.de/houten-in-den-niederlanden-die-autofreie-modellstadt.976.de.html?dram:article_id=400037)

Beispiel für eine verkehrsberuhigte Innenstadt, Gent (Belgien)

<https://www.moz.de/landkreise/havelland/falkensee/falkensee-artikel/dg/0/1/1759756/>

## Autofreie Wochenenden, autofreie Tage



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lebensqualität erhöhen
  - Lärmpegel senken

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Paris

- Zu beachten**
- Ist der ÖPNV gut ausgebaut und für eine hohe Anzahl von Nutzenden gerüstet?
  - Wie kann für die Maßnahme geworben werden?

Verstopfte Straßen, Verkehrslärm und Luftverschmutzung sind Anlass für viele Kommunen Innenstädte oder hoch frequentierte Stadtviertel in Teilen vom Autoverkehr zu befreien, um die Aufenthalts- und Lebensqualität zu verbessern. Eine Möglichkeit, Innenstädte temporär vom Autoverkehr zu befreien können autofreie Wochenenden bzw. Tage sein. Dabei werden einzelne Straßenzüge oder komplette Stadtbereiche für motorisierten Verkehr gesperrt (Ausnahmen bilden Ambulanzen, Feuerwehr- und Polizeiautos, Anwohnende oder HopOn-HopOff-Busse). Auf diese Weise wird öffentlicher Raum gewonnen, der beispielsweise für Außengastronomie oder publikumsanziehende Attraktionen genutzt werden kann oder um Fußgänger:innen und Radfahrer:innen die Gelegenheit zu bieten, das Viertel auf eine neue Art und Weise kennenzulernen.

Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Belebung lassen sich autofreie Wochenenden und Tage mit weiteren temporären Angeboten wie → **Kulturveranstaltungen**, → **Quartiers- und Straßenfesten** oder → **regionalen Märkten** verknüpfen. Um insbesondere bei Autofahrenden, Anwohnenden und Hotel- und Gastronomiebetreibenden für die Maßnahme zu werben, könnte der ÖPNV an den entsprechenden Tagen zur kostenfreien Nutzung angeboten werden; vor allem für Anwohnende muss sichergestellt sein, dass sie jederzeit von und zu ihrer Wohnstätte gelangen können.

### Chancen und Herausforderungen

- Mehr öffentlicher Raum/ Platz für Fußgänger und Fahrradfahrer
- Öffentlicher Raum wird nutzbarer gemacht für neue Nutzungsstrukturen
- Erhöhung zwischenmenschlicher Kontakte
- Reduzierung Verkehrslärm und Luftverschmutzung
- Verändertes Nutzungsverhalten: entweder mehr oder weniger Frequentierung
- Gastronomie und Einzelhandel: Auswirkungen auf Umsatz ungewiss (Umsatzgewinn oder Umsatzeinbußen)

### INFOBOX

Autofreier Sonntag, Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/aktuelles/news/detailansicht/newsdetail/autofreie-innenstadt-am-sonntag-15-september-1.html>

Autofreier Tag, Paris (Frankreich)

<http://at.media.france.fr/de/node/6418>

Empirische Untersuchung von Rahmenbedingungen für autofreie Stadtentwicklungsprojekte

<https://d-nb.info/1101574690/34>

## Bahnhofspaten



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen reduzieren

**Praxisbeispiel** NRW, Stuttgart

- Zu beachten**
- In welchem Umfang wollen sich Bahnhofspat:innen engagieren?
  - Wer ist beim Bahnmanagement oder der Stadt Ansprechperson?

Bahnhofspat:innen sind Personen, die sich ehrenamtlich v.a. um kleinere oder nicht mit Personal der DB besetzte Bahnhöfe bzw. Haltepunkte kümmern. Sie achten darauf, dass ihr Bahnhof bzw. Haltepunkt sauber, funktionstüchtig und gepflegt ist, informieren das Bahnmanagement über Mängel wie fehlende Fahrpläne, starke Verschmutzungen durch Müll, Fäkalien u. dgl. oder Beschädigungen durch Vandalismus und helfen so mit, den Bahnhof bzw. den Haltepunkt in Ordnung zu halten. Zudem sind sie Orientierungshilfe, d.h. durch einheitliche Westen, Jacken o.ä. sind sie klar erkennbar und für Nutzende des Bahnhofs Ansprechperson. Sie beantworten Fragen über anstehende bauliche Veränderungen, veränderte Fahrpläne und Wege zu Gleisen. Sie helfen aber auch Angehörigen von Randgruppen, die sich im oder um den Bahnhof(haltepunkt) aufhalten, indem sie diese über Hilfs-, Unterstützungs- und Beratungsangebote sozialer Einrichtungen informieren.

Pat:innen können Berufspendelnde sein, Rentner:innen oder Studierende auf dem Weg zur Uni; auch Angehörige von Randgruppen sind denkbar. Sie legen gemeinsam mit dem zuständigen Bahnmanagement individuell fest, welche Beobachtungsschwerpunkte sie setzen und wie intensiv sie sich um „ihren“ Bahnhof kümmern möchten bzw. können.

### Chancen und Herausforderungen

- Steigert Attraktivität eines Bahnhofs(haltepunkts), steigert Aufenthaltsqualität
- Einbezug Bürger:innen fördert soziales Engagement und Verantwortungsgefühl
- Möglichkeit zur Rückmeldung für Nutzende (Mängelhinweise, Beschwerden)
- Kostenarme Maßnahme
- Ggf. Integration von Randgruppen
- Materialkosten (Uniform)
- Ggf. Überforderung der Pat:innen
- Ehrenamt: bei geringem Engagement nur sporadischer Einsatz
- Kein Ersatz für Polizei, kommunalen Ordnungsdienst oder Sozialarbeit

### INFOBOX

Bahnhofspaten, NRW

<https://infoportal.mobil.nrw/projekte/bahnhofspaten.html>

Bahnhofspaten, Stuttgart

<https://www.vvs.de/download/882.pdf>

## Bäume



- Zielsetzung**
- Lebensqualität verbessern
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Frankfurt, Köln, Nürnberg

- Zu beachten**
- Welche Art von Baum (Größe, Optik)?
  - Welche Standorte sind geeignet?
  - Wie oft sollen Baumkontrollen durchgeführt werden?

Das Leistungsspektrum baumbestandener Grünflächen in städtischen Gebieten ist vielfältig: Bäume im urbanen Raum befriedigen den Wunsch nach Freiraum und Naturerfahrung, sie erhöhen die Lebensqualität, tragen durch Wassermanagement, Biodiversität und Filterung von Staub zu einem verbesserten Stadtklima bei, sie dienen als Wind- und Lärmschutz, können als gliedernde Elemente in Verkehrsräumen eingesetzt werden und durch Patenschaften die Identifikation der Bewohnenden mit ihrem Wohnumfeld erhöhen. An heißen, sonnigen Tagen bieten sie Schatten und Abkühlung und sie steigern den Wert in der Nähe befindlicher Immobilien. Gleichzeitig führen die stark versiegelten Böden im urbanen Raum zu Belastungen und Einschränkungen: Geringer Wurzelraum sowie geringe Wasserverfügbarkeit und -versorgung sind mit verminderter Lebenserwartung und einem hohen Pflegeaufwand verbunden.

### Chancen und Herausforderungen

- Attraktivierung des öffentlichen Raums
- Verbesserung Lebensqualität und Wohlbefinden
- Temporäre Wasserspeicherung und Entlastung der Kanalisation bei Überschwemmung
- Förderung der Biodiversität
- Wind- und Lärmschutz
- Verbesserung der Luftqualität
- Verbesserung des Mikroklimas und der Biodiversität
- Sorgfältige Planung, Pflanzung und Pflege
- Flächenmangel
- Hohes Gefährdungspotenzial bei Sturmereignissen
- Versiegelte/ verdichtete Böden: senkt Lebenserwartung und erhöht Pflegeaufwand

### INFOBOX

Frankfurt: Europäische Stadt der Bäume 2014

<https://www.frankfurt-greencity.de/vernetzt/auszeichnungen/frankfurt-europaeische-stadt-der-baeume-2014/>

Konzept zur Jungbaumpflege, Nürnberg

[https://www.nuernberg.de/imperia/md/soer\\_nbg/dokumente/gruen/soer\\_200\\_2019\\_jungbaumpflegekonzept.pdf](https://www.nuernberg.de/imperia/md/soer_nbg/dokumente/gruen/soer_200_2019_jungbaumpflegekonzept.pdf)

Broschüre „Bäume in der Stadt“ (2014)

<https://www.die-gruene-stadt.de/baeume-in-der-stadt.pdf>

Wanderbaumallee, Köln

<https://wanderbaumallee-koeln.de/>

## Bauliche Gestaltung



- Zielsetzung**
- Subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen reduzieren
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**💡 Praxisbeispiel Augsburg, Wien**

- Zu beachten**
- Neu- oder Umgestaltung, Neu- oder Umbau?
  - Was ist der Zweck, wer die Zielgruppe?
  - Dauerhafte oder temporäre Maßnahme?

In nahezu allen Städten und Kommunen lassen sich neben städtebaulichen Missständen, Brachflächen und Verkehrsbarrieren bzw. Verkehrsbelastungen auch Funktionsschwächen wie nicht (mehr) konkurrenzfähige Versorgungsstandorte sowie problematische Entwicklung im Einzelhandel und Gewerbe feststellen. Oftmals ist das in den Bereichen rund um den Hauptbahnhof zu beobachten. Baustellen, schwindende Wohnbevölkerung und mangelnde resp. unattraktive Aufenthaltsmöglichkeiten erschweren die Problematik. Durch bauliche Um- bzw. Neugestaltung besteht die Möglichkeit insbesondere Aufenthaltsqualität zu erhöhen, das Sicherheitsempfinden zu stärken und subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen zu lenken. Dabei ist zu beachten, dass Stadtentwicklung und -gestaltung ein wichtiges kommunalpolitisches Thema ist, welches mitunter stark von Einzelpersonen abhängig ist, aber auch durch öffentliche oder private Impulsprojekte angestoßen werden kann. Des Weiteren muss bei gestalterischer Aufwertung öffentlichen Raums auf Gesetze und Entscheidungen auf Landes- oder Kreisebene Rücksicht genommen werden.

### Beispiele für konkrete Maßnahmen baulicher Gestaltung

- ➔ Aufwertung und Instandhaltung von Unterführungen
- ➔ Besseres Beleuchtungskonzept
- ➔ Graffitiabweisende Oberfläche/ Graffitisprühschutz
- ➔ Gute Sichtachsen
- ➔ Klare Wegführung
- ➔ Parkbänke
- ➔ Rückspritzlack oder -kacheln
- ➔ Unterführung/ Bauzäune/ Gerüste für Kunstprojekte, Informationen zur Baustelle etc. nutzen
- ➔ Urban Gardening
- ➔ Vermeidung von Unterführungen
- ➔ Zonierung durch unterschiedliche Bodentexturen

#### INFOBOX

Checkliste für Baugebiete, KPR Augsburg

[https://kriminalpraevention-augsburg.de/wp-content/uploads/2015/03/Checklliste\\_Baugebiete\\_Kriminalpraeventiver\\_Rat.pdf](https://kriminalpraevention-augsburg.de/wp-content/uploads/2015/03/Checklliste_Baugebiete_Kriminalpraeventiver_Rat.pdf)

#### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluierung einer Platzgestaltung, Wien

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008345.pdf>



## Baustellen-Buddys



**Zielsetzung** ● Temporäre Orientierungshilfe leisten

**Praxisbeispiel** Stuttgart

**Zu beachten**

- Wie lange sollen sie eingesetzt werden?
- Welche Ansprüche werden an die Mitarbeitenden gestellt?

Baustellen-Buddys sind eine Möglichkeit, in der Unübersichtlichkeit einer großen Baustelle temporär oder dauerhaft Orientierungshilfe zu bieten. Sie können flexibel in verschiedenen Stadien des Bauverlaufs, insbesondere zu Beginn, eingesetzt werden. Baustellen-Buddys beantworten Fragen von Reisenden über anstehende bauliche Veränderungen, veränderte Fahrpläne und Wege zu Gleisen. Eingesetzt werden sie vorrangig, wenn Serviceeinrichtungen verlagert werden. Durch Uniformen in Signalfarben sind sie leicht erkennbar und immer ansprechbar. Neben dem Bahnhofsgebäude selbst können sie auch um das Bahnhofsgebäude bzw. die Baustelle herum zum Einsatz kommen, um Passant:innen den Weg zu weisen. Das gilt insbesondere, wenn reguläre Fuß- und Radwege aufgrund einer Baustelle abgesperrt sind.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Kommunikationsfähigkeit
- Schnell und flexibel einsetzbar
- Ggf. mehrsprachig
- Leichte und gute Erkennbarkeit durch Uniform
- Je nach Baustellenausmaß in hoher Anzahl erforderlich
- Einsatz nicht rund um die Uhr, sondern tages- oder stoßzeitenabhängig

### INFOBOX

Beispiel Stuttgart

[https://www.bahnprojekt-stuttgart-ulm.de/no\\_cache/projekt/aktuell/archiv-suche/news-archiv-detail/news/1505-auf-wiedersehen-im-neuen-bonatzbau/newsParameter/detail/News/](https://www.bahnprojekt-stuttgart-ulm.de/no_cache/projekt/aktuell/archiv-suche/news-archiv-detail/news/1505-auf-wiedersehen-im-neuen-bonatzbau/newsParameter/detail/News/)

## Begehung



- Zielsetzung**
- Probleme erkennen und analysieren
  - Bedarfe ermitteln
  - Zusammenarbeit verschiedener Akteure

### Praxisbeispiel Stuttgart

- Zu beachten**
- Welche Ziele werden mit der Begehung verfolgt?
  - Wer geht mit?
  - Welche Orte werden begangen?

Um die objektive Sicherheitslage und das Sicherheitsempfinden festzustellen, eignet sich eine Begutachtung vor Ort. Ortsbegehungen können mit unterschiedlichen Bevölkerungs- und Expertengruppen, die baulich-räumliche und sozialräumliche Aspekte in einem Begehungsschema erfassen, durchgeführt werden. Bei der Terminierung ist es ratsam, auf die Uhr-, Tages- und Jahreszeit sowie Witterungsbedingungen zu achten. Bekanntlich ist das Sicherheitsempfinden im Dunkeln stärker als tagsüber beeinträchtigt, so dass sich die Durchführung von Begehungen zur Identifizierung von Problembereichen und für Sicherheitschecks in den Abendstunden anbietet. Mittels standardisierten Begehungsschemata, aber auch Ton- und Bildaufnahmen, lassen sich Ergebnisse dokumentieren, um Eindrücke von der räumlichen (Problem-)Situation zu erhalten und Lösungsvorschläge erarbeiten zu können.

### Chancen und Herausforderungen

- Identifikation von Defiziten der objektiven und subjektiven Sicherheit
- Arbeitshilfe zur Planung und Bewertung öffentlicher Räume aus der Perspektive der Sicherheit
- Begehungen mit vulnerablen Zielgruppen (z.B. Behinderte, Kinder, marginalisierte Gruppen, Senior:innen) bzw. deren Interessensvertreter:innen
- Sensibilisierung der Zielgruppen für besondere Problemlagen
- Zur Vorbereitung gute Ortskenntnisse nötig
- Momentaufnahme vor Ort (u.a. abhängig von Tageszeit und Wetter)

 **Das SiBa-Begehungsschema ist auf Anfrage beim Projektteam erhältlich.**

### INFOBOX

Stadtteilbegehung mit Kindern in Stuttgart

<http://sichersauberstuttgart.de/wp-content/uploads/2018/08/Exploratory-Walk-in-Stammheim.pdf>

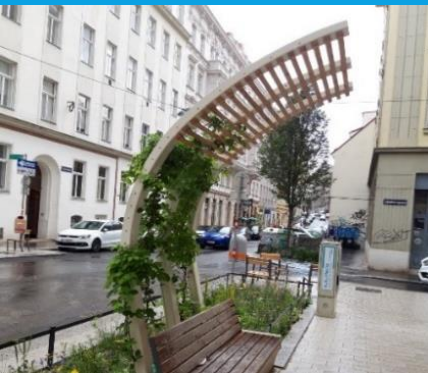
Walk around your hood, BMBF-Verbundprojekt DIVERCITY

<https://www.div-city.de/projektergebnisse/begehung-walk-around-your-hood/>

Twelve Quality Criteria, Gehl Institute

<https://gehl-institute.org/wp-content/uploads/2017/08/QUALITY-CRITERIA-FINAL.pdf>

## Begrünung



- Zielsetzung**
- Lebensqualität erhöhen
  - Aufenthaltsqualität verbessern

**Praxisbeispiel** Dresden, München

- Zu beachten**
- Welche Standorte sind geeignet?
  - Wer ist für Kontrollen und Pflege zuständig?
  - Wer trägt die Kosten?

Städte, vor allem in dicht besiedelten und stark frequentierten Vierteln, heizen sich im Sommer stärker auf, kühlen nachts schlechter aus und bieten oft keine ausreichenden Versickerungs- und Abflussmöglichkeiten für Starkniederschläge. Abhilfe kann Begrünung schaffen, denn das Leistungsspektrum von Pflanzen ist vielfältig. Durch das Fixieren von Kohlendioxid leisten sie einen direkten Beitrag zum Klimaschutz, sie beschatten Gebäude und sorgen durch das Verdunsten von Wasser für Abkühlung. Grünflächen, also nicht versiegelte Böden, nehmen bei Niederschlag Wasser auf und wirken so entlastend auf die Kanalisation. Insgesamt wirken Begrünungsmaßnahmen regulierend, unterscheiden sich aber nach Art und Standort der Pflanze: → **Bäume** beispielsweise beschatten den Außenraum, Fassadenbegrünung kühlt durch Verdunstung Außenwände und nähere Umgebung und Dachbegrünungen reduzieren die Oberflächentemperatur. Dadurch verbessert Begrünung die Aufenthalts- und Lebensqualität im städtischen Raum. Ebenfalls erreicht wird das durch ihre visuelle und olfaktorische Wirkung auf das Wohlbefinden der Bevölkerung; insbesondere kleinere Begrünungselemente wie Topfpflanzen lockern das Straßenbild auf oder können in Form von → **Urban Gardening** sozialen Zusammenhalt stärken. Begrünung kann zudem genutzt werden, um Sichtbezüge herzustellen, d.h. → **gute Sichtachsen** und → **klare Wegführung**, sie kann im Zuge → **konsumfreier Sitzgelegenheiten** zum Einsatz kommen oder durch die Übernahme von → **Ordnungspatenschaften** für Bäume oder Grünanlagen lokale Identität erhöhen.

### Chancen und Herausforderungen

- Multifunktionalität
- Positiver Effekt auf Stadtbild, Umwelt sowie Aufenthalts- und Lebensqualität
- Mobil: schnell und flexibel einsetzbar
- Ermöglicht Bürgerbeteiligung
- u.U. hoher Pflegeaufwand
- Witterungsanfällig
- Vandalismusanfällig

### INFOBOX

Wettbewerb zur Dach- und Fassadenbegrünung, Dresden

<https://www.dresden.de/de/stadtraum/umwelt/umwelt/klima-und-energie/stadtklima/dresden-baut-gruen-wettbewerb.php>

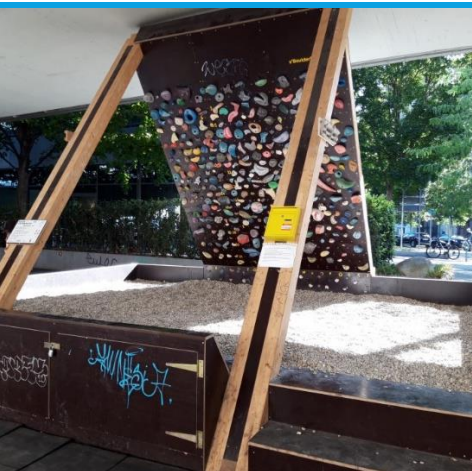
Münchener Förderprogramm „Grün in der Stadt“

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/foerderprogramm-priv-gruen.html>

Leitfaden für klimaorientierte Kommunen in Bayern

[https://www.zsk.tum.de/fileadmin/w00bqp/www/PDFs/Berichte/1806014\\_Leitfaden\\_Web.pdf](https://www.zsk.tum.de/fileadmin/w00bqp/www/PDFs/Berichte/1806014_Leitfaden_Web.pdf)

## Belebung öffentlicher Plätze



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen senken
  - Soziale Durchmischung fördern

### Praxisbeispiel Köln

- Zu beachten**
- Was ist der Zweck, wer die Zielgruppe?
  - Neu- oder Umgestaltung, Neu- oder Umbau?
  - Dauerhafte oder temporäre Maßnahmen?
  - Wie kann die Bevölkerung in die Planung einbezogen werden?

In nahezu allen Städten und Kommunen lassen sich Bereiche identifizieren, die aufgrund ihrer Lage, der baulichen Gestaltung oder einseitiger sozialer bzw. wirtschaftlicher Nutzung unbelebt sind. Baustellen, demografische Schrumpfungprozesse und mangelnde oder unattraktive Aufenthaltsmöglichkeiten erhöhen die Problematik. Durch bauliche Um- bzw. Neugestaltungen besteht die Möglichkeit, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, das Sicherheitsempfinden zu stärken und subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen stärker zu steuern. Gleiches gilt für die Belebung durch soziokulturelle Maßnahmen. Dabei ist zu beachten, dass Stadtentwicklung und -gestaltung ein wichtiges kommunalpolitisches Thema ist, welches mitunter stark von Einzelpersonen abhängig ist, aber auch durch öffentliche oder private Impulsprojekte angestoßen werden kann. Des Weiteren muss bei der gestalterischen Aufwertung öffentlicher Räume auf Vorgaben der Landes-, Bezirks- oder Kreisebene Rücksicht genommen werden.

### Beispiele für konkrete Maßnahmen zur Belebung öffentlicher Plätze

- Begrünung
- Belebung zu verschiedenen Tageszeiten
- Gute Sichtachsen
- Häufige Reinigung
- Konsumfreie Sitzgelegenheiten
- Kulturveranstaltungen
- Öffentliche Toiletten
- Parklets
- Regionale Märkte
- Straßenfest
- Wasserspiele

#### INFOBOX

Ebertplatz, Köln  
<https://unser-ebertplatz.koeln/>

## Belebung zu verschiedenen Tageszeiten



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit erhöhen
  - Verantwortung für den öffentlichen Raum stärken
  - Sozialkontrolle stärken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

- Zu beachten**
- Wie lässt sich die Bevölkerung einbeziehen?
  - Wie lässt sich die Nutzung steuern?
  - Wie verhindert man Übernutzung?

Öffentlicher Raum sollte auch jenseits der gängigen Öffnungszeiten von Geschäften und Büros belebt sein. Die Belebung von Innenstädten und öffentlichen Plätzen zu verschiedenen Tageszeiten gelingt nur durch eine Mischung der Nutzungsmöglichkeiten und damit der Nutzenden. Dies trägt zu einer Stärkung der sozialen Kontrolle bei und erhöht das Sicherheitsempfinden. Erreicht wird dies z.B. über eine etagenunterschiedliche Nutzung von Gebäuden (Erdgeschoss: Einzelhandel/ Gastronomie, 1. OG: Büroräume, 2. OG: Wohnungen); insbesondere abendlicher/ nächtlicher Leere kann auf diese Weise entgegengewirkt werden. Städte und Kommunen können zudem geografisch begrenzte Gebiete festlegen, die explizit als Wohn-, Misch- oder Gewerbegebiete ausgeschrieben sind. Bei der Planung und Umsetzung muss insbesondere auf Partizipation und Mitwirkung der Bevölkerung geachtet werden, um Akzeptanz für strukturelle Veränderungen zu schaffen.

### Chancen und Herausforderungen

- Vielgestaltigkeit von Straßen und Plätzen (Funktionsvielfalt)
- Erhöht Kommunikation und Begegnung
- Erhöht Facettenreichtum → Integration verschiedener Gruppierungen und Szenen
- Ausgedehnte tageszeitliche Konsum- und Aufenthaltsfunktionen
- Optimale Nutzung räumlich begrenzter Flächen
- Boden- und Immobilienpreise bestimmen Eigentümer → Stadt kann Nutzung und damit soziale Zusammensetzung nur begrenzt festlegen
- „Übernutzung“ kann zu erhöhter Verschmutzung, Zerstörung, Vermüllung und Lärm führen
- Nutzungskonkurrenz

### INFOBOX

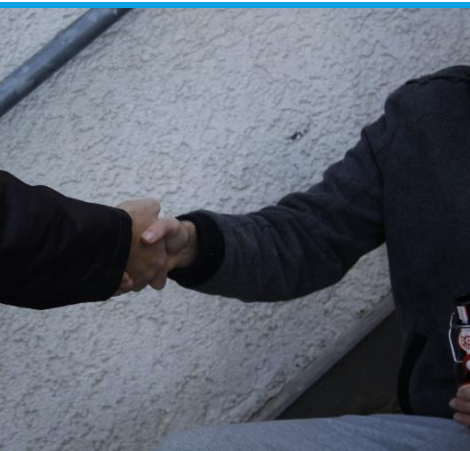
Nutzung öffentlicher Räume im Stadtzentrum

[https://www.netzwerk-stadt.eu/Downloads/Publikationen/ViSta\\_II\\_kurzbericht.pdf](https://www.netzwerk-stadt.eu/Downloads/Publikationen/ViSta_II_kurzbericht.pdf)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2015/innenstadt-oeffentliche-raeume.html?nn=406100>

## Benachteiligte Gruppen einbeziehen



- Zielsetzung**
- Subjektiv unerwünschten Verhaltensweisen vorbeugen
  - Verantwortung für den öffentlichen Raum stärken
  - Informelle Sozialkontrolle stärken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

### Praxisbeispiel Solingen

- Zu beachten**
- Welche Personengruppen will ich ansprechen?
  - Wie gewinne ich auch schwer erreichbare Gruppen für Gespräche?

Als Alternative zu → **Alkoholverboten** im öffentlichen Raum hat die Stadt Solingen ein integratives Konzept erprobt: Suchtkranke und Wohnungslose, Privatpersonen und Geschäftsleute, die sich durch Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße beeinträchtigt fühlen, Polizei, Ordnungsamt und Politik sollen gemeinsam über Lösungen diskutieren und verbindliche Regeln finden, die für alle zufriedenstellende Ergebnisse erzeugen. Die Idee dabei ist, dass Regeln von allen Beteiligten stärker verinnerlicht werden, wenn sie bei deren Entwicklung einbezogen wurden. Eine derartige Verbindlichkeit soll dazu führen, dass Regelverstöße aus der Gruppe heraus sanktioniert werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Kontakte zwischen Menschen mit dem Lebensmittelpunkt auf der Straße und der Stadtverwaltung nachhaltig etablieren
- Konzept nicht gegen polizeiliche und soziale Maßnahmen ausspielen

#### INFOBOX

Bericht von [kommunal.de](https://kommunal.de) (Informationen zum Modellversuch in Solingen unten im Beitrag)  
<https://kommunal.de/alkoholverbote-partizipation>

## Beschränkung und Regulierung von Spielhallen und Wettbüros



- Zielsetzung**
- **Angebotsstruktur regulieren**
  - **Überangebot von Glücksspielmöglichkeiten verhindern**

**Praxisbeispiel Konstanz**

- Zu beachten**
- **Wie viele Spielhallen gibt es im Gebiet?**
  - **Wo genau sind die Spielhallen angesiedelt?**
  - **Welche Beschränkungsmöglichkeiten lassen sich umsetzen?**

Zur Regulierung von Spielhallen verschärften die Bundesländer im Jahr 2012 die Voraussetzungen zu deren Genehmigung und Betrieb (Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag), um etwas gegen Spielsucht zu unternehmen sowie den Jugend- und Spielerschutz zu gewährleisten. Die §§ 24 bis 26 Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) sehen seither Begrenzungen für die Zulassung gewerblicher Spielhallen vor: Erlaubniserfordernis, Verbot von Mehrfachkonzessionen bzw. Abstandsgebot (Einhaltung eines Mindestabstands), Verbundverbot (keine Erlaubnis in einem gemeinsamen Gebäude oder Gebäudekomplex), Werbeverbot sowie die Einrichtung von Sperrzeiten. Noch dazu können die Länder die Anzahl der Erlaubnisse für Spielhallen in einer Gemeinde begrenzen.

Im Rahmen der sog. „Clan-Kriminalität“ sind Spielhallen, die von Angehörigen türkischarabischstämmiger Großfamilien betrieben oder kontrolliert werden, im polizeilichen Fokus. Diese Glücksspielstätten helfen wohl dabei, Kontakte zur Vorbereitung und Begehung von Straftaten anzubahnen sowie kriminell erlangte Gelder in den legalen Kreislauf einzuschleusen (Geldwäsche); zusätzlich können Manipulationen an Spielgeräten die Spielenden, die Betreibenden und den Fiskus schädigen.

### Chancen und Herausforderungen

- Kriminalitätsprävention und -bekämpfung
- Suchtprävention und -bekämpfung
- Steuerausfall durch Begrenzung
- Zunahme von Internetglücksspiel
- Leerstand von Gewerbeflächen bei fehlenden Alternativen

### INFOBOX

Aktuelle Übersicht zur Gesetzeslage auf der Homepage des VDAI

<https://www.vdai.de/frames.htm#glstv.htm>

Erfolgreiche Verfassungsbeschwerde, Bundesverfassungsgericht 07.03.2017

<https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2017/bvg17-027.html>

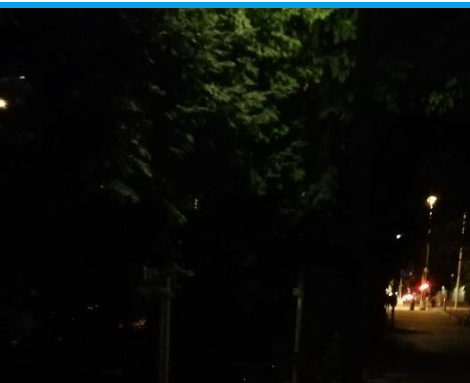
Verringerung der Anzahl von Spielautomaten, Konstanz (Zeitungsartikel)

<https://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Die-Stadt-versucht-das-Angebot-an-Spielautomaten-in-Konstanz-zu-reduzieren-Das-ist-muehsam-dauert-und-loest-auch-nicht-alle-Spielsucht-Probleme;art372448,9974060>

Clankriminalität – Lagebild NRW 2018

[https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-05/190515\\_Lagebild%20Clan%202018.pdf](https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-05/190515_Lagebild%20Clan%202018.pdf)

## Besseres Beleuchtungskonzept



- Zielsetzung**
- Subjektiv unerwünschten Verhaltensweisen vorbeugen
  - Subjektive Sicherheit stärken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel Berlin**

- Zu beachten**
- Wo sind aufzuhellende Bereiche?
  - Gemeinsamer Rundgang mit einer Person der Lichtplanung?

Aufgabe der *Straßenbeleuchtung* ist es, für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden (u.a. zu Fuß, auf dem Rad oder im Auto) auf öffentlichen Verkehrsweegen bei Dunkelheit zu sorgen. Während in einigen Landesgesetzen die Verpflichtung für eine kommunale Beleuchtung aufgenommen ist, ist in anderen Bundesländern der jeweilige Träger der Straßenbaulast im Rahmen der Verkehrssicherheit hierfür verantwortlich. Die Beleuchtungspflicht sagt aber noch nichts über die Art und das Ausmaß der Beleuchtung aus. Für die jeweilige Kommune kommt es dabei auf die Finanzsituation und die Einschätzung der Gefahrensituation an. Im Bahnhofsviertel verbessert eine gute Ausleuchtung im Dunkeln die subjektive, aber auch objektive Sicherheit der (z.B. weiblichen und älteren) Verkehrsteilnehmenden, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Die Aufgabe besteht darin, die unterschiedlichen Sicherheitsansprüche der Bevölkerung mit den finanziellen Grenzen des Stadthaushalts in Einklang zu bringen.

»94% der Befragten ist Beleuchtung für ihr Sicherheitsempfinden besonders wichtig«

*Bewohnendenbefragung*

Beleuchtung ist auch auf Baustellen, in Unterführungen und Parks wichtig und kann andere Maßnahmen wie Farbgestaltung, → **Parkbänke**, → **Videoüberwachung** oder → **Wasserspender** ergänzen.

### Chancen und Herausforderungen

- Beleuchtung mit Tageslicht über Oberlichter
- Leuchtende Werbeflächen als zusätzliche Beleuchtung
- Bedürfnisvielfalt
- Lichtverschmutzung
- Naturschutzaspekte

### INFOBOX

Lichtkonzept der Stadt Berlin

[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/baukultur/lichtkonzept/download/Broschuere\\_Lichtkonzept.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/baukultur/lichtkonzept/download/Broschuere_Lichtkonzept.pdf)

Anregung zur Lichtgestaltung

[https://www.licht.de/fileadmin/Publikationen\\_Downloads/1403\\_lw03\\_Strassen\\_Wege\\_web.pdf](https://www.licht.de/fileadmin/Publikationen_Downloads/1403_lw03_Strassen_Wege_web.pdf)

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluationsstudie: Painter, K. & Farrington, D.P. (1997): The crime reducing effect of improved street lightning: The Dudley project, in: Clarke, V.R. (Hrsg.): Situational crime prevention: Successful case studies. New York.



## Bewegungsmelder



- Zielsetzung**
- Abschreckung bewirken
  - Sauberkeit erhöhen
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel Bad Aibling, Köln**

- Zu beachten**
- Welche Stellen sind in besonderem Maße von öffentlichem Urinieren betroffen?
  - Wo dürfen Bewegungsmelder (rechtlich) angebracht werden?
  - Wer installiert die Bewegungsmelder?

Eine Möglichkeit, um öffentliches Urinieren im Dunklen zu reduzieren, stellen Beleuchtungskörper da, die mit Bewegungsmeldern ausgestattet sind. Nähert sich eine Person einer besonders von öffentlichem Urinieren belasteten Stelle, wie z.B. einer Stadtmauer, einer Hauswand oder einem Gebüsch, geht Licht an. Dadurch lassen sich Menschen entweder abschrecken, so dass sie gar nicht erst urinieren; oder sie sind zumindest, durch das Stehen im Licht, für alle gut sichtbar.

### Chancen und Herausforderungen

- Wirken abschreckend
- Einfache Installation
- Lichtverschmutzung
- Geht u.U. bei jeder Bewegung an (nicht nur bei öffentlichem Urinieren)
- Naturschutzaspekte
- Vandalismusanfällig

### INFOBOX

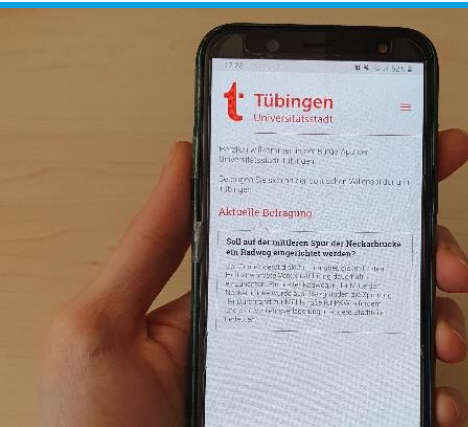
Bewegungsmelder gegen Vandalismus, Bad Aibling (Zeitungsartikel)

<https://www.ovb-online.de/rosenheim/bad-aibling/wildpinklern-ende-bereiten-6162438.html>

Scheinwerferlicht gegen „Wildpinkler“, Köln (Zeitungsartikel)

<https://www.ksta.de/koeln/innenstadt/severinstorburg-in-koeln-scheinwerferlicht-soll-wildpinkler-abschrecken-23653702>

## Bürger-App



- Zielsetzung**
- Informationen vermitteln
  - Bürgerdialog erhöhen
  - Politische Willensbildung fördern

**Praxisbeispiel** Gaggenau, Tübingen, Weissach

- Zu beachten**
- Wer ist für die technische Umsetzung und Betreuung zuständig?
  - Wie lässt sich weitreichend Werbung machen?
  - Wie werden alle Bürger:innen erreicht?

Eine kostenlose Bürger-App ist eine Möglichkeit für Kommunen, um Bürger:innen über aktuelle Entwicklungen in ihrem Stadtteil zeitnah und umstandslos zu informieren. Mit der App können z.B. die Inhalte des Amts- oder Gemeindeblatts oder ggf. einer Quartierszeitung mobil gelesen werden; ebenso können Termine von Vereinen, Veranstaltungen oder lokalem Gewerbe vorgemerkt werden.

Die App kann zudem dazu genutzt werden, online Bewohnendenbefragungen durchzuführen, insbesondere zu strittigen Themen. Die Befragungsergebnisse dienen dann Entscheidungsgremien als Hilfe bei Beschlussfassungen. Auch möglich ist es, mit der App Schadensmeldungen vorzunehmen, d.h. mit Hilfe von Fotos und Geo-Daten der Stadtverwaltung bzw. dem Ordnungsamt unkompliziert Müll und Vandalismus im öffentlichen Raum zu melden (siehe auch → **Müllmelde-App**). Des Weiteren bietet eine solche App die Möglichkeit barrierefreie Einrichtungen, → **öffentliche Toiletten** oder Parkplätze (siehe auch → **Parkplatz-App**) auf einer Stadtkarte anzuzeigen, um die Orientierung und den Aufenthalt im Viertel zu verbessern.

### Chancen und Herausforderungen

- Einfache Handhabung (erfordert nur einmalige Registrierung)
- Niedrigschwellig
- Direkte und unkomplizierte Kommunikation mit der Stadtverwaltung
- Nutzende nicht ortsgebunden
- Kostenlos
- Eher an junge Menschen gerichtet
- Umgang mit persönlichen Daten (DSGVO)
- Setzt Internetverbindung und Smartphone voraus

### INFOBOX

BürgerApp der Stadt Tübingen  
<https://www.tuebingen.de/buergerapp>

BürgerApp der Stadt Gaggenau  
<https://www.gaggenau.de/immer-informiert-mit-der-neuen-buerger-app-fuer-gaggenau.18498.htm>

BürgerApp der Stadt Weissach  
<https://www.weissach.de/index.php?id=891>

## Bürgerbüro



- Zielsetzung**
- Bürgerfreundliche Verwaltung
  - Zentrale Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten

**Praxisbeispiel Birenbach, Markt Oberstdorf**

- Zu beachten**
- Wie viel Personal steht zur Verfügung?
  - Welche Öffnungszeiten sind realistisch machbar?
  - Welche digitalen Angebote sind möglich, um die Effizienz zu erhöhen?

Das Bürgerbüro (auch Bürgeramt, Bürgerservice) ist eine Einrichtung innerhalb der Kommunalverwaltung, in der Bürger:innen zentral verschiedene publikumsintensive Dienstleistungen erhalten. Es ist vorrangig ein allgemeiner Auskunfts- und Informationsservice, nimmt aber auch alle Aufgaben der Einwohnermeldebehörde wahr. Das Aufgabenspektrum ist weit, u.a. umfasst es Bearbeitung von Ausweisen und Pässen, Beglaubigungen, Bereitstellung einer Vielzahl von Formularen, Ausgabe von Anwohnerparkscheiben, Sperrmüllkarten, Müllsäcken, Vorprüfung wichtiger Anträge zu Aufgaben der Kommunalverwaltung oder das Anbieten aller sozial-, jugend- und wohnungspolitischen Aufgaben einer Kommune.

Denkbar wäre turnusmäßig (z.B. einmal pro Woche) eine Sprechstunde im Bürgerbüro von behördenexternen Fachkräften anzubieten wie etwa lokalen Vertretenden von Polizei, Ordnungsamt oder sozialen Einrichtungen. Auf diese Weise kann sich die Bürgerschaft niedrigschwellig über kommunale Präventions- und Hilfsmaßnahmen informieren und ggf. schnell und kompetent weitervermittelt werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Schnittstelle der Kommunalverwaltung zu Bürgerinnen und Bürgern
- Bürgerfreundliche Verwaltung
- Behördendienstleistungen „aus einer Hand“
- Zentrale Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten im Stadtteil durch Außenstellen
- u.U. lange Wartezeiten (vor Ort oder bei telefonischen Anliegen)
- Keine spezialisierten Verwaltungsfachkräfte vor Ort

### INFOBOX

Beispiele Aufgabenspektrum Bürgerbüro, Birenbach

<https://www.birenbach.de/rathaus-service/wo-erledige-ich-was/dienstleistungen>

Beispiel soziales Bürgerbüro, Markt Oberstdorf

<https://www.markt-oberstdorf.de/rathaus/ordnungsamt/soziales-buergerbuero/>

Bürgerämter in Deutschland. Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage, Uni Potsdam

[https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ls-kuhlmann/Starseite/Neuigkeiten/Ergebnisbericht\\_Buergeramt.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ls-kuhlmann/Starseite/Neuigkeiten/Ergebnisbericht_Buergeramt.pdf)

## Bürgerräte (Bundes-, Landes- und regionale Ebene)



- Zielsetzung**
- Politische Partizipation/ Beteiligung
  - Bottom-Up-Ansatz

**Praxisbeispiel Leipzig**

- Zu beachten**
- Wie viele Personen sollen ausgewählt werden?
  - Ist der Bürgerrat repräsentativ zusammengesetzt?
  - Welche Anliegen und Entscheidungen sollen diskutiert werden?

Bürgerräte sind dialogorientierte Formen politischer Bürgerbeteiligung auf lokaler Ebene mit dem Ziel, demokratische Partizipation zu stärken. D.h. sie arbeiten mit an Empfehlungen zur Stärkung der Demokratie, debattieren über Lobbyismus, Volksentscheide und Formen der Politikberatung durch Bürger:innen. Bürgerräte werden per Los ermittelt, um die Gesellschaft möglichst ganzheitlich abzubilden. Sie verstehen sich als weiteres, ergänzendes Element parlamentarisch-repräsentativer Demokratie und können ein Mittel darstellen, um v.a. Populismus und Extremismus vorzubeugen und entgegenzuwirken. Politisch tatsächlich wirken kann ein Bürgerrat nur, wenn er an die Politik angebunden oder von ihr beauftragt ist.

### Chancen und Herausforderungen

- Bürgerbeteiligung
- Politische Meinungsbildung
- Ergänzung und Stärkung parlamentarisch-repräsentativer Demokratie („Demokratie-Update“)
- Direkte Demokratie
- Bindeglied zwischen Regierung/ Parlament und Bevölkerung
- Gesetzlich nicht verankert
- Hohes Frustrationsrisiko: Umsetzungen von Empfehlungen ungewiss
- u.U. stärkere Beteiligung und Interessendurchsetzung von höher Gebildeten und Besserverdienenden

### INFOBOX

„Mehr Demokratie e.V.“, bundesweiter Bürgerrat mit 16 Landesverbänden  
<https://www.mehr-demokratie.de/ueber-uns/bueros-und-landesverbaende/>

Beispiel „Citizens’s Assembly“, Irland  
<https://www.citizensassembly.ie/en/>

Bürgergutachten – Empfehlungen des 1. Bürgerrats in Deutschland (Leipzig, 2019)  
[https://www.mehr-demokratie.de/fileadmin/pdf/Buergerrat/2019-11-07\\_Bu\\_rgergutachten\\_Web.pdf](https://www.mehr-demokratie.de/fileadmin/pdf/Buergerrat/2019-11-07_Bu_rgergutachten_Web.pdf)

## Bürgerzentrum



- Zielsetzung**
- Soziales Engagement erhöhen
  - Soziale Durchmischung fördern

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Ulm, Waiblingen

- Zu beachten**
- Welche Immobilie ist geeignet?
  - Wie gut erreichbar ist das Gebäude?
  - Welche Angebote sollen möglich sein?

Ein Bürgerzentrum (auch Bürgerhaus) ist ein zentral gelegenes Gebäude für Musik und Theater, Literatur und Tanz, Tagungen und Seminare, Beratung und Gespräche, Messen und Märkte, Feste und Feiern, jahreszeitliche Bastelangebote für Groß und Klein, Kochkurse, Krabbelgruppen, Ausstellungen, einen Kaffeetreff für die ältere Generation u.v.a. mehr. D.h. Bürgerzentren sind Begegnungsstätten für unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen mit unterschiedlichen Interessen. Bürgerzentren ermöglichen es den Bewohnenden eines Stadtviertels, Veranstaltungen lokal und gut erreichbar für Besuchende zu organisieren und selbst zu besuchen. Auf diese Weise können sich Bürger:innen vor Ort in ihrem Viertel engagieren und zur Erhöhung lokaler Identität beitragen. Bürgerzentren fördern Bürgerbeteiligung, soziale Durchmischung und Integration. Die Angebote in Bürgerzentren werden von städtischen Mitarbeitenden in Kooperation mit engagierten Bürger:innen, ortansässigen Vereinen, Kirchen-Gemeinden u.a. organisiert und durchgeführt.

### Chancen und Herausforderungen

- Bürgerbeteiligung
- Soziale und kulturelle Durchmischung
- Förderung sozialen Zusammenhalts
- Integrationsleistung
- Zentrale Lage
- Mehrfachnutzung
- Organisatorischer Aufwand
- Kostenintensiv (Anschaffung, Unterhaltskosten)
- Mangelnde Nutzung bedeutet ggf. Leerstand

### INFOBOX

Bürgerhaus Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/jugendamt/fuer-familien-da-sein/duesseldorfer-buergerhaeuser.html>

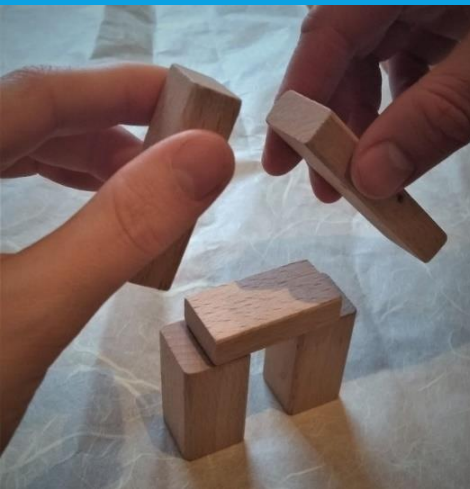
Bürgerzentrum Ulm

<https://www.ulm.de/rathaus/ortsteile-und-sozialr%C3%A4ume/sozialr%C3%A4ume/einrichtungen-und-zentren/b%C3%BCrgerzentren/b%C3%BCrgerzentrum-eselsberg>

Bürgerzentrum Waiblingen

<https://www.buergerzentrum-waiblingen.de/willkommen>

## Co-Creation



- Zielsetzung**
- Bürgerbeteiligung erhöhen
  - Probleme unter Bürgerbeteiligung analysieren
  - Nachhaltig planen
  - Akzeptanz von Maßnahmen erhöhen

**Praxisbeispiel** Bremen, Ludwigsburg

- Zu beachten**
- Welche Gruppen sollen einbezogen werden?
  - Wie sind dauerhafter Austausch & Engagement sicherzustellen?
  - Ist eine Evaluation der Maßnahme vorgesehen?

Im Gegensatz zur Bürgerbeteiligung werden bei Co-Creation von Beginn eines Projektes die wichtigsten Sektoren (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürger:innen) und Zielgruppen gleichberechtigt einbezogen. D.h. insbesondere Bürger:innen werden nicht nur einbezogen, um Auskunft über ihre Haltungen und Meinungen zu geben, sie sollen auch Ideen vorschlagen und Impulse setzen – basierend auf ihrer Expertise, ihren Erfahrungen und Bedürfnissen. Co-Creation ist die Möglichkeit, tatsächlich Gehör zu finden und so Einfluss auf den Planungsprozess zu gewinnen, was letztlich die Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen bei Bürger:innen bzw. Zielgruppen erhöht. Im besten Fall ist Co-Creation ein andauernder Prozess, um zwischen allen Beteiligten einen regelmäßigen Austausch sicherzustellen und auf diese Weise regelmäßig Nachjustierungen der Projekte und Maßnahmen vornehmen zu können – immer dem Bedarf angepasst. Ziel ist soziale Integration und Belebung öffentlicher Räume, die von diversen Nutzergruppen gleichermaßen beansprucht werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Demokratischer Weg, um öffentlichen Raum zu gestalten
- Öffentlichkeit/ Bürger:innen liefern Input
- Gleichberechtigung → Bürger:innen fühlen sich ernst genommen
- Politik muss auf Bürger und andere beteiligte Sektoren stark eingehen
- Kostenersparnis: Es wird nur gemacht, was tatsächlich gebraucht und genutzt wird
- Vermeidet Fehlplanungen
- Benutzergruppen-Vielfalt schwer zu vereinbaren
- Keine automatische Aneignung, auch wenn Öffentlichkeit in Designprozess integriert ist
- Nur bei langfristigem Engagement wird Verantwortung für den öffentlichen Raum übernommen

### INFOBOX

Praxisbeispiel Bremen, Co-Creation eines digitalen Stadtteilwegweisers für und mit älteren Menschen  
[https://www.ifib.de/Publikationen.html?autor=&id\\_pubtyp=&jahr=&titel=stadtteilwegweiser](https://www.ifib.de/Publikationen.html?autor=&id_pubtyp=&jahr=&titel=stadtteilwegweiser)

Co-Creation in der Stadtentwicklung, Ludwigsburg (in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut)  
<https://www.muse.iao.fraunhofer.de/de/projekte/co-creation.html>

## Community Organizing (Bürgerplattformen)



- Zielsetzung**
- Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern
  - Verbesserung der Lebenslagen in sozial benachteiligten Stadtteilen

**! Praxisbeispiel Köln**

- Zu beachten**
- Wie können Bürgerinnen und Bürger ihren Stadtteil aktiv mitgestalten?
  - Wie können Bürgerinnen und Bürger darin unterstützt werden, für ihre Interessen einzutreten?

Community Organizing versteht sich als Ansatz, der im Gegensatz zum Quartiermanagement einer Steuerungslogik „von unten“ folgt. Dabei finden sich die Bewohner:innen eines Wohnquartiers in Form einer Art Zweckgemeinschaft von Vereinen, Initiativen und anderen Gruppen zusammen und gründen lokale Bürgerplattformen. Die Themen werden von den Bürger:innen entlang der Belange und Bedarfe ihres Wohnquartiers selbst formuliert und nach außen kommuniziert. Bürgerplattformen agieren selbstorganisiert, arbeiten jedoch mit wichtigen Nachbarschafts- bzw. Stadtteilinstitutionen zusammen wie beispielsweise dem → **Quartiersmanagement**. Auf diese Weise können ihre Forderungen an kommunale (politische) Entscheidungsträger auf Augenhöhe herangetragen werden ohne dabei administrativ oder durch ein finanzielles Abhängigkeitsverhältnis gehemmt zu sein. So finanzieren sich Bürgerplattformen bewusst nicht über staatliche Gelder, sondern über Spenden oder Mitgliedsbeiträge, um auf diese Weise ihre Unabhängigkeit zu wahren.

### Chancen und Herausforderungen

- Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger, sich für eigene Belange einzusetzen
- Förderung demokratischer Beteiligung
- Unsichere finanzielle Grundlagen

### INFOBOX

Bürgerplattform „Stark! Im Kölner Norden“

<https://stark-koeln.org/>

Kurtenbach, S. (2018): Quartiersmanagement und Community Organizing: zwei Seiten derselben Medaille? In: vhw FWS 4, S. 174-176.

<https://www.vhw.de/publikationen/forum-wohnen-und-stadtentwicklung/archiv/archiv-detail/magazin/heft-42018-zivilgesellschaft-baut-stadt/>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation von Community Organizing im Vergleich USA-Deutschland-UK

[https://www.ilpc.org.uk/Portals/7/2013/Documents/PaperUpload/ILPC2013paper-Tapia\\_ILPC\\_paper\\_2013\\_20130208\\_022750.pdf](https://www.ilpc.org.uk/Portals/7/2013/Documents/PaperUpload/ILPC2013paper-Tapia_ILPC_paper_2013_20130208_022750.pdf)

## Dialogformate in Planungsverfahren



- |                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Zielsetzung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Informationsvermittlung</li> <li>● Partizipation &amp; Zwei-Wege-Kommunikation fördern</li> <li>● Austausch, Diskussion, Beratung, Beteiligung</li> </ul> |
|--------------------|--|

<b>Praxisbeispiel</b>	<b>Düsseldorf, Münster</b>
-----------------------	----------------------------

- |                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Zu beachten</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wie werden Bürger:innen zuverlässig erreicht?</li> <li>➤ Wie kann ein dialogorientierter Austausch gewährleistet werden?</li> <li>➤ Welche Themen sind zugänglich für Bürgerinnen und Bürger und bedürfen der Absprache?</li> </ul> |
|--------------------|--|

Dialogformate bieten anhand verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten das Potenzial, öffentlich relevante Themen im Planungsverfahren transparenter zu gestalten. Von öffentlichem Interesse können dabei beispielsweise Nutzung, Ausbau oder Sanierung von Flächen oder Infrastruktur sein. Mit Gesprächsrunden, Tagungen oder einer zentralen Anlaufstelle bestehen verschiedene Möglichkeiten, wie Interessierte stärker integriert werden können.

### Chancen und Herausforderungen

- Informationsvermittlung und Austausch
- Interessensaustausch von verschiedenen beteiligten Akteuren
- Neue Anregungen und breite Akzeptanz aus und in der Gesellschaft
- Vernetzung und Koordination
- Beratung und Ausarbeitung von Lösungen
- Interessenskonflikte

### INFOBOX

Werkzeugkasten: Dialog und Beteiligung, Münster/ NRW

[https://www.bezreg-muenster.de/zentralablage/dokumente/service/oeffentlichkeitsbeteiligung/Werkzeugkasten\\_Dialog\\_und\\_Beteiligung-\\_1\\_.pdf](https://www.bezreg-muenster.de/zentralablage/dokumente/service/oeffentlichkeitsbeteiligung/Werkzeugkasten_Dialog_und_Beteiligung-_1_.pdf)

Runder Tisch Oberbilk, Düsseldorf

<https://www.d-oberbilk.de/ueber-mich/>



## Drogenkonsumraum



- Zielsetzung**
- Konsum im öffentlichen Raum mindern
  - Medizinische Versorgung von Suchtkranken
  - Weniger Drogentote durch Überdosierung

**Praxisbeispiel Berlin**

- Zu beachten**
- Welcher Standort ist geeignet?
  - Welche Ge- und Verbote sollen in den Räumlichkeiten sowie rund um das Gebäude gelten (z.B. Drogenverkaufsverbot)?

Drogenkonsumräume sind Einrichtungen für die Drogenszene, in denen die Ausstattung für den (meist intravenösen) Konsum illegaler Drogen bereitgestellt wird. Um unhygienischen Drogenkonsum und das damit verbundene Infektionsrisiko zu reduzieren, werden sterile Spritzen und Einweghandschuhe angeboten sowie die Möglichkeit zur Desinfektion von Händen und Einstichstellen gegeben. Der Besitz der mitgebrachten Substanz zum Eigenverbrauch wird geduldet, mitgebrachte Utensilien dürfen allerdings nicht benutzt werden. Erst- oder Gelegenheitskonsum ist in den Einrichtungen nicht gestattet. Es besteht die Möglichkeit, an den Konsumraum angegliedert medizinische Beratung, eine Notfallversorgung und Informationen zur Ausstiegsberatung anzubieten.

### Chancen und Herausforderungen

- Konsum spielt sich nicht mehr im öffentlichen Raum ab
- Prävention von Todesfällen in Zusammenhang mit Überdosierung
- HIV-Prävention
- Medizinische Versorgung möglich
- Enge Anbindung an das Hilfesystem möglich
- Drogenszene konzentriert sich auf die Umgebung der Druckräume

### INFOBOX

Bericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung 2018

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/drogen-und-suchtbericht-2018-1545480>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation der Arbeit der Drogenkonsumräume in Deutschland (2002)

[https://www.researchgate.net/publication/237065287\\_Evaluation\\_der\\_Arbeit\\_der\\_Drogenkonsumraume\\_in\\_der\\_Bundesrepublik\\_Deutschland](https://www.researchgate.net/publication/237065287_Evaluation_der_Arbeit_der_Drogenkonsumraume_in_der_Bundesrepublik_Deutschland)

Evaluation Drogenkonsumräume Berlin

[http://www.fixpunkt-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/PDF/DKR/NuDroB\\_Endbericht\\_2015.pdf](http://www.fixpunkt-berlin.de/fileadmin/user_upload/PDF/DKR/NuDroB_Endbericht_2015.pdf)

## Duschmobil



- Zielsetzung**
- Randgruppen schützen
  - Lebensqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Berlin

- Zu beachten**
- Inwieweit kann es stationäre Angebote ergänzen?
  - Wer stellt die Zielgruppe dar (Frauen, Männer, Geflüchtete, Alte, Junge)?
  - Wer trägt die Kosten?

Ziel eines Duschmobils ist es, Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße, wie Wohnungs- und Obdachlosen, Alkohol- und Drogenkonsumierenden, den Zugang zu (täglicher) Körperhygiene zu erleichtern. Es ist ein aufsuchendes Angebot, das ganzjährig zum Einsatz kommt. Zielgruppe sind diejenigen Personen, die nicht von sich aus Hilfseinrichtungen aufsuchen möchten oder können.

Damit Betroffene das Duschmobil finden, sollte es entweder gut sichtbar im Bahnhofsviertel umherfahren und/ oder (in gleicher Reihenfolge) festgelegte Plätze bzw. Straßenzüge aufsuchen.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Reichweite
- Erhöhung Lebensqualität und Würde durch Basisversorgung (Körperpflege, Hygieneartikel, Kleidung, Lunchpakete)
- Aufklärungsarbeit
- Soziale Beratung
- Weitervermittlung an andere Einrichtungen und Behörden
- Sofortige Erste Hilfe
- Reduzierung Beschwerdeaufkommen
- Kostenintensiv
- Außerordentliche Nutzung öffentlicher Straßen bedarf einer Betriebserlaubnis → erschwert spontane Änderung der aufzusuchenden Orte
- Begrenzte Ressourcen durch Größe des Busses

### INFOBOX

Duschmobil für obdachlose Frauen, Berlin

<https://duschmobil.de/>

## Einschreitschwellen festlegen



- Zielsetzung**
- Handlungsspielraum von Sicherheitsakteuren eindeutig festlegen
  - Einheitliche Vorgaben (Standards) schaffen
  - Handlungssicherheit schaffen

### Praxisbeispiel Bremen

- Zu beachten**
- Wie sehen die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen aus?
  - Welche Ge- und Verbote sollen gelten?

Wichtig für Intervention und Prävention sowohl bei deviantem Verhalten als auch Ordnungsverstößen und Kriminalität ist ein eindeutiges Festlegen der Einschreitschwellen der zuständigen Akteure. Polizei und Ordnungsdienste müssen klar bestimmen, wann eingegriffen wird bzw. welche Handlungen und Verhaltensweisen noch tolerierbar sind. Das erleichtert die Arbeit der Sicherheitsakteure, weil es klare Vorgaben und Richtlinien gibt, also mit Behörden, Organisationen und unterschiedlichen Nutzergruppen des Bahnhofsviertels abgestimmte Standards. So sollte z.B. genau geklärt werden, was die Kommune, Anwohnende, Gewerbe und/ oder Betroffene selbst etwa unter „Lagern im öffentlichen Raum“ verstehen, wie viel Platz Passanten beim Betteln auf dem Gehweg gelassen werden muss oder an welche alternativen Orte die Menschen bei einer Wegweisung gehen können.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöhung Sicherheitsempfinden
- Erhöhung Aufenthaltsqualität
- Gratwanderung unterschiedliche, z.T. divergierende Interessen und Bedürfnisse auszubalancieren
- Politische und rechtliche Rahmenbedingungen beachten
- u.U. sehr kleinteilige Vorgaben
- Erfordert konsequente Anwendung und Durchsetzung

### INFOBOX

Sicherheitsprogramm Bremen

<https://www.inneres.bremen.de/sixcms/media.php/13/Hbf%20Brosch%FCre%20final.pdf>

## Einsehbarkeit verbessern



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Kriminalität senken
  - Subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen minimieren

### Praxisbeispiel Erfurt

- Zu beachten**
- Wie weit muss Transparenz im öffentlichen Raum gehen?
  - Welche Ziele sollen erreicht werden (Verhaltenssteuerung oder Aufenthaltsqualität)?
  - Wer ist für die regelmäßige Kontrolle zuständig?

„Einsehbarkeit“ ist eine äußerst effiziente Maßnahme, um im öffentlichen Raum Veränderungen hinsichtlich subjektiv unerwünschter Verhaltensweisen, Kriminalität, Sicherheitsempfinden und Aufenthaltsqualität zu bewirken. Straßen, Plätze, Parks, Spiel- und Sportflächen und andere Teile öffentlichen Raums, sollten immer über die Möglichkeit verfügen, das Geschehen dort sowohl von außen wie auch von innen beobachten zu können, d.h. einen guten Überblick über potenzielle Gefahrenquellen und mögliche Fluchtwege zu bieten. Dadurch ist spontane Nutzung gewährleistet, die Belegung steigt und mit ihr das Sicherheitsempfinden der Nutzenden. Wesentlich für das Sicherheitsempfinden sind überschaubare Raumstrukturen, die nicht von Mauern und Zäunen, Bäumen und Hecken, Schilden und Plakaten verstellt sind. Je größer, zentraler, belebter und einsehbarer, desto „öffentlicher“ wirkt städtischer Raum. Damit bietet Einsehbarkeit auch die Möglichkeit, zur öffentlichen Nutzung gedachte Räume klar von halb-öffentlichen und privaten Räumen abzugrenzen.

### Chancen und Herausforderungen

- Klare Ordnung und Struktur erleichtert Orientierung
- Gibt Nutzenden das Gefühl von Kontrolle
- Transparenz: Verhalten der Nutzenden immer beobachtbar
- Keine Bildung von Angsträumen
- Keine Rückzugsmöglichkeit, keine Nischen
- Klare Fluchtwege
- Steuerbarer Aneignungsprozess
- Übernutzung, unterschiedliche Nutzungsansprüche können zu Konflikten führen

### INFOBOX

Beispiel Leipziger Straße, Erfurt

[https://www.erfurt.de/mam/ef/leben/verkehrsplanung/vep/rvk\\_kurzfassung.pdf](https://www.erfurt.de/mam/ef/leben/verkehrsplanung/vep/rvk_kurzfassung.pdf)

Die 12 wichtigsten Kriterien für eine sichere Stadt, u.a. Einsehbarkeit

<https://www.stadtmarketing.eu/sichere-stadt/>

## Fahrradverkehr stärken



- Zielsetzung**
- Verkehrsberuhigung erzeugen
  - Subjektive Sicherheit stärken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

### Praxisbeispiel Marburg

- Zu beachten**
- Welchen lokalen Bedarf gibt es, welche Wege sind für den Radverkehr relevant?
  - Wo bleibt der Autoverkehr besonders relevant?

Städtischer Raum ist knapp bemessen. Das spiegelt sich auch in der vielerorts überlasteten Straßeninfrastruktur der Städte wider. Gerade zu Stoßzeiten und in den Innenstadtbereichen drängt sich der Autoverkehr und Parkflächen stehen nicht ausreichend zur Verfügung. Das hat bereits viele Kommunen dazu veranlasst, die Autostraßen zu entlasten und den Radverkehr zu fördern. Technische Entwicklungen kommen diesem Bestreben entgegen. Gerade das E-Bike ermöglicht es, längere Distanzen problemlos und autofrei zurückzulegen. Lastenräder können für einen autofreien Lieferverkehr genutzt werden. Für kurze Strecken oder eine flexible Nutzung wurden Angebote von Leihfahrrädern eingerichtet. Der Umstieg auf den Radverkehr ist allerdings eine langfristige Entwicklung. Es muss Raum für Fahrradwege gefunden und geschaffen werden. Darüber hinaus ist eine Anbindung an den ÖPNV mit entsprechenden Abstellflächen in Bussen und Bahnen sinnvoll.

Viele unterschiedliche Maßnahmen können zu einer Stärkung des Fahrradverkehrs beitragen wie beispielsweise Fahrradparkplätze, Fahrrad-Servicestationen, Fahrradstraßen, → **Radschnellwege** oder auch → **Radverkehrsbeauftragte**.

### Chancen und Herausforderungen

- Geringere Geräusch- und Abgasbelastung
- Klimafreundlich
- Platzsparend in Vergleich zum Autoverkehr
- Autoverkehr an vielen Stellen unvermeidbar
- Verkehrssicherheit für Radfahrer:innen

### INFOBOX

Ampelschaltung in Marburg

<https://kommunal.de/marburgs-ampeln-zeigen-gruen-fuer-den-radverkehr>

Weiterführende Informationen vom Umweltbundesamt

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/radverkehr#vorteile-des-fahradfahrens>

## Falschparker\*innen abschleppen



**Zielsetzung**    **○** Verkehrssicherheit erhöhen

**Praxisbeispiel**    **Düsseldorf**

**Zu beachten**    **➤** Handelt es sich um öffentlichen oder privaten Raum?  
**➤** Inwieweit sollen Bürgerinnen und Bürger zur Ahnung miteinbezogen werden?

Blockiert ein Fahrzeug im öffentlichen Raum Verkehrswege und behindert dadurch andere, sind Polizei und Ordnungsamt für das Abschleppen des unbefugt abgestellten Fahrzeugs Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger. Denn Parkverstöße, d.h. Ordnungswidrigkeiten, im öffentlichen Raum festzustellen, ist eine hoheitliche Aufgabe. Zum öffentlichen Raum zählen u.a. Ein- und Ausfahrten, Parken auf Radwegen oder Parken auf Behindertenparkplätzen ohne Ausweis sowie Parken im absoluten Halteverbot.

Neben (vermehrten) Streifen von Polizei und → **kommunalem Ordnungsdienst** zur Parkkontrolle eignet sich auch der Einbezug von Bürgerinnen und Bürgern, die via → **App** Falschparker:innen beim Ordnungsamt melden können, um die Zahl von Falschparker:innen zu reduzieren. Senken lässt sich die Zahl aber auch durch ein verbessertes Angebot an → **Parkmöglichkeiten** bzw. einen attraktiven ÖPNV. Um generell auf das Problem aufmerksam zu machen und das Bewusstsein für korrektes Parken bei motorisierten Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen können außerdem intensive Kontrollen an angekündigten Sicherheitstagen stattfinden und/ oder gezielte Infokampagnen zum Thema gestartet werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden erhöhen
- Senkung von Verkehrsunfällen und Personenschäden
- Bußgeldeinnahmen
- Hoher Personalaufwand
- Unmut in der Bevölkerung, v.a. wenn Alternativen fehlen
- Unklarheit über gesetzliche Regeln in der Bevölkerung
- Denunziantentum: Bürger:innen als „Privat-Sheriffs“
- Bürgereinbezug: u.U. vermehrte Falschmeldungen und bürokratischer Aufwand

### INFOBOX

Ahndung von Falschparker:innen, Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/ordnungsamt/verkehrueb/drittanzeige.html>

Beispiel „Parken in Düsseldorf“

<https://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/mit-dem-auto/parken-in-duesseldorf.html>

Falsch parken, Deutscher Bußgeldkatalog

<https://www.bussgeldkataloge.de/falschparker-abschleppen-lassen/>

Falschparker:innen, Informationen ADAC

<https://www.adac.de/verkehr/recht/verkehrsvorschriften-deutschland/falschparker-abschleppen/>

## Falschparken-App



**Zielsetzung** ● **Verkehrssicherheit erhöhen**

**Praxisbeispiel** **Berlin, Hamburg**

**Zu beachten**

- **Handelt es sich um öffentlichen oder privaten Raum?**
- **Anonyme oder namentliche Meldung?**

Immer mehr Städte und Kommunen bieten spezielle Apps an, um Verkehrsverstöße insbesondere von Autofahrenden zu melden. Die Apps erfassen den aktuellen Standort, bieten aber auch die Möglichkeit denjenigen Straßennamen einzutippen, in der sich das unrechtmäßig geparkte Auto befindet. Mittels hochgeladenem „Beweisfoto“ wird der Vorfall an das entsprechende Ordnungsamt übermittelt – und zwar nicht anonym, sondern mit Klarnamen. Das Ordnungsamt entscheidet dann über die weitere Bearbeitung.

Blockiert ein Fahrzeug im öffentlichen Raum Verkehrswege und behindert dadurch andere, sind Polizei und Ordnungsamt für das Abschleppen des unbefugt abgestellten Fahrzeugs Ansprechpartner für Bürger:innen. Apps, um falsch geparkte Fahrzeuge im öffentlichen Raum zu melden, können neben (vermehrten) Streifen von Polizei und → **kommunalem Ordnungsdienst**, dazu beitragen die Zahl von Falschparkenden zu reduzieren. Ein konsequentes Vorgehen gegen Falschparkende kann die innerstädtische Belastung durch Kraftfahrzeuge reduzieren.

### Chancen und Herausforderungen

- Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden erhöhen
- Senkung von Verkehrsunfällen und Personenschäden
- Schnell und unbürokratisch
- App kostenlos
- Smartphone-gebunden
- Internetverbindung notwendig
- Denunziantentum: Bürger:innen als „Privat-Sheriffs“
- u.U. vermehrte Falschmeldungen und bürokratischer Aufwand
- Keine einheitliche bundesdeutsche Regelung
- Verschärft Klima zwischen Autofahrenden, Radfahrenden und Fußgänger:innen

### INFOBOX

Falschparker-Meldungen via App, Berlin (Zeitungsartikel)

<https://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article127297930/Wie-Berliner-per-Smartphone-Falschparker-verpetzen.html>

Falschparker-Meldungen via App, Hamburg (Zeitungsartikel)

<https://www.mopo.de/hamburg/privatpersonen-gegen-parksuender-hamburger-gehen-auf-falschparker-jagd-26699348>

## Food-Truck



- Zielsetzung**
- Belegung und Verweildauer erhöhen
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** **Horb, Kitzingen**

- Zu beachten**
- Welche Standorte eignen sich?
  - Feste oder rotierende Anbieter wählen?
  - Wie ökologisch nachhaltig ist die Maßnahme?

Als Alternative zu Bäckereien und Kantinen decken Food-Trucks den Bedarf von Bewohnenden und Angestellten eines Viertels nach guter (regionaler), frischer und zeitlich flexibler Verpflegung. Nahrung wird schnell und einfach dort angeboten, wo sie benötigt wird. Food-Trucks sind durch ihre Belegungsfunktion Standortvorteil für eine Stadt und können gleichzeitig Absatzmarkt für regionale Erzeuger:innen darstellen. Neben des temporären Einsatzes etwa im Rahmen von → **Quartiersfesten** oder → **Sommerstraßen** können Food-Trucks ganzjährig betrieben werden in oder am Rand von Grünanlagen, tageweise in Parkausbuchtungen entlang einer Straße oder auf brachliegenden Flächen im öffentlichen Raum. Food-Trucks sind insbesondere in Kombination mit anderen Maßnahmen eine Möglichkeit, um die Aufenthaltsqualität in einem bestimmten Viertel dauerhaft zu erhöhen wie beispielsweise → **Begrünung**, → **Parklets** oder → **Wasserspender**.

### Chancen und Herausforderungen

- Zieht Menschen an: Belegung und soziale Kontrolle
- Mobil und flexibel, temporär und dauerhaft einsetzbar
- Streetfood: Möglichkeit zur Außengastronomie für ortsansässige Bäckereien, Restaurants oder Cafés
- Fördert Nutzendenmischung: kulinarische Diversität lockt unterschiedliche Personen an
- Erfordert genaue Standortanalyse
- u.U. erhöhte Verschmutzung durch Verpackungsmüll
- Regelmäßige Hygienekontrollen
- Konkurrenz für ortsansässige Gastronomie
- Erhöhte Lärm- und Geruchsbelästigung
- Schwierig Genehmigung für gastronomische Sondernutzung des öffentlichen Raums zu bekommen

### INFOBOX

Food-Tuck-Mittwoch, Kitzingen (Zeitungsartikel)

<https://www.mainpost.de/regional/kitzingen/Foodtruck-Mittwoch-ist-ein-voller-Erfolg;art773,9977112>

Feuerwehr-Foodtruck, Horb (Zeitungsartikel)

<https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.horb-a-n-ein-feuerwehr-foodtruck-fuer-den-marktplatz.fb7a0b4b-c1c8-4d35-9539-0b0a90b6da3b.html>

Erhalt von Stellgenehmigungen

<https://www.craftplaces.com/de/details/artikel/wissen/oeffentliche-flaechen-nutzen-vorschriften>



## Förderung freier Szenen



- Zielsetzung**
- **Transparenz steigern, weniger Bürokratie in den Verfahren**
  - **Künstlerische Vielfalt stärken**
  - **Kulturszene durch finanzielle Unterstützungsleistungen erhalten**

**Praxisbeispiel** Berlin, Köln, Leipzig

- Zu beachten**
- **Welche Einrichtungen fallen unter die Förderung?**
  - **Welche Szenen und Gebiete sind betroffen?**
  - **Welche Mittel werden benötigt, um eine nachhaltige Sicherung der Szene zu gewährleisten?**

Der Erhalt einer vielfältigen Kulturszene ist wichtig für die Attraktivität einer Stadt. Zumeist geraten jedoch besonders freie Szenen durch Gentrifizierungsprozesse unter Verdrängungs- und Kostendruck. Mit finanzieller Unterstützung kann der Fortbestand oder die Entwicklung von Kunst- und Kulturangeboten gefördert werden. Die Art der Förderung kann sowohl auf kommunaler wie auch auf städtischer oder Landesebene vollzogen werden. Finanzielle Unterstützung kann dabei helfen, Konzerte und Veranstaltungen zu verwirklichen oder den Erhalt von Räumlichkeiten zu gewährleisten.

### Chancen und Herausforderungen

- Kulturelle Angebote tragen langfristig zur Attraktivität einer Stadt bei
- Stärkung von Austausch auf kultureller Ebene
- Nachwuchsförderung
- Interkultureller Austausch kann gewährleistet werden
- Freie Szene als Impulsgeber für gesellschaftlich relevante Themen
- Nachhaltige Stärkung muss gewährleistet werden
- Angebote brauchen Raum für die Ausübung
- Grenzziehung oftmals schwierig (klare Linie zur Förderung notwendig)

### INFOBOX

Förderungskonzept des Landes Nordrhein-Westfalen

<https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/freie-szene-erhaelt-50-prozent-mehr-foerderung-vom-land-neue-foerderstruktur>

Spartenübergreifende Kulturförderung, Köln

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/kulturfoerderung/sparteneuebergreifend>

Infrastrukturförderung Freie Szene, Berlin

<https://www.berlin.de/kunst-und-kultur-pankow/foerderung/infrastrukturforderung-freie-szene/>

Förderung freier Kunst und Kultur, Leipzig

<https://www.leipzig.de/freizeit-kultur-und-tourismus/kunst-und-kultur/kulturfoerderung/>

## Förderverein



- Zielsetzung**
- Förderung und Unterstützung anbieten
  - Objektive und subjektive Sicherheit verbessern

**Praxisbeispiel** Heidelberg, Lohne, München, Reutlingen

- Zu beachten**
- Was soll/ kann der Förderverein leisten?
  - Welche Projekte werden unterstützt?
  - Wer begleitet und evaluiert geförderte Maßnahmen?

Einem Förderverein der Kriminalprävention können Privatpersonen, Firmen, Gewerbetreibende, Wohnungsbaugesellschaften sowie Städte und Kommunen angehören bzw. sich dort engagieren. Als gemeinnützig anerkannt, ist er berechtigt (zweckgebundene) Spendengelder anzunehmen, Bußgeldzuweisungen oder andere Förderungen zu empfangen. Ziel ist es, Maßnahmen der Kriminalprävention, des Opferschutzes und der Zivilcourage finanziell, materiell und ggf. personell zu fördern. Fördervereine unterstützen insbesondere die Arbeit → **kommunalpräventiver Räte**; prinzipiell kann aber jeder, der eine kriminalpräventive Maßnahme plant (Privatperson, Verein, Behörde), einen Antrag auf Projektförderung einreichen. Im Fokus stehen Maßnahmen, die sehr speziell auf den Einzelfall oder aber auf bestimmte Brennpunkte abgestimmt sind.

### Chancen und Herausforderungen

- Anlaufstelle für finanzielle, materielle oder personelle Projektförderung
- Fachliche Unterstützung
- Know-How durch Netzwerkarbeit
- Verbesserung Sicherheitslage
- Verbesserung Sicherheitsempfinden
- Weiteres Sicherheitsgremium
- Antragstellung bürokratischer Aufwand
- Unkoordinierte Förderung
- Gießkannen-Prinzip

### INFOBOX

Verein Prävention-Rhein-Neckar e.V., Heidelberg

<https://www.praevention-rhein-neckar.de/>

Förderverein des Präventionsrates, Lohne

<https://www.lohne.de/Unsere-Stadt/Praeventionsrat/Foerderverein.htm?>

Münchner Sicherheitsforum e.V.

<https://www.muenchner-sicherheitsforum.de/>

Förderverein Kriminal- und Verkehrsprävention, Reutlingen

<http://www.praevention-reutlingen.de/>

## Fußverkehr stärken



- Zielsetzung**
- Sicherheit & Sicherheitsempfinden zu Fuß stärken
  - Fußverkehr fördern
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

### Praxisbeispiel Aalen

- Zu beachten**
- Welcher Bedarf besteht?
  - Welche Zielgruppen sollen besonders berücksichtigt werden (z.B. Menschen mit Behinderungen, Senioren, Kinder)?

Zu Fuß gehen ist umweltfreundlich, gesund, leise und braucht wenig Platz. Gleichzeitig spielt der Fußverkehr in der städtischen Verkehrsplanung häufig nur eine untergeordnete Rolle. Fußgänger:innen sind vielfach von Abgasen, Lärm und Enge betroffen und als schwächere Verkehrsteilnehmende stark unfallgefährdet. Ein lohnenswertes Ziel für die Stadtentwicklung könnte daher die Stärkung des Fußverkehrs im Hinblick auf bessere Nutzbarmachung von Straßen und Plätzen, eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch breite Bürgersteige und eine Reduzierung der dominanten Stellung des motorisierten Verkehrs sein.

Mögliche temporäre, aber auch dauerhafte Maßnahmen, um Fußgänger:innen den Aufenthalt und das Bewegen durch den öffentlichen Raum zu erleichtern sind z.B. → **autofreie Innenstädte**, → **Begrünung**, → **besseres Beleuchtungskonzept**, → **Grätzloase**, → **klare Wegführung**, → **Shared Space**, → **Verkehrsberuhigung** oder → **Fußverkehrsverantwortliche**.

### Chancen und Herausforderungen

- Verkehrssicherheit erhöhen
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- Stadtbild verbessern
- Stadtimage verbessern
- Alternativen zum motorisierten Verkehr stärken

### INFOBOX

Beispiel Stadt Aalen

<https://www.aalen.de/abschlussbericht-fussverkehrs-check-2017.119539.25.htm>

Fußverkehrsstrategie des Umweltbundesamtes

[https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-06-15\\_texte\\_75-2018\\_geht-doch\\_v6.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-06-15_texte_75-2018_geht-doch_v6.pdf)

Hinweise des Deutschen Instituts für Urbanistik

<https://difu.de/publikationen/2019/so-gehts>

## Fußverkehrsverantwortliche



- Zielsetzung**
- Sicherheitsempfinden von Fußgänger:innen stärken
  - Verkehrsentwicklung verbessern
  - Motorisierten Verkehr senken

### Praxisbeispiel Leipzig

- Zu beachten**
- In welcher Form soll das Amt ausgeübt werden?
  - Inwieweit ist das Amt institutionalisiert?

Um die Interessen von Fußgänger:innen stärker in die Stadt- und Verkehrsentwicklung einzubeziehen eignet sich die Beschäftigung von Fußverkehrsverantwortlichen. Sie bringen sich in der Gestaltung des öffentlichen Raums ein, beispielsweise bei der Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Fußverkehrsentwicklungsplanung, der Beurteilung und Prüfung aktueller Vorhaben im Hinblick auf Barrierefreiheit, Sicherheit und Inklusion sowie dem Identifizieren und Beheben gestalterischer Mängel von Straßen, Parks und Grünanlagen. Ziel ist eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität, eine bessere Nutzbarkeit von Straßen und Plätzen und die Reduzierung der dominanten Stellung des motorisierten zugunsten des Fußgängerverkehrs.

Mögliche temporäre, aber auch dauerhafte Maßnahmen, um Fußgänger:innen den Aufenthalt und das Bewegen durch den öffentlichen Raum zu erleichtern sind z.B. → **autofreie Wochenenden**, → **Begrünung**, → **besseres Beleuchtungskonzept**, → **Grätzloase**, → **klare Wegführung**, → **Shared Space**, → **Verkehrsberuhigung** oder → **Wasserspiele**.

### Chancen und Herausforderungen

- Schnittstelle Bevölkerung und Verwaltung/ Stadtplanung
- Fußverkehr stärken
- Verkehrssicherheit erhöhen
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- Stadtbild verbessern
- Stadtimage verbessern
- Bürgerbeteiligung
- Auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen
- Einseitige Interessenvertretung
- Personalkosten

### INFOBOX

Fußverkehrsverantwortlicher, Leipzig

<https://www.leipzig.de/news/news/mit-friedemann-goerl-hat-die-stadt-leipzig-seit-januar-2018-einen-fussverkehrsverantwortlichen/>

## Gemeinwesenarbeit



- Zielsetzung**
- Empowerment fördern
  - Vernetzung fördern

**Praxisbeispiel** Hannover, St. Pauli

- Zu beachten**
- Wie lassen sich Probleme, Bedarfe etc. ermitteln?
  - In welchen Bereichen wird schon was getan?
  - Wo besteht Unterstützungsbedarf?

Gemeinwesenarbeit als Teil der Sozialen Arbeit ist ein prozessorientiertes, partizipatives und interdisziplinäres Arbeitsprinzip. Zentrales Anliegen es ist, gemeinsam mit den Menschen vor Ort nachhaltige Verbesserungen ihrer Lebenssituationen zu erreichen. Konkret liegt das Ziel in der Verbesserung von materiellen Bedingungen (z.B. Wohnraum), infrastrukturellen Bedingungen (z.B. Grünflächen, Verkehrsanbindung) und immateriellen Bedingungen (z.B. Qualität nachbarschaftlicher Beziehungen). Gemeinwesenarbeit fördert Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation (Hilfe zur Selbsthilfe), Empowerment und den Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen. D.h. die Menschen werden dabei unterstützt und dazu angehalten, selbst aktiv zu werden, um ihre Bedürfnisse und Interessen öffentlich zu artikulieren und sich für ihre Anliegen eigenverantwortlich einzusetzen. Dies geschieht z.B. in Form von Haustürgesprächen, aktivierenden Befragungen, Versammlungen, Öffentlichkeitsaktionen und der Begleitung von möglichst selbstständig arbeitenden Bewohnergruppen. Gemeinwesenarbeit ist die Kernkompetenz des → **Quartiermanagements**. In diesem Rahmen nimmt sie eine intermediäre Funktion ein als Bindeglied zwischen den Interessen und Aktivitäten der Menschen vor Ort und den zur Verfügung stehenden Ressourcen der Stadt bzw. des Viertels.

### Chancen und Herausforderungen

- Gezielte Maßnahme für Menschen eines Stadtviertels
- Anlauf- und Vernetzungsstelle vor Ort (Kümmerer)
- Sozialräumlicher und ressortübergreifender Ansatz
- Hilfe zur Selbsthilfe/ Empowerment
- Gratwanderung unterschiedliche, z.T. divergierende Interessen und Bedürfnisse auszutarieren
- Hohe Kommunikations- und Diskussionsfähigkeit der Akteure, hoher fachlicher Anspruch an Mitarbeitende
- Bereichsübergreifender Ansatz
- Langwieriger Prozess

### INFOBOX

Gemeinwesenarbeit Hannover

<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/B%C3%BCrgerbeteiligung-Engagement/Ehrenamt-und-Engagement/Engagieren-bei-der-Stadt-Hannover/Soziales/Gemeinwesenarbeit-Hannover>

Gemeinwesenarbeit St. Pauli

<http://www.gwa-stpauli.de/>

## Generelle Aufwertung des Stadtbilds



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen senken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

- Zu beachten**
- Neu- oder Umgestaltung, Neu- oder Umbau?
  - Was ist der Zweck, wer die Zielgruppe?
  - Wie wird die Finanzierung sichergestellt?
  - Dauerhafte oder temporäre Maßnahmen?

Eine generelle Aufwertung des Stadtbilds umfasst nachhaltige städtebauliche und soziale Maßnahmen. Bei Planung und Umsetzung der Gestaltungsleitlinien ist auf Einbezug aller Nutzenden des Stadtviertels zu achten. Ziel sollte es sein, die Aufenthaltsqualität zu steigern und damit Wohn- und Lebensqualität zu erhöhen.

### Beispiele für konkrete Maßnahmen genereller Stadtbildaufwertung

- Aufwertung und Instandhaltung von Unterführungen
- Bauliche Gestaltung
- Belebung zu verschiedenen Tageszeiten
- Besseres Beleuchtungskonzept
- Einsehbarkeit verbessern
- Graffiti, Tags und illegale Plakatierung schnell entfernen
- Häufige Reinigung
- Parkbänke
- Soziale Durchmischung fördern
- Urban Gardening

## Gewerbliche Durchmischung



- Zielsetzung**
- Eine vielfältige Gewerbelandschaft schaffen
  - Nähe von Arbeiten und Wohnen ermöglichen

**Praxisbeispiel** Dresden, Hamburg, Tübingen

- Zu beachten**
- Liegen geeignete Gewerbeflächen für Konzepte vor?
  - Welche Gewerbearten sind geeignet?
  - Wie können Leerstände vermieden werden?

Bei der Entwicklung von Ortsteilen und Quartieren ist eine lebendige Durchmischung auf gewerblicher Ebene wichtig. Durchmischung kann hierbei einerseits als Vielfalt von unterschiedlichen Gewerbeformen, wie Kleingewerbe, Dienstleistungen und Handel verstanden werden. So können Strukturen wie die Dominanz von großen Warenhäusern in der Innenstadt beispielsweise durch die Ansiedlung kleiner lokaler Anbietenden durchbrochen werden. Andererseits entsteht eine Stadt der kurzen Wege, die durch die räumliche Nähe von Wohnstandort, Arbeitsplatz und Einkaufsmöglichkeiten geprägt ist. Um den Abzug des innerstädtischen Gewerbes zu verhindern, werden auch neue Ansätze wie das Konzept der Urbanen Produktion entwickelt, bei der Produktionsstätten in dicht besiedelten Gebieten entstehen sollen. Auch urbane Landwirtschaft mit Ansätzen wie dem Vertical Farming sorgt für eine Vitalisierung der Innenstädte durch die Reduktion von Leerstand. Gleichzeitig erfolgt eine Dezentralisierung der Arbeitsstandorte, weshalb die Pendelquote reduziert wird. Allerdings muss ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten gut geplant sein, um beispielsweise Störungen des Wohnfriedens durch gewerbliche Nutzung zu verhindern. Zudem sind bauliche und rechtliche Anforderungen zu berücksichtigen.

### Chancen und Herausforderungen

- Gewerbliche Durchmischung fördert Vielfalt / Chancen für Kleinstgewerbe
- Räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten
- Eine lebendige Durchmischung fördert das Interesse der Kund:innen vor Ort zu kaufen
- Kurze Wege und Regionalbezug fördern den Klimaschutz
- Synergien aus der Kombination von Wohnen und Arbeiten / unterschiedlichen Gewerbeformen
- Geeignete Gewerbeflächen (Größe, Ausstattung, Preis) müssen verfügbar sein
- Bauliche und rechtliche Anforderungen müssen besonders bei der Zusammenführung von Wohnen und Arbeiten berücksichtigt werden

### INFOBOX

Dresden, Historische Friedrichstadt

[https://www.dresden.de/media/pdf/stadtplanung/stadtplanung/spa\\_insek\\_Broschuere\\_DD\\_2025\\_final\\_Internet\\_n.pdf](https://www.dresden.de/media/pdf/stadtplanung/stadtplanung/spa_insek_Broschuere_DD_2025_final_Internet_n.pdf)

Hamburg, St. Pauli, Pestalozzi-Quartier

<https://www.polis-award.com/teilnehmer/pestalozzi-quartier-hamburg-st-pauli-19-02-2018-1630/>

Tübingen, Französisches Viertel / Loretto

[https://www.tuebingen.de/franz\\_viertel#/1607](https://www.tuebingen.de/franz_viertel#/1607)

## Gezielte Imagekampagne



- Zielsetzung**
- Sicherheitsempfinden stärken
  - Stigmatisierungen entgegenwirken

**Praxisbeispiel** Berlin, München

- Zu beachten**
- Welche Ziele sollen erreicht werden (exakte Definition)?
  - Welche Kommunikationswege sollen eingeschlagen werden?
  - Wie lange soll die Maßnahme Anwendung finden?

Problembehaftete Gebiete können das Image einer Stadt massiv beeinflussen. Eine gezielte Imagekampagne kann, professionell umgesetzt, eine wirkungsvolle Maßnahme seitens einer Stadt oder Kommune sein, um Vorstellungen und Meinungen über das Bahnhofsviertel positiv zu beeinflussen. Wichtig ist zu Beginn die Festlegung der zu erreichenden Ziele. Soll in der Außenwirkung der gesamte Ruf des Viertels oder nur gezielt ein einzelner Bereich des Viertels (etwa ein Park oder Straßenzug) verbessert werden? Um das zu erreichen sind einerseits Kontinuität und Glaubwürdigkeit zentral, andererseits müssen alle Akteure des Viertels einbezogen werden, um das Viertel für Außenstehende identifizierbar und differenzierbar zu machen. Ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung ist das Kommunikationsmedium, welches stark von der Zielgruppe abhängig ist. Sollen etwa flächendeckend im Viertel Werbemittel wie Plakate, Flyer, Anzeigen, aber auch Ausstellungen, Diskussionsrunden, Wettbewerbe, Onlineangebote o.ä. eingesetzt werden oder nur im Bahnhofsbereich, um eine spezielle Nutzergruppe anzusprechen?

Langfristig leisten Imagekampagnen einen positiven Beitrag zur Stadtteilentwicklung.

### Chancen und Herausforderungen

- Kontinuierliche Auseinandersetzung/ Konfrontation der Bevölkerung mit dem Thema
- Verbessert Meinungsbild in der Öffentlichkeit
- Erhöhung Sicherheitsempfinden
- Langfristig: soziale und ökonomische Aufwertung
- Hoher finanzieller und organisatorischer Aufwand
- „Schönreden“: einseitige Darstellung des Viertels möglich

### INFOBOX

Beispiel Stadtmarketing Bayern, München „Südliches Bahnhofsviertel“

[https://www.stadtmarketing-bayern.de/fileadmin/downloads/5\\_Jahre\\_Stadtmarketingpreis\\_Bayern.pdf](https://www.stadtmarketing-bayern.de/fileadmin/downloads/5_Jahre_Stadtmarketingpreis_Bayern.pdf)

Beispiel Imagekampagne „be Berlin“

<https://www.berlin-partner.de/hauptstadt-marketing/be-berlin/>



## Graffitiabweisende Oberfläche/ Graffiti-sprühschutz



- Zielsetzung**
- Vandalismus verhindern
  - Entfernen erleichtern

**Praxisbeispiel Freiburg**

- Zu beachten**
- Inwiefern ist der Graffiti-schutz abhängig vom Untergrundmaterial?
  - Sollen Sprayende ferngehalten oder nur die Graffiti-entfernung erleichtert werden?

Im öffentlichen Raum kommt es immer wieder zu Vandalismus in Form von Graffiti. Diese können nicht nur optisch störend sein, sie haben oft auch eine magnetische Wirkung auf andere Sprayende, d.h. ein Graffito bleibt in der Regel nicht lang allein. Ihre Entfernung ist mühsam und kostspielig. Durch Graffiti werden nach Schätzung des Deutschen Städtetags jährlich Kosten in Höhe von 200 Millionen Euro verursacht. Eine Möglichkeit, um Graffiti vorzubeugen, sind graffitiabweisende Oberflächen (Graffiti-sprühschutz), d.h. spezielle Pulver- und Nasslacke, die verhindern, dass Graffiti-Farben in den Untergrund eindringen. Insbesondere Gebäudestrukturen werden auf diese Art vor dauerhaften Schäden geschützt.

### Chancen und Herausforderungen

- Leichte und rückstandslose Entfernbareit von Graffiti
- Fassadenschutz
- Sauberkeit und Ordnung zentral für Sicherheitsempfinden
- Mittel- und langfristige: wiederholte Anbringung von Pulver- und Lackschutz verursacht hohe Kosten
- Fachgerechte Anbringung

### INFOBOX

Graffiti-Prävention, Freiburg

<https://www.freiburg.de/pb/205400.html>

Anti-Graffiti-Verein

<https://www.anti-graffiti-verein.de/anti-graffiti-schutz/>

## Graffiti, Tags und illegale Plakatierung schnell entfernen



- Zielsetzung**
- Vandalismus verhindern
  - Stadtbild aufwerten

**Praxisbeispiel** München, Pforzheim

- Zu beachten**
- Wie zügig können Graffiti tatsächlich entfernt werden?
  - Sollen Alternativen geboten werden?

Das Anbringen von Graffiti, Tags und illegaler Plakatierung ist eine mutwillige Beschädigung öffentlichen oder privaten Eigentums, welches nicht nur das Stadtbild wesentlich beeinträchtigt, sondern auch das Sicherheitsempfinden beeinflusst. Insbesondere Hausfassaden, Stromkästen, Bushaltestellen, Bauzäune, Altglascontainer oder Ampelpfosten sind von Schmierereien betroffen. Es entstehen dabei jährlich Schäden in Millionenhöhe. Illegal angebrachte Graffiti, Tags und Plakatierungen sollten zeitnah entfernt werden, um Nachahmungstaten zu verhindern. Die „Broken Windows Theorie“ geht davon aus, dass bei Nichtentfernen einer Schmiererei schnell die nächsten folgen und so ein Straßenzug oder Stadtquartier ein Gefühl der Verwahrlosung und mangelnden sozialen Kontrolle bei Nutzenden auslösen kann.

### Chancen und Herausforderungen

- Werterhalt der Untergrundfläche (v.a. bei Immobilien)
- Ordentliches Stadtbild
- Erhöhtes Sicherheitsgefühl
- Aufwendig und kostenintensiv
- Sisyphusarbeit

### INFOBOX

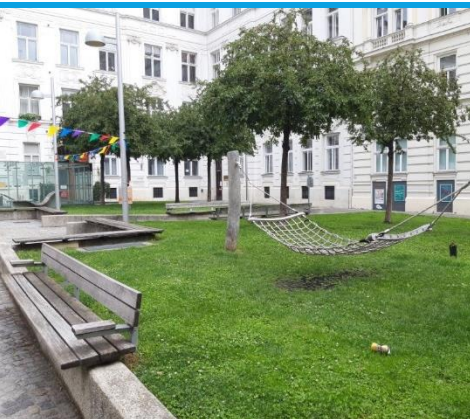
Täter-Opfer-Ausgleich: Projekt „Graffiti München“

<https://www.bruecke-muenchen.de/index.php?page=program>

Beispiel: Anti-Graffiti-Mobil der Stadt Pforzheim

[https://haus-des-jugendrechts-pforzheim.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Anti\\_Graffiti\\_Mobil](https://haus-des-jugendrechts-pforzheim.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Anti_Graffiti_Mobil)

## Grätzloase



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Belebung fördern

**Praxisbeispiel** Wien

- Zu beachten**
- Wer ist die primäre Nutzergruppe (Anwohnende, Passanten, Randgruppen)?
  - Welche Bereiche eignen sich für eine Aufstellung?
  - Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Öffentlicher Raum, insbesondere im Gebiet rund um den Hauptbahnhof, ist gekennzeichnet von einer hohen Nutzerzahl, einem diversen Nutzungsspektrum, breiten Nutzendeninteressen und einer hohen Fluktuation auf verhältnismäßig kleiner Fläche. Eine Mehrfachnutzung von Freiraum gewinnt daher zunehmend an Bedeutung. Grätzloasen stellen eine Möglichkeit dar, städtische Freiräume durch Gestaltung umzufunktionieren und zu beleben. Das Ziel besteht in einer lebenswerten und fair geteilten Stadt mit sozial durchmischten Stadtvierteln sowie einer aktiv eingebundenen Bürgerschaft. Grätzloasen bieten eine nahezu unendliche Gestaltungsvielfalt: Ähnlich wie bei → **Parklets** können z.B. Flächen von Parkplätzen entlang von Straßen für die Installation von → **konsumfreien Sitzgelegenheiten** mit → **Begrünung** genutzt werden. An → **autofreien Wochenenden** kann die Straße bspw. als Fitnessraum dienen oder eine Brachfläche kann zu einem Ort des gemeinsamen Brotbackens im Holzofen werden.

Aufgrund des Leitgedankens von Grätzloasen – temporäre Mehrfachnutzung von öffentlichem Raum – sind die Aktionen im Rahmen dieser Maßnahme schnell auf- und wieder abgebaut. Sie können seitens der Bürgerschaft beantragt werden, was soziales Engagement und Verantwortungsübernahme für das eigene Stadtviertel fördert. Jedoch liegen damit auch Kosten, Haftung und Entfernung bei den Antragstellenden.

### Chancen und Herausforderungen

- Belebung des öffentlichen Raums
- Erhöhung Lebensqualität
- Bürgerbeteiligung
- Vielfältige Nutzung führt zu sozialer Durchmischung: unterstützt Interaktion und Kommunikation
- Förderungsmöglichkeiten durch Kommune und Vereine
- Hauptnutzung: warme Jahreszeit
- Witterungsanfällig
- Missbräuchliche Nutzung und Verschmutzung
- Antragstellung bürokratischer Aufwand
- Antragstellende tragen laufende Kosten

### INFOBOX

Grätzloase, Wien (Österreich)  
<https://www.graetzloase.at/>

## Gute Sichtachsen (soziale Kontrolle)



- Zielsetzung**
- Übersichtlichkeit steigern
  - Sicherheitsempfinden stärken

**Praxisbeispiel Lübecke**

- Zu beachten**
- Wie ist ein Freihalten (neu) geschaffener Sichtachsen dauerhaft zu gewährleisten?
  - Veränderte Sichtachsen durch Schattenverlauf?

Sichtachsen, freie sich kreuzende (breite) Straßen oder Wege, vermitteln neben objektiven Ausweichmöglichkeiten auch ein Gefühl von Übersichtlichkeit. Einsehbare, freie Räume in Kombination mit Möglichkeiten sozialer Kontakte in Form etwa von Aufenthalts- und Konsumräumen müssen erhalten bzw. geschaffen werden. Dort, wo viele Menschen aufeinandertreffen, entsteht informelle soziale Kontrolle, getreu dem Motto „Viele Augen sehen mehr“. Die Wahrscheinlichkeit, dass an übersichtlichen Orten mit hohem Begegnungsgrad Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten geschehen, sinkt aufgrund der höheren sozialen Kontrolle.

### Chancen und Herausforderungen

- Überschaubarkeit und Belebung erhöhen Sicherheitsempfinden
- Zwingendes, permanentes Freihalten von Sichtachsen (falsch parkende bzw. abgestellte Autos/ Fahrräder; Werbung; Pflanzen)
- Zu viele und zu dicht gedrängte Menschenmengen eröffnen auch bei einsehbaren Räumen Möglichkeiten für Taschendiebstahl und andere Delikte

### INFOBOX

Herstellung und Gestaltung von Sichtachsen, Gestaltungshandbuch Lübecke  
[http://www.luebbecke.de/media/custom/2373\\_163\\_1.PDF?1427124050](http://www.luebbecke.de/media/custom/2373_163_1.PDF?1427124050)

## Häufige Reinigung



- Zielsetzung**
- Stadtbild verbessern
  - Nachahmer vermeiden
  - Sicherheitsempfinden stärken

**Praxisbeispiel** Berlin, Hamburg

- Zu beachten**
- Wer ist verantwortlich?
  - Welches sind problematische Gebiete?
  - Welche Art der Verunreinigung liegt vor?
  - Welches ist der passende Reinigungstonus (mit Blick auf Jahreszeiten, Tageszeiten, Veranstaltungen)?

Es gibt wissenschaftliche Hinweise darauf, dass Menschen ihr Verhalten an die Umgebung anpassen (sog. Broken Windows Theorie). Wenn gehäuft Schmutz oder Müll herumliegt, scheint es niemanden zu interessieren, ob der Müll angemessen entsorgt wird. Das verleitet auch andere Menschen dazu, ihren Müll achtlos wegzuzwerfen. Häufige Reinigung vermittelt den Anschein, dass auf Sauberkeit Wert gelegt wird. Dies regt Menschen dazu an, selbst mehr auf Sauberkeit zu achten. Sauberkeit vermittelt, dass die Menschen auf ihre Wohnumgebung Acht geben und Fehlverhalten sozial sanktioniert wird (Sozialkontrolle). Dies kann das Sicherheitsempfinden der Anwohnenden erhöhen.

### Chancen und Herausforderungen

- Verbessertes Stadtbild
- Bewusstsein und Verantwortungsgefühl für Sauberkeit und korrekte Müllentsorgung schaffen
- Erhöhung des Sicherheitsempfinden
- Mehrkosten für häufigere Reinigungseinsätze und/ oder mehr Personal
- Sauberkeitsempfinden variiert zwischen unterschiedlichen Menschen stark

💡 **Das Gleiche gilt für die schnelle Entfernung von Graffiti, Tags und illegaler Plakatierung.**

### INFOBOX

Empirische Überprüfung der Broken Windows Theorie

<https://www.rug.nl/staff/e.m.steg/keizerlindenbergstegdisorder.pdf>

Meldestelle für Verunreinigungen einrichten: Hotline "Saubere Stadt" am Beispiel Hamburg

<https://www.stadtreinigung.hamburg/kontakt/kontaktformular.html?kontakt=Verschmutzungshotline>

Bundesweiter Mängelmelder

<https://www.maengelmelder.de/#pageid=1>

Melde-App des Ordnungsamtes Berlin

<https://www.berlin.de/ordnungsamt-online/mobile-app/>

## Hygienecenter



- Zielsetzung**
- Lebensqualität erhöhen
  - Öffentliches Urinieren vermeiden

**Praxisbeispiel Berlin**

- Zu beachten**
- Welcher Standort ist geeignet?
  - Rund um die Uhr oder nur zu bestimmten Zeiten öffnen?
  - Soll es ein Nutzungslimit geben?

Ein Hygienecenter ist ein kostenloses bzw. kostengünstiges Angebot von Kommunen und/ oder sozialen Einrichtungen für Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße, um deren Gesundheitszustand zu verbessern. Angeboten werden Toiletten und Duschräume sowie Waschräume mit Waschmaschinen und Wäschetrocknern für Kleidung, Schlafsäcke etc. Ergänzt werden kann das Angebot um kostenlose Friseur- und Barbierangebote, ärztliche Versorgung, Fußpflege und sozialarbeiterische Betreuung. Ganzjährig betrieben spendet es im Winter Wärme und bietet im Sommer Abkühlung.

Flankierend können in Hygienecentern gespendete Kleidungsartikel, Seifen, Pflaster und andere Hygieneartikel erhältlich sein. Zudem bietet sich in Hygienecentern für Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße die Möglichkeit ihre Trinkwasserbehälter aufzufüllen.

### Chancen und Herausforderungen

- Verbesserte Körperpflege
- Möglichkeit zur Verrichtung der Notdurft
- Erhöhung Lebensqualität und Würde
- Sofortige Erste Hilfe
- Soziale Beratung
- Weitervermittlung an andere Einrichtungen und Ämter
- u.U. medizinische Basisversorgung (unabhängig vom Versicherungsstatus)
- u.U. pflegerische Betreuung
- Reduzierung Beschwerdeaufkommen
- Kostenintensiv
- Personalintensiv

💡 **Je nach Kapazitäten können auch Waschmöglichkeiten für Hunde angeboten werden.**

### INFOBOX

Beispiel Hygienecenter, Berlin

<https://www.berliner-stadtmission.de/bahnhofsmmission/projekte/hilfen-fuer-wohnungslose/hygienecenter>

## Info-Zentrum



- Zielsetzung**
- Informationen ausgeben
  - Verständnis wecken und erhöhen

**Praxisbeispiel München**

- Zu beachten**
- Welche Ziele sollen erreicht werden (exakte Definition)?
  - Welche Kommunikationswege sollen eingeschlagen werden?
  - Welche Öffnungszeiten sind vorgesehen?

Ein zentral liegendes, gut erreichbares Info-Zentrum vor Ort stellt eine Möglichkeit bürgernaher Informationsvermittlung im Zuge einer Großbaustelle dar. Ziel ist es, Nutzenden eines Viertels anschaulich und leicht zugänglich Neuigkeiten über aktuelle Baumaßnahmen zukommen zu lassen, über demnächst stattfindende, geplante Bauvorhaben und damit einhergehende Beeinträchtigungen Auskunft zu geben sowie über das Gesamtbauvorhaben zu informieren. Dabei gilt: Je professioneller ein Info-Zentrum gebaut und betreut wird, desto interessanter ist es für Bürger:innen, d.h. es wird vermehrt aufgesucht und kann so besser über das Bauvorhaben informieren.

Info-Zentren können auch Anlaufstelle sein für von Baumaßnahmen betroffene Anrainer und Ladenbetreibende, wenn es um → **vergünstigte Angebote für Baustellengeplagte** geht.

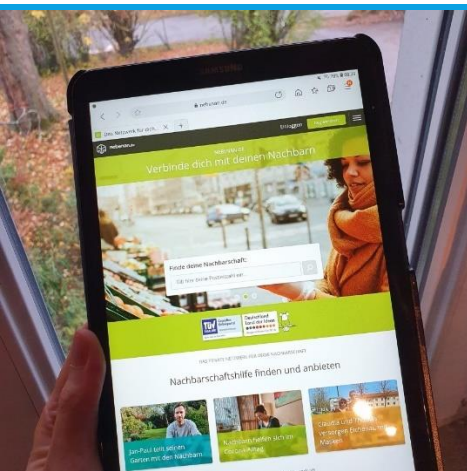
### Chancen und Herausforderungen

- Allgemeine Informationsvermittlung
- Bestimmte Personengruppen (Anrainer, Pendelnde, Gewerbetreibende) können über spezifische Problemlagen zielgenau informiert werden
- Kontinuierliche Auseinandersetzung/ Konfrontation der Bevölkerung mit dem Thema
- Verbessert Meinungsbild in der Öffentlichkeit
- Maßnahme ein Steuerungsinstrument
- u.U. einseitige Interessenvertretung
- Insbesondere Personen mit Vorbehalten sind schwer für die Maßnahme zu gewinnen

### INFOBOX

Beispiel Info-Zentrum Baustelle Hauptbahnhof, München  
<https://www.2.stammstrecke-muenchen.de/infozentrum.html>

## Internetplattformen für Nachbarschaftshilfe



- Zielsetzung**
- Lokale Identität stärken durch Vernetzung
  - Hilfe (zur Selbsthilfe)

**Praxisbeispiel** nachbarschaftshilfe-erz.de, neben.de

- Zu beachten**
- Welche Ziele sollen erreicht werden (Kommunikation, Organisation, Hilfe)?
  - Wer bietet die Plattform an (z.B. Kommune, Nachbarschaft, Verein, Unternehmen)?
  - Dauerhaftes oder temporäres Angebot (z.B. in Krisenzeiten)?

Nachbarschaften sind potenziell eine unerschöpfliche Ressource für Hilfe im Alltag: Babysitten, Reparaturen, Einkaufen – Nachbarschaftshilfe ist ein Instrument sozialer Gemeinschaft zur Bewältigung von individuellen oder gemeinschaftlichen Bedürfnissen, Notlagen und Krisen. Neben traditionellen Strukturen wie etwa im Rahmen von Vereinen oder Kirchengemeinden gibt es auch die Möglichkeit sich über Internetplattformen mit Menschen im gleichen Stadtviertel zu vernetzen. Nutzende können, z.B. basierend auf der Eingabe ihrer Postleitzahl, nach Hilfe für bestimmte Tätigkeiten suchen, die gerade erledigt werden müssen. Oder sie suchen nach Gegenständen zum Verleihen, die man zu selten braucht, um sie zu kaufen (wie etwa Bohrmaschinen o.ä.). Zudem können Nutzende selbst Dienste anbieten, also Vorschläge einstellen, bei welchen Arbeiten sie helfen bzw. welche Gegenstände oder Werkzeuge sie verleihen könnten.

### Chancen und Herausforderungen

- Einfache Handhabung
- Niedrigschwellig
- Erhöht lokale Identität
- Fördert sozialen Zusammenhalt
- Fördert soziale Durchmischung
- Breites Anwendungsspektrum: Kommunikation, direkte/ indirekte Hilfen, Organisation z.B. von Nachbarschaftsfesten
- kostenlos
- Nicht hilfreich bei zu wenigen Nutzenden
- Kein langfristiger Effekt: Nutzung nur im Bedarfsfall
- Umgang mit persönlichen Daten (DSGVO)

### INFOBOX

Beispiel „nebenan.de“

<https://nebenan.de/>

Beispiel „nachbarschaftshilfe-erz.de“

[www.nachbarschaftshilfe-erz.de](http://www.nachbarschaftshilfe-erz.de)

Beispiel „leihdirwas.de“

<https://www.kleinanzeigen.de/Mieten-Vermieten>



## Kampagnen zur Zivilcourage



- Zielsetzung**
- Hinsehen und Eingreifen fördern und erhöhen
  - Potenzial von Menschenmengen nutzen

**Praxisbeispiel** Augsburg, Ludwigsburg, Niedersachsen

**Zu beachten**

- Umfang der Kampagnen (stadtweit oder kleinräumig)?
- Wie häufig können Kampagnen initiiert werden (dauerhafte Organisation & Finanzierung)?
- Wie kann Akzeptanz in der Bevölkerung gewährleistet werden?

Kommunale Kampagnen zur Förderung der Zivilcourage können sich an alle oder spezifische Alters- und Gesellschaftsklassen richten. Wichtig ist, dass Bürger:innen dauerhaft auf das Thema aufmerksam gemacht werden und mittels der Kampagnen lernen, im Ernstfall richtig zu reagieren. Das steigert nicht nur die Wahrscheinlichkeit einzugreifen, sondern kann auch das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung erhöhen: Weil man weiß, wie man helfen kann – aber auch weiß, dass man selbst Hilfe aus der Bevölkerung erwarten kann.

Neben gezielten Infokampagnen der Polizei an Schulen oder bei Stadtfesten, kann über Inszenierungen (theaterpädagogische Projekte) auf offener Straße auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Zum Beispiel, indem auf einem Wochenmarkt Diebstahl vorgetäuscht wird. Nach (Nicht-) Eingreifen von Passant:innen sollte die Situation offengelegt und mit den Beteiligten (Helfende, Beobachtende und denjenigen, die nicht eingegriffen haben) besprochen werden. Die Stadt kann parallel dazu offensiv für die Kampagnen werben, um ein beständiges öffentliches Bewusstsein zu schaffen. Sie kann Festivals und andere Kulturveranstaltungen fördern, die unter dem Motto „Zivilcourage“ stehen, in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen Workshops zur Konfliktbewältigung im öffentlichen Raum anbieten oder Werbeaktionen starten (z.B. in Kooperation mit lokalen Gaststätten Bierdeckel als Informationsträger nutzen).

### Chancen und Herausforderungen

- Personalintensiv
- Konstante, zumindest regelmäßige Durchführung wichtig
- Pädagogische Auf- und Nachbereitung
- Motivation der Bürger zur Teilnahme an Kursen und Workshops schwierig

### INFOBOX

Jugendkampagne für Zivilcourage, Kommunalen Präventionsrat Augsburg  
<https://kriminalpraevention-augsburg.de/themen/zivilcourage/jugendkampagne/>

Projekt „Courage zeigen“, Kommunale Kriminalprävention Ludwigsburg  
[https://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/params\\_E300904637/10758224/zivilcourage.pdf](https://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet/get/params_E300904637/10758224/zivilcourage.pdf)

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation der Kampagne „Zivilcourage hat viele Gesichter“, Niedersachsen  
[https://lpr.niedersachsen.de/Landespraeventionsrat/Module/Publikationen/Dokumente/Evaluationsbericht-Zivilcourage-Landkreis-Osnabrueck\\_1448.pdf](https://lpr.niedersachsen.de/Landespraeventionsrat/Module/Publikationen/Dokumente/Evaluationsbericht-Zivilcourage-Landkreis-Osnabrueck_1448.pdf)

## Klare Wegführung



- Zielsetzung**
- Subjektive und objektive Sicherheit stärken
  - Sozialkontrolle erhöhen

**Praxisbeispiel** Wien

- Zu beachten**
- Welche Mobilitätsbedürfnisse haben die verschiedenen Nutzenden?
  - Wie könnte ein Leitsystem aussehen (eindeutige und sichtbare Beschilderung und Wegweisung)?

Übersichtliche Wegführungen sind die räumlichen und strukturellen Voraussetzungen für ein sicheres Wohnungs- und Nutzungsumfeld. Bedingt werden sie durch Pflanzen, Beleuchtung, Farbgestaltung sowie architektonische und künstlerische Faktoren, aber auch die Kreuzung unterschiedlicher Nutzenden wie Fußgänger:innen und Fahrrad- bzw. Autofahrenden. Für die Orientierung ist es essenziell, das Geschehen im öffentlichen Raum auf Zu- und Abgängen von Straßen und Plätzen beobachten zu können. Durch weitreichende Überschaubarkeit werden Angsträume und Versteckschutz vermieden. Eine klare Gliederung der Bebauung, der Begrünung und Beleuchtung mit ausreichend Ausweich- und Fluchtmöglichkeiten auf Straßen, Wegen und Plätzen ermöglichen auf diese Weise nicht nur eine gute visuelle Orientierung, sondern auch soziale Kontrolle. Bei der Planung muss beachtet werden, dass sich die Nutzenden des öffentlichen Raums, ihren unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen entsprechend, häufig ihre eigenen Gehlinien suchen und sich so vorgegebene, geplante Wege verändern. In jedem Fall sind klare Leitsysteme zu den wichtigsten Platzelementen zu gewährleisten, d.h. Orientierungshilfen, die auf Anhieb erkennen lassen, wo sich Zu- und Abgänge bspw. in Seitenstraßen oder zur U-Bahn, Häuser- und Geschäftseingänge oder Sitz- und Ruhemöglichkeiten befinden.

### Chancen und Herausforderungen

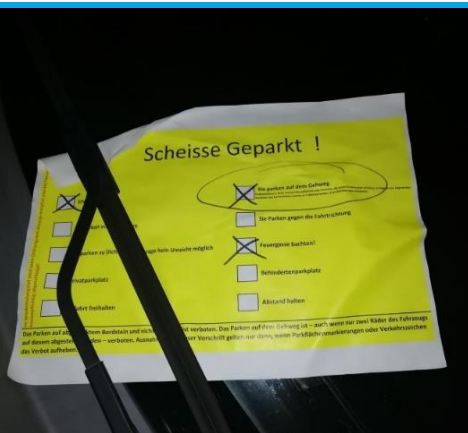
- Verkehrssicherheit
- Erhöhung Sicherheitsempfinden
- Reduzierung der Tatmöglichkeiten krimineller und ordnungsrechtlicher Handlungen
- Nutzende suchen sich ihre Gehlinien selbst

### INFOBOX

Leitfragen zur klaren Wegführung, Wien

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008269.pdf>

## Klebezettel



- Zielsetzung**
- Problembewusstsein schaffen
  - Verkehrsverstöße senken

**Praxisbeispiel** Kiel, Osnabrück, Stuttgart, Sulz

- Zu beachten**
- Wer leitet die Aktion?
  - Wozu dient die Aktion (Entlastung Polizei/ Ordnungsamt oder Schaffung eines Problembewusstseins)?
  - Dauerhafter oder temporärer Einsatz?

Durch Klebezettel mit lustig formulierten Hinweisen auf Fehlverhalten nach der Straßenverkehrsordnung (sog. „Parkaffen“) können Verkehrsteilnehmende Autofahrende auf das falsche Abstellen ihres Fahrzeugs hinweisen, etwa wenn (in Teilen) auf Gewegen, Behindertenparkplätzen, zu nah vor Kreuzungen oder zu dicht an anderen Autos geparkt wurde. Solange dabei kein Schaden am Auto verursacht und/ oder das Erscheinungsbild des Autos nicht verändert wird, ist das Anbringen von gummierten oder statisch haftenden Klebezetteln eine Maßnahme, um für gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Klebezettel dürfen, um Sachbeschädigung und damit strafbare Handlungen zu vermeiden, ausschließlich an den Fensterscheiben angebracht oder unter die Scheibenwischer geklemmt werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Bürgereinbeziehende Maßnahme gegen Falschparkende z.B. im Rahmen einer Falschparken-Aktionswoche
- Erzieherische Maßnahme ohne Bußgeld
- Sensibilisierung für mehr Rücksichtnahme auf Radfahrende und Fußgänger:innen, aber auch andere Autofahrende
- Klebezettel auf Lack verursacht Sachschaden
- Nur gummierte oder statisch haftende Aufkleber zulässig
- (Kostenlose) Verteilung von Klebezetteln z.B. bei der Tourismus-Information oder als einmalige Wurfsendung mit Informationsmaterial an Haushalte schicken

💡 **Flankiert werden kann diese Maßnahme durch das Verteilen von Dankeschön-Karten und kleinen Süßigkeiten an Autofahrende, die an heiklen Stellen richtig parken.**

### INFOBOX

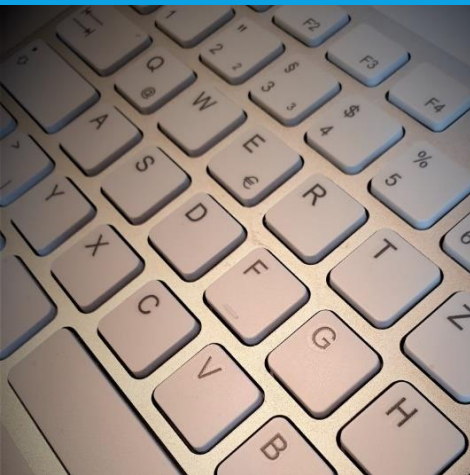
Falschparker-Klebezettel, Stuttgart

<https://www.stern.de/auto/news/abschleppen--wut-in-stuttgart----kannste-so-parken--ist-dann-halt-scheisse--7796124.html>

„Gummibärchen gegen Falschparker“ (Zeitungsartikel), Sulz am Neckar

<https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.sulz-a-n-gummibaerchen-gegen-falschparker.1b311134-21f6-4a6d-9b6f-4ffb60580d97.html>

## Kommunale Öffentlichkeitsarbeit



- Zielsetzung**
- Image verbessern
  - Subjektive Sicherheit stärken

**Praxisbeispiel Berlin**

- Zu beachten**
- Wer aus den (sozialen) Medien berichtet über was (Sicherheit) und wie (negativ oder positiv) über das Bahnhofsviertel?
  - Wie ausgewogen ist die Berichterstattung (problem- oder lösungsorientiert)?
  - Gibt es ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit?

Öffentlichkeitsarbeit über Bahnhofsviertel muss strategisch angelegt sein. Daher ist ein Konzept mit Leitbildern und Zielformulierungen erforderlich, um breit gefächerte Informationen zu vermitteln, in den Dialog mit verschiedenen Akteuren, Gruppen und Menschen zu treten sowie das Image des Bahnhofsviertels zu beeinflussen. Dabei ist zu beachten, dass es verschiedene Öffentlichkeiten mit unterschiedlichen Interessen gibt und die Öffentlichkeitsarbeit somit zielgruppenorientiert erfolgt und kreative Wege geht. Regelmäßig sollte überprüft werden, ob die Öffentlichkeitsarbeit ihre Ziele erreicht. Auf Bahnhofsviertel bezogen geht es darum, ein möglichst umfassendes Bild vom dortigen Leben und Gefüge zu vermitteln. Deshalb gilt es, die soziale, kulturelle und ethnische Diversität, die vielfältige Infrastruktur, die Mobilität und auch Themen rund um Sicherheit im positiven und negativen Sinne aufzugreifen. Bei der Thematisierung von Problemen sollten Verbesserungs- und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden und Dialogformate mit den Bürger:innen eingerichtet werden. In diesem Rahmen sind vielgestaltige Kommunikationsaktivitäten in den (sozialen) Medien zu empfehlen, die die Charakteristika des Bahnhofsviertels gegenüber anderen Vierteln betonen und positiv besetzen.

### Chancen und Herausforderungen

- Arbeit mit, für und in der Öffentlichkeit: Imagewandel des Bahnhofsviertels durch strategische Öffentlichkeitsarbeit
- Kreative Kommunikation und unterschiedliche Kommunikationswege (u.a. klassische Pressearbeit, Lokalfernsehen, Homepage, soziale Netzwerke, Newsletter, Info-Flyer)
- Vermittlung differenzierter Informationen und Fakten
- Viel höherer Impact von Negativmeldungen gegenüber Positivmeldungen
- Öffentlichkeitsarbeit nicht als Werbung missverstehen

### INFOBOX

Breit aufgestellte Presseabteilung, Berlin

<https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/presse-oeffentlichkeitsarbeit-digitale-kommunikation/>

Ein Leitfaden für strategische Öffentlichkeitsarbeit in der Kommunalpolitik

<https://library.fes.de/pdf-files/akademie/kommunal/06932.pdf>

Konstruktiver Journalismus

[https://perspective-daily.de/konstruktiver\\_journalismus/definition](https://perspective-daily.de/konstruktiver_journalismus/definition)

## Kommunaler Ordnungsdienst



- Zielsetzung**
- Ordnungswidrigkeiten ahnden & vorbeugen
  - Subjektive Sicherheit stärken

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Leipzig, München

- Zu beachten**
- Welche rechtlichen Befugnisse liegen vor?
  - Worauf konzentriert sich das Tätigkeitsspektrum?
  - Welche Standards bzgl. Ausbildung oder Befugnissen bestehen?

Das Einsatzspektrum der Kommunalen Ordnungsdienste umfasst üblicherweise Ordnungsverstöße wie die unsachgemäße Entsorgung von Abfällen und Sperrmüll, aggressives Betteln, nicht angeleinte Hunde in Grünanlagen, Ruhestörungen oder öffentliches Urinieren. Im Rahmen von Kontrollen in Fußgängerzonen, Grünanlagen, Spielplätzen oder Gaststätten sollen sie für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sorgen. Sie achten auf die Einhaltung von Sperrzeitenregelungen sowie Nichtraucher- und Jugendschutz (z.B. die Abgabe von Alkohol an Jugendliche, das Rauchen Jugendlicher in der Öffentlichkeit und deren Aufenthalt zu später Abend- oder Nachtstunde). Die Außendienstmitarbeitenden dürfen üblicherweise Verwarnungen aussprechen, Verwarnungsgelder erheben und Bußgeldverfahren einleiten, Personen anhalten und befragen, deren Personalien feststellen, Platzverweise aussprechen oder auch Gegenstände sicherstellen oder beschlagnahmen. Damit unterstützen bzw. entlasten sie die polizeiliche Tätigkeit.

### Chancen und Herausforderungen

- Zusätzliche Sicherheitsakteure: erhöht Sicherheitsempfinden
- Aufgaben konzentrieren sich auf Ordnungswidrigkeiten und Präsenz zeigen
- Flexibel von Kommunen einsetzbar (im Stadtgebiet oder an sozialen Brennpunkten)
- Kommunen können eigene Werte in die Sicherheitsarbeit vor Ort einbringen
- Ansprechpersonen für Bürger:innen
- Uneinheitliche Aufgaben und Befugnisse zwischen Kommunen, uneinheitliche Ausbildungsstandards
- Sicherheitsakteure ohne polizeiliche Handlungsgewalt
- Bevölkerung kann Ordnungsdienst nicht von Polizei unterschieden
- Bevölkerung kennt Existenz und Aufgabengebiet von Ordnungsdiensten teils nicht
- Kostenintensiv

### INFOBOX

Beispiel „Ordnungs- und Servicedienst (OSD)“, Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/ordnungsamt/osd.html>

Beispiel „Stadtordnungsdienst“, Leipzig

<https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/aemter-und-behoerdengaenge/behoerden-und-dienstleistungen/dienststelle/stadtordnungsdienst-325/>

Beispiel „Kommunaler Außendienst (KAD)“, München

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Sicherheit/Kommunaler-Aussendienst.html>

## Kommunalpräventiver Rat (KPR)



- Zielsetzung**
- Objektive und subjektive Sicherheit verbessern
  - Vernetzung und Koordination ermöglichen

**Praxisbeispiel** Augsburg, Düsseldorf, Leipzig

- Zu beachten**
- Wo ist der KPR angegliedert?
  - Was soll der KPR leisten?
  - Wie viel Personal soll eingesetzt werden?
  - Wer ist für die Umsetzung der Arbeitsergebnisse zuständig?

Ein kommunalpräventiver Rat (auch kriminalpräventiver Rat oder kommunaler Präventionsrat) ist ein Koordinations- und Beratungsgremium für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet kommunaler Kriminalprävention. Er dient der Kriminalitätsvorbeugung sowie dem Abbau der Kriminalitätsbelastung. Das behörden- und ressortübergreifende Gremium vernetzt Stadtverwaltung, Polizei, Justiz, Sozialarbeit und sonstige sicherheitsrelevante Organisationen mit dem Ziel, Sachverstand zu bündeln, eine behördenübergreifende Zusammenarbeit zu ermöglichen und lokale Präventionsaktivitäten zu koordinieren.

Die Behörden, städtischen Ämter und sonstigen Organisationen werden im Idealfall durch ihre Leitung vertreten. Als Gremium mit zentraler Lenkungsfunktion muss Kriminalprävention „Chefsache“ sein, wenn die Arbeitsergebnisse schnell und umfassend umgesetzt werden sollen. Kernaufgabe eines KPRs ist Kriminalprävention; das kann auch die Bereiche Verkehrssicherheit, Sozialarbeit und Stadtplanung umfassen. Ausgehend von der realen Kriminalitätslage ergeben sich verschiedene thematische Schwerpunkte wie z.B. Jugendkriminalität, Graffiti, Zivilcourage oder städtebauliche Kriminalprävention. Des Weiteren werden Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratung von Bürgerschaft, Institutionen und Vereinen vom KPR geplant, initiiert und durchgeführt.

### Chancen und Herausforderungen

- Verbesserung Sicherheitslage & Sicherheitsempfinden
- Vernetzung, Informationsaustausch/ Sachverstand an einem Tisch
- Zentrale Anlaufstelle für Fragen zur Kriminalprävention
- Weiteres Sicherheitsgremium
- Gefahr einer „Schwafelrunde“
- Kostenintensiv

### INFOBOX

Beispiel Kriminalpräventiver Rat, Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/kpr.html>

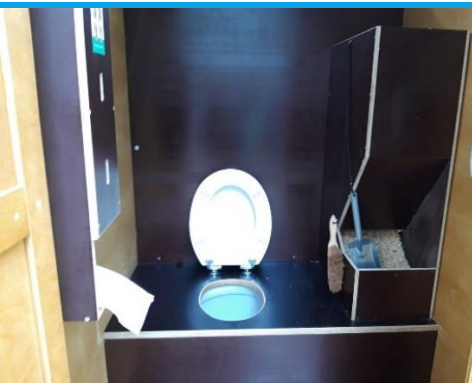
Beispiel Kommunalen Präventionsrat, Leipzig

<https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/sicherheit-und-ordnung/kommunaler-praeventionsrat-leipzig/>

Beispiel Kommunalen Präventionsrat, Augsburg

<https://kriminalpraevention-augsburg.de/>

## Komposttoilette (mobil)



- Zielsetzung**
- Öffentliches urinieren reduzieren
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Stuttgart, Wien

- Zu beachten**
- In welchem Rahmen ist der Einsatz sinnvoll?
  - Wer ist für Aufbau und Reinigung zuständig?
  - Was passiert mit dem Kompost?

Öffentliche Toiletten sind ein heikles Thema, stellen grundsätzlich aber eine Notwendigkeit dar. Überwiegend sind sie fest installiert und durch ihre Wasserspülung wenig nachhaltig. Neben klassischen → **öffentlichen Toiletten** und **Urinalen** gibt es jedoch auch ökologisch unbedenkliche Varianten wie die Komposttoilette. Sie funktioniert ohne Wasserspülung. Hinterlassenschaften werden mit Streumaterial wie Rindenmulch, Holzspäne oder Stroh überdeckt. Das verhindert Geruchsbildung und sorgt für Kompostierung: Ein Sieb und die Schwerkraft trennen feste und flüssige Bestandteile, die nach der Abholung in einem weiteren Schritt zu Humus oder Bodendünger verarbeitet werden. Auch die Komposttoilette selbst kann aus nachhaltigen Materialien bestehen, um Umwelt und Ressourcen zu schonen.

Sinn machen Komposttoiletten insbesondere mobil genutzt im Rahmen zeitlich kurz angelegter Events wie etwa → **Kulturveranstaltungen**, → **Quartiers- und Straßenfesten** oder → **regionalen Märkten**, um einerseits eine hohe Verweildauer unter den Menschen zu erreichen und andererseits Umweltbelastungen in Form giftigen Klärschlamm zu vermeiden und Nutzende so für Umweltthemen zu sensibilisieren. Auch in Kombination mit über mehrere Tage oder Wochen gehenden Maßnahmen wie → **Grätzloase**, → **Mobiles Grünes Zimmer**, → **Pocket-Park** oder → **Sommerstraße** können mobile Komposttoiletten zum Einsatz kommen, damit sich die Menschen frei im öffentlichen Raum aufhalten können und Alternativen haben zu den herkömmlichen mobilen Chemietoiletten.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöhung Aufenthaltsqualität, Steigerung Verweildauer
- Reduzierung Umweltbelastung: nachhaltiger Umgang mit menschlichen Ausscheidungen
- Ergänzung/ Alternative zu Wasserklosets und mobilen Chemietoiletten
- Sensibilisierung für Umweltthemen
- Vandalismusanfällig
- Häufige Leerung notwendig: händischer Tausch birgt Gesundheitsrisiko
- Material: Holz anfälliger für Keime und Bakterien als Kunststoff
- Fehlnutzung (z.B. als Druckraum oder zum Geschlechtsverkehr)

### INFOBOX

Komposttoilette, Wien

<https://www.wien.gv.at/bezirke/neubau/umwelt/oeklo.html>

Komposttoilette, Stuttgarter Kirchentag (Forschungsprojekt 2015)

<https://www.dbu.de/OPAC/ab/DBU-Abschlussbericht-AZ-32799.pdf>

## Konfliktmanagement



- Zielsetzung**
- Verschiedene Interessen ausbalancieren
  - Nachhaltige Lösungen schaffen

💡 **Praxisbeispiel** Euskirchen, München, Zürich

**Zu beachten** ➤ Wie wird die Neutralität gewährleistet?

Konfliktmanagement ergänzt städtische und soziale Maßnahmen wie z.B. → **mobile Sozialarbeit**, → **kommunale Ordnungsdienste** oder → **Polizeipräsenz** um eine Maßnahme mit allparteilichem Ansatz. D.h. Konfliktmanager:innen sind objektive Mediator:innen, die rein kommunikativ versuchen Auseinandersetzungen im öffentlichen Raum zu lösen.

Das Allparteiliche Konfliktmanagement (AKIM), bisher eine bundesweit einzigartige Maßnahme der Stadt München (initiiert durch das Sozialreferat), unterstützt Bürgerinnen und Bürger bei Konflikten im öffentlichen Raum – und zwar ausschließlich mit dem Einsatz kommunikativer Mittel und einer Haltung der Allparteilichkeit. Ziel ist es, vermittelnd und beruhigend einzugreifen, d.h. sich sachlich und neutral für die Interessen und Belange aller Nutzergruppen einzusetzen und zwischen ihnen zu vermitteln. AKIM nimmt dazu eine erste Konfliktdiagnose vor Ort vor (auch nachts), spricht mit den Konfliktparteien, benennt zuständige Stellen für weiterführende Hilfe oder schaltet sich selbst direkt ein, sofern keine anderen Stellen zuständig sind. Für diesen innovativen Ansatz hat AKIM 2019 den Eurocities Award gewonnen.

### Chancen und Herausforderungen

- Zentrale Anlaufstelle
- Unbürokratische und schnelle Kontaktaufnahme
- Neutrale Vermittlungsfunktion: koordiniert Zuständigkeiten und Vorgehen
- Situationsanalyse und nachhaltige Lösungsvorschläge
- Sicherstellung von Allparteilichkeit
- Hohe Kommunikationsfähigkeit der Akteure
- Hoher fachlicher Anspruch an Mitarbeitende, Interdisziplinarität der Akteure

### INFOBOX

AKIM, München

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/akim.html>

Anlaufstelle Konfliktmanagement, Euskirchen

<https://www.euskirchen.de/leben-in-euskirchen/aktuelle-mitteilungen/detail/news/2020/2/17/neue-anlaufstelle-konfliktmanagement-euskirchen-gestartet/?L=0&cHash=54a262a8da65cdf32224a8f357e5e146>

Aufsuchende Sozialarbeit und Konfliktvermittlung, Zürich

<https://www.stadt-zuerich.ch/sd/de/index/stadtleben/sip.html>

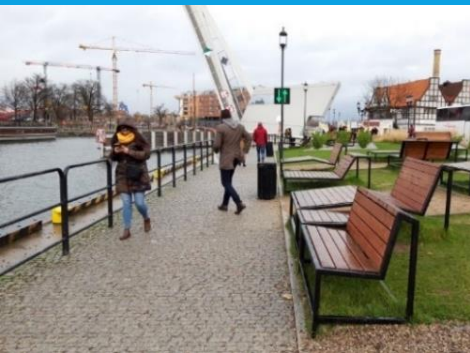
### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluationsstudie des Modellprojekts „Wir kümmern uns selbst“, bundesweit

[https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs/jugendkriminalitaet/WKUS-Empirische\\_Ergebnisse.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/jugendkriminalitaet/WKUS-Empirische_Ergebnisse.pdf)



## Konsumfreie Sitzgelegenheiten



**Zielsetzung** ● Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Regensburg, Wien

- Zu beachten**
- Wer sind die Nutzenden (und wer nicht)?
  - Ist eine flächendeckende Aufstellung erwünscht?
  - Wer ist für die Instandhaltung zuständig?

Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang laden zum Verweilen ein. Sie stellen ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität eines Ortes dar. Sie erhöhen die aktive Mobilität in der Stadt und ermöglichen insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen freies Sitzen in regelmäßigen Abständen im öffentlichen Raum, was zu Barrierefreiheit und Inklusion beiträgt. Durch Zurückdrängen des mobilisierten Verkehrs und konsequenter Umsetzung autofreier Innenstädte sollte Fußgänger:innen die Erreichbarkeit unterschiedlicher Ziele mittels konsumfreier Sitzgelegenheiten erleichtert werden.

Konsumfreie Sitzgelegenheiten stellen nicht nur → **Parkbänke** in Grünanlagen dar. Denkbar sind konsumfreie Verweilmöglichkeiten im Innenhof oder rund um Museen oder ähnlichen (touristischen) Anziehungspunkten. Stadtstrände mit Liegestühlen oder -wiesen sind eine weitere mögliche Option, ebenso temporäre oder dauerhaft installierte → **Parklets** im gesamten Stadtgebiet. Um Belegung und Aufenthaltsqualität zu steigern können konsumfreie Sitzgelegenheiten um weitere Maßnahmen ergänzt werden, z.B. → **Begrünung**, → **Wasserspiele**, gratis WLAN, Anschlüsse für → **Food-Trucks**, → **öffentliche Toiletten** bzw. **Urinale**, Fahrradparkplätze oder Lichtinstallationen im Rahmen von → **Lichtspaziergängen**.

### Chancen und Herausforderungen

- Belegung des öffentlichen Raums
- Vielfältige Nutzung führt zu sozialer Durchmischung
- Unterstützt Interaktion und Kommunikation
- Bewegungsförderung älterer und gehbehinderter Menschen
- Entkommerzialisierung des öffentlichen Raums
- Einkommenseinbußen v.a. bei Gastronomie
- Nicht alle Interessen können u.U. berücksichtigt werden, was zu Ausgrenzung einzelner Nutzgruppen führen kann
- Missbräuchliche Nutzung und Verschmutzung

### INFOBOX

Aktion „Nimm Platz“, Regensburg

<https://www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/planungs-u-baureferat/stadtplanungsamt/projekte-und-konzepte/moeblierungskonzept/aktion-sondermoebel>

Beispiele für konsumfreie Zonen, Wien

<https://www.stadtmarketing.eu/konsumfreie-zonen/>

## Kontaktbereichsbeamte



- Zielsetzung**
- Bürgernähe der Polizei schaffen
  - Subjektive Sicherheit stärken

**Praxisbeispiel** Bayern, NRW, Sachsen

- Zu beachten**
- Ist gleichbleibendes Personal gewährleistet?
  - Ist der Einsatz von erfahrenem & kommunikationsfreudigem Personal gewährleistet?

Kontaktbereichsbeamte (auch: Kontaktpolizist:innen, Bezirksbeamte, Revier- oder Bürgerpolizist:innen) gehören der Schutzpolizei an. Sie leisten uniformierten Streifendienst in einem begrenzten geografischen Stadtgebiet, welches sie über Jahre hinweg betreuen. Ziel ist der Aufbau und Erhalt guter Kontakte zur Bürgerschaft, Sicherheitsbehörden, Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen einerseits und zu den ansässigen Szenen andererseits. Dadurch kennen sie die Probleme und Konflikte im Viertel genau (Gefahrenermittlung), was sie in die Lage versetzt, eine Mediatorfunktion einnehmen zu können, um kleinere Konflikte unbürokratisch zu klären. Kontaktbereichsbeamte gehen ihrer Arbeit weitestgehend losgelöst von exekutiven Aufgaben nach.

### Chancen und Herausforderungen

- Bürgernähe durch Kontaktpflege
- Eindeutige Ansprechperson für alle bei Problemen vor Ort (besondere Vertrauensperson)
- Abbau von Berührungängsten
- Beraten und schlichten
- Polizeipräsenz erhöht Sicherheitsempfinden
- Polizeipräsenz: Aufbau von Vertrauen bei Szeneangehörigen schwer

### INFOBOX

Aufgabenbereich Kontaktbereichsbeamte Bayern

<https://www.polizei.bayern.de/schuetzenvorbeugen/beratung/index.html/30817>

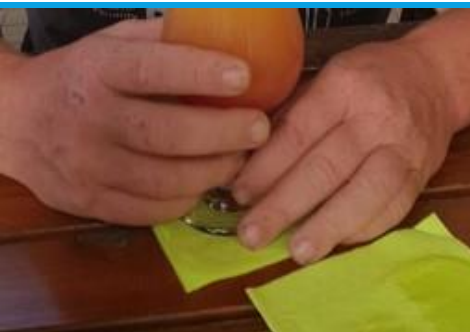
Aufgabenbereich Bürgerpolizisten Sachsen

<https://www.polizei.sachsen.de/de/21996.htm>

Aufgabenbereich Bezirksbeamte NRW

<https://borken.polizei.nrw/der-bezirksdienst-0>

## Kontaktcafé



- Zielsetzung**
- Angehörige der Drogenszene schützen
  - Drogenszene verlagern

**Praxisbeispiel** Graz, Stuttgart

- Zu beachten**
- Welcher Standort soll gewählt werden?
  - Wie wird eine Finanzierung dauerhaft sichergestellt?

Kontaktcafés (auch: Kontaktläden) sind niedrighschwellige und akzeptanzorientierte Einrichtungen der Drogenhilfe, die dazu dienen, die Begleit- und Folgeprobleme des Drogenkonsums zu minimieren und die Ausstiegchancen aus der Szene zu verbessern. Die Nutzung ist freiwillig. Vorrangiges Ziel ist die Erleichterung und Verbesserung der alltäglichen Lebensbedingungen von Drogengebrauchenden, unabhängig ob diese mit dem Konsum illegaler Drogen aufhören möchten oder nicht. In Drogencafés selbst herrscht ein Drogengebrauchsverbot. Kontaktcafés bieten praktische Überlebenshilfen an in Form von kostenfreiem oder kostengünstigem Essen, Duschgelegenheiten, Aufenthaltsmöglichkeiten, Internetzugang, psycho-sozialer Beratungs- und Gesprächsangebote sowie Weitervermittlung an andere Institutionen.

### Chancen und Herausforderungen

- Treffpunktmöglichkeit für Suchtkranker in drogenfreier Umgebung
- Beratungsmöglichkeiten
- Bereitstellung kostengünstiger Essensangebote
- Bereitstellung von Hygieneangeboten
- HIV-Prävention
- Spritzentausch und Kondomvergabe
- Ärztliche Sprechstunden
- Ableistung von Arbeitsstunden
- Drogenszene konzentriert sich auf die Umgebung der Kontaktcafés
- Eine zentrale Anlaufstelle zieht auch Drogenhändler:innen an → Zugänglichkeit von Drogen steigt

### INFOBOX

Beispiel Kontaktcafé „High Noon“ Stuttgart

<https://www.caritas-stuttgart.de/hilfe-beratung/sucht/arbeit-tagesstruktur/kontaktcaf-high-noon/high-noon>

Kontaktläden als moderne Suchthilfe am Bsp. Graz

<https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/637/1145>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluationsinstrumentarium (Fragebogen/Checkliste)

[https://drugscouts.de/sites/default/files/pdf/Rene\\_Sielaff\\_Bachelorarbeit.pdf](https://drugscouts.de/sites/default/files/pdf/Rene_Sielaff_Bachelorarbeit.pdf)

## Konzept Die Nette Toilette



- Zielsetzung**
- Sauberkeit erhöhen
  - Angebot von Toiletten im öffentlichen Raum steigern

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Köln, Leipzig

- Zu beachten**
- Wie flächendeckend soll das Konzept angelegt sein?
  - Wie können Gastronomie und Einzelhandel für eine Teilnahme gewonnen werden?
  - Wie hoch ist die Aufwandsentschädigung?

Die „Nette Toilette“ ist eine Kooperation zwischen Städten und ihrer ortsansässigen Gastronomie bzw. dem Einzelhandel. Gastronom:innen und Einzelhändler:innen stellen ihre Toiletten nicht nur für Gäste, sondern auch für andere Personen kostenlos zur Verfügung. Die Stadt unterstützt diese dann bei der Pflege der Toiletten finanziell. Passant:innen erkennen die „Nette Toilette“ an einem Aufkleber „Hier finden Sie eine nette Toilette“, ggf. mit Piktogrammen zu Behinderten-WC und Wickeltisch versehen. Zum besseren Auffinden gibt es Flyer mit Stadtplan, Öffnungszeiten und Ausstattung, Plakate mit öffentlichen Toiletten und einen bundesweiten digitalen Plan mit Ergänzungsmöglichkeit. Vor allem in kleineren und mittelgroßen Städten scheint sich die „Nette Toilette“ etabliert zu haben, weil sich die Menschen dort besser kennen und damit verbunden eine höhere Sozialkontrolle verbreitet ist.

### Chancen und Herausforderungen

- Ergänzung öffentlicher Toiletten: Kostenersparnis für Stadt durch Wegfall von hohen Investitionen für neue Toiletten sowie Kosten für deren Betrieb und Wartung
- Kaum bis keine Kosten für Vandalismus
- Ggf. neue Gäste für Teilnehmende
- Finanzieller Zuschuss der Stadt für Teilnehmende zur Reinigung ihrer Toiletten
- Schaffung eines flächendeckenden Angebots nicht möglich
- Bindung an die Öffnungszeiten der Teilnehmenden
- Negative Erfahrungen in urbanen Vierteln mit hoher Anonymität
- Kein Einlass für Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße

### INFOBOX

Über 280 Kommunen beteiligen sich am Konzept, darunter Leipzig

<https://www.die-nette-toilette.de/wer-macht-bereits-mit.html>

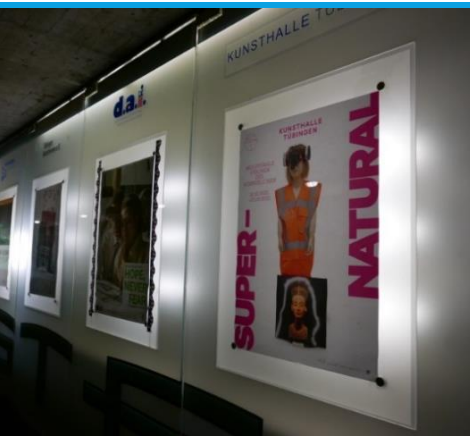
Die Internetseite von „Die Nette Toilette“ bietet Werbematerialien an

<https://www.die-nette-toilette.de/index.html>

Bestandsaufnahme, Bedarfs- und Standortanalyse sowie Handlungsempfehlungen für ein Anlagen- und Betriebskonzept der öffentlichen Toiletten in Hamburg

[http://daten.transparenz.hamburg.de/Dataport.HmbTG.ZS.Webservice.GetRessource100/GetRessource100.svc/be3291d7-a637-4750-a876-e3f0215e88b1/Akte\\_UM849.30-34\\_05.pdf](http://daten.transparenz.hamburg.de/Dataport.HmbTG.ZS.Webservice.GetRessource100/GetRessource100.svc/be3291d7-a637-4750-a876-e3f0215e88b1/Akte_UM849.30-34_05.pdf)

## Kulturveranstaltungen



- Zielsetzung**
- Sozial belebend wirken
  - Positives Stadtbild erzeugen
  - Integration von Randgruppen schaffen

### Praxisbeispiel München

- Zu beachten**
- Wer ist die Zielgruppe (Jüngere, Ältere, Tourist:innen, Anwohnende, Randgruppen)?
  - Was soll bewirkt werden?

Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum wie Impro-Theater, Festivals, Kabarett, (klassische) Konzerte, Kleinkunst, Literaturlesungen, Open-Air-Ausstellungen, Open-Air-Kino, Revue, Tanzabende oder Umzüge sind ein wichtiger Pfeiler urbanen Lebens. Vielfältige Kulturveranstaltungen beleben nicht nur den öffentlichen Raum, Gastronomie und Einzelhandel, sie können auch dazu führen, dass „Un-Orte“ wiederentdeckt und wiederbelebt werden und so ein neues Image erhalten. Da Kulturveranstaltungen meistens mit anderen Aktivitäten wie z.B. Restaurant-, Gaststätten- oder Hotelbesuchen verknüpft werden, lohnt sich eine kommunale Bezuschussung doppelt: Die wirtschaftliche Belebung macht sich finanziell im öffentlichen Haushalt bemerkbar und fördert gleichzeitig soziale Belebung und Durchmischung. Kulturveranstaltungen schaffen über kleine und große Events und Aktionen städtisches Flair, welches die Aufenthalts- und Lebensqualität steigert. Insbesondere durch die Einbindung lokaler Institutionen (Museum, Theater, Orchester), Vereine (Kunst, Musik, Tanz) und Künstler sowie sozialen Einrichtungen werden nicht nur kulturtouristische Angebote geschaffen, sondern auch marginalisierte Personen aktiv und bewusst in das öffentliche Leben integriert.

Kulturveranstaltungen können zur → **Belebung zu verschiedenen Tageszeiten** beitragen, → **benachteiligte Gruppen einbeziehen**, im Rahmen von → **Quartiersfesten** die lokale Identität stärken, Teil von → **Sommerstraßen** sein und insgesamt → **Toleranz fördern** und → **urbane Kompetenz** erhöhen.

### Chancen und Herausforderungen

- Belebung, Attraktivitätssteigerung und Imageverbesserung
- Verbesserung Aufenthalts- und Lebensqualität
- Fördert urbanes Milieu
- Pflege kultureller Vielfalt
- Erhöhte Lärmbelastigung
- Kostenintensiv
- Hoher organisatorischer Aufwand

### INFOBOX

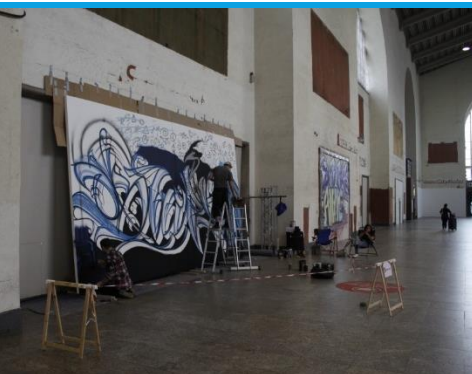
Wiederbelebung von Un-Orten am Beispiel Nußbaumpark, München (Zeitungsartikel)

<https://muenchen.mitvergnetze.com/2018/nussbaumpark/>

Empirische Untersuchung: Bedeutung von (Kultur-)Veranstaltungen für Stadtmarketing, bcsd (2017)

[https://www.bcsd.de/media/web\\_bcsd\\_brosch\\_umfrage\\_2018.pdf](https://www.bcsd.de/media/web_bcsd_brosch_umfrage_2018.pdf)

## Legale Spray-Flächen



- Zielsetzung**
- Vandalismus senken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Augsburg, Bielefeld, Dresden

- Zu beachten**
- Einen Standort oder mehrere Standorte anbieten?
  - Dauerhaft oder temporär zur Verfügung gestellte Fläche?
  - Sind mobile Flächen (Stellwände) denkbar?

Legale bzw. geduldete Spray-Flächen (auch: Hall of Fames) sowie sog. „Graffitiparks“ sind alternative Orte im öffentlichen Raum, an denen legal Graffiti angebracht werden dürfen. Standorte werden von der Stadt in Zusammenarbeit mit Sprayenden gesucht und ausgewählt, Nutzungsbedingungen gemeinsam festgelegt. Das Aufstellen von Spezialmüllbehältnissen für leere Spraydosen erleichtert die Müllentsorgung. Zudem können Vernissagen oder Workshops veranstaltet werden, um insbesondere nicht szeneeingeweihten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die künstlerische Seite von Graffiti näher zu bringen und Verständnis für diese Form von Streetart zu schaffen.

### Chancen und Herausforderungen

- Sprayen ohne Sanktionen
- Einbezug von und Kooperation mit Szene
- Etablierung/ Wahrnehmung von Graffiti als Kunst, nicht Schmiererei
- Alternative zur illegalen Graffiti-Kultur → keine Ausrede mehr, Graffiti illegal anzubringen
- Großer Flächenbedarf
- Fehlender Nervenkitzel → weiterhin Anbringen illegaler Graffiti

### INFOBOX

Projekt „Schwabewand“, Augsburg

<https://diebuntenev.jimdo.com/schwabewand/>

Projekt „Stromkästen“, Bielefeld

<https://stadtklar.com/legale-projekte/>

Kampagne „6 legal plains“, Dresden

[https://www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/2016/08/pm\\_010.php](https://www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/2016/08/pm_010.php)

## Lichtspaziergang



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Bochum, Gent, Zürich

- Zu beachten**
- Erstellung eines Gesamtlichtplans für Innenstädte?
  - Zeitraum der Beleuchtung?
  - Geführte oder nicht geführte Touren anbieten?
  - Teilnahmegebühr für geführte Tour erheben?

Lichtspaziergänge können zweierlei Zweck erfüllen: Zum einen können sie dazu dienen, gemeinsam mit Bürger\*innen nächtliche Angstorte zu identifizieren, um dann festzustellen, an welchen Stellen Beleuchtung defekt bzw. nicht hell genug ist. Zum anderen können Lichtspaziergänge als (nicht nur) touristische Attraktionen genutzt werden, indem markante Gebäude und Straßenzüge über einen festgelegten Zeitraum nachts in unterschiedlichen Farben und Formen beleuchtet werden. Dadurch können Bürger\*innen dazu angeregt werden, die Stadt nachts zu erkunden und so ihre Vorbehalte, Ängste bzw. Unsicherheitsgefühle zu überwinden.

### Chancen und Herausforderungen

- Erkundung der Stadt bei Nacht schafft neue Blickwinkel
- Geführte Touren ermöglichen Erläuterung von Beleuchtungssituationen und Leuchtentypen
- Lichtinstallationen schaffen angenehme Atmosphäre, Orientierung und Sicherheit
- Betonung wichtiger und markanter Gebäude und Straßen
- Lockt als temporäres Angebot Besucher\*innen an
- Betonung wichtiger und markanter Gebäude und Straßen: Vernachlässigung urbaner Problemräume
- Nur bedingt geeignet für mobilitätseingeschränkte Personen

### INFOBOX

Lichtspaziergang zur Identifikation von Angstorten, Beispiel Bochum

<https://www.waz.de/staedte/bochum/auf-der-suche-nach-angstraemen-beim-lichterspaziergang-id213531439.html>

Lichtspaziergang als Kunstattraktion, Beispiel Gent

<https://visit.gent.be/de/staunen-erleben/zauberhafte-abendlandschaft-von-gent>

Lichtspaziergang als Kunstattraktion, Beispiel Zürich

<https://openhouse-zuerich.org/orte/lichtspaziergang-plan-lumiere-2/>

## Lokale Identität stärken



- Zielsetzung**
- Verantwortungsbewusstsein erhöhen
  - Eigeninitiative erhöhen
  - Soziales Engagement erhöhen

- Zu beachten**
- Was ist der Zweck, wer die Zielgruppe?
  - Dauerhafte oder temporäre Maßnahmen?
  - Wie lassen sich Maßnahmen finanzieren?

Das Vorhandensein lokaler Identität ist ein Schlüsselfaktor für den dauerhaften gesellschaftlichen Zusammenhalt eines Stadtviertels. Insbesondere in Gebieten mit hoher kultureller und/ oder sozialer Diversität und/ oder hoher Fluktuation wie in Bahnhofsvierteln ist sozialer Zusammenhalt wichtig. Lokale Identität hilft Verunsicherungen und Vorurteile gegenüber anderen abzubauen, das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken, Normen und Werte zu etablieren, kulturelle Vielfalt zu leben, soziale Durchmischung zu fördern und durch gemeinsame Aktionen das Stadtbild bzw. Image des Stadtviertels zu verbessern.

### Beispiele für konkrete Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Identität

- [Bahnhofspaten](#)
- [Benachteiligte Gruppen einbeziehen](#)
- [Bürgerbüro](#)
- [Internetplattformen zur Nachbarschaftshilfe](#)
- [Kontaktbereichsbeamte](#)
- [Kulturveranstaltungen](#)
- [Lichtspaziergang](#)
- [Nachtwanderungen](#)
- [Ordnungspatenschaft](#)
- [Personenpatenschaft](#)
- [Platzpaten aus der Szene](#)
- [Programm Wachsender Nachbar](#)
- [Putzaktionen](#)
- [Quartiersfest](#)
- [Regionale Märkte](#)
- [Urban Gardening](#)



## Mietenbegrenzung (Mietendeckel)



MIETWOHNUNG	PREIS IN €
€ / qm	100,00
10 qm / Monat	1.000,00
Pro Jahr	12.000,00

- Zielsetzung**
- Öffentlich-rechtliche Begrenzung von Wohnraummiete
  - Bezahlbare Mietpreise erhalten und Mietenden zugänglich machen

### Praxisbeispiel Berlin

- Zu beachten**
- Inwieweit ist in rechtlicher Hinsicht eine Mietenbegrenzung in den Ländern zulässig? Findet ein Gesetz eine Mehrheit?
  - Welche Vor- und Nachteile müssen gegeneinander abgewogen werden?
  - Wie lange soll ein Gesetz gelten?

Die ungebrochene Nachfrage nach Wohnraum in urbanen Großräumen treibt die Mietpreise in die Höhe und bereitet vielen Mieter:innen Sorgen. Das Berliner Gesetz zur Neuregelung gesetzlicher Vorschriften zur Mietenbegrenzung (MietenWoG Bln) trat bzgl. Mietenstopp, Mietenbegrenzung bei Modernisierung und Mietenbegrenzung bei Wiedervermietung am 23.02.2020 in Kraft und bzgl. der Absenkung überhöhter Mieten am 23.11.2020. Mit dem auf fünf Jahre befristeten Gesetz hat das Land Berlin die Mieten von rund 1,5 Mio. Wohnungen auf den Stand vom 18. Juni 2019 eingefroren. Das Gesetz gilt nicht für Wohnungen aus dem öffentlich geförderten Wohnungsbau, für erstmalig bezugsfertige Neubauwohnungen ab dem 01.01.2014 und für auf Dauer unbewohnbaren und unbewohnten Wohnraum. Das Gesetz ist umstritten: Während die Immobilienwirtschaft langfristig negative Folgen befürchtet, befürwortet in Umfragen eine Mehrheit der Berliner Befragten den Mietendeckel.

### Chancen und Herausforderungen

- Bewahrung des sozialen Friedens
- Reduzierung der Verdrängung durch bezahlbare Mieten für Einkommensschwächere
- Zweifel an Verfassungskonformität und Gesetzgebungszuständigkeit der Länder
- Sogenannte „Schattenmieten“ bei Neuverträgen
- Benachteiligung von zuzugswilligen Menschen
- Volkswirtschaftlicher Schaden durch Entwertung von Immobilien
- Weniger Investitionen in den Wohnungsmarkt

### INFOBOX

Gesetz zur Neuregelung gesetzlicher Vorschriften zur Mietenbegrenzung (MietenWoG Bln)

<https://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=MietBegrG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true>

Berliner Mietendeckel – ein hoch umstrittenes Projekt (Deutschlandfunk)

[https://www.deutschlandfunk.de/kostenfaktor-wohnen-berliner-mietendeckel-ein-hoch.724.de.html?dram:article\\_id=461620](https://www.deutschlandfunk.de/kostenfaktor-wohnen-berliner-mietendeckel-ein-hoch.724.de.html?dram:article_id=461620)

Empirische Untersuchung des Berliner Mietendeckel (2020)

<https://www.econstor.eu/bitstream/10419/216139/1/ifo-sd-2020-03-p33-38.pdf>

## Mietpreisbremse



**Zielsetzung** ● **Bahnhofsquartier mit vielfältigen Milieus und spezifischen Charakteristika vor Verdrängungs- und Aufwertungsprozessen schützen**

💡 **Praxisbeispiel** **Berlin**

**Zu beachten**

- **Wird die gewünschte Wirkung tatsächlich erzielt oder zeigen sich ggf. sogar negative (soziale) Effekte?**
- **Halten sich alle Vermietenden an die formalen Regeln?**

Durch das Missverhältnis zwischen Bevölkerungsentwicklung und verfügbarer Stadtfläche sind die Mieten in Ballungsgebieten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Infolgedessen steigt der Druck auf dem Immobilienmarkt und bedroht damit eine sozialverträgliche Preisentwicklung sowie die kulturelle und soziale Vielfalt einer Stadt. Um die Situation auf dem Wohnungsmarkt zu entschärfen, wurden die Mieterschutzrechte auf Bundesebene überarbeitet und verschärft. Demnach sollen Mietpreisbremse, Kappungsgrenze sowie verlängerte Kündungssperrfristen rasante Mietpreisentwicklungen in Deutschland reduzieren. Folglich darf die Miete zu Beginn des Mietverhältnisses die ortsübliche Vergleichsmiete gemäß § 556d BGB um höchstens 10 Prozent übersteigen. Die Kappungsgrenze nach § 558 BGB (3) beinhaltet, dass die Miete im Zeitraum von drei Jahren nicht um mehr als 20 Prozent erhöht werden darf. Die Kündigungssperrfrist gemäß § 577a (2) legt den Zeitraum fest, in dem Mietenden bei der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen nicht gekündigt werden darf. Dieser Zeitraum beträgt gemäß § 577a (1) 3 Jahre und kann durch Verordnungen auf bis zu 10 Jahre verlängert werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Messbare moderate Verlangsamung des Mietanstiegs von 2 bis 4 Prozent (DIW)
- Abschwächung von Gentrifizierungsprozessen
- Erhalt der kulturellen und sozialen Vielfalt
- Kostengünstige Maßnahme
- Stärkung der Mieterschutzrechte
- Nicht intendierte negative Nebeneffekte
- Sicherstellung der Einhaltung der Regelungen
- Wirkung der Mietpreisbremse teilweise umstritten

### INFOBOX

Mietpreisbremse, Berlin

<https://www.berlin.de/special/immobilien-und-wohnen/mietrecht/3793279-739654-mietpreisbremse-regelungen-aenderungen-a.html>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluierung der Mietpreisbremse, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

[https://www.bmjv.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/ForschungUndWissenschaft/MPB\\_Gutachten\\_DIW.pdf](https://www.bmjv.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/ForschungUndWissenschaft/MPB_Gutachten_DIW.pdf)

## Mischnutzung anliegender Gebäude



- Zielsetzung**
- Öffentlichen Raum beleben
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Berlin, Tübingen, Zürich

- Zu beachten**
- Welche Standorte sind geeignet?
  - Welcher Branchenmix ist am sinnvollsten?
  - Werden alle Bevölkerungsgruppen angesprochen?

Die „Stadt der kurzen Wege“ trägt dazu bei, dass Wohnen, Arbeiten und Freizeit räumlich weniger stark voneinander getrennt sind und fördert damit die soziale Belebung im Quartier. Mischnutzungen verhindern insbesondere in gewerblich dominierten Teilen der Innenstadt verwaiste Straßen und Plätze, an denen Unsicherheitsgefühle entstehen können. In einem Gebäudekomplex können zahlreiche Wohneinheiten, Gewerbeflächen, aber auch Ateliers oder Kinderbetreuungseinrichtungen integriert werden. Mit 4500 m<sup>2</sup> Gewerbe-, Dienstleistungs- und Kulturflächen ist beispielsweise die Genossenschaft Kalkbreite im Züricher Zentrum durch ein gelungenes Mischnutzungskonzept geprägt.

### Chancen und Herausforderungen

- Belebung des öffentlichen Raums
- Soziale Durchmischung fördern
- Sozialkontrolle steigern
- Aufenthaltsqualität verbessern
- Nutzungskonflikte möglich
- Gelingen stark einzelfallabhängig
- Nutzung nicht nur an besser verdienenden Bevölkerungsgruppen ausrichten

### INFOBOX

Genossenschaft Kalkbreite, Zürich

<https://www.kalkbreite.net/kalkbreite>

Haus der Statistik, Berlin

<https://hausderstatistik.org/modellprojekt>

Französisches Viertel, Tübingen

[https://www.tuebingen.de/franz\\_viertel](https://www.tuebingen.de/franz_viertel)

Nutzungsmischung und soziale Vielfalt im Stadtquartier, Projekt gefördert durch: MWEBWV NRW

[https://difu.de/sites/difu.de/files/archiv/projekte/2015\\_09\\_endbericht-nutzungsmischung-und-soziale-vielfalt.pdf](https://difu.de/sites/difu.de/files/archiv/projekte/2015_09_endbericht-nutzungsmischung-und-soziale-vielfalt.pdf)

## Mobile ärztliche Versorgung



**Zielsetzung**    **○ Randgruppen schützen**

**💡 Praxisbeispiel**    **Berlin, Hamburg, Stuttgart**

**Zu beachten**    **➤ Wie werden Materialkosten finanziert?**

Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße, dazu zählen v.a. Wohnungs- und Obdachlose und Suchtkranke, sind in hohem Maße Stressoren ausgesetzt, welche die körperliche und psychische Gesundheit massiv beeinflussen können. Akute und chronische Probleme werden nicht oder verspätet behandelt, etwa aufgrund eines unklaren oder nicht vorhandenen Versicherungsstatus, Angst vor offen gezeigter Ablehnung oder sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten. Mobile ärztliche Versorgung, etwa in einem Behandlungsbus, ergänzt durch einen ambulanten Ansatz das reguläre Gesundheits- und soziale Hilfesystem. Ziel ist die Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation, des Gesundheitszustands und die Wiedereingliederung in das bestehende Gesundheits- und Sozialsystem.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Reichweite
- Medizinische Basisversorgung (unabhängig vom Versicherungsstatus)
- Pflegerische Betreuung
- Sofortige Erste Hilfe
- Aufklärungsarbeit
- Soziale Beratung
- Weitervermittlung an andere Einrichtungen und Behörden
- Außerordentliche Nutzung öffentlicher Straßen bedarf einer Betriebserlaubnis → erschwert spontane Änderung der aufzusuchenden Orte
- Begrenzte Ressourcen durch Anzahl der Behandlungsplätze (keine Mehrfachbehandlung möglich)

### INFOBOX

MedMobil Stuttgart

<https://www.ambulantehilfestuttgart.de/index.php/medmobil/medmobil-in-stuttgart>

ArztMobil Hamburg

<http://www.arztmobilhamburg.org/>

Caritas-Arztmobil Berlin

<https://www.caritas-berlin.de/beratungundhilfe/berlin/wohnungsnot/medizinische-versorgung>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation mobiler medizinischer Versorgung Wohnungsloser in NRW

<https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/evaluationsbericht.pdf>

## Mobile Begrünung



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Mikroklima verbessern
  - Lärm mindern

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Stuttgart

- Zu beachten**
- Was soll mit der Maßnahme erreicht werden?
  - Woher kommen die Pflanzen und wofür werden sie nach ihrem Einsatz genutzt?
  - Wer ist für die Pflege zuständig?

Mobile Begrünung stellt eine Möglichkeit dar, Großbaustellen – aber auch Innenstädte oder Fußgängerzonen – durch temporär angebrachte Schmuckpflanzen optisch aufzuwerten. Durch ihre jeweilige Platzierung können sie als Sichtschutz dienen, eine spezifische Wegführung vorgeben oder Verkehrsbereiche voneinander abgrenzen. Mobile Begrünung in größerer Anzahl erhöht die Aufenthaltsqualität, spendet Schatten an heißen Tagen, ist Staubfilter und Wasserspeicher. Sie ist flexibel einsetzbar und kann an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Der große Vorteil mobiler Begrünung liegt in der Möglichkeit, stark versiegelte Bodenflächen zu begrünen bzw. Stauden, Moose oder Kletterpflanzen als lebenden Sichtschutz anstelle oder in Kombination mit Bauzäunen o.ä. zu verwenden.

Formen mobiler Begrünung sind neben klassischen Kübelpflanzen und Wanderbäumen das → **Mobile Grüne Zimmer** oder → **Urban Gardening**.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Reichweite
- Je nach Pflanzdichte mikroklimatische Wirkung
- Erhöht Aufenthaltsqualität
- Nur für warme Monate geeignet
- Geringe Fläche
- Intensive Pflege (v.a. Wässerung)
- Vandalismusanfällig

### INFOBOX

Mooswand gegen Baustellenlärm und als Sichtschutz, Düsseldorf

<https://www.max-weber-berufskolleg.de/web/am-mwbk-leisten-nun-moosmatten-ihren-beitrag-zum-klimaschutz/>

Beispiel Mooswand, Stuttgart

[https://www.umweltzentrum-braunschweig.de/fileadmin/\\_uwz-pdfs/2018-05/Die\\_Mooswand\\_in\\_Stuttgart.pdf](https://www.umweltzentrum-braunschweig.de/fileadmin/_uwz-pdfs/2018-05/Die_Mooswand_in_Stuttgart.pdf)

Beispiel Wanderbäume, Stuttgart (Zeitungsartikel)

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stuttgart-mitte-wanderbaeume-wechseln-den-standort.4f5790ba-b087-4a3f-806d-59f34d28c2f9.html>

## Mobiles Grünes Zimmer



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Luftqualität verbessern
  - Lebensraum für Tiere schaffen

**Praxisbeispiel** Erfurt, München, Ludwigsburg

- Zu beachten**
- Inwieweit ist es saisongebunden?
  - Wer ist für die Pflege verantwortlich?

Das Mobile Grüne Zimmer, mittels Tieflader sicher transportabel, sorgt durch vertikale Begrünung und ein Baumdach für mehr Aufenthaltsqualität sowie für kühlere Temperaturen an heißen Tagen. Die Wände bestehen aus Blattschmuck-, Blüh- und Naschpflanzen, die durch ihre Anordnung ein intensives Raumgefühl erzeugen. Die grünen Wände sind gleichzeitig Schattenspender, Staubfilter und Wasserspeicher sowie Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Das Zimmer ist vermietbar und flexibel im öffentlichen Raum aufstellbar.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Reichweite
- Hohe Flexibilität
- Mikroklimatische Wirkung
- Erholungsraum bei geringer Grundfläche
- Nur für warme Monate geeignet
- Geringe Fläche
- Intensive Pflege

### INFOBOX

Projekt „Mobiles Grünes Zimmer“

<https://www.helix-pflanzen.de/de/pflanzensysteme/produkte/mobiles-gruen/mobiles-gruenes-zimmer>

Mobiles Grünes Zimmer, München

<https://www.youtube.com/watch?v=8t5yAqkrEYU>

Pressemitteilung Erfurt

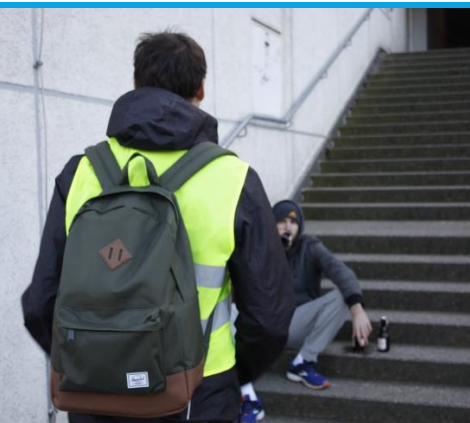
<https://www.erfurt.de/ef/de/service/aktuelles/pm/2019/133812.html>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation des Einsatzes in Ludwigsburg (siehe Foto: Urheber Stadt Ludwigsburg)

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/gruenes-zimmer-ludwigsburg-0>

## Mobile Sozialarbeit



- Zielsetzung**
- Sozial Schwachen helfen
  - Stationäre Hilfsangebote ergänzen
  - Niedrigschwellige Angebote schaffen

- Zu beachten**
- Inwieweit kann die Maßnahme stationäre Angebote ergänzen?
  - Wer stellt die Zielgruppe dar?
  - Wer trägt die Kosten?

Mobile Sozialarbeit findet mit Hilfe von Einsatzfahrzeugen statt. Die Aufgabe besteht im Aufsuchen von gefährdeten Jugendlichen, Wohnungs- bzw. Obdachlosen oder Drogenkonsumierenden mit Lebensmittelpunkt Straße an deren städtischen Aufenthaltsorten und Treffpunkten, z.B. Bahnhöfe, öffentliche Plätze oder Fußgängerzonen. Mobile Sozialarbeit kann tagsüber oder nachts erfolgen. Zielgruppe sind diejenigen Personen, die über andere Hilfsangebote nicht erreicht werden. Ziel ist die Unterstützung, Beratung und Begleitung in allen Lebensbereichen; gleichzeitig soll Personen mit Lebensmittelpunkt Straße geholfen werden, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen.

### Konkrete Beispiele für mobile Sozialarbeit sind:

- [Duschmobil](#)
- [Mobile ärztliche Versorgung](#)
- Mobiler Drogenkonsumraum

## Mülleimer



- Zielsetzung**
- Müll im Straßenraum reduzieren
  - Stadtbild verbessern

**Praxisbeispiel** Berlin, Hamburg

- Zu beachten**
- Nach welchen Kriterien sollen Mülleimer aufgestellt werden?
  - Gibt es eine Mindestanzahl (pro Flächeneinheit oder Einwohnende)?

Müll im öffentlichen Raum vermittelt das Gefühl von Unordnung und Verwahrlosung. Durch eine ausreichende Anbringung von Mülleimern kann das Müllaufkommen reduziert werden.

Mülleimer bestehen meistens aus Plastik, Blech oder Draht und sind unauffällig ins Stadtbild integriert. Um sie sichtbarer zu machen können sie durch Signalfarben, Design und/ oder humorvolle Beschriftungen ästhetisiert werden. Sie sollten flächendeckend in der Stadt zu finden sein und insbesondere an zentralen und touristisch bedeutsamen Plätzen, in Fußgängerzonen, in der Nähe von Take-Away-Restaurants, Imbissen und Cafés sowie an Haltestellen vermehrt aufgestellt werden.

Je nach zu erreichendem Ziel können Aussehen und Form von Mülleimern variieren. So ist z.B. ein durchsichtiger Mülleimer geeignet, um Pfand- und Flaschensammelnden ihre Arbeit zu erleichtern: Durch durchsichtige Mülleimer kann das (Nicht-)Vorhandensein von Flaschen schon von außen gesehen werden, ohne dass ein Griff ins Innere notwendig ist. Das macht das Pfand- und Flaschensammeln nicht nur effektiver, sondern v.a. sicherer. Schräg aufgestellte Mülleimer erleichtern Radfahrenden das Entsorgen von Müll im Vorbeifahren. Schräge oder gebogene Abdeckungen verhindern zudem das Abstellen von Flaschen und beugen so zerbrochenen Flaschen und Glassplittern auf dem Boden vor. Solarmülleimer komprimieren mittels integrierter Presse den eingeworfenen Müll und schaffen dadurch mehr Platz, was reduzierte Leerungsintervalle für die Stadtreinigung bedeutet.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöhung Umweltbewusstsein und Problemwahrnehmung
- Erhöhung Sicherheitsempfinden und Aufenthaltsqualität
- Werbeträger/ Werbefläche
- Aufstellen garantiert nicht die Nutzung
- Vandalismusanfällig
- Erhöhte Verschmutzung um Mülleimer
- Illegale Müllentsorgung in und um Mülleimer (z.B. Sperrmüll, Bauschutt, Reifen)

### INFOBOX

Mülleimer mit Lokalkolorit, Berlin

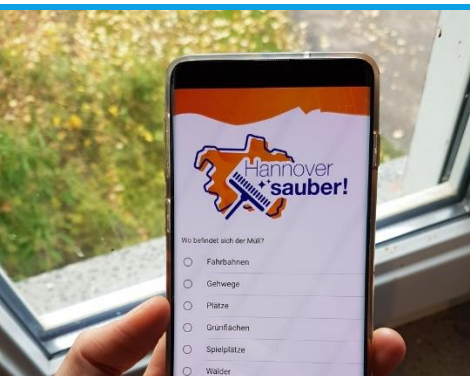
<https://teilzeitreisender.de/die-sprechenden-muelleimer-von-berlin/>

Lustige Mülleimer-Sprüche, Hamburg

<https://www.hamburg.de/stadtreinigung/13950866/muelleimer-sprueche-artikel/>



## Müllmelde-App



- Zielsetzung**
- Müll im Straßenraum reduzieren
  - Stadtbild verbessern

**Praxisbeispiel** Dortmund, Essen, Hannover

- Zu beachten**
- Wer ist für die technische Umsetzung und Betreuung zuständig?
  - Anonyme oder namentliche Meldungen machen?

Müllmelde-Apps stellen eine einfache und unkomplizierte Möglichkeit für Bürger:innen dar, Verschmutzungen, überquellende Mülleimer, ungepflegte Grünflächen, herrenlose Fahrräder oder illegal entsorgten Müll zu melden. Die Verschmutzungsmeldungen mit den manuell oder automatisch übertragenen Geodaten werden an Ordnungsamt oder Abfallwirtschaft gesendet. Fotos können mitübermittelt werden. Sie zeigen direkt, wie groß der Umfang ist und mit welchem Fahrzeug Abfallwirtschaft/ Ordnungsamt anrücken muss. Müllmelde-Apps sind unkompliziert, schnell und vor allen Dingen jederzeit, von unterwegs per Smartphone, Tablet oder vom PC von zu Hause aus, nutzbar. Sie laden Bürger:innen aktiv ein, sich beim Thema Sauberkeit zu beteiligen und so zu einem positiven Stadtbild beizutragen.

### Chancen und Herausforderungen

- Einfache Handhabung (erfordert nur einmalige Registrierung)
- Niedrigschwellig
- Schnell und unbürokratisch
- App kostenlos
- Verbesserung Stadtbild
- Erhöhung Umweltbewusstsein und Problemwahrnehmung
- Erhöhung Sicherheitsempfinden
- Entlastung telefonischer Kundendienst Abfallwirtschaft/ Ordnungsamt
- Arbeitserleichterung Abfallwirtschaft/ Ordnungsamt
- Smartphone- bzw. PC-gebunden
- Internetverbindung notwendig
- Denunziantentum: Bürger:innen als „Privat-Sheriffs“
- u.U. vermehrte Falschmeldungen und bürokratischer Aufwand

### INFOBOX

Beispiel Dreckpetze, Dortmund

<https://www.umweltwirtschaft.com/news/abfallwirtschaft-und-recycling/Beschwerdemanagement-einmal-anders--mit-einer-Muellmelde-App-Mit-der-Dreckpetze-zu-mehr-Sauberkeit-20767>

Beispiel Mängelmelder, Essen

[https://www.essen.de/leben/umwelt/sauberkeit/maengelmelder\\_.de.html](https://www.essen.de/leben/umwelt/sauberkeit/maengelmelder_.de.html)

Beispiel Müllmelde-App, Hannover

<https://www.hannover-sauber.de/mitmachen/muellmelde-app/>

## Nachtbürgermeister\*in



- Zielsetzung**
- Verantwortung schaffen
  - Störungen im öffentlichen Raum vorbeugen
  - Niedrigschwellige Angebote schaffen

### Praxisbeispiel Mannheim

- Zu beachten**
- In welcher Form soll das Amt ausgeübt werden?
  - Inwieweit ist das Amt institutionalisiert?

Nachtbürgermeister:innen sind in der Szene, Stadt und Politik gut vernetzte Mediator:innen. Sie nehmen eine zentrale Vermittlerposition ein zwischen Clubs, Bars und Party-Publikum auf der einen und den Anwohnenden und der Politik auf der anderen Seite. Hauptaufgabe ist das Sammeln von Anliegen und Beschwerden und das Vortragen von Verbesserungsvorschlägen vor der Stadtverwaltung. Lohnenswert sind Nachtbürgermeister:innen, wenn es in einem Stadtviertel eine extrem hohe Dichte an Bars und Clubs gibt mit einem entsprechend hohen Besucheraufkommen und gleichzeitig hoher Anwohnerzahl.

### Chancen und Herausforderungen

- Kennt Regeln des städtischen Nachtlebens, aber auch Interessen von Bar- und Clubbesitzer:innen
- Schnittstelle zwischen Gewerbetreibenden, Verwaltungen und Sicherheitsbehörden
- u.U. einseitige Interessenvertretung
- Ehrenamt

### INFOBOX

Deutschlands erster Nachtbürgermeister, Mannheim

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/ein-jahr-nachtbuergermeister-in-mannheim-100.html>

NachtStadtrat, Zürich

<https://www.stadt-zuerich.ch/sd/de/index/stadtleben/gute-nachbarschaft.html>

„Club- und Kulturkommission“ als Mittlerin zwischen den Interessen von Clubbesitzer:innen und Verwaltung, Augsburg

<https://www.clubundkultur.com/>

## Nachtwanderer



- Zielsetzung**
- Jugendliche schützen
  - Deeskalation fördern

**Praxisbeispiel** Bremen, Darmstadt, Freiburg

- Zu beachten**
- Wer übernimmt Planung, Organisation und Koordination?
  - Wie viele Ehrenamtliche sind nötig?

Nachtwanderer (auch Nachtraben) sind erwachsene Ehrenamtliche, die nach einer Schulung in Erste Hilfe, Rhetorik und Deeskalation nachts werktags und/oder an Wochenenden in kleinen Gruppen unterwegs sind, um Jugendliche im öffentlichen Raum zu unterstützen und für deren Interessen und Sicherheit einzutreten. Ihre Aufgaben sind vorrangig Zuhören und Verstehen, Aufbau von Vertrauen, Deeskalation, Verbesserung des sozialen Klimas, Vermittlung von Normen und Werten, Hilfestellung im Notfall sowie Kommunikation und Lösungsfindung. Nachtwanderer greifen nicht aktiv ein, sondern dienen als Ansprechpersonen vor Ort und vermitteln bei Konflikten. Sie verstehen sich nicht als Bürgerwehr oder als Vertreter:innen eines Projektes gegen Lärm, Müll und Vandalismus. Sie tragen einheitliche, erkennbare Jacken oder Westen und sind vorzugsweise in gemischtgeschlechtlichen Gruppen von drei bis fünf Personen auf der Straße unterwegs. Sie suchen Jugendliche an deren Treffpunkten auf und ergänzen die Arbeit von aufsuchender Sozialarbeit. Es wird die Einbeziehung in ein kommunales Gesamtkonzept empfohlen, bei dem die Ehrenamtlichen durch professionelle Jugendarbeit vor Ort Unterstützung und Vernetzung erfahren.

### Chancen und Herausforderungen

- Reduzierung des Alkoholkonsums
- Verringerung von Störungen im öffentlichen Raum
- Ansprechpersonen für Jugendliche, Anerkennung von Jugendlichen durch Vertrauensbasis
- Teils Entlastung von Polizei und kommunalen Ordnungsdiensten
- Kein Ersatz für Sozialarbeit
- Anbindung an professionelle Akteure von Jugendarbeit, Suchtarbeit usw. nötig
- Engagement von Zahl und Zeit der Ehrenamtlichen abhängig

### INFOBOX

Nachtwanderer im Bremer Westen

<http://www.praeventionsrat-bremen-west.org/index.php/aktivitaeten/ug-nachtwanderer/20-ug-nachtwanderer/41-ug-nachtwanderer-stellen-sich-vor>

Nachtwanderer Darmstadt

<https://www.sicheres-netz-hilft.de/wissen/die-nachtwanderer/>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Projekt „Freiburg bei Nacht“ (2015)

[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads\\_Kinder-Jugendliche/Jugend-oeff-Raum\\_Evaluation\\_Maerz-2015.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/Jugend-oeff-Raum_Evaluation_Maerz-2015.pdf)

## Nachtwanderungen



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Quartier besser kennen lernen

**Praxisbeispiel** Jena

- Zu beachten**
- Wer führt die Maßnahme durch?
  - Gegen Gebühr oder kostenfrei durchführen?

Von Sozialarbeit und/ oder Polizei geführte Nachwanderungen als eine Form von → **Quartiersspaziergängen** oder → **Lichtspaziergängen** können helfen, das Stadtquartier von einer anderen Seite kennenzulernen. Nachtwanderungen bieten die Möglichkeit viele Unsicherheit erzeugende Facetten und reale Risikofaktoren des Nachtlebens im Bahnhofsviertel mit eigenen Augen zu erleben wie z.B. Partyszene, Rotlichtmeile oder Obdachlosentreffpunkte. Ziel ist es, die Furcht vor deviantem Verhalten oder Übergriffen insbesondere bei Dunkelheit zu senken, über die persönliche Sicherheit erhöhende Schutz- und Verteidigungsmaßnahmen zu informieren sowie Verständnis für Randgruppen zu erzeugen, indem ihre Lebenswirklichkeit nicht nur gezeigt wird, sondern auch die Möglichkeit besteht, mit ihnen in Dialog zu treten. Nachtwanderungen können z.B. in Kombination mit → **Imagekampagnen** oder als Grundlage für → **Co-Creation** im Rahmen zur Konzeptentwicklung für den Umgang mit „Angstorten“ genutzt werden. Sie können inhaltlich Schwerpunkte setzen, etwa „Lichtverschmutzung“, „nächtlicher Lärm und Ruhestörung“ oder „Obdachlosigkeit“.

### Chancen und Herausforderungen

- Erkundung der Stadt bei Nacht schafft neue Blickwinkel
- Sowohl für Sommer- als auch Wintermonate geeignet
- Geführte Touren ermöglichen Erläuterung von kommunalen Sicherheitsmaßnahmen
- Interaktive Maßnahme: kann speziell auf Teilnehmende und deren Bedürfnisse/ Sorgen/ Ängste zugeschnitten werden (z.B. Senior:innen, Frauen, Jugendliche)
- Einbindung von Randgruppen
- Lockt als unregelmäßiges Angebot Besucher:innen an
- Nur bedingt geeignet für mobilitätseingeschränkte Personen
- u.U. einseitige Interessenvertretung
- Insbesondere Personen mit Vorbehalten sind schwer für Maßnahme zu gewinnen
- Kleine Gruppengröße bedeutet häufigeres Anbieten von Nachtwanderungen
- Maßnahme bedient subjektive Eindrücke und Einschätzungen

### INFOBOX

Nachtwanderungen als Grundlage für Quartiersentwicklung, Jena

[http://www.winzerla.com/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/18-04-16\\_Zukunftskonzept\\_min.pdf](http://www.winzerla.com/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/18-04-16_Zukunftskonzept_min.pdf)

Nachtwanderungen für Frauen, Rhein-Pfalz-Kreis

<https://www.mrn-news.de/2013/07/24/rhein-pfalz-kreis-nachtwanderung-fuer-frauen-79616-79616/>

Nachtwanderungen als Grundlage zur Konzeptentwicklung im Umgang mit Angstorten, Tagungsdokumentation

[https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E908163523/1137734/Dokumentation\\_Denkfabrik\\_2017.pdf](https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E908163523/1137734/Dokumentation_Denkfabrik_2017.pdf)

## Notrufsäule



- Zielsetzung**
- Schnelle Hilfe ermöglichen
  - Wegschauen verhindern
  - Sicherheitsempfinden erhöhen
  - Sicherheitsoffensive erweitern

### Praxisbeispiel Frankfurt

- Zu beachten**
- Welcher Standort ist geeignet (hoher Publikumsverkehr und hohes Problemaufkommen)?

Eine Notrufsäule mit Direktschaltung ins Polizeipräsidium an Stellen mit hohem Publikumsverkehr und erhöhtem Aufkommen an deviantem Verhalten und Kriminalität ermöglicht es insbesondere Personen ohne Mobiltelefon oder an Standorten mit schlechtem Netzempfang (bspw. Unterführungen) sofort die Polizei zu Hilfe zu holen. Zivilcourage in der Bevölkerung wird dadurch gefördert, dass eine Hilfsmaßnahme offensichtlich angeboten wird und Bürger:innen direkt zum Helfen aufgefordert werden. Notrufsäulen können alleine oder in Kombination etwa mit Kampagnen zur Zivilcourage oder allgemeinen Informationskampagnen betrieben werden. Auf diesem Weg können Informationen über richtiges Hilfeverhalten und Eigenschutz vermittelt und eingeübt und gleichzeitig der Unkultur des Wegschauens vorgebeugt werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöhung Zivilcourage, weniger Wegschauen
- Niedrigschwelliges Angebot
- Einrichtungs- und Instandhaltungskosten (technische Aktualität)
- Vandalismusanfällig

#### INFOBOX

Beispiel Frankfurt

[https://www.gewalt-sehen-helfen.de/de/sicherheit-in-frankfurt\\_4482.html](https://www.gewalt-sehen-helfen.de/de/sicherheit-in-frankfurt_4482.html)

## Öffentlich zugängliche Waschmöglichkeiten



- Zielsetzung**
- Leben auf der Straße erleichtern
  - Geruchsbelästigungen senken

**Praxisbeispiel** Berlin, Hamburg, Köln

- Zu beachten**
- Wo sind Waschmöglichkeiten zweckmäßig?
  - Wer ist für die Installation verantwortlich?
  - Wer ist für die Reinigung zuständig?

Öffentlich zugängliche Waschmöglichkeiten müssen in erster Linie hygienisch, pflegeleicht, haltbar und funktional sein. Ziel ist die Verbesserung der (Kleider-)Wasch- und Duschsituation für Obdachlose und Personen mit Lebensmittelpunkt Straße. Öffentliche Waschmöglichkeiten müssen, analog öffentlicher Toiletten, in ausreichender Anzahl sowie kosten- frei/ günstig seitens der Kommune zur Verfügung gestellt werden, um die Angebote sozialer Institutionen zu erweitern. Ergänzend bzw. alternativ kann ein sog. → **Duschmobil** zum Einsatz kommen, das mobil einsetzbar ist. D.h. es fährt dorthin, wo gerade Duschen gebraucht werden.

Insbesondere für Personen mit Lebensmittelpunkt Straße sind Standorte wichtig, wo sie vor Blicken und Übergriffen geschützt sind und sich und ihre Kleidung in einem sicheren und sauberen Umfeld waschen können. Um über die (mobilen) Standorte von Wasch- und Duschmodöglichkeiten zu informieren, können Kommunen entsprechende Lagepläne in städtischen und/ oder sozialen Einrichtungen auslegen bzw. online auf die entsprechenden Angebote verweisen.

### Chancen und Herausforderungen

- Obdachlose finden einen Platz für ihre Bedürfnisse
- Steigert persönliches Wohlbefinden
- Verbessert Gesundheit
- Entlastung sozialer Einrichtungen
- Kostenintensiv
- Bei Verschmutzung benutzt sie niemand mehr
- Häufige Reinigung notwendig
- Zweckmissbrauchender Einsatz (Prostitution, Drogenhandel oder -konsum)

### INFOBOX

Hygienecenter, Berlin

<https://www.berliner-stadtmission.de/bahnhofsmmission/projekte/hilfen-fuer-wohnunglose/hygienecenter>

Dusch-Bus für Obdachlose, Hamburg

<https://gobanyo.org/>

Duschmöglichkeiten online suchen, Beispiel „Wohnungslos in Köln“

<https://www.wohnungslos-in-koeln.de/angebote/waschen-und-duschen>

## Öffentliche Baustellenführung



- Zielsetzung**
- Über Bauvorhaben und -fortschritt informieren
  - Bürger:innen einbinden (Transparenz)
  - Toleranz in der Bevölkerung erhöhen
  - Subjektive Sicherheit stärken

**Praxisbeispiel Augsburg, Stuttgart**

- Zu beachten**
- Wie regelmäßig soll die Maßnahme durchgeführt werden?
  - Wie viele Personen pro Führung (begrenzte Teilnehmendenzahl)?
  - Wer übernimmt die Gruppenleitung (Führungskraft)?
  - Soll es ein kostenloses oder kostenpflichtiges Angebot sein?

Öffentliche Führungen über Baustellen sind i.d.R. kostenlose Angebote der Stadt/ der Bauherren für Bürger:innen, um den aktuellen Stand und Fortschritt einer (Groß-)Baustelle transparent zu machen. Ziel ist es, anschaulich alles Wissenswerte rund um die Baustelle zu vermitteln. Insbesondere bei Betroffenen kann auf diese Art Verständnis für die mit der Baustelle verbundenen Unannehmlichkeiten geweckt und so ihre Toleranz erhöht werden.

Idealerweise können Führungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten angeboten werden, beispielsweise Architektur, Sicherheit, Technik oder Umwelt. Je nach aktuellem Bauverlauf sind bestimmte Baustellenbereiche nicht zugänglich, können aber im Rahmen anderer Führungen besichtigt werden. Die Führungen können regelmäßig, etwa einmal im Quartal, und/ oder auf Anfrage öfter stattfinden.

### Chancen und Herausforderungen

- Bürgernahe Informationsvermittlung
- Verständnis erzeugen
- Kostenlos
- Zutritt zur ansonsten nicht zugänglichen Baustelle
- Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Teilnehmenden auf der Baustelle
- Keine Störung/ Behinderung der Baustellenmitarbeitenden
- Keine Barrierefreiheit: Teilnahme für mobilitätseingeschränkte Personen schwer bis unmöglich

### INFOBOX

Beispiel Stuttgart 21

<https://www.s21erleben.de/unser-angebot/baustellenfuehrungen/>

Beispiel Augsburg Tunnelführung

<https://www.projekt-augsburg-city.de/hauptbahnhof/tunnelfuehrungen/>

## Öffentliche Toiletten



- Zielsetzung**
- Sauberkeit erhöhen
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Berlin, Stuttgart

- Zu beachten**
- Wo sind Toiletten notwendig?
  - Wer ist für die Installation verantwortlich?
  - Wer ist für die Reinigung zuständig?
  - Wer soll sie nutzen?

Öffentliche Toiletten sind vielerorts ein heikles Thema. Grundsätzlich ist klar, dass sie notwendig sind, damit sich die Menschen frei im öffentlichen Raum aufhalten können. Die Bereitstellung und Instandhaltung von Toilettenanlagen sind mitunter aber kompliziert, aufwendig und teuer. Insbesondere Verschmutzung und Fehlnutzung der Anlagen machen ihren Gebrauch schnell unmöglich und positive Effekte zunichte.

### Chancen und Herausforderungen

- Jeder Mensch „muss mal“
- Menschen mit schwacher Blase können sich freier bewegen
- Vorteil für potenzielle Kunden von Einzelhandel und anderem Gewerbe
- Obdachlose finden einen Platz für ihre Bedürfnisse
- Geschlechterbenachteiligung von Frauen durch Urinale werden aufgehoben
- Bei Verschmutzung benutzt sie niemand mehr
- Häufige Reinigung notwendig
- Fehlnutzung (als Druckraum oder zum Geschlechtsverkehr)
- Menschen in alkoholisiertem Zustand nutzen teilweise trotz vorhandener Möglichkeiten keine öffentlichen Toiletten

### INFOBOX

Öffentliches Toiletten System, Stuttgart

<https://www.stuttgart.de/toiletten>

Toilettenkonzept, Berlin

<https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/infrastruktur/oeffentliche-toiletten/download/>

Beitrag zum kostenpflichtigen WC System

<https://www.daserste.de/information/ratgeber-service/vorsicht-verbraucherfalle/sendung/wer-am-toilettengang-verdient-106.html>



## Öffentliche Urinale



- Zielsetzung**
- Öffentliches Urinieren verringern
  - Geruchsbelästigungen verringern

**Praxisbeispiel** Berlin, Düsseldorf, Gent

- Zu beachten**
- Wo sind Urinale zweckmäßig?
  - Für wie lange sollen Urinale aufgestellt werden?
  - Wer ist für die Reinigung zuständig?
  - Aufstellen von Frauenurinalen bzw. Unisex-Urinalen möglich?

Öffentliches Urinieren ist in Kommunen ein weit verbreitetes Ärgernis, wirft aber die Frage nach kostenlosen Möglichkeiten der Nutzung auf. Da etwa 90% der öffentlichen Toiletten zum Harnlassen genutzt werden, bietet sich die Einrichtung von platz- und wassersparenden Urinalen im öffentlichen Raum an. Insbesondere für Männer gibt es eine große Auswahl an öffentlichen Urinalen, die dauerhaft oder vorübergehend für Großveranstaltungen mobil oder als Pop-Up-Lösung installiert werden können. Die Hygiene ist durch den fehlenden Kontakt zum Urinal verbessert, allerdings wird ein Urinal durch Spritzer stärker verunreinigt als eine Toilette. Verschmutzung und Fehlnutzung können dazu führen, dass ein Urinal nicht mehr aufgesucht wird. Pflege und Wartung können deshalb aufwendig und kostspielig sein.

### Chancen und Herausforderungen

- Jeder Mensch „muss mal“
- Möglichkeit zur Erleichterung für Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße
- Mobiler Einsatz möglich
- Fast ausschließlich für Männer vorgesehen
- Häufige Reinigung wegen schneller Verschmutzung und Geruchsbelästigung notwendig
- Trotz Urinal öffentliches Urinieren von alkoholisierten Personen

### INFOBOX

Gestaltungsbeispiele für freistehende Urinale im öffentlichen Raum:

<https://www.spiegel.de/reise/aktuell/paris-freiluft-urinal-an-der-seine-sorgt-fuer-kritik-a-1224762.html>

[http://mein-fun.com/details.php?image\\_id=11198](http://mein-fun.com/details.php?image_id=11198)

Artikel zu Frauenurinalen:

<https://www.bento.de/today/toilettenkonzept-fuer-berlin-oeffentliche-toiletten-bekommen-urinale-auch-fuer-frauen-a-00000000-0003-0001-0000-000001576079>

[https://www.deutschlandfunk.de/tolle-idee-was-wurde-daraus-urinal-fuer-frauen.676.de.html?dram:article\\_id=380096](https://www.deutschlandfunk.de/tolle-idee-was-wurde-daraus-urinal-fuer-frauen.676.de.html?dram:article_id=380096)

Historische Urinale („Cafe Achteck“ in Berlin)

<https://www.stadtbild-deutschland.org/forum/index.php?thread/7058-historische-urinale-und-bed%C3%BCrfnisanstalten/>

Doktorarbeit „Toiletten und Urinale für Männer und Frauen“ (2003)

<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&cqlMode=true&query=idn%3D971090645>

## Öffentlichen Nahverkehr stärken



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lebensqualität erhöhen
  - Lärmschutz verbessern

**Praxisbeispiel Baden-Württemberg**

- Zu beachten**
- Ist der ÖPNV gut ausgebaut und für erheblich mehr Nutzende als bisher gerüstet?
  - Inwieweit können Bewohnende und Wirtschaftsverbände einbezogen werden?

Verstopfte Straßen, Verkehrslärm und Luftverschmutzung: Ziel vieler Kommunen ist es, Innenstädte oder hoch frequentierte Stadtviertel vom Autoverkehr zu befreien, um die Aufenthalts- und Lebensqualität zu verbessern und die Sicherheit von Radfahrenden und Fußgänger:innen zu erhöhen. Voraussetzung, um Innenstädte langsam vom Autoverkehr zu befreien ist die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs. Wenn Bürger:innen vom Auto auf den ÖPNV umsteigen sollen, dann müssen Busse und Bahnen attraktiver werden im Hinblick auf Anbindung, Taktung, Zuverlässigkeit, Preis, Sauberkeit und Sicherheit. Bestehende, regional verschiedene Ticket- und Tarifsysteme erschweren diesen Prozess.

### Chancen und Herausforderungen

- Klimaschutz
- Reduzierung der Luftverschmutzung
- Reduzierung des Verkehrslärms durch Autos
- Mehr öffentlicher Raum/ Platz für Fußgänger:innen
- Verändertes Nutzungsverhalten
- Kostenintensiv
- Lärmbelästigung durch Bus und Straßenbahn
- Langwieriger Prozess

### INFOBOX

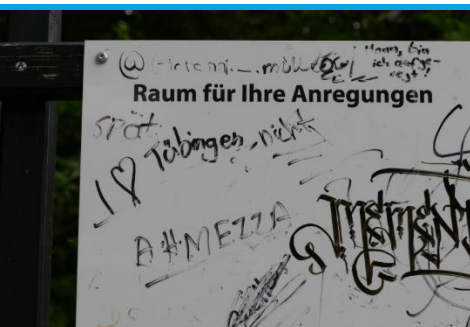
Stärkung ÖPNV, Zukunftskommission Baden-Württemberg (in Planung)

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/oeffentlichen-nahverkehr-neu-und-gross-denken/>

Bessere Fußwege stärken ÖPNV, Umweltbundesamt

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/bessere-fusswege-in-der-stadt-staerken-bus-bahn>

## Ombudsperson/ Beschwerdestelle



- Zielsetzung**
- Im Streitfall vermitteln
  - Beschwerden zentral bearbeiten

**Praxisbeispiel** Braunschweig, Düsseldorf, Heidelberg

- Zu beachten**
- Wo ansiedeln? In welcher Institution?
  - Interne oder externe Ombudsperson(en)?

Ombudspersonen bzw. Ideen- und Beschwerdestellen sind für die Städte Einrichtungen, um unbürokratisch mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen Dialog treten zu können. Wichtig ist dabei, dass die zentrale Beschwerdestelle über eine unparteiische (ggf. externe, nicht städtisch angestellte) Ombudsperson verfügt, die bei (akuten) Anliegen leicht und zeitnah zu erreichen ist und gemeinsam mit allen Beteiligten an langfristigen Lösungen für ein spezifisches Problem arbeitet. Die Zuständigkeiten von Ombudspersonen liegen vorrangig in der Beratung und Hilfe, wenn Bürgerinnen und Bürger mit Entscheidungen im Einzelfall nicht einverstanden sind, auf Verbesserungsmöglichkeiten im Stadtviertel hingewiesen werden soll oder Beschwerden bezüglich des Services der Stadt vorliegen.

Die Kontaktaufnahme muss so niedrigschwellig wie möglich sein; es bieten sich Telefon (Hotline), E-Mail und spezielle Apps an, aber auch klassische Papierformulare, die bspw. im Rathaus oder in der Touristeninformation ausliegen. Beachtet werden sollte, dass insbesondere bei regelmäßigen Beschwerden von bestimmten Bürger:innen bzw. über bestimmte Bürgerinnen gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen erarbeitet werden sollten, um ein Problem dauerhaft zu lösen.

### Chancen und Herausforderungen

- Niedrigschwelliges Angebot
- Unparteiisches Vermitteln/ Mediation
- Möglichkeit zur Rückmeldung für Bewohnende (Mängelhinweise, Beschwerden, Kritik, Lob, Anregungen)
- Zentrale Anlaufstelle neben Fachreferaten und -bereichen: Bündelung, keine Mehrfachbearbeitung
- Kostenlos
- Niedrigschwelligkeit führt ggf. zu großem Beschwerdeaufkommen

### INFOBOX

Ideen- und Beschwerdemanagement, Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/rathaus/ombud.html>

Ideen- und Beschwerdemanagement, Braunschweig

[https://www.braunschweig.de/politik\\_verwaltung/buergerservice/iub/index.php](https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/buergerservice/iub/index.php)

Ideen- und Beschwerdemanagement, Heidelberg

[https://www.heidelberg.de/hd/HD/Rathaus/Ideen\\_+\\_Beschwerdemanagement.html](https://www.heidelberg.de/hd/HD/Rathaus/Ideen_+_Beschwerdemanagement.html)

Auswertungen Beschwerdestelle, Hannover

[https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/service/beschwerdestelle\\_fur\\_buergerinnen\\_und\\_buerger\\_und\\_polizei/beschwerdestelle-fuer-buergerinnen-und-buerger-und-polizei-125825.html](https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/service/beschwerdestelle_fur_buergerinnen_und_buerger_und_polizei/beschwerdestelle-fuer-buergerinnen-und-buerger-und-polizei-125825.html)

## Ordnungspatenschaft



- Zielsetzung**
- Sauberkeit erhöhen
  - Auskunft erteilen
  - Beschwerden entgegennehmen

### Praxisbeispiel Stuttgart, Unna

- Zu beachten**
- Wird die Maßnahme über Stadtverwaltung oder lokale Vereine organisiert?
  - Welche Voraussetzungen/ Kenntnisse müssen vorliegen?
  - Wie soll/ kann die Maßnahme in der Bevölkerung bekannt(er) gemacht werden?

Ordnungspat:innen (auch Quartierskümmerer) sind ehrenamtliche Personen in einheitlicher Uniform, die in einem definierten Stadtgebiet bürgerfreundliche und soziale Aufgaben übernehmen und vorrangig den Bürger:innen als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Sie nehmen Meldungen über als Angsträume empfundene Bereiche im öffentlichen Raum auf und ebenso Meldungen über illegale Müllablagerungen, illegale Plakatierungen, verschmutzte Verkehrsschilder oder Vandalismus in Parkanlagen. Des Weiteren leisten sie bei Bedarf Hilfe durch Weitergabe von Informationen und Auskünften wie Wege-, Orts- oder Geschäftsauskünfte. Auch bei Behördenangelegenheiten bieten sie Hilfe etwa durch regelmäßige Sprechstunden in Altenheimen oder Seniorentreffpunkten. Zudem begleiten sie Hilfebedürftige auf dem Weg zu Haltestellen bzw. begleiten diese in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Eine weitere Ausgestaltungsform besteht darin, dass Bürger:innen für ganz konkrete Orte (Spielplatz, Grünanlage, Straßenabschnitt, Bäume, Hundetütenspender, Haltestelle) eine Ordnungspatenschaft übernehmen. Sie sind dann verantwortlich für die Sauberkeit und als zuständige Person in der Stadtverwaltung vermerkt.

Ordnungspat:innen können Anwohnende, Arbeitslose oder Angehörige von Randgruppen sein. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit haben sie keine hoheitlichen Befugnisse. Wesentliches Ziel ihrer Tätigkeit besteht in der Erhöhung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung und damit der Förderung von Aufenthalts- und Lebensqualität in der Stadt.

### Chancen und Herausforderungen

- Möglichkeit zur Rückmeldung für Nutzende des Stadtviertels (Mängelhinweise, Beschwerden)
- Kostenarme Maßnahme
- Integration von Randgruppen
- Materialkosten (Uniform)
- Niedrigschwelligkeit führt ggf. zu großem Beschwerdeaufkommen

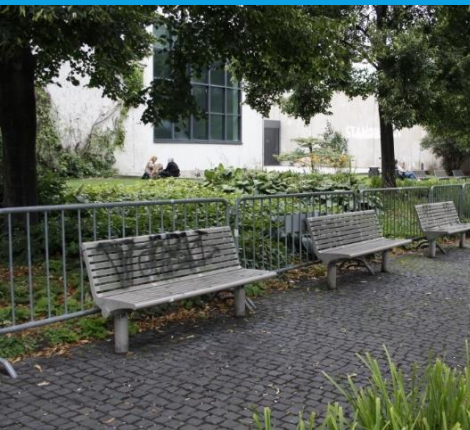
### INFOBOX

Programm „Ordnungspatenschaften/ Quartierskümmerer“ des Jobcenters Unna  
[https://ratsinfo.schwerte.de/bi/vo0050.php?\\_\\_kvonr=3534](https://ratsinfo.schwerte.de/bi/vo0050.php?__kvonr=3534)

Beispiel Ordnungspatenschaft, Stuttgart

<https://www.stuttgart.de/item/show/542694/1#headline5ee7612363d32>

## Parkbänke



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Verweildauer steigern

**Praxisbeispiel** Konstanz, Panketal

- Zu beachten**
- Wer sind die Nutzungsgruppen und wer nicht?
  - Wie flächendeckend sollen Bänke aufgestellt werden?
  - Gibt es insb. in Stadtparks Denkmalschutzbestimmungen für Aussehen/ Form/ Material etc.?

Um das Verweilen im städtischen Raum attraktiver zu gestalten, ist ein vermehrter Einsatz von Sitzgelegenheiten in Form von Parkbänken u.ä. sinnvoll. Die Umsetzung von Sitzbankkonzepten sollte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Nutzer:innen geplant werden, damit so viele Bedarfe wie möglich hinsichtlich Standort, Anzahl, Beschaffenheit, Form und Funktion Berücksichtigung finden.

Es sind diverse Sitzbankkonzepte denkbar, die die Aufenthaltsqualität steigern können. Hierzu zählen u.a. seniorengerechte Bänke mit Aufstehhilfe und/ oder Rollatorplatz (verhindert allerdings Liegemöglichkeit zum Entspannen im öffentlichen Raum); Sitzbänke mit und ohne Liegemöglichkeit nebeneinander; vernetzte Bänke mit WiFi; Bänke mit Pedalbetrieb zur Stromversorgung und Steckdosen; sog. „Lesebänke“ (Box mit Büchern bei/ auf Bank erhöht Verweildauer); Bänke, die verschiedene Sitzrichtungen ermöglichen oder geschwungene Bänke um Bäume herum zur optimalen Raumnutzung.

### Chancen und Herausforderungen

- Belebung des öffentlichen Raums
- Vielfältige Nutzung führt zu sozialer Durchmischung
- Unterstützt Interaktion und Kommunikation
- Bewegungsförderung älterer und gehbehinderter Menschen
- u.U. können nicht alle Interessen berücksichtigt werden: Ausgrenzung einzelner Nutzungsgruppen
- Unsachgemäße Nutzung
- Ggf. witterungs- und vandalismusanfällig

### INFOBOX

Smart Benches, Panketal

<https://panketal.de/leben/bildung/jugend/kinder-und-jugendbeteiligung/1292-einweihung-wlan-baenke.html>

Smart Benches, Konstanz

<https://www.stadtwerke-konstanz.de/telekommunikation/smart-bench/>

Information zur Gestaltung von Sitzbänken

[https://fussverkehr.ch/wordpress/wp-content/uploads//2019/02/2019\\_Sitzbaenke\\_r.pdf](https://fussverkehr.ch/wordpress/wp-content/uploads//2019/02/2019_Sitzbaenke_r.pdf)

## Parkflächen entsiegeln



- Zielsetzung**
- Lebensqualität erhöhen
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel Mannheim**

- Zu beachten**
- Welche Traglast ist zu erwarten (Pkw, Lkw)?
  - Wie hoch ist die Trittbelastung?
  - Gibt es städtische Bestimmungen für Aussehen und Gestaltung von Parkflächen?

Der hohe Versiegelungsgrad in Innenstadtbereichen führt an heißen Tagen zu sehr hohen Oberflächentemperaturen, die auch nachts nur langsam zurückgehen. Bei Starkniederschlag besteht durch beschränkte Wasseraufnahmefähigkeit schneller Hochwassergefahr. Um im Sommer eine bessere Kühlung und bei Starkregen einen besseren Wasserabfluss zu erreichen, sollten insbesondere großräumige Autoabstellplätze, aber auch Parkausbuchtungen entlang der Straße begrünt werden. Entsiegeln lassen sich Parkflächen z.B. durch den Einsatz von Kies- und Splittdecken, Pflasterrasen, Rasenfugenpflaster, Rasengittersteinen oder Schotterrassen, abhängig von der Nutzung und Belegung. Dadurch kann Regenwasser nicht nur besser abfließen, es kann auch besser gespeichert werden. Dadurch steigt die Verdunstung und die Oberflächentemperaturen sinken. Flankierend kann → **Begrünung** in unterschiedlichster Form zu einer Verschattung des Bodens, aber auch der abgestellten Fahrzeuge beitragen und Temperaturen senken.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöhung Attraktivität öffentlichen Raums
- Verbesserung Lebensqualität und Wohlbefinden
- Temporäre Wasserspeicherung
- Verbesserung Kleinklima
- u.U. hoher Pflegeaufwand
- Je nach Material verminderte Traglast und Trittbelastung
- Erschwerte Schneeräumung im Winter

### INFOBOX

Ideen für Green Parking, Mannheimer Parkhausbetriebe

<https://www.parken-mannheim.de/green-parking>

Empirische Ergebnisse zu Flächenentsiegelung

[https://www.project.uni-stuttgart.de/samuwa/img/pdfs/baumuelller\\_ahmadi\\_2016\\_rwb\\_massnahmen\\_und\\_stadtklima.pdf](https://www.project.uni-stuttgart.de/samuwa/img/pdfs/baumuelller_ahmadi_2016_rwb_massnahmen_und_stadtklima.pdf)

## Parkläufer\*innen<sup>©</sup>



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Irritationen im öffentlichen Raum senken
  - Aufenthaltsqualität erhöhen

**Praxisbeispiel Berlin**

- Zu beachten**
- Wie viele Mitarbeitende sollen eingesetzt werden?
  - Wo liegt das Einsatzgebiet? Wie werden die Routen bestimmt?
  - Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

Aufgabe der Parkläufer:innen ist die Kommunikation grundsätzlicher Verhaltensregeln, d.h. sie sollen Parkbesuchende freundlich auf Verstöße hinweisen, Beschädigungen entdecken, Vandalismus vorbeugen und als Ansprechpersonen vor Ort verfügbar sein. Ziel ist es, Nutzungskonflikte frühzeitig zu erkennen und zu schlichten. Parkläufer:innen sind äußerlich klar zu erkennen und bei Problemen oder Unsicherheiten ansprechbar. Die Parkläufer:innen können und sollen weder Polizei noch Ordnungsamt ersetzen, weil sie deren gesetzlich festgelegte Aufgaben nicht wahrnehmen dürfen. Sie stehen jedoch mit beiden in engem Kontakt und rufen die Ordnungsbehörden zu Hilfe, sollten ihre Vermittlungsversuche scheitern. Parkläufer:innen sind Sicherheitsdienst-Mitarbeitende mit festem Ortsbezug.

### Chancen und Herausforderungen

- Unterstützung/ Entlastung von Ordnungsdienst und Polizei
- Niedrigschwelliges Angebot
- Verhängen keine Strafen → erhöht Akzeptanzbereitschaft in der Bevölkerung
- Schlichtung bei Nutzungskonflikten
- Erhöhung des Sicherheitsempfindens
- Hohe Kosten (Personal, Ausstattung)
- Verhängen keine Strafen → senkt Akzeptanzbereitschaft in der Bevölkerung

💡 **Denkbar wäre ein Parkläufer:innen-Konzept mit Bahnhofsviertelbezug, so dass sie nicht nur in Parkanlagen laufen, sondern auch ausgewählten Straßenzügen.**

### INFOBOX

Handlungskonzept Görlitzer Park, verfügbar unter [https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamts/gruenflaechen/2016-05-23\\_handlungskonzept\\_ag-goerlitzer-park\\_final.pdf](https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamts/gruenflaechen/2016-05-23_handlungskonzept_ag-goerlitzer-park_final.pdf)

## Parklets



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lokale Identität stärken

**Praxisbeispiel** München, Stuttgart

- Zu beachten**
- Wer ist die primäre Nutzergruppe (Anwohnende, Passant:innen, Randgruppen)?
  - Welche Bereiche eignen sich für eine Aufstellung?
  - Wie flächendeckend sollen sie aufgestellt werden?

Parklets sind städtische Sitzgelegenheiten, die überwiegend (aber nicht nur) auf Parkplatzflächen aufgestellt werden und durch ergänzende Elemente wie → **Begrünung**, Regenschutz oder Fahrradparkplätze die Aufenthaltsqualität im Stadtviertel erhöhen. Parklets bieten die Möglichkeit, sich z.B. während des Einkaufens kurz auszuruhen, dienen aber auch Anwohnenden als Treffpunkt zum Austausch oder für Feiern in kleinen Gruppen.

Parklets bieten eine nahezu unendliche Gestaltungsvielfalt: Urban Gardening, Kinderspielplatz, Minigolfplatz, Sitzungs- oder Wohnzimmer. Sie können dauerhaft oder temporär angebracht werden. Durch das fehlende Fundament können Parklets kostengünstig hergestellt und schnell auf- und wieder abgebaut werden. Vor allem aber können sie seitens der Bürgerschaft beantragt werden, womit jedoch Verantwortung, Kosten, Haftung und Entfernung bei den Antragstellenden liegen.

### Chancen und Herausforderungen

- Belebung des öffentlichen Raums
- Vielfältige Nutzung führt zu sozialer Durchmischung
- Unterstützt Interaktion und Kommunikation
- Bewegungsförderung älterer und gehbehinderter Menschen
- Hauptnutzung: warme Jahreszeit
- Witterungsanfällig
- Mögliche Lärmbelästigung
- Missbräuchliche Nutzung und Verschmutzung
- Antragstellung u.U. hoher bürokratischer Aufwand

### INFOBOX

Parklets in München (Zeitungsartikel)

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-westend-parkplatz-terassen-parklets-1.4522528>

Parklets, Stuttgart

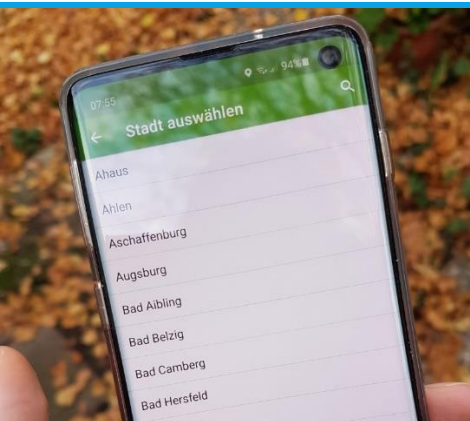
<http://www.parklet-stuttgart.de/>

Empirische Ergebnisse zur Eignung von Parklets als Maßnahme zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

<https://www.gokarlsruhe.de/ergebnisse/>



## Parkplatz-App



- Zielsetzung**
- Verkehrsaufkommen reduzieren
  - Falschparken reduzieren

**Praxisbeispiel Stuttgart**

- Zu beachten**
- Soll eine App seitens der Stadt angeboten werden?
  - Ist insbesondere im Bahnhofsviertel eine Zusammenarbeit mit der DB möglich?
  - Ist eine Zusammenarbeit mit dem ÖPNV möglich?

Eine Möglichkeit, um Falschparken zu senken sowie langes Umherfahren in der Innenstadt auf der Suche nach freien Parkplätzen zu reduzieren sind Parkplatz-Apps. Diese informieren über freie Stellplätze elektronisch überwachter Parkhäuser oder Parkplätze. Sie können aber auch auf Community-Basis funktionieren, d.h. Nutzende einer App melden freiwerdende Stellplätze selbst. Zudem bieten Parkplatz-Apps die Möglichkeit, den Standort des geparkten Fahrzeugs per GPS zu speichern, um es wiederfinden zu können, falls man vergessen hat, wo genau man geparkt hat.

### Chancen und Herausforderungen

- Einfache Handhabung
- Effizientes Nutzen von vorhandenen Parkmöglichkeiten
- Parkleitsystem
- Reduzierung von Verkehrslärm und Schadstoffausstoß durch Parkplatzsuche
- Entlastung Innenstadt
- Parkgebühr über Smartphone zahlbar
- Parkdauer variabel per Smartphone verlängerbar
- Smartphonegebunden / Setzt Internetverbindung voraus
- Unübersichtlich: hohe Anzahl an Apps mit unterschiedlichen Funktionen
- Kostenpflichtig
- Erhöht Verkehrsaufkommen
- In Großstädten vorhanden, im ländlichen Raum weniger

### INFOBOX

DB Park + Ride App: Kombination aus Parkplatzsuche und Anbindung ÖPNV, Stuttgart  
<https://www.s-bahn-stuttgart.de/s-stuttgart/aktuelles/Die-DB-Park-Ride-App-3650568>

Empirische Untersuchung digitalen kommunalen Parkraummanagements  
[https://www.transforming-cities.de/wp-content/uploads/2019/11/urn\\_nbn\\_de\\_0011-n-5381331.pdf](https://www.transforming-cities.de/wp-content/uploads/2019/11/urn_nbn_de_0011-n-5381331.pdf)

## Personenpatenschaft



- Zielsetzung**
- Lebensbedingungen von Randgruppen verbessern
  - Bürgerschaftliches Engagement fördern

**Praxisbeispiel Hamburg**

- Zu beachten**
- Wer organisiert die Maßnahme (Stadt, sozialer Träger, privat)?
  - Wie ist die Zielgruppe definiert (z.B. Obdachlose, Alkohol-/ Drogenabhängige)?
  - Wie und wo wird für die Maßnahme geworben?
  - Wie ist das Programm gestaltet (aktives Engagement vs. Geld- oder Sachspenden)?

Personenpatenschaften stellen eine Form des freiwilligen sozialen Engagements dar. Dabei wirken Pat:innen durch aktives Mithelfen und/ oder der Spende von Geld bzw. Sachgegenständen als Türöffner:innen für bedürftige Personen. Durch die Maßnahme erhalten sie Einblicke in das Leben und die soziale Situation einer konkreten bedürftigen Person in ihrem Stadtviertel. Pat:innen können z.B. unterstützend bei der Wohnungssuche, beim Erlernen der deutschen Sprache oder bei Amtsgängen tätig sein. Sie können Schuhe, Schlafsäcke und andere Bedarfsgegenstände spenden oder dauerhaft (bzw. einmalig) kleine Geldbeträge an eine soziale Einrichtung überweisen, in welcher die bedürftige Person dann bspw. umsonst essen, sich neu einkleiden oder übernachten kann.

Patenschaften können darüber hinaus auch für ein ggf. vorhandenes Tier der bedürftigen Person übernommen werden, um Kosten für Futter, Pflege, Impfungen oder Entwurmungen zu tragen.

### Chancen und Herausforderungen

- Fördert sozialen Zusammenhalt
- Fördert soziale Integration
- Verbessert Lebenssituation durch intensiven persönlichen Kontakt
- Individuelle Form der Unterstützung
- Pat:innen sind keine Fachleute
- Ggf. Überforderung der Pat:innen
- Ungenaue Vorstellungen in Bezug auf den Umfang der Patenschaft (von beiden Seiten)

### INFOBOX

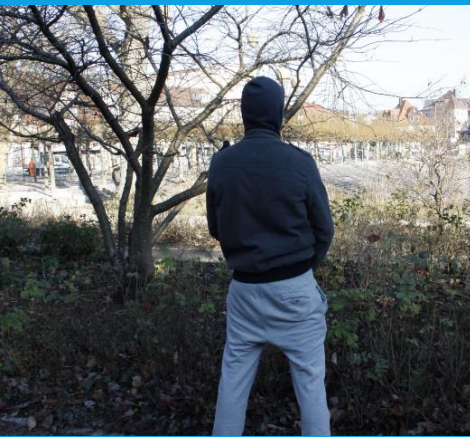
Patenschaftsprogramm Hamburg

<https://www.mahlzeit-altona.de/patenschaft/>

Patenschaftsprogramm der AWO

<https://www.awo.org/ehrenamtlich-engagieren/patenschaftsprogramm>

## Pinkelbeete



- Zielsetzung**
- Sauberkeit erhöhen
  - Geruchsbelästigungen senken

**Praxisbeispiel** Paris

- Zu beachten**
- Wer ist die Zielgruppe?
  - Wo werden die Beete aufgestellt?
  - Wann sollen Pinkelbeete zum Einsatz kommen (immer oder nur bei Events bzw. Großveranstaltungen)?

Pinkelbeete sind über Rohre mit Klärteichen verbundene Flächen; zum Sichtschutz sind sie mit Stelen oder einer Wand ausgestattet. Sie verfolgen die Idee, bei sog. „Wildpinklern“ beliebte Stellen zum Urinieren im öffentlichen Raum an eine Pflanzenkläranlage anzuschließen, die geruchsfrei arbeiten und ohne Wasser- und Abwasseranschluss auskommen kann. Insbesondere bei Großveranstaltungen sind stationäre Pinkelbeete geeignet kurzfristig große Mengen Urin aufzunehmen. Im beengten öffentlichen Raum sind mobile Systeme vorstellbar, bei denen – ähnlich einer → **Komposttoilette** – kompostierbares Material den Urin geruchsneutral bindet.

### Chancen und Herausforderungen

- Umweltfreundlich
- Senkt Geruchsbelästigung
- Niedrigschwelliges Angebot
- Mobile Form: Ergänzung der öffentlichen Toiletten
- Kostengünstiger als herkömmliche (mobile) Toiletten
- Gezielt bei Großveranstaltungen einsetzbar
- Verhindert öffentliches Urinieren nicht komplett
- Hohe Abwasserkonzentration: Herausforderung für Mikroorganismen
- Kein Ersatz für öffentliche Toiletten

### INFOBOX

Pinkelbeete, Paris

<https://uritrottoir.com/paris-has-an-ingenious-solution-to-public-urination-turn-pee-into-compost/?lang=en>

Mehr Informationen zum geplanten Pilotprojekt in der Fußball-Bundesliga

[https://www.stadionwelt-business.de/index.php?head=Wildpinkeln-Pilotprojekt-fuer-Pflanzenklaeranlage-gesucht&rubrik=event-ausstattung&site=news\\_view&news\\_id=13863](https://www.stadionwelt-business.de/index.php?head=Wildpinkeln-Pilotprojekt-fuer-Pflanzenklaeranlage-gesucht&rubrik=event-ausstattung&site=news_view&news_id=13863)

## Platzpaten aus der Szene

- Zielsetzung**
- Sauberkeit erhöhen
  - Beschwerden entgegennehmen
  - Integration von Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße verbessern

- Zu beachten**
- Wird die Maßnahme über Stadtverwaltung oder soziale Einrichtungen organisiert?
  - Welche Voraussetzungen/ Kenntnisse müssen die Platzpaten haben?
  - Wie soll/ kann die Maßnahme in der Bevölkerung bekannt(er) gemacht werden?

Um Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße gesellschaftlich besser zu integrieren, bietet sich eine Platzpatenschaft für einen konkreten, meist von offenen Szenen genutzten, Ort an (z.B. Grünanlage, Straßenabschnitt, Bäume/ Gebüsch, Haltestelle, öffentliche Toilette) für den sie dann eine → **Ordnungspatenschaft** übernehmen. Sie sind verantwortlich für die Sauberkeit sowie das Intakt halten des Platzes und sind als eindeutige Ansprechperson in der Stadtverwaltung resp. einer sozialen Einrichtung vermerkt. Durch die verbesserte Pflege des ausgewählten Orts soll ein höheres Sicherheitsempfinden und mehr Aufenthaltsqualität für alle Nutzenden entstehen.

Aktiver eingebunden, werden Platzpat:innen stärker für den öffentlichen Raum sensibilisiert und durch eine strukturierte Beschäftigung in geordnete Lebensverhältnisse re-integriert. Je nach Größe des Ortes und dem verbundenen Arbeitsaufwand kann eine Platzpatenschaft im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung (sozialversicherungspflichtiger Mini-Job) ausgeübt werden oder in Form von bestimmten Vergünstigungen entlohnt werden, etwa durch Toiletten-Jetons oder monatlich einmalige kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten.

### Chancen und Herausforderungen

- Beteiligung und Integration von Marginalisierten
- Möglichkeit zur Rückmeldung für Nutzende des Platzes (Mängelhinweise, Beschwerden)
- Bitten und Anweisungen von Szeneangehörigen finden in der Szene u.U. mehr Gehör
- Steigerung von Verantwortungs- und Pflichtgefühl den Platz sauber zu halten
- Niedrigschwelligkeit führt ggf. zu erhöhtem Beschwerdeaufkommen
- Durch Suchterkrankungen ggf. unzuverlässige Ausführung der Platzpatenschaft

### INFOBOX

 Die Maßnahme wurde im Rahmen von SiBa-Experteninterviews durch Vertretende sozialer Einrichtungen angeregt.

## Pocket-Park



- Zielsetzung**
- Beleben
  - Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lebensqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Meißen, Nürnberg, Pforzheim

- Zu beachten**
- Handelt es sich um öffentliche oder private Flächen?
  - Welche Nutzungsmöglichkeiten erlaubt die Flächengröße?
  - Wer übernimmt die Pflege?

Ein Pocket-Park ist ein auf Brachflächen angelegter, gärtnerisch gestalteter Miniatur-Grünraum. Er kann als Aufenthaltsraum, Spiel- und Sportfläche und/ oder zur Bewirtschaftung genutzt werden. Auf diese Weise entsteht ein kleiner Ruhepunkt inmitten enger Bebauung und dichten Straßenverkehrs, der die Aufenthalts- und Lebensqualität hebt. Ein Pocket-Park trägt zur → **Begrünung** bei und verschönert nicht nur das Stadtbild, sondern beeinflusst auch das Stadtklima positiv. Im öffentlichen Raum stellt er ein sinnvolles Beispiel für nutzbare Grün- und Freiflächen dar. Die Pflege können das Gartenamt oder auch → **Ordnungspatenschaften** – unter Berücksichtigung von Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße – übernehmen, was zusätzlich den Effekt hat, die lokale Identität zu stärken.

### Chancen und Herausforderungen

- Steigerung der Attraktivität von öffentlichen Plätzen
- (Wieder-)Belebung und Treffpunkt für alle
- Sinnvolle Nutzung von Brachflächen
- Verschönerung des Stadtbilds
- Verbesserung des Stadtklimas
- Anziehungspunkt für Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße
- Unsachgemäße Nutzung
- Verwilderung und Vermüllung bei mangelnder Pflege

### INFOBOX

Pocket-Park in Meißen (Zeitungsartikel)

<https://www.saechsische.de/pocket-park-am-porzellanweg-5136691.html>

Pocket-Park in Nürnberg

[https://www.nuernberg.de/internet/soer\\_nbg/nonnengasse.html](https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/nonnengasse.html)

Pocket-Park in Pforzheim

<https://www.baukultur-bw.de/aktiv/initiativen/mittendrin-ist-leben-gruen-in-der-stadt/pforzheim-pocket-park-auf-einkaufszentrum/>

„Pocket-Parks“ können das Stadtklima verbessern – VDI Nachrichten

<https://www.vdi-nachrichten.com/technik/pocket-parks-koennen-das-stadtklima-verbessern/>

## Polizeipräsenz



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Kriminalität mindern

- Zu beachten**
- In welchem Bereich soll die Polizeipräsenz erhöht werden?
  - In welchem Umfang soll sie erhöht werden?
  - Soll sie dauerhaft oder temporär erhöht werden?

Die Erhöhung physischer Polizeipräsenz kann sowohl die objektive Kriminalitätslage als auch das Sicherheitsempfinden verbessern. Insbesondere im Kampf gegen Drogenhandel und Gewaltkriminalität erscheint erhöhte Polizeipräsenz an besonders gefährdeten Orten von Nutzen. Wichtig ist dabei aber auch eine konzeptuelle und enge Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsakteuren und Sozialeinrichtungen, um insbesondere Verdrängungseffekten vorzubeugen.

### Chancen und Herausforderungen

- Mobile Wachen → flexible Dauerpräsenz
- Weniger Belästigungen durch kriminelle und unerwünschte Verhaltensweisen
- Erhöht Sicherheitsempfinden
- Möglichkeit, schnell auf Sorgen und Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen
- Erhöhte Kosten (Personal)
- Personal fehlt an anderer Stelle
- Verdrängungseffekte in umliegende Gebiete
- Keine dauerhafte Maßnahme

### INFOBOX

Der Beitrag erhöhter Polizeipräsenz zur Lebens- und Wohnqualität, Deutscher Städtetag 2017  
[https://www.osnabrueck.de/fileadmin/eigene\\_Dateien/170222\\_PM\\_Sicherheit\\_Praes\\_HA.PDF](https://www.osnabrueck.de/fileadmin/eigene_Dateien/170222_PM_Sicherheit_Praes_HA.PDF)  
 Empirische Untersuchung von Polizeipräsenz und Kriminalitätsfurcht  
<https://d-nb.info/1114752304/34>

## Private Sicherheitsdienste

# SECURITY

- Zielsetzung**
- Objektive Sicherheit erhöhen
  - Sicherheitsgefühl erhöhen

**Praxisbeispiel Bergisch Gladbach**

- Zu beachten**
- Durch rechtlich begrenzte Befugnisse: Wie umgehen mit Kompetenzüberschreitungen?
  - Vielfältig einsetzbar?
  - Temporärer oder dauerhafter Einsatz?

Private Sicherheitsdienste übernehmen sowohl Aufgaben im privaten Objekt- und Personenschutz als auch Aufgaben im Bereich der öffentlichen Sicherheit. Sie dienen insbesondere Gewerbe und Einzelhandel, zunehmend aber auch Kommunen als Unterstützung bei der Herstellung von Sicherheit bzw. bei der Erhöhung des Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung: Sie bewachen nicht nur Kaufhäuser oder Firmengelände, sondern sind auch bei Demonstrationen oder Großveranstaltungen im Einsatz, bewachen Bahnhöfe und machen Sicherheitschecks an Flughäfen oder schützen Flüchtlingsheime. Für ihren Auftraggeber setzen private Sicherheitsdienste das geltende Hausrecht und die darauf basierende Hausordnung gegenüber Dritten durch.

### Chancen und Herausforderungen

- Zentraler Sicherheitsakteur neben Polizei und Ordnungsamt
- Breites Aufgaben- und Einsatzspektrum
- Spezialisierte, punktuelle Wachdiensttätigkeiten
- Temporär und dauerhaft einsetzbar
- Eingeschränkter rechtlicher Handlungsrahmen → Begrenzte Befugnisse (keine polizeiliche Handlungsvollmacht)
- z.T. problematische Zusammenarbeit von Polizei und Privaten
- Kostenintensiv

### INFOBOX

Übergangsweiser Einsatz von privatem Sicherheitsdienst (Zeitungsartikel), Bergisch Gladbach  
<https://in-gl.de/2018/09/17/stadt-bergisch-gladbach-verteidigt-privaten-sicherheitsdienst/>  
 Homepage des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW)  
<https://www.bds.w.de/#>

## Programm Wachsender Nachbar



- Zielsetzung**
- Täter:innen abschrecken
  - Objektive und subjektive Sicherheit erhöhen
  - Sozialen Zusammenhalt stärken

💡 **Praxisbeispiel** Bensheim, Heidelberg

- Zu beachten**
- Wer kann diese Maßnahme initiieren?
  - Wie kann man zum Mitmachen animieren?

Zur Prävention z.B. von Wohnungseinbruch, Vandalismus oder Graffiti sprühen eignen sich Maßnahmen, die auf informelle Sozialkontrolle setzen. Partnerschaftliches Miteinander aller Bürger:innen ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Kriminalitätsverhütung und -bekämpfung. Beim Programm „Wachsender Nachbar“ handelt es sich um eine kommunale Initiative, die darauf abzielt, Zusammengehörigkeitsgefühl und lokale Identität einer Nachbarschaft zu erhöhen, indem Nachbar:innen gegenseitig auf ihren Besitz Acht geben, auf verdächtiges Verhalten fremder Personen reagieren und so Verantwortung übernehmen für ihr Quartier und ihre Mitmenschen. Zur Abschreckung von Täter:innen befestigen Eigentümer:innen an ihren Türen, Briefkästen, Autos etc. Aktionsaufkleber mit Signalwirkung. Diese werden i.d.R. kostenlos von den Initiatoren der Maßnahme zur Verfügung gestellt und können z.B. im Rathaus, dem → **Bürgerzentrum** oder im Rahmen von Infoständen bei Infokampagnen, → **Kulturveranstaltungen** oder → **Quartiersfesten** mitgenommen werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Verantwortungsbewusstsein stärken
- Aufmerksamkeit erhöhen
- Zusammenhalt stärken
- Sticker alleine helfen nicht; nur effektiv, wenn Menschen tatsächlich handeln
- Ersetzt keine mechanischen Sicherheitsmaßnahmen
- Ersetzt nicht die Präsenz von Polizei oder kommunalem Ordnungsdienst

### INFOBOX

Programm „Wachsender Nachbar“, Bensheim

<https://www.bensheim.de/leben-in-bensheim/soziales/wachsame-nachbarn>

Programm „Wachsender Nachbar“, Heidelberg

<https://www.wachsame-nachbarschaft-hd.de/>

Programm „Augen auf für nebenan“, Niedersachsen

<https://www.projektnetzwerk-niedersachsen.de/projekte/augen-auf-fuer-nebenan.html>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation des Projektes „Sichere Adresse Neuenhagen“, Berlin (2016)

<http://docplayer.org/78474122-Evaluationsbericht-praeventionsprojekt-sichere-adresse-neuenhagen.html>



## Putzaktionen



- Zielsetzung**
- Müll reduzieren
  - Sauberkeit erhöhen
  - Stadtbild verbessern

**Praxisbeispiel** Hamburg, Stuttgart

- Zu beachten**
- Wer organisiert & beschafft das Equipment?
  - Wie lassen sich Bürger:innen gewinnen?
  - Was passiert mit dem gesammelten Müll?

Bei Putzaktionen (auch Cleanups) treffen sich Menschen, um ihre Umgebung von Müll zu befreien. Putzaktionen sorgen nicht nur für eine gesäuberte Umgebung; sie fördern soziales Engagement und lokale Identität, indem gemeinsam Müll gesammelt und so die Attraktivität des eigenen Lebensraums erhöht wird. Öffentlich wirksam werden Putzaktionen, wenn die anstrengende Arbeit des Müllsammelns in Bild und Ton dokumentiert und medial verbreitet wird. Ziel von Putzaktionen ist es, Umweltschutz zu praktizieren und öffentlich ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass jeder für sein Umfeld auch persönlich Verantwortung trägt. Putzaktionen können seitens der Stadt, eines Vereins oder von Nachbarschaften organisiert werden. Formen von Putzaktionen können Müllentsorgung im Rahmen von Schulprojekten sein; hier wird beispielsweise einmal im Jahr von einer bestimmten Jahrgangsstufe ein Stadtviertel von Müll befreit, was der Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen dient. Auch Wettbewerbe zwischen Stadtvierteln oder einzelnen Straßenzügen sind denkbar. Gewinner:in ist, wer im Verhältnis zur Anzahl der Einwohnenden die meisten Putzenden mobilisieren oder am meisten Müll sammeln kann.

### Chancen und Herausforderungen

- Motivation zur Schaffung/ Erhaltung eines gepflegten Stadtbilds = Erhöhung Aufenthaltsqualität
- Imagepflege
- Erhöhung Umweltbewusstsein
- Praktizierter Umweltschutz
- Aktive Bürgerbeteiligung: Mitstreitende gewinnen, soziales Engagement
- Erhöhung lokaler Identität
- Konstante, zumindest regelmäßige Durchführung für Nachhaltigkeit wichtig

### INFOBOX

Aktion „Let’s putz“, Stuttgart

<http://sichersauberstuttgart.de/projekte/lets-putz/>

Aktion „Hamburg räumt auf“, Hamburg

<https://www.hamburg-raeumt-auf.de/rueckblick.php>

## Quartiersbüro



- Zielsetzung**
- Lokale Probleme lösen
  - Vernetzung von Akteuren ermöglichen

**Praxisbeispiel** Duisburg, Freiburg, Rösraht

- Zu beachten**
- Wo ansiedeln (Institution, Träger)?
  - Was sind die Arbeitsschwerpunkte?

Ein Quartiersbüro (auch Stadtteilbüro) ist zum einen amtliche Anlaufstelle für Bürger:innen, Gewerbetreibende und Eigentümer:innen bei Problemlagen, wenn Informations- und Beratungsbedarf besteht oder Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen benötigt wird. Zum anderen dient das Quartiersbüro als sozialer Treffpunkt für Bürger:innen und koordiniert, initiiert und unterstützt Ehrenamtliche bei verschiedenen sozialen, kulturellen und politischen Aktivitäten. Damit stellen Quartiersbüros Eckpfeiler sozialer Quartiersarbeit dar, denn sie sind Schnittstelle zwischen Bürger:innen, professionellen Unterstützungsleistungen, den verschiedenen (Sicherheits-)Akteuren im Viertel und der Kommune.

### Chancen und Herausforderungen

- Anlaufstelle für unterschiedliche Problemlagen
- Informationsvermittlung und Beratung
- Treffpunkt für Bürger:innen
- Fördert soziale Durchmischung
- Möglichkeit ein großes Spektrum an Zielgruppen zu erreichen
- Integrative Zielsetzung
- Fördert bürgerschaftliches Engagement
- Gratwanderung unterschiedliche, z.T. divergierende Interessen und Bedürfnisse auszutarieren

### INFOBOX

Quartiersbüro Homberg-Hochheide, Duisburg  
<https://www.quartier-hochheide.de/startseite-neu/>

Quartiersbüro Landwasser, Freiburg  
<https://hdb-freiburg.de/quartiersbuero/>

Stadtteilbüro Rösraht  
<https://www.roesrath.de/stadtteilbuero.aspx>

## Quartiersfest, Straßenfest



- Zielsetzung**
- Lokalen Zusammenhalt stärken
  - Vernetzung von Akteuren

### Praxisbeispiel Düsseldorf, Stuttgart

**Zu beachten**

- Wer ist Ausrichter:in?
- Wer wird eingebunden (Vereine, Anwohnende, Randgruppen, Nichtquartierszugehörige)?
- Einmalig oder regelmäßig (jährlicher Turnus)?

Ausgelassene Stimmung, Essen, Straßenmusik: Quartiers- oder Straßenfeste stellen eine Möglichkeit dar, das Viertel und die Nachbarschaft in den Vordergrund zu stellen und zu feiern. Durch das Aufeinandertreffen eines heterogenen Personenkreises (Anwohnende, Gewerbetreibende, Randgruppenzugehörige, Überregionale) wird der lokale Zusammenhalt gestärkt, bürgerschaftliches Engagement im und für das Quartier initiiert und nach Außen ein positives Bild des Viertels bzw. der Straße transportiert. Für Bahnhofsviertel als Ganzes oder einzelne Straßen davon bietet sich auf diese Weise die Chance zu zeigen, dass sie mehr sind als soziale Brennpunkte, Angsträume und Spekulationsobjekte: Sie sind Wohnraum und Arbeitsplatz Tausender, Orte hoher kultureller und sozialer Vielfalt, sie sind Spiegel modernen, urbanen Lebens.

Im Rahmen von Quartiers- und Straßenfesten besteht die Möglichkeit von Sonderöffnungszeiten des Einzelhandels, so dass Geschäfte während des Fests geöffnet haben können. Freiluftbühnen, Artisten oder Walking Acts können zusätzlich dafür sorgen, dass Quartiers- und Straßenfeste überregionale Besucher:innen anziehen oder einfach für die Quartiersangehörigen Feierstimmung erzeugt wird.

### Chancen und Herausforderungen

- Sichtbarmachung des Quartiers/ der Straße: bringt Anwohnende, Gewerbetreibende, Randgruppenzugehörige und nicht dem Quartier Zugehörige zusammen
- Über Feste kann ein großes Spektrum an Personen erreicht werden (potenzielle Ansprechpartner:innen und Zielgruppen)
- Fördert lokalen Zusammenhalt
- Initiiert bürgerschaftliches Engagement
- Ggf. ermöglicht Kommune Sonderöffnungszeiten des Einzelhandels
- Kommune als Initiator oder Sponsor?

### INFOBOX

Quartiersfest Bahnhofsviertel und Stadtmitte, Düsseldorf

<http://vonfremdenlaendern.de/quartiersfest/>

Quartiersfest im Dorotheen Quartier, Stuttgart-Mitte

<https://www.dorotheen-quartier.de/bloq/n/ein-quartiersfest-fuer-die-ganze-stadt>

## Quartiersmanagement



- Zielsetzung**
- Lokale Probleme lösen
  - Vernetzung von Akteuren ermöglichen

**Praxisbeispiel** Berlin, Programmgebiete „Soziale Stadt“

- Zu beachten**
- Wo ansiedeln (Institution)?
  - Wer wird eingebunden?
  - Wie kann regelmäßiger Austausch sichergestellt werden?

Quartiersmanagement stellt ein Bindeglied zwischen Vertreter\*innen aus den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, lokalen Vereinen und Initiativen und den Anwohnenden dar. Als Koordinierungsstelle bündelt und koordiniert das Quartiersmanagement die lokalen Bemühungen in Quartieren mit verringerten Teilhabechancen, um städtebaulichen Missständen, eingeschränkten Wohnqualitäten, schwachen sozialen und kulturellen Infrastrukturen und Nutzbarkeiten des öffentlichen Raums zu begegnen. Quartiersmanagement vermittelt zwischen der Bewohnerschaft und Kommune, indem auf der einen Seite politisch getragene Maßnahmen in einem Quartier umgesetzt werden (top-down) und auf der anderen Seite ein Quartiersbüro vor Ort als Anlaufstelle für die Menschen und Akteure im Quartier geschaffen wird. So können die lokalen Interessen in einem Quartier in Richtung Politik und Verwaltung kommuniziert werden (bottom-up).

### Chancen und Herausforderungen

- Partizipationsinstrument, integrative Zielsetzung
- Über das Quartier kann ein großes Spektrum an Zielgruppen erreicht werden
- Fördert bürgerschaftliches Engagement, indem eine Vernetzung und Kooperation mit der öffentlichen Hand gewährleistet wird
- Ausbildung lokaler Identität = Verantwortungsgefühl für Quartier
- Quartiersmanagement muss ein breites Qualifikationsprofil abdecken
- Zusammenarbeit mit der Kommune/Aufgabenverteilung muss abgeklärt werden
- Sichtbarmachung des Quartiersmanagements
- Kostenintensiv (Verfügungsfonds im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“)
- Gratwanderung zwischen divergierenden Interessen und Bedürfnisse

### INFOBOX

Soziale Stadtentwicklung und Quartiersmanagement, Berlin

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/quartiersmanagement/de/einleitung.shtml>

Hinweise aus dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ zur Aufwertung benachteiligter Quartiere

[https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/soziale-stadt-quartiersmanagement.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/soziale-stadt-quartiersmanagement.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Quartiersmanagement in Würzburg Heuchelhof

<https://digital.zlb.de/viewer/rest/image/15375097/eva.pdf/full/max/0/eva.pdf>

## Quartiersspaziergang



- Zielsetzung**
- Lokale Probleme erkennen
  - Gemeinsame Handlungsansätze erarbeiten
  - Quartier besser kennenlernen

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Leipzig

- Zu beachten**
- Wer organisiert die Maßnahme (Stadt, soziale Einrichtung, Verein, Bewohnende)?
  - Maßnahme auf Anfrage oder regelmäßig anbieten?

Quartiersspaziergänge (auch Stadtviertelführungen) dienen einerseits der Ermittlung von Schwachstellen und Potenzialen eines Quartiers, wobei bereits während des Rundgangs Lösungsmaßnahmen und weitere Strategien diskutiert werden können. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend kann dann eine bedarfsgerechte Quartiersentwicklung gefördert werden. Andererseits bietet sich ein geführter Quartiersspaziergang an, um als Außenstehende:r (aber auch Anwohner:in) ein Viertel besser kennenzulernen und damit Vorbehalte dem Viertel gegenüber abzubauen. Quartiersspaziergänge können thematisch geleitet sein, z.B. indem Orte begangen werden, die besonders von Müll, Drogenkonsum oder Kriminalität betroffen sind. Auch stadtplanerische und stadtentwicklungspolitische Informationen etwa zu Gentrifizierung oder Verkehrslage können Inhalte bei Quartiersspaziergängen sein. Ebenfalls denkbar ist eine Kombination aus Quartiersspaziergang mit Pflanz- oder Aufräumaktion.

### Chancen und Herausforderungen

- Interaktive Maßnahme: kann speziell auf Teilnehmende und deren Bedürfnisse/ Sorgen/ Ängste zugeschnitten werden (z.B. Senior:innen, Frauen, sozial Schwache)
- Auseinandersetzung mit dem Quartier: Möglichkeit, das Sicherheitsempfinden vor Ort zu stärken
- Einbindung von Randgruppen (z.B. Führungsleitung durch Obdachlose)
- Gemeinsame Begehung unterschiedlicher Akteure schafft Vertrauen
- Insbesondere Personen mit Vorbehalten sind schwer für Maßnahme zu gewinnen
- Maßnahme bedient subjektive Eindrücke und Einschätzungen

### INFOBOX

Beispiel Quartiersspaziergang mit Pflanzaktion, Düsseldorf

<http://www.duesselgruen.de/2017/10/18/quartiersspaziergang-mit-der-bahnhofsmision/>

Beispiel Quartiersspaziergang, Leipzig

<http://www.leipzig-zu-fuss.de/>

Zeitungsartikel Quartiersspaziergang Düsseldorfer Bahnhofsviertel

[https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/quartiersspaziergang-die-meisten-bewohner-des-bahnhofsviertels-in-duesseldorf-fuehlen-sich-sicher\\_aid-37106371](https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/quartiersspaziergang-die-meisten-bewohner-des-bahnhofsviertels-in-duesseldorf-fuehlen-sich-sicher_aid-37106371)

## Radschnellwege



- Zielsetzung**
- Sicherheitsempfinden stärken
  - Verkehrsanbindung verbessern
  - Motorisierten Verkehr reduzieren

**Praxisbeispiel Stuttgart**

- Zu beachten**
- Wo ist überörtlich ein hohes Radverkehrsaufkommen?
  - Können bestehende Straßenverbindungen umgenutzt werden?

Radschnellwege sind Verbindungen im Radverkehrsnetz, die wichtige Ziele mit hohem Verkehrsaufkommen verbinden. Sie ermöglichen ein durchgängiges, sicheres und attraktives Befahren bei hoher Geschwindigkeit. Das Ziel besteht darin, überregionale Strecken verstärkt mit dem Fahrrad abzuwickeln, Staus zu vermeiden und den motorisierten Verkehr insgesamt zu verflüssigen. Radschnellwege können somit zu einer Senkung negativer Verkehrsfolgen wie Lärm oder Schadstoffemissionen führen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Sinnvoll ergänzt werden können Radschnellwege durch Servicestationen mit Unterständen, Fahrradabstellmöglichkeiten, Luftpumpen oder Schlauchautomaten.

### Chancen und Herausforderungen

- Überörtlichen Radverkehr stärken
- Schnelle Abwicklung größerer Radverkehrsmengen
- Separierung von Kfz- und Fußverkehr erhöht Verkehrssicherheit
- Stadtimage verbessern
- Landschaftserlebnis
- Ist in der Straßenverkehrsordnung nicht vorgesehen
- Platzbedarf
- Umwandlung bestehender Autostraßen oder Feldwegen bzw. Teilstücke davon
- Hohe Ansprüche an Erreichbarkeit, Linienführung, Ausgestaltung und Netzverknüpfung
- Fahrbahnoberfläche witterungsanfällig = Gefahrenquelle
- Trassierungsarbeiten kostenintensiv

### INFOBOX

Radschnellweg Böblingen/Sindelfingen - Stuttgart

<https://www.fahrradland-bw.de/news/news-detail/erster-radschnellweg-eroeffnet/vom/31/5/2019/>

Radschnellweg Halle-Leipzig (in Planung)

<https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/aktuell/nachrichten/startschuss-fuer-radschnellweg-halle-leipzig>

Initiative des BMVI zu Radschnellwegen

<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/radschnellwege.html>

## Radverkehrsbeauftragte



- Zielsetzung**
- Sicherheitempfinden von Radfahrenden stärken
  - Verkehrsentwicklung verbessern
  - Motorisierten Verkehr reduzieren

### Praxisbeispiel Leipzig

- Zu beachten**
- In welcher Form soll das Amt ausgeübt werden?
  - Inwieweit ist das Amt institutionalisiert?

Um die Interessen von Radfahrenden stärker in die Stadt- und Verkehrsentwicklung einzubeziehen eignet sich die Beschäftigung von Radverkehrsbeauftragten. Ihre Aufgaben liegen vor allem in der Gestaltung des öffentlichen Raums, d.h. der Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Radverkehrsentwicklungsplanung, der Beurteilung und Prüfung aktueller Vorhaben im Hinblick auf Infrastruktur, Sicherheit und Inklusion sowie das Identifizieren und Beheben straßenbaulicher Mängel von Radwegen, Parks und Grünanlagen. Ziel ist eine bessere Nutzbarkeit von Straßen und Plätzen, die Reduzierung der dominanten Stellung des motorisierten zugunsten des Radverkehrs sowie langfristig eine Erhöhung des Radverkehrsanteils, um zu einer → **Verkehrsberuhigung** resp. → **autofreien Innenstadt** beizutragen.

### Chancen und Herausforderungen

- Schnittstelle Bevölkerung und Verwaltung/ Stadtplanung
- Radverkehr stärken
- Verkehrssicherheit erhöhen
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- Stadtimage verbessern
- Bürgerbeteiligung
- Auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen
- Einseitige Interessenvertretung
- Personalkosten

### INFOBOX

Radverkehrsbeauftragter, Leipzig

<https://www.leipzig.de/news/news/vorgestellt-der-bericht-des-radverkehrsbeauftragten/>

## Raum (Zimmer) für aufsuchende Sozialarbeit



### Zielsetzung

- Lebenssituation und Handlungsoptionen verbessern
- Rückzugsort schaffen

### Zu beachten


- Wo können die Räumlichkeiten eingegliedert werden?
- Ist der Raum gut erreichbar?
- Welche Größe und Ausstattung benötigt er?

Einen wichtigen Grundstein in der Betreuung von Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße stellt → **Sozialarbeit/ Streetwork** dar; sie erweitert das konventionelle Beratungsangebot. Mit der niedrighwelligen und lebensweltorientierten Ausrichtung der aufsuchenden Sozialarbeit wird versucht, Menschen im öffentlichen Raum zu erreichen, die durch herkömmliche soziale Angebote oder in Tageseinrichtungen und Fachberatungsstellen nicht mehr erreicht werden können (etwa wegen spezieller Bedürfnisse oder Verweigerung üblicher Hilfeangebote). Ziel ist es, die Lebenssituation der Menschen und ihre Perspektive für einen Neustart im Leben zu verbessern, bspw. durch verstärkte gesellschaftliche Teilhabe und individualisierte Beratungsangebote. Aufsuchende Sozialarbeit kann in ihrer Wirkung unterstützt werden, wenn es Räume (Zimmer) in Bahnhofsnahe gibt, in denen die Betreuungs- und Beratungsgespräche mit Klient:innen bei Bedarf durchgeführt werden können. In diesen Räumlichkeiten können abseits von Verkehrslärm, Wetterbedingungen und ungestört durch andere Personen persönliche Gespräche geführt werden. Daher ist es sinnvoll, Räumlichkeiten für aufsuchende Sozialarbeit in zentral gelegenen städtischen Bereichen bereitzustellen. Es gibt auch die Möglichkeit, dass mehrere Einrichtungen ohne eigene Räumlichkeiten in der Umgebung sich einen solchen Ort teilen und ihn gemeinsam nutzen. Eine simple Einrichtung mit Tischen und Stühlen ermöglicht es, bspw. vor Ort Informationen mithilfe eines Laptops zu beziehen oder Papierformulare gemeinsam auszufüllen.

### Chancen und Herausforderungen

- Niedrighwellige Sozialarbeit
- Integration von sozial benachteiligten Menschen
- Beratung unabhängig von äußeren Einflüssen
- Mobiliar für Schreibtätigkeiten
- Bereitschaft der Klient:innen notwendig
- Möglicherweise als Kontrolldruck empfunden

### INFOBOX

 Die Maßnahme wurde im Rahmen von SiBa-Experteninterviews durch Vertretende sozialer Einrichtungen angeregt. Bisher existiert nach Wissen der Autor:innen kein solcher Raum.



## Regionale Märkte



- Zielsetzung**
- Öffentlichen Raum beleben
  - Aufenthaltsqualität steigern
  - Soziale Durchmischung fördern

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Frankfurt, Leipzig, München

- Zu beachten**
- Wer organisiert die Maßnahme?
  - In welchem Turnus soll der Markt angeboten werden?
  - Wer trägt die Kosten für die Müllentsorgung?

(Themenbezogene) regionale Märkte stellen eine Möglichkeit dar, publikumsarme Plätze im öffentlichen Raum zu beleben. Sie sind kurzfristige Treffpunkt für Bewohnende der Umgebung, locken durch regionale Produkte und/ oder Angebotsvielfalt aber auch Menschen aus dem überregionalen Raum an. Auf regionalen Märkten werden neben frischen Nahrungsmitteln aus der Region oft auch regional gefertigte Produkte wie Blumensträuße, Schmuck, Kleidung und/ oder Spielzeug angeboten. Des Weiteren gibt es Antik- und Gebrauchtwarenmärkte oder Märkte für exotische Produkte. Zudem ist es möglich, auf Märkten Infostände der Stadt, der Polizei, von sozialen Einrichtungen, lokalen Vereinen oder Firmen aufzustellen, die über Neuigkeiten, Hilfeangebote, aktuelle Veranstaltungen oder Stellenangebote informieren. Als Orte eignen sich nicht nur Marktplätze, sondern auch Brachflächen, Peripheriebereiche von Grünanlagen oder Straßenflächen bei → **autofreien Wochenenden** oder → **Sommerstraßen**. Lokale Gesangsvereine oder Chöre sowie Künstler können regionalen Märkten zusätzlich Flair verleihen. Regionale Märkte lassen sich mit weiteren Maßnahmen kombinieren, um den öffentlichen Raum zu beleben und die Aufenthaltsqualität zu steigern: u.a. → **Food-Truck**, Kaffeewagen, → **konsumfreie Sitzgelegenheiten**, → **Parkplatz-App**, → **Pinkelbeete**, → **Quartiersfest** oder → **Wasserspender**.

### Chancen und Herausforderungen

- Vorübergehende, regelmäßige Belegung & soziale Durchmischung
- Unterstützung regionaler Erzeuger:innen
- Möglichkeit für mobilitätseingeschränkte Menschen sich zu versorgen
- Lärmbelästigung & Verschmutzung

### INFOBOX

Wochenmärkte Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/verbraucherschutz/marktmanagement/wochenmaerkte.html>

Wochenmärkte Leipzig

<https://www.leipzig.de/freizeit-kultur-und-tourismus/einkaufen-und-ausgehen/maerkte/wochenmaerkte/>

Viktualienmarkt München

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kommunalreferat/markthallen/viktualienmarkt.html>

Beispiel Kaisermarkt im Frankfurter Bahnhofsviertel (Zeitungsartikel)

<https://www.fr.de/frankfurt/bahnhofsviertel-wochenmarkt-kaiserstrasse-wird-zr-13144782.html>

## Re-Kommunalisierung



- Zielsetzung**
- Versorgungssicherung zu bezahlbaren Preisen
  - Regionale Wertschöpfung

**Praxisbeispiel** Berlin, Düsseldorf, Hamburg

- Zu beachten**
- In welchen Versorgungsbereichen ist Re-Kommunalisierung möglich?
  - Sind Interessen und Wünsche der und Bürger:innen erreichbar?

Als Reaktion auf die Privatisierungswelle, die im Versorgungssektor bis in die Anfänge der 2000er Jahre stattgefunden hat, kann Eigentum wieder re-kommunalisiert werden. In diesem Zuge kaufen Kommunen und Städte Anteile oder Anlagen von privaten Betrieben zurück oder weiten ihre operativen Tätigkeiten auf Bereiche aus, die zuvor durch Privatunternehmen abgedeckt wurden. Neben Wohnraum und Grundstücken ist eine Re-Kommunalisierung von Krankenhäusern, Verkehrsbetrieben, Strom- und Wasserwerken oder der Müllabfuhr möglich. Durch diese Form der Dezentralisierung können außerdem neue Geschäftsmodelle entstehen und eine regionale Wertschöpfung stattfinden, da die erzielte Rendite in der Region verbleibt. Möglichkeiten zur Re-Kommunalisierung ergeben sich besonders dann, wenn Konzessionsverträge auslaufen und erhöhter Handlungsdruck besteht wie beispielsweise auf dem Wohnungsmarkt.

### Chancen und Herausforderungen

- Versorgungssicherung zu bezahlbaren Preisen
- Regionale Wertschöpfung, Rendite für die Kommune
- Regionalität führt zu Kundennähe und Möglichkeiten der Partizipation
- Soziale Gerechtigkeit, gesellschaftliche Integration, ökologische Nachhaltigkeit
- Dominanz großer Erzeugungsunternehmen aufweichen: Verbesserung der Marktstruktur, Belebung des Wettbewerbs
- Fragmentierung / Zersplitterung der Verteilernetzlandschaft kann zu Ineffizienzen führen
- Diskrepanzen zwischen den Interessen von Kommunen und Bürgerschaft

### INFOBOX

Berliner Stadtwerke

<https://berlinerstadtwerke.de/identitaet/>

Hamburg Energie

[https://www.hamburgenergie.de/ueber-uns/kommunale Wohnungsbaugesellschaften](https://www.hamburgenergie.de/ueber-uns/kommunale-Wohnungsbaugesellschaften)

## Rückspritzlack oder -kacheln



- Zielsetzung**
- Sauberkeit erhöhen
  - Geruchsbelästigung senken bzw. vermeiden
  - Bewusstsein für die Problematik schaffen

**Praxisbeispiel Hamburg**

- Zu beachten**
- Wo ist die Maßnahme am besten einsetzbar?
  - Einzelmaßnahme oder im Verbund (z.B. mit Infokampagnen und öffentlichen Toiletten)?
  - Räumlich begrenzt oder stadtweit?

In besonders von öffentlichem Urinieren betroffenen Gebieten können Hauswände und/ oder Mauern mit wasserabweisendem Speziallack oder entsprechend behandelten Kacheln ausgestattet werden, um öffentliches Urinieren zu reduzieren. Die Spezialbeschichtung sorgt dafür, dass, wenn Lack oder Kacheln mit Urin begossen werden, die Oberfläche zurückspritzt auf Schuhe und Hose der verursachenden Person. Auf diese Weise soll erneutes Urinieren unterbunden werden.

Gezielte Infokampagnen sowie Warnschilder und → **Piktogramme** vor Ort sollten die Maßnahme begleiten, um in der Bevölkerung das Wissen um die Folgen des Lacks bekannt zu machen und so Beschwerden von Urinierenden zuvorzukommen. Des Weiteren sollten in von öffentlichem Urinieren besonders betroffenen Gebieten → **öffentliche Toiletten** und → **Urinale** aufgestellt werden, die bei voller Blase eine Alternative zum Erleichtern in der Öffentlichkeit bieten.

### Chancen und Herausforderungen

- Einsparung von Reinigungskosten
- Reduzierte Geruchsbelästigung
- Materialschutz (insbesondere Sandstein)
- Lack oder Kacheln in Kombination mit Hinweisschildern schaffen öffentliches Bewusstsein für die Problematik
- Lack-Kosten
- Insbesondere die Hauptverursachenden (alkoholisierte Personen) lassen sich davon nicht abhalten

### INFOBOX

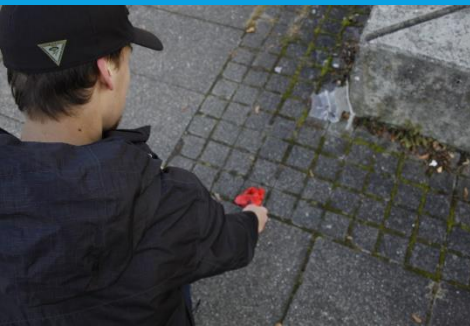
Aktion „St. Pauli pinkelt zurück“, Hamburg

<https://reeperbahn.de/st-pauli-pinkelt-zurueck/>

Zeitungsartikel über die Aktion „St. Pauli pinkelt zurück“

<https://www.welt.de/regionales/hamburg/article144479293/St-Pauli-pinkelt-zurueck-wird-zum-Exportschlager.html>

## Sauberkeitsbotschafter\*innen



- Zielsetzung**
- Müllaufkommen reduzieren
  - Umweltbewusstsein schaffen

**Praxisbeispiel** Frankfurt

- Zu beachten**
- In welcher Form soll das Amt ausgeübt werden?
  - Inwieweit ist das Amt institutionalisiert?

Sauberkeitsbotschafter:innen sammeln nicht nur Müll auf Straßen, in Parks und Grünanlagen, sie sprechen vor allen Dingen Bürger:innen im öffentlichen Raum an und klären über verschiedene Sauberkeitsthemen auf. Über einheitliche T-Shirts, Jacken oder Westen sind Sauberkeitsbotschafter:innen klar erkennbar.

In Kombination mit dem Verhängen von Bußgeld für wilden Müll und illegale Müllentsorgung, Kampagnen zur Müllentsorgung, dem flächendeckenden Einsatz von → **Mülleimern** und → **Putzaktionen** können Sauberkeitsbotschafter:innen ein effektives Maßnahmenbündel gegen Vermüllung im öffentlichen Raum darstellen.

### Chancen und Herausforderungen

- Umwelterziehung, erhöhtes Umweltbewusstsein
- Erhöhtes Verantwortungsbewusstsein für öffentlichen Raum
- Verbessert Stadtbild
- Erhöht Aufenthaltsqualität
- Erhöht Sicherheitsempfinden
- Langfristig: Verhaltensänderung
- Bei Bevölkerung unbekannt
- Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten

### INFOBOX

Beispiel Sauberkeitskampagne „#Cleanffm“, Frankfurt  
<http://www.cleanffm.de/home>

## Schließfächer für Randgruppen



- Zielsetzung**
- Öffentliches Lagern mindern
  - Sozial schwache Gruppen schützen

**Praxisbeispiel** Hamburg, Stuttgart

- Zu beachten**
- Wo werden die Schließfächer aufgestellt?
  - Wer kontrolliert den Zugang?
  - Wie lange können persönlich Gegenstände eingeschlossen werden?

Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße haben oft keine Möglichkeit, ihre Habseligkeiten tagsüber sicher zu verwahren. Um ihren Alltag auf der Straße besser bewältigen zu können, Ladenbesitzer:innen und Passant:innen mit ihrem Gepäck nicht zu stören und in der Öffentlichkeit nicht gleich als obdachlos abgestempelt zu werden, sind Schließfächer für Randgruppenangehörige wünschenswert. Durch das Einschließen wichtiger Alltagsgegenstände wie Papiere, Schlafsack, Kleidung oder persönliche Erinnerungsstücke können Behördengänge oder Termine zur Arbeits- und Wohnungssuche wahrgenommen werden – unbelastet von der Angst bestohlen oder als Randgruppenzugehöriger identifiziert zu werden.

Gepäckschließfächer können in höherer Anzahl im öffentlichen Raum aufgestellt werden oder in etwas geringerer Anzahl in den Gebäuden bzw. Innenhöfen sozialer Einrichtungen. Wenn Schließfächer an soziale Einrichtungen angegliedert sind, ergeben sich hieraus zusätzlich Möglichkeiten für Beratungs- und Hilfsangebote. Die Nutzung der Schließfächer kann 24 Stunden/ 7 Tage die Woche erfolgen, eingeschränkte Ab- und Ausgabezeiten am Morgen und Abend haben oder an die Öffnungszeiten der angegliederten Sozialeinrichtung gebunden sein.

### Chancen und Herausforderungen

- Kostenlose Gepäckaufbewahrung
- Schutz vor Diebstahl/ Raub
- Unbeaufsichtigt: missbräuchliche Nutzung für kriminelle Zwecke (Drogenhandel)
- Vandalismusanfällig

### INFOBOX

„Stützpunkt“ Hamburg

<https://www.caritas-hamburg.de/hilfe-und-beratung/arme-und-obdachlose/stuetzpunkt-fuer-obdachlose/stuetzpunkt-fuer-obdachlose>

Beispiel Schließfächeranlage Möhler-Stiftung-Stuttgart

<http://www.moehler-stiftung-stuttgart.de/schlieszfaecher-fuer-obdachlose.html>

„Schlupfwinkel“ Stuttgart

<https://www.eva-stuttgart.de/nc/unsere-angebote/angebot/anlaufstelle-schlupfwinkel>

## Shared Space



- Zielsetzung**
- Aufenthalts- und Lebensqualität erhöhen
  - Raumgewinn & Lärmschutz fördern

**Praxisbeispiel** Dresden, Speyer

- Zu beachten**
- Inwiefern sind Hauptverkehrsstraßen geeignet?
  - Wohin fließt der motorisierte Verkehr ggf. ab?
  - Welche rechtlichen Voraussetzungen bestehen?

Volle Straßen, Verkehrslärm und Luftverschmutzung: Ziel vieler Kommunen ist es, Innenstädte oder hoch frequentierte Stadtviertel autofrei oder autoärmer zu gestalten, um die Aufenthalts- und Lebensqualität von Anwohnenden und Nutzenden zu erhöhen, die Standortqualitäten von Einzelhandel und Gewerbe zu verbessern und die Sicherheit von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu erhöhen. Eine Möglichkeit dazu bieten sog. Shared Spaces. Shared Space ist eine Maßnahme, um öffentliche Räume aufzuwerten und die dominante Stellung des motorisierten Verkehrs aufzuheben. D.h. Straßen werden gemeinsam und gleichberechtigt genutzt von motorisiertem ebenso wie von Fahrrad- und Fußgängerverkehr, um den öffentlichen Straßenraum lebenswerter und sicherer zu machen sowie den Verkehrsfluss zu verbessern. Im Rahmen von Shared Space-Modellen wird auf Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen, Bordsteine und Abgrenzungen verzichtet; auf diese Weise wird eine gewollte Unsicherheit erzeugt, welche die Achtsamkeit aller Verkehrsteilnehmenden erhöhen soll. Insbesondere in kleinräumigen Stadtvierteln bieten Shared Spaces die Möglichkeit öffentlichen Raum zurückzugewinnen und das Personenaufkommen zu entzerren. Zu bedenken ist jedoch, dass sich der Verkehr in andere Teile der Stadt verlagern kann und sich aufgrund der verbesserten Aufenthalts- und Lebenssituation um den Shared Space die Mietpreise für Wohnraum erhöhen (können).

### Chancen und Herausforderungen

- Reduzierung Verkehrslärm & Abgasausstoße durch Autos
- Mehr öffentlicher Raum/ Platz für Fußgänger:innen = Erhöhung Aufenthalts- und Lebensqualität
- Gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich
- Verändertes Nutzungsverhalten: entweder mehr oder weniger Frequentierung
- Kostenintensiver Umbau
- Gentrifizierungsprozesse

### INFOBOX

Domplatz Speyer

<http://netzwerk-sharedspace.de/beispiele/speyer/>

Pieschner Melodien, Dresden

<https://www.dnn.de/Dresden/Lokales/Dresden-hat-jetzt-Shared-Space>

Shared Space aus Sicht des ADACs

[https://www.adac.de/\\_mmm/pdf/fi\\_shared\\_space\\_1109\\_238776.pdf](https://www.adac.de/_mmm/pdf/fi_shared_space_1109_238776.pdf)

Empirische Befunde zur Straßenraumgestaltung in Form von Shared Space (2015)

<https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/232450>

## Sicherheitspartnerschaft im Bahnhofsviertel



- Zielsetzung**
- Ressortübergreifend zusammenarbeiten
  - Aufeinander abgestimmt handeln
  - Prävention lokal und ortsspezifisch

### Praxisbeispiel Bremen

- Zu beachten**
- Wie sehen politische und rechtliche Rahmenbedingungen aus?
  - Wer koordiniert die Zusammenarbeit?
  - Welche Regeln sollen gelten?

Kommunale Kriminalprävention beginnt vor Ort. Um lokale, ortsspezifische Prävention- und Interventionsmaßnahmen planen und ausführen zu können, müssen sich die zuständigen (Sicherheits-) Akteure (u.a. Gemeinde, Polizei, Sozialarbeit) untereinander abstimmen, nämlich dort, wo Kriminalität entsteht und stattfindet. Abhängig von den örtlichen Begebenheiten ist ein ressortübergreifendes Konzept zur Sicherheit in einem spezifischen Gebiet zu entwickeln, eine gemeinsame Zielsetzung festzulegen und aufeinander abgestimmte Maßnahmen einzusetzen. Mit einer zentralen Koordinationsstelle lassen sich die Maßnahmen in Kooperation mit anderen Behörden und Einrichtungen realisieren sowie das Konzept unter Einbindung der relevanten Akteure weiterentwickeln. Eine Sicherheitspartnerschaft zeichnet im Idealfall ein Miteinander in der Kriminalprävention aus.

### Chancen und Herausforderungen

- Prävention von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten
- Erhöhung des Sicherheitsempfindens
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Schwierige Aushandlungsprozesse bei divergierenden Interessen und Bedürfnissen
- Berücksichtigung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen

#### INFOBOX

Sicherheitsprogramm Bremen

<https://www.inneres.bremen.de/sixcms/media.php/13/Hbf%20Brosch%FCre%20final.pdf>

## Sichtfenster



- Zielsetzung**
- Einblick in Baustellenfortschritt ermöglichen
  - Transparenz schaffen
  - Image verbessern

**Praxisbeispiel München, Stuttgart**

- Zu beachten**
- Ein oder mehrere Sichtfenster?
  - Wo können sie angebracht werden und stören/ behindern nicht?
  - Sollen die Standorte der Sichtfenster gleichbleiben oder wechseln?

Sichtfenster in Baustellenabsperungen sorgen nicht nur für Lichteinfall in Baudurchgängen, sie dienen vor allem dazu, die Entwicklung der Baustelle für Außenstehende beobachtbar zu machen. Gestalterisch kann es sich bei ihnen um einfache Aussparungen im Zaunmaterial halten oder sie können witterungsbedingt aus Plasticscheiben bestehen, um den Baudurchgang vor Wind und Regen zu schützen. Das vorrangige Ziel von Sichtfenstern in ansonsten blickundurchlässigen Bauzäunen besteht darin, interessierten Personen eine Möglichkeit zu bieten, die Baustelle aus sicherem Abstand, wann immer sie möchten, betrachten zu können. Vor allem bei langfristigen und/ oder aus Steuergeldern finanzierten (Groß-) Baustellen bietet sich diese Maßnahme an, da sie das Bauvorgehen transparent erscheinen lässt und insbesondere beeinträchtigten Anrainenden sowie Nutzenden eines Viertels den Fortgang des Bauvorhabens vor Augen führt.

### Chancen und Herausforderungen

- Weckt/ erhöht Interesse
- Einsicht auf Baustelle und Baufortschritt
- Transparenz: Baustelle immer und von jedem beobachtbar
- Erhöhte Helligkeit in tunnelartigen Baudurchgängen
- Vandalismusanfällig
- Offene Sichtfenster erhöhen u.U. Vermüllung auf Baustelle
- Erhöhen u.U. Baustellenlärm
- Potenzieller Zugang zur Baustelle
- Keine/ verminderte Sicht, wenn Scheiben verdreckt oder kaputt sind

### INFOBOX

Stuttgart Hauptbahnhof Baustelle Sichtfenster (Zeitungsartikel)

<https://www.suedkurier.de/baden-wuerttemberg/Stuttgart-21-in-Bildern-Ein-Blick-auf-die-Megabaustelle-des-Milliardenprojekts-in-der-Landeshauptstadt;art417930,10063986>

München Hauptbahnhof Baustelle Sichtfenster (Zeitungsartikel)

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/hauptbahnhof-muenchen-bauarbeiten-stammstrecke-1.4377660>



## Sommerstraße



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lebendige Stadtgesellschaft fördern
  - Image verbessern

**Praxisbeispiel München, Stockholm, Wien**

- Zu beachten**
- Welche Straßen eignen sich?
  - Wer ist für die Umsetzung zuständig?
  - Durchfahrt für Lieferanten & Notfalleinsätze gewährleistet?
  - Wie können Anwohnende einbezogen werden?

Bei Sommerstraßen werden in den Sommermonaten für einen begrenzten Zeitraum beschränkte Fußgängerzonen auf Teilbereichen von Straßen eingerichtet. Stockholm hat 2016 das Konzept der Sommerstraße mit großem Erfolg eingeführt, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern. Durch die erweiterte Nutzungsfläche der Straße vergrößert sich der nicht von PKW genutzte Stadtraum und die gefühlte Enge des konzentrierten Fußgänger-aufkommens entzerrt sich. D.h. die Menschen können sich besser und weitläufiger verteilen. Restaurants, Bars und Cafés können nicht nur Bereiche des Bürgersteigs, sondern auch der Straße bestuhlen. Zusätzliche Trogpflanzen und Sitzmöglichkeiten sollen zum Verweilen im Freien einladen und die Sommerstraßen so zu einem Raum der Begegnung machen. Belebung und attraktive Gestaltung tragen ergänzend zu einem gesteigerten Sicherheitsempfinden bei. Bei besonders großer Hitze können Straßenzüge voll beschattet und durch verschiedene Befeuchtungs- und Bewässerungsmaßnahmen zur Naherholung ergänzt werden wie etwa → (mobile) **Trinkwasserbrunnen**.

### Chancen und Herausforderungen

- Temporäre Freiräume im enger werdenden Stadtraum führt zu Belebung & zu erhöhter Lebensqualität
- Temporäre autofreie Zonen können Umweltbelastungen reduzieren
- Erhöhung Sicherheitsempfinden
- Anwohnendenbelastung durch vermehrtes Fußgänger-aufkommen: u.U. mehr Lärm, Müll, Streitereien

### INFOBOX

Summer pedestrian streets, Stockholm (Schweden)

<http://stockholmtourist.blogspot.com/2017/05/summer-pedestrian-streets-2017.html>

Pilotversuch Sommerstraße, München

<https://www.muenchen.de/aktuell/2019-07/summer-streets-muenchen-autofreie-strassen-in-den-sommermonaten-saisonale-umnutzung.html>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

„Coole Straße“, Wien (Österreich)

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/pdf/coolestrasse-tbw-lang.pdf>

## Sozialarbeit/ Streetwork



- Zielsetzung**
- Sozial Schwachen helfen
  - Kontakt zu marginalisierten Personen herstellen
  - Über Hilfeangebote informieren
  - Niedrigschwellige Angebote schaffen

**Praxisbeispiel Karlsruhe**

- Zu beachten**
- Welche stationären Hilfsangebote sind vorhanden?
  - Wie können stationäre um aufsuchende Angebote ergänzt werden?
  - Welche Zielgruppen sollen angesprochen werden?

Sozialarbeit befasst sich vor Ort mit den Entstehungsbedingungen und Strukturen individueller sozialer Problemlagen sowie deren Lösungen. Sozialarbeit dreht sich um den Alltag ihrer Klient:innen und akzeptiert ihre Sichtweisen. Sie kann unterstützend als psychosoziale Beratung oder in Form medizinischer Hilfe stattfinden, vernetzend zur Vermittlung an spezialisierte Institutionen erfolgen, vorbeugend ansetzen sowie begleitend oder aufsuchend sein. Es wird das Ziel verfolgt, die alltägliche Lebensgestaltung von Menschen in sozialen Notlagen zu stärken, damit sie wieder besser am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) im Besonderen adressiert Menschen, die mittels herkömmlicher psychosozialer oder gesundheitsbezogener Institutionen nicht (mehr) erreicht werden können. Sozialarbeitende suchen die Zielgruppen in ihren jeweiligen Lebenswelten auf. Ziel ist es, das Leben der betroffenen Menschen lebenswerter zu gestalten, Alternativen aufzuzeigen, Unterstützung zu bieten und Beratung zu leisten. Die Adressat:innen sind vielfältig: von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen, über Drogen- und Alkoholabhängige, Wohnungs- und Obdachlose bis hin zu entlassenen Häftlingen oder bedürftigen Familien.

### Chancen und Herausforderungen

- Hohe Reichweite
- Unbürokratische Hilfe
- Hohe Flexibilität
- Vermittlung an andere Institutionen
- Hohe Erwartungshaltung (schnelle Erfolge)
- Erfordert zur Vertrauensbildung personelle Kontinuität
- Überforderung, wenn kein klares Profil vorhanden ist

### INFOBOX

Beispiel aufsuchende Jugendsozialarbeit, Karlsruhe

[https://www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/mobile\\_jugendarbeit/streetwork\\_oberreut/aufsuchend.de](https://www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/mobile_jugendarbeit/streetwork_oberreut/aufsuchend.de)

Beschreibung aufsuchender Sozialarbeit, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

<https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/streetwork-aufsuchende-soziale-arbeit/>

## Soziale Durchmischung fördern



- Zielsetzung**
- Toleranz erhöhen
  - Lebendige Stadtgesellschaft erhalten
  - Subjektive Sicherheit stärken

**Praxisbeispiel Frankfurt, Stuttgart**

- Zu beachten**
- Welche planerischen, städtebaulichen und rechtlichen Handlungsmöglichkeiten bestehen?
  - Wer ist für die Leitlinien und Umsetzung zuständig?
  - Wie können Kommunen Einfluss nehmen auf Wohnungsbau und Immobilieneigentümer:innen?
  - Wie können Kommunen Einfluss nehmen auf Einzelhandel und Gewerbetreibende?

Die soziale Wohn- und Nutzungsmischung ist ein wesentlicher Aspekt, um Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen zu verhindern und die gesellschaftliche Akzeptanz kultureller Vielfalt zu erhöhen. Grundpfeiler dafür sind durchdachte und konsequent umgesetzte Integrations- und Diversitätskonzepte. Insbesondere in Bahnhofsvierteln, die geprägt sind von ökonomisch, sozial und kulturell vielfältigen, häufig fluktuierenden Nutzenden, ist eine heterogene Gestaltung des Zusammenlebens unterschiedlicher ethnischer, religiöser, nationaler und sozialökonomischer Gruppen wichtig. Die Basis für tragfähige Konzepte bildet ein gemeinsames Verständnis von Migration und Integration.

### Chancen und Herausforderungen

- Balance von Wohn- und Gewerbefunktion (Stadtentwicklungspolitik)
- Funktionstrennung und Leerstände vermeiden
- Installierung und Ausbau von Gesundheits- und Sozialdiensten insb. für Randgruppen
- Hoch-, mittel- und tiefpreisiges Segment
- Balance von Durchgangsfunktion und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Vielfalt als Gewinn mit Blick auf Internationalisierung und Globalisierung
- Quartiers- und Stadtteilinitiativen (finanziell) fördern
- Keine allgemeingültigen Konzepte: Vorgehen muss individuell vor Ort entwickelt werden

### INFOBOX

Integrations- und Diversitätskonzept, Frankfurt a.M.

<https://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/dokumente/frankfurter-integrations-und-diversitaetskonzept>

Bündnis für Integration, Stuttgart

[https://www.klett.de/sixcms/media.php/321/themendienst\\_27\\_9-10.pdf](https://www.klett.de/sixcms/media.php/321/themendienst_27_9-10.pdf)

## Sozialstadtplan



- Zielsetzung**
- Übersicht über Hilfsangebote geben
  - Alternativen aufzeigen

**Praxisbeispiel** Bremen, Tirol

- Zu beachten**
- Wer erstellt den Plan und hält ihn aktuell?
  - Wer ist die Zielgruppe?
  - Wie und wo wird der Plan ausgeteilt/ zugänglich gemacht?

Ein Sozialstadtplan ist ein Übersichtsplan der städtischen Hilfsangebote mit Adresse, Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, genauer Beschreibung des jeweiligen Hilfsangebots und ggf. einem Lageplan zur besseren Orientierung. Ein Sozialstadtplan ist vorrangig ein nützliches Hilfsmittel für hilfebedürftige Menschen, erleichtert aber auch die Arbeit von Personen aus Stadt, Polizei und Sozialarbeit. Denn mit einem Sozialstadtplan haben sie ein Übersichtshilfsmittel zur Hand, welches ihnen erlaubt hilfebedürftige Personen schnell und zielgenau an soziale Einrichtungen verweisen zu können, die auf das individuelle Problem der Hilfebedürftigen ausgerichtet sind.

Sozialstadtpläne können z.B. in städtischen Einrichtungen wie Rathäusern oder Tourismusinformationen zentral ausgelegt werden, in Hilfeeinrichtungen oder von Sozialarbeiter:innen und Sicherheitspersonen auf der Straße verteilt werden. Ergänzend kann er auch digital (interaktiv) zur Verfügung gestellt werden, um eine größere Reichweite zu entfalten.

### Chancen und Herausforderungen

- Information
- Mit Piktogrammen: multisprachlich verständlich
- Aktueller Überblick
- Gewährleistung Aktualität

**💡 Für Anwohnende könnte in ähnlicher Weise ein Stadtplan zur nachhaltigen Nutzung des Viertels angeboten werden („Essen. Lokal statt global“, „Tauschen, teilen und reparieren“ oder „Draußen sein. Stadtnatur entdecken und genießen“).**

### INFOBOX

Sicherheitsprogramm Bremen

<https://www.soziales.bremen.de/soziales/wohnungslosenhilfe-18550>

Sozialstadtplan, Tirol

[https://www.caritas-tirol.at/fileadmin/storage/tirol/eldi/Downloads/2019/Sozialstadtplan\\_2019.pdf](https://www.caritas-tirol.at/fileadmin/storage/tirol/eldi/Downloads/2019/Sozialstadtplan_2019.pdf)

Grätzelplan, Wien

<https://www.smartertogether.at/graetzelplan-online/>

## Spielmobil



- Zielsetzung**
- Belegung fördern
  - Soziale Durchmischung ermöglichen

**Praxisbeispiel** Leipzig, Rottenburg

- Zu beachten**
- Soll die Maßnahme von der Stadt, einer sozialen Einrichtung oder einem Verein organisiert und betrieben werden?
  - Welche Orte sind geeignet?

Ein Spielmobil ist ein Fahrzeug (z.B. Transporter, Bus, Feuerwehrauto), manchmal auch Anhänger oder Bauwagen, das mit Spielmaterial und -geräten ausgestattet ist und zu bestimmten Zeiten festgelegte Orte wie Spielplätze, Grünflächen und Parkanlagen anfährt, um dort fehlende Spielmöglichkeiten zu ergänzen bzw. zu ersetzen. Geeignet sind auch Brach- und nicht genutzte Freiflächen. Ziel ist es, die Bewegungsentwicklung und Kreativität von Kindern zu fördern, Spielräume zu schaffen und Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und deren Eltern zu generieren. Dadurch haben Spielmobile eine belebende Funktion, sie unterstützen soziale Durchmischung und verbessern Aufenthalts- und Lebensqualität im urbanen Raum explizit für junge Menschen.

Spielmobile können dauerhaft im Einsatz sein; sie können aber auch im Rahmen von → **autofreien Wochenenden**, → **Sommerstraßen**, → **Quartiersfesten** oder → **Kulturveranstaltungen** als Attraktion zum Einsatz kommen.

### Chancen und Herausforderungen

- Mobiler Spielplatz
- Ergänzt/ ersetzt fehlende Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Angebot für Kinder und Jugendliche
- Unterstützt den Aufenthalt im Freien
- Kurzfristige, aber regelmäßige Belegung
- Einsatz dort, wo Kinder und Jugendliche sich aufhalten
- Pädagogische Vor- und Nachbearbeitung
- Personal: Betreuung vor Ort
- Kosten für Spielzeug
- Witterungsabhängig
- u.U. Beschädigung oder Entwendung von Spielzeugen

### INFOBOX

Spielmobil Projekt, Leipzig  
<https://spielmobilprojekt.de/>

Spielmobil „Knallifax“, Rottenburg  
<https://www.mokka-ev.de/spielmobil-knallifax/>

## Spielplatz



- Zielsetzung**
- Belebung fördern
  - Soziale Durchmischung fördern

**Praxisbeispiel** Dormagen, Dünnwald, Riga

- Zu beachten** ➤ Wie oft werden Kontrollen und Reinigungen durchgeführt?

Ein Spielplatz ist ein öffentlicher und für alle zugänglicher Ort mit verschiedenen Spielgeräten für Kinder und Jugendliche wie z.B. Sandkasten, Rutschen, Wippen, Kletterkombinationen, Tischtennisplatten oder Skateeinrichtungen. Er kann räumlich durch einen Zaun oder durch Hecken von der Umgebung abgetrennt werden. Die meisten deutschen Bundesländer schreiben in ihren Bauordnungen explizit Kinderspielplätze vor. Spielplätze sind Treffpunkt sozial und kulturell verschiedener Eltern, Kinder und Jugendlicher, wirken belebend auf die Umgebung und sind wichtige Orte für die körperliche und soziale Entwicklung insbesondere von Kindern.

Besondere Formen von Spielplätzen sind Wasser- und Erlebnisspielräume, die sich durch eine ausgefallene Gelände-modellierung oder Vegetation und den Einsatz von Wasser auszeichnen; Abenteuerspielplätze werden überwiegend pädagogisch betreut; Mehrgenerationenplätze sehen eine Nutzung durch Jung und Alt vor.

### Chancen und Herausforderungen

- Spielmöglichkeit im öffentlichen Raum
- Angebot für Kinder und Jugendliche
- Unterstützt den Aufenthalt im Freien
- Belebung
- Zugänglich für alle
- Nicht beaufsichtigt
- Mögliche Lärmbelästigung
- Anschaffungs- und Instandhaltungskosten
- Witterungsanfällig
- Vandalismusanfällig
- Zweckentfremdung
- Unfallgefahr

### INFOBOX

Generationenspielplatz, Dormagen

<https://www.ksta.de/freizeit/ausflug/mit-kindern-in-koeln-auf-diesen-15-abenteuer-spielplaetzen-wird-es-nicht-langweilig-1306248>

Ritter-Spielplatz, Dünnwald

<https://www.ksta.de/freizeit/ausflug/mit-kindern-in-koeln-auf-diesen-15-abenteuer-spielplaetzen-wird-es-nicht-langweilig-1306248>

Spielplatz Innenstadt, Riga (Lettland)

<https://www.liveriga.com/de/9656-spielplatz-in-der-innenstadt/>

## Sprachkurse



- Zielsetzung**
- Bildungschancen erhöhen
  - Integration fördern
  - Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen

**Praxisbeispiel** Bremen, Filderstadt, Würzburg

- Zu beachten**
- Wer kommt als Kooperationspartner:in in Frage?
  - Wo lassen sich zentral Räume organisieren?
  - Sollen die Kurse umsonst oder gegen eine (geringe) Gebühr stattfinden?

Sprachkenntnisse helfen, Barrieren abzubauen, selbstständig an Informationen zu gelangen und somit die eigene Handlungsfähigkeit und Wahrnehmung von Eigeninteressen zu erhöhen. Auch steigt die Wahrscheinlichkeit auf Beteiligung am Arbeitsmarkt. In Kooperation mit Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen oder lokalen Vereinen können Städte und Kommunen Sprachkurse anbieten, um amtlich in der Stadt gemeldeten Geflüchteten oder Personen mit Migrationshintergrund Zugang zur deutschen Sprache und Kultur zu ermöglichen – Menschen, die sich in hoher Anzahl im Bahnhofsviertel finden. Das Kursangebot kann, je nach finanziellen und personellen Ressourcen, sehr differenziert sein: von Alphabetisierungskursen über Sprachkurse für Langsam- oder Normallernende bis hin zu Kursen speziell nur für Frauen, Erwachsene oder Kinder. Unterstützt werden können Sprachkurse von Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die sich z.B. um Kinderbetreuung oder Lernhilfen kümmern, gemeinsame Ausflüge, Bibliotheks- oder Museumsbesuche organisieren oder auch insgesamt bei der Alltagsorientierung helfen.

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöht Selbstbestimmung
- Erhöht Chancen auf Erwerbsbeteiligung, Einkommen, Gesundheit
- Förderung von Integration
- Kosten für Personal und/ oder Räumlichkeiten
- Erreichen der richtigen Zielgruppe

### INFOBOX

Sprachkurse für Ausländer:innen und Migrant:innen, Filderstadt

[https://www.filderstadt.de/,Lde/start/alltag/Integrations\\_+und+Sprachkurse.html](https://www.filderstadt.de/,Lde/start/alltag/Integrations_+und+Sprachkurse.html)

Sprachkurse für muslimische Frauen / Frauen mit Migrationshintergrund, Würzburg

<http://bildungskoordination-wuerzburg.de/deutsch-lernen-integration/sprachkurse/>

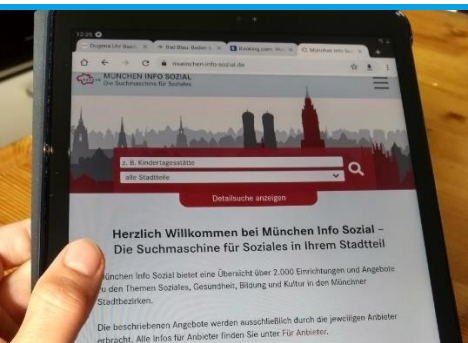
Sprachkurse für Flüchtlinge, Bremen

<https://www.soziales.bremen.de/detail.php?gsid=bremen69.c.59127.de>

Längsschnittstudie zur Wirkung von Spracherwerb und Integration, BAMF

[https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb11-integrationspanel.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=11](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb11-integrationspanel.pdf?__blob=publicationFile&v=11)

## Suchmaschine für Soziales



- Zielsetzung**
- Möglichkeit sich zu informieren
  - Übersicht über Hilfsangebote geben
  - Alternativen aufzeigen

**Praxisbeispiel** Erlangen-Höchstadt, München, Schmalkalden

**Zu beachten** ➤ Wer erstellt und pflegt das Portal?

Eine Suchmaschine für soziale Einrichtungen ermöglicht eine übersichtliche Auflistung aller Einrichtungen im Stadtgebiet nach Themen wie etwa Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales. Ähnlich einem → **Sozialstadtplan** erhalten die Nutzenden eine Übersicht zu kommunalen (Hilfe-)Angeboten mit Adressen, Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, inhaltlicher Beschreibung und ggf. einem Lageplan zur besseren Orientierung. Neben der Einholung von Informationen gibt es auf dem Webportal die Möglichkeit zu einem (interaktiven) Erfahrungsaustausch, einem Zugang zu Mailinglisten sowie zu Kontakt- und Stellenbörsen und Adressen von Selbsthilfegruppen. Dabei handelt es sich um seriöse Angebote aus der Region, da auf dem Webportal auf Werbung, Online-Auktionen oder jugendgefährdende Angebote verzichtet wird.

### Chancen und Herausforderungen

- Allgemeine Informationsvermittlung
- Zielgenaue Informationen für unterschiedliche Personengruppen
- Einfache Handhabung des Webportals
- Niedrigschwelliges Angebot
- Kostenlos
- Gewährleistung der Aktualität
- Zugang zum Internet erforderlich (Smartphone, PC)

### INFOBOX

Sozialatlas Landkreis Erlangen-Höchstadt

[http://www.sozialatlas-erh.de/?Hilfe:Infos\\_zur\\_Suchmaschine](http://www.sozialatlas-erh.de/?Hilfe:Infos_zur_Suchmaschine)

Kompass Schmalkalden

<https://diakonie.eksm.de/>

München Info Sozial

<http://www.muenchen-info-sozial.de/>

Münchner Integreat-App als digitaler Wegweiser für Neuzugewanderte

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/Interkult/Integreat.html>



## Toleranz fördern



- Zielsetzung**
- Offenheit & Einsicht erhöhen, Verständnis wecken
  - Demokratie stärken

**Praxisbeispiel Mannheim**

- Zu beachten**
- Wer ist die Zielgruppe?
  - Pädagogische Schularbeit vs. Sozialarbeit vor Ort?

Bahnhofsviertel sind sozial und kulturell vielfältig, die Bewohnerschaft und Nutzenden heterogen. Bahnhofsviertel sind gleichzeitig Ausdruck urbaner Lebensweise und durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und -verhältnissen, mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen und -erfahrungen Ballungsräume sozialer Probleme und Konflikte. Im Aufeinandertreffen und Zusammenleben der Diversität vor Ort ist es wichtig, Toleranz und Offenheit zu fördern. Eine Möglichkeit stellen lokale Aktionspläne dar, in welchen Kommunen und lokale Akteure der Zivilgesellschaft gemeinsam Handlungsstrategien entwickeln gegen die Ausgrenzung von Minderheiten, gegen fremdenfeindliche, rechtsextreme oder antisemitische Tendenzen.

Präventionsarbeit in diesem Bereich kann bei Kindern und Jugendlichen ansetzen, indem durch pädagogische Bildungsarbeit Interesse geweckt wird für das Eintreten für Demokratie und Toleranz. Es können Beratungs- und Hilfsangebote eingerichtet werden, die im Falle von Übergriffen helfen. Es können vermehrt Angebote für soziale Integration angeboten werden. Zudem sind Diskussions- und Informationsveranstaltungen möglich, um gezielt bestimmte Personengruppen anzusprechen. Neben Informationskampagnen bieten sich insbesondere auch interaktive Maßnahmen an, um Toleranz und Offenheit zu erhöhen, z.B. im Rahmen von:

- Begehung
- Benachteiligte Gruppen einbeziehen
- Co-Creation
- Konfliktmanagement
- Nachtbürgermeister\*in
- Quartiersfest oder → Quartiersspaziergang

### INFOBOX

Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie

<https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/mannheimer-aktionsplan-fuer-toleranz-und-demokratie-map>

Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ (2011-2013)

[https://www.wir-leben-demokratie.de/wp-content/uploads/Daten\\_und\\_Fakten\\_TFKS.pdf](https://www.wir-leben-demokratie.de/wp-content/uploads/Daten_und_Fakten_TFKS.pdf)

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Evaluation des Bundesprogramms „Toleranz fördern“, BMFSFJ

[https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/toko/2015\\_Nachhaltige\\_Impulse\\_f%C3%BCr\\_eine\\_wirksame\\_Interventions\\_Pr%C3%A4ventionsarbeit.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/toko/2015_Nachhaltige_Impulse_f%C3%BCr_eine_wirksame_Interventions_Pr%C3%A4ventionsarbeit.pdf)

## Übernachtungsangebote für Prostituierte



- Zielsetzung**
- Sexarbeitende schützen
  - Ausstiegshilfe, Hilfe zur Selbsthilfe leisten
  - Niedrigschwelliges Angebot schaffen

**Praxisbeispiel** Berlin, München

- Zu beachten**
- Wie sehen die Öffnungszeiten aus?
  - Was ist die Zielrichtung (ausschließlich Übernachtung oder sozialbetreuerischer Ansatz)?
  - Ist gewährleistet, dass der Standort gut erreichbar ist?
  - Inwiefern wird die Nachbarschaft einbezogen bzw. gut informiert?

Schlafmöglichkeiten stellen einen existenziellen Bedarf für wohnungslose Sexarbeitende dar. Um gesundheitsbedrohenden Risiken durch Zugeständnisse bei Sexualpraktiken als Gegenleistung für eine Übernachtung bei Freier oder Freierin vorzubeugen, sollten in sozialen oder städtischen Einrichtungen Notschlafbetten zur Verfügung stehen. Diese müssen an die Arbeitszeiten der Sexarbeitenden angepasst sein, d.h. Übernachtungsangebote sollten tagsüber, v.a. aber in den frühen Morgenstunden geöffnet haben.

Neben Übernachtungs- können Dusch- und Waschmöglichkeiten angeboten werden sowie die (kostenlose) Ausgabe von Essen, medizinische und psycho-soziale Beratung oder Tagesaufenthalte.

### Chancen und Herausforderungen

- Rückzugsmöglichkeit für Angehörige der Prostitutionsszene
- Beratungs- und Hilfsangebote
- Medizinische Betreuung
- Weitervermittlung an andere Institutionen
- Personal- und kostenintensiv
- Hohe Zimmer-/Bettenanzahl

### INFOBOX

Subway, Berlin

<https://subway-berlin.de/>

Marikas, München

<http://www.marikas.de/>

## Übernachtungsschutz/ Kälteschutz



- Zielsetzung**
- Sozial schwache Gruppen schützen
  - Irritationen im öffentlichen Raum mindern

**Praxisbeispiel** Bonn, München

- Zu beachten**
- Ist gewährleistet, dass der Standort gut erreichbar ist?
  - Steht eine geeignete Immobilie zur Verfügung?
  - Wie wird die Nachbarschaft einbezogen bzw. informiert?

Übernachtungsmöglichkeiten für Obdachlose können ganzjährig oder nur für bestimmte Jahreszeiten angeboten werden; sie können umsonst oder gegen eine geringe Gebühr genutzt werden und mit oder ohne Zuweisung durch Sozialamt oder soziale Einrichtungen erfolgen. Je nach Größe, d.h. Bettenanzahl, eignen sich zentral gelegene Räumlichkeiten im Stadtviertel oder mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichende Areale am Rand des Stadtgebiets. Dort finden Obdachlose neben einem warmen Platz zum Schlafen auch soziale Beratung.

Ergänzt werden kann Übernachtungsschutz mit sog. Wärme- bzw. Kältebussen. In diesen werden Lebensmittel, Kleidung oder Decken ausgeteilt und es wird explizit die Möglichkeit angeboten, obdachlose Personen zu Übernachtungseinrichtungen zu fahren.

### Chancen und Herausforderungen

- Beratungs- und Hilfsangebote
- Medizinische Betreuung
- Weitervermittlung an andere Institutionen
- Entlastung des öffentlichen Raums
- Kein suchtherapeutischer Ansatz
- Personal- und kostenintensiv
- Hohe Anforderungen an Standort
- Hohe Zimmer-/Bettenanzahl

### INFOBOX

Übernachtungsschutz, München

[https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/akut\\_wohnungslos.html#angebote-fr-obdachlose-klteschutzprogramm-und-somm\\_9](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/akut_wohnungslos.html#angebote-fr-obdachlose-klteschutzprogramm-und-somm_9)

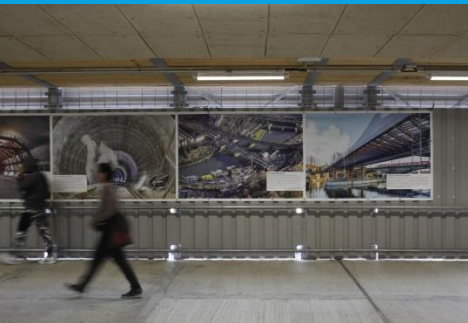
Auswertung Übernachtungsschutz, München

<https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/5738729/datei>

Übernachtungsschutz, Bonn

<https://www.bonn.de/pressemitteilungen/2019/november/bei-kaelte-auf-obdachlose-achten.php>

## Unterführung/ Bauzäune/ Gerüste für Kunstprojekte, Informationen zur Baustelle etc. nutzen



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Öffentlichkeit einbeziehen

**Praxisbeispiel Herrenberg**

- Zu beachten**
- Wie sehen die rechtlichen Nutzungsbedingungen aus?
  - Wie hoch ist der Aufwand (Kosten-Nutzen-Abwägung)?

Unsicherheit erzeugende Ort wie Unterführungen, aber auch die Übersicht beeinträchtigende Gegenstände wie Bauzäune und Gerüste oder ungenutzte Brachflächen eignen sich besonders für temporäre Zwischennutzungen in Form von Kunstprojekte, Vernissagen, Kommunikations-, Werbe- und Informationsflächen. Auf diese Art wird ungenutzter, unwirtschaftlicher städtischer Raum einem (kurzfristigen) neuen Zweck zugeführt, der Orten Sinn verleiht, belebt und damit attraktiver macht. So können aus Angstorten, Orte zum Verweilen gemacht werden.

Bei Unterführungen eignen sich vor allem Kunstprojekte zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. Diese Projekte können z.B. von Künstler:innen oder Schulklassen ausgehen oder im Rahmen von Sozialarbeit pädagogisch entstehen.

Bauzäune und Gerüste sind ideale Kommunikations-, Werbe- und Informationsflächen, eignen sich aber ebenso für Kunstprojekte. Durch geringen Aufwand kann wenig ansehnlicher Sichtschutz zu einem städtischen Blickfang werden oder zu Tableaus zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Brachflächen mit Spontanwuchs können auch als Werbeträger dienen. Je nach Größe und Jahreszeit lassen sich aber auch z.B. Erlebnisspielplätze errichten bspw. für Beachvolleyball, Badminton, als Matschspielplatz oder Eislauffläche.

### Chancen und Herausforderungen

- Kostengünstige Umnutzung
- Belebung
- Baurechtliche und haushaltsrechtliche Handlungsgrenzen

### INFOBOX

Beispiele für Zwischennutzungen

<https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3050.pdf>

Idee: Freibad zu Skateranlage umbauen, Beispiel Herrenberg

[https://www.krzbb.de/krz\\_52\\_111283464-13-\\_Aus-altem-Herrenberger-Freibad-wird-ein-Stadtgarten.html](https://www.krzbb.de/krz_52_111283464-13-_Aus-altem-Herrenberger-Freibad-wird-ein-Stadtgarten.html)

Beispiel Schulprojekt „Kunst verbindet“

[https://www.meine-news.de/erlenbach-amain/c-schule-und-bildung/schuelerinnen-verschoenern-erlenbacher-unterfuehrung\\_a57560](https://www.meine-news.de/erlenbach-amain/c-schule-und-bildung/schuelerinnen-verschoenern-erlenbacher-unterfuehrung_a57560)

## Urban Gardening



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Luftqualität verbessern

**Praxisbeispiel** Aachen, Bielefeld, Bochum, Tübingen

- Zu beachten**
- Wo befinden sich geeignete Standorte?
  - Wer ist verbindlich verantwortlich (Ansprechperson)?
  - Müssen Mittel zur Durchführung zur Verfügung gestellt werden? Wenn ja, welche?

Urban Gardening (auch: Urban Farming) dient der ökologischen Stadt- und Stadtteilentwicklung. Kommunen kooperieren hier mit selbstorganisierten Projekten, d.h. sie bieten Flächen an und ermöglichen spezielle Formen der Freiraumnutzung im Siedlungsbereich. Geeignete Flächen sind z.B. Hausdächer, Brachflächen, Hauswände, Hochhäuser oder städtische Grünflächen. Urban Gardening ist eine flexible Maßnahme, die angepasst an die Situation in Städten und Kommunen zum Einsatz kommen kann – je nach Flächenverfügbarkeit, Budget, Zielen und Akteuren. Im Gegensatz zu Kleingärten unterliegen sie keiner Verordnung und können unterschiedlicher Ausprägung sein: einfache Begrünung im Stadtraum, Nutzgarten, Rosenduftgarten, interkultureller Garten, pädagogisches Umweltprojekt, Schul-/ Kita-/ Therapiegarten u.v.m.

### Chancen und Herausforderungen

- Verbesserte Grünversorgung
- Im Vergleich zu Parks erweiterte Aneignungsmöglichkeiten
- Einfache Begrünung und/ oder Anbau von Nutzpflanzen
- Inklusion und Partizipation: Bürgerschaftliches Engagement und Einbeziehung Randgruppen
- Innovativ: fördert soziales Zusammenleben und kulturelle Bildung
- Kosten (Material, Instandhaltung)
- u.U. fehlende verbindliche Verantwortlichkeit
- Beständige Pflege = beständiges Engagement

### INFOBOX

Praxisbeispiele aus NRW

[https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/gemeinsam\\_gaertnern\\_broschuere.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/gemeinsam_gaertnern_broschuere.pdf)

„Beratungsnetz urbane Gemeinschaftsgärten“

<https://common-grounds.net/beratungsnetzwerk-fur-urbane-garten/>

Grüne Patenschaft, Tübingen

<https://www.tuebingen.de/21149.html#/3607>

## Urbane Kompetenz



- Zielsetzung**
- Toleranz erhöhen
  - Verständnis wecken

**Praxisbeispiel Wien**

- Zu beachten**
- Wer ist die Zielgruppe?
  - Stadtweite oder an „Angsträumen“ orientierte Maßnahmen?

Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und -verhältnissen, mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen und -erfahrungen erzeugt fortlaufend Irritationen im städtischen Zusammenleben. Vor allem im öffentlichen Raum, wo die diversen und divergierenden Lebenswelten sichtbar sind, entstehen Discrepanzen zwischen realer Gefährdungslage und Gefährdungswahrnehmung. Urbaner Raum bewegt sich im Spannungsfeld von Fortschritt, gesellschaftlicher Entwicklung und Freiheit einerseits und sozialen Problemen, Konflikten und Unsicherheit andererseits. Um die Charakteristiken urbanen Lebens nicht aufzugeben, müssen Bürger:innen lernen, mit Unsicherheit erzeugenden Verhaltensweisen zu leben. D.h. Aufgabe der Kommune ist es, die urbane Kompetenz ihrer Bürger:innen zu fördern. Dabei steht an oberster Stelle Kommunikation als Maßnahme: Durch gezielte Infokampagnen sollte urbanes Wissen gestärkt werden, Mythen beleuchtet und städtisches Leben auch entmystifiziert werden (z.B. die vermeintliche Gefahr durch marginalisierte Gruppen). Es sollte eine öffentliche Diskussion über die allgemein akzeptierte öffentliche Ordnung abseits formalen Rechts stattfinden und wo immer möglich sollten Bürger:innen in die Gestaltung öffentlichen Raums einbezogen werden (→ **Co-Creation**). In Kooperation mit Polizei und Sozialarbeit können Informationsveranstaltungen, Schulungen oder Workshops angeboten werden mit dem Ziel über tatsächliche Gefahrenquellen aufzuklären und Deeskalationsstrategien zu vermitteln. Um aktiv den städtischen Raum zu erleben und Einblicke zu gewinnen, die helfen, urbane Kompetenz zu erzeugen und Vorurteile abzubauen, eignen sich des Weiteren → **Quartiersspaziergänge**, der Besuch sozialer Einrichtungen wie z.B. eines → **Arbeitercafés** oder **Kontaktcafés** oder ein Austausch mit Mediatoren des öffentlichen Raums, um Neues über urbane Phänomene und den Umgang mit Irritationen zu erfahren (bspw. → **Konfliktmanagement**, → **Nachtbürgermeister\*in**).

### Chancen und Herausforderungen

- Erhöht Sicherheitsempfinden und Toleranz
- Bedarfsorientiert
- Insbesondere ängstliche und eher intolerante Menschen schwer zu erreichen
- Gratwanderung unterschiedliche, z.T. divergierende Interessen und Bedürfnisse auszutarieren
- Politische und rechtliche Rahmenbedingungen beachten

### INFOBOX

Schulungen zur urbanen Kompetenz via Sozialarbeit, Wien

<https://www.pflegenetz.at/wp-content/uploads/2016/06/161012HighNoonUrbaneKompetenz.pdf>

Literatur zur Entwicklung kommunaler Strategien zur Etablierung urbaner Kompetenz, Uni Kassel

<http://www.uni-kassel.de/fb13/AEP/urbanekompetenz.html>

## Vergünstigte Angebote für Baustellengeplagte



- Zielsetzung**
- Toleranz für Umwege, Lärm u.a. erhöhen
  - Verständnis für Bauarbeiten wecken

**Praxisbeispiel** Tübingen, Villingen-Schwenningen

- Zu beachten**
- Welche Vergünstigung gibt es von wem für wen?
  - Wie lang soll die Vergünstigung angeboten werden?

Großbaustellen, die sich über Monate oder Jahre hinziehen, wirken sich sowohl auf Anliegende als auch auf Nutzende eines Viertels negativ aus: Baulärm, Staub, Erschütterungen, Verkehrsbehinderungen, ggf. eine Minderung des Grundstückswerts und ein Rückgang von Kund:innen in Geschäften und Gastronomie. Um diese Beeinträchtigungen, die die Aufenthalts- und Lebensqualität im Umfeld der Baustelle verringern, aufzufangen, können Kommunen Einzelhandel und Gastronomie unterstützen, indem potenzielle Kund:innen kostenlos den öffentlichen Nahverkehr an Samstagen nutzen dürfen. Der Einzelhandel wiederum kann durch gezielte Marketing- und Rabattaktionen Kund:innen in die Geschäfte trotz Behinderungen durch die Baustelle locken. Bei vergünstigten Angeboten für Baustellengeplagte ist es wichtig, die Bürger:innen vorab und währenddessen mit gezielten Infokampagnen rechtzeitig und regelmäßig darüber zu informieren.

### Chancen und Herausforderungen

- Schaffung von Anreizen in einem durch eine Baustelle geplagten Viertel
- Wahrung des sozialen Friedens
- Erhalt und Unterstützung von Gastronomie und Einzelhandel
- Vorbeugung von Klagen und Beschwerden von Anwohnenden und Nutzenden
- Starkes Gedränge durch Platzmangel
- Kostenintensiv

### INFOBOX

Ticketfreier Samstag im TüBus in Tübingen

<https://www.swtue.de/oepnv/fahrgastinformationen/ticketfreier-samstag-im-tuebus.html>

Rabattaktionen Einzelhandel, Beispiel Villingen-Schwenningen (Zeitungsartikel)

<https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-umleitungs-chaos-nimmt-kein-ende.f586d7c7-d059-48c0-a107-076141c98a9b.html>

## Verkehrsberuhigung



- Zielsetzung**
- Verkehrssicherheit erhöhen
  - Aufenthalts- und Lebensqualität steigern
  - Lärmschutz erhöhen

- Zu beachten**
- Wie sehen die verkehrsrechtlichen Bedingungen aus?
  - Was soll erreicht werden?
  - Wie wird die Finanzierung sichergestellt?
  - Dauerhafte oder temporäre Maßnahmen?

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung dienen der Verlangsamung, Reduzierung und Verdrängung von quartiersfremden motorisiertem Verkehr. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen sowie die Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsqualität der Bewohnenden zu steigern bzw. die Standortqualität für Einzelhandel und Gewerbe zu verbessern. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gibt es viele; sie können dauerhaft oder temporär sein. Zu berücksichtigen sind bei der Umsetzung länderspezifische rechtliche Vorgaben. Klassische Maßnahmen sind z.B. Einbahnstraßen, Fußgängerzonen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Spielstraßen, Wohnstraßen oder bauliche Maßnahmen wie Bremsschwellen, Fahrgassenversätze oder Teilaufpflasterungen. Um insbesondere Autofahrende aus engen Stadtvierteln fernzuhalten eignen sich auch Bußgelder, v.a. bei Tempoüberschreitungen oder Falschparken; das setzt ein konsequentes Ahnden voraus. Ebenso trägt ein gut funktionierender öffentlicher Nahverkehr dazu bei, dass Menschen ihr Auto stehen lassen und Innenstädte über Bus und Bahn aufsuchen, um das Stadtviertel zu Fuß zu erkunden und zu nutzen.

### Beispiele für konkrete Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung

- ➔ [Autofreie Innenstädte](#)
- ➔ [Autofreie Wochenenden, autofreie Tage](#)
- ➔ Bußgeld für Halte- und Parkverstöße
- ➔ Fahrradstraßen
- ➔ [Öffentlichen Nahverkehr stärken](#)
- ➔ Poller
- ➔ [Shared Space](#)
- ➔ [Sommerstraße](#)
- ➔ Zonierung durch unterschiedliche Bodentexturen

### INFOBOX

Leitfaden zur Verkehrsberuhigung, Umweltbundesamt (2020)

[https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/259473/1/20200310\\_uba\\_fachbroschuere\\_quartiersmobilitaet\\_gestalten\\_bf.pdf](https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/259473/1/20200310_uba_fachbroschuere_quartiersmobilitaet_gestalten_bf.pdf)



## Vermeidung von Unterführungen



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Sozialkontrolle erhöhen

**Praxisbeispiel** Zürich

- Zu beachten**
- Können bestehende Unterführungen durch Querungsanlagen ergänzt bzw. ersetzt werden?
  - Wie könnten Querungsmöglichkeiten gestaltet werden (Einsatz von Fahrbahnteiler, Fußgängerüberwegen, Lichtsignalanlagen, Geschwindigkeitsreduzierungen)?

Im öffentlichen Raum sollte auf den Einsatz von Unterführungen verzichtet werden – ausgenommen sind etwa spezielle topografische Situationen oder zur Querung von Bahnanlagen. Sind Unterführungen nicht zu ersetzen, sollten sie so gestaltet sein, dass sie Kriminalität und subjektiv unerwünschtes Verhalten minimieren und das Sicherheitsempfinden erhöhen. Unterführungen müssen hell (ausreichend gute Beleuchtung) und übersichtlich, gut belüftet und sauber sein; auf vandalismusanfälliges Material, Nischen und Vorsprünge ist zu verzichten. Des Weiteren ist auf ein sinnvolles Leitsystem zu achten, um eine schnelle Orientierung zu gewährleisten. Gegebenenfalls können in Unterführungen Zusatzeinrichtungen vorgenommen werden, z.B. in Form von Kiosken, um die Örtlichkeit zu beleben. Ergänzt werden sollten Unterführungen, sofern möglich, durch alternative Angebote des niveaugleichen Querens von Straßen.

### Chancen und Herausforderungen

- Barrierefreiheit: verbesserte Integration von mobilitätseingeschränkten Personen in den Straßenverkehr
- Abschaffung von Angstorten
- Einsparung von Reinigungskosten für das Entfernen von Ausscheidungen, Graffiti, Müll oder Drogenbesteck
- Fehlende räumliche Trennung: erhöhtes Unfallrisiko durch Vermischung verschiedener Verkehrsteilnehmenden
- Hohe Kosten (Umbau)

### INFOBOX

Beispiele zur Gestaltung von Unterführungen, Zürich

[https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/erhalten/standards\\_stadtraeume\\_zuerich/raumtypen/kunstabau-ten/ueber\\_unterfuehrungen.html](https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/erhalten/standards_stadtraeume_zuerich/raumtypen/kunstabau-ten/ueber_unterfuehrungen.html)

Forschungs-Informationssystem, Mobilität und Verkehr

<https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/342370/>

Querungsanlagen, FUSS e.V.

<https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/342370/>

Illumination von Bahnunterführungen

[https://lebendige-stadt.de/pdf/Kuenstlerische\\_Illumination.pdf](https://lebendige-stadt.de/pdf/Kuenstlerische_Illumination.pdf)

## Verrichtungsboxen

- Zielsetzung**
- Sexarbeitende Schützen
  - Sichtbare Prostitution zurückdrängen

 **Praxisbeispiel** Bonn, Köln

- Zu beachten**
- Welche Orte eignen sich für die Nutzung?
  - Wer kontrolliert das Gelände?
  - Wer betreut die Sexarbeitenden und wie oft?



Verrichtungsboxen (auch Vollzugsboxen) befinden sich auf Parkplätzen und sind garagengroße Holzverschläge, in denen sexuelle Dienstleistungen unbeobachtet erbracht werden können. Je nach Bauweise müssen die Fahrzeuge auf der Fahrerseite durch die Platzierung von Mülltonnen eng an der Holzpalisade halten, damit die Sexarbeitenden an der Beifahrerseite ungehindert aussteigen und notfalls flüchten können. Ebenso gibt es für Kundschaft ohne Fahrzeug überdachte Boxen ohne Sitz- oder Liegemöglichkeit. Die Boxen werden vielfach um Notknöpfe ergänzt, um einen Alarm auszulösen und Sicherheitspersonal bzw. alle auf dem Areal befindlichen Personen zu Hilfe zu rufen. Normalerweise stehen sanitäre Einrichtungen für die Sexarbeitenden zur Verfügung. Personen aus dem Zuhälter- und Drogendealmilieu ist der Zutritt untersagt, was ein kommunaler Ordnungsdienst, die Polizei oder ein privater Sicherheitsdienst kontrolliert. Ebenso dürfen Schaulustige das Gelände nicht betreten. Anbahnungsgespräche finden in den Nachtstunden an einem angrenzenden und markierten Straßenabschnitt statt. Manche Kommunen erheben eine von den Sexarbeitenden täglich anfallende Sexsteuer, die per Ticket aus einem umgebauten Parkscheinautomaten entrichtet wird. In einem Containerbüro werden in der Regel medizinische Versorgung und Betreuung durch Sozialarbeit angeboten.

### Chancen und Herausforderungen

- Weniger Gewaltübergriffe auf Sexarbeitende
- Verbesserung des Gesundheitszustands der Sexarbeitenden
- Bessere Erreichbarkeit für gesundheitsfördernde und soziale Hilfeangebote
- Verringerung der Belästigungen der Anwohnenden, Ansprechpersonen für Anliegen der Anwohnenden
- Interinstitutionelle Zusammenarbeit
- Nachfrage an anderen Orten als auf dem Verrichtungsgelände
- Mehr in Ausstiegswege investieren
- Überforderung der Kapazitäten durch ansteigende Straßenprostitution

### INFOBOX

Umgang mit Straßenprostitution in Bonn und Saarbrücken (Zeitungsartikel)

<https://www.kommunal.de/unter-dem-strich-leiden-die-kommunen>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung (SPI-Forschung gGmbH)

<https://www.skf-koeln.de/export/sites/koeln-skf/.content/.galleries/downloads/AbschlussberichtEndversion1.pdf>

## Videüberwachung



- Zielsetzung**
- Subjektive Sicherheit stärken
  - Täter:innen abschrecken

**Praxisbeispiel NRW**

- Zu beachten**
- Wie ist der Einsatz gesetzlich geregelt?
  - Wer trifft die Entscheidung über Videoüberwachung?
  - Wer hat Zugriff auf das Videomaterial?

Videüberwachung wirkt nicht auf alle Verhaltensweisen in gleichem Maße. Es wird davon ausgegangen, dass Gelegenheits- und Spontantaten eher beeinflusst werden als emotionsgeleitete Affekt- und Gewalttaten oder von langer Hand geplante Delikte erfahrener Täter:innen. Ein allgemein kriminalitätsreduzierender Effekt der Videoüberwachung konnte bisher allerdings nicht nachgewiesen werden. Eine Wirksamkeit entfaltet Videoüberwachung laut empirischer Forschung eher für räumlich begrenzte Orte und spezifische Delikte, wie z.B. bei der Kontrolle von Kriminalität in Parkhäusern und auf Parkplätzen sowie des Raubes und Diebstahls im öffentlichen Personennahverkehr. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte von Bürgerinnen und Bürgern sind Aspekte des Datenschutzes zu beachten. Überwachungsmaßnahmen sollen streng zweckgebunden eingesetzt werden. Dabei ist zwischen Übersichtsaufnahmen, dem gezielten Beobachten Einzelner, dem Aufzeichnen von Bildern und dem Zuordnen dieser Daten zu bestimmten Personen zu unterscheiden. Videoüberwachung sollte deutlich gekennzeichnet, identifizierte Personen informiert und ihre Daten möglichst schnell gelöscht werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Verhinderung von Straftaten (durch Abschreckung und Drohung mit Strafverfolgung)
- Schnelles Eingreifen in kritischen Situationen bzw. verbesserte Strafverfolgung
- Stärkung des Sicherheitsempfindens
- Verdrängungseffekte (Verlagerung der Kriminalität in gebiete ohne Videoüberwachung)
- Gewöhnungseffekte (abschreckende Wirkung und Verbesserung des Sicherheitsempfindens sind nicht von Dauer)
- Erhebung eines Generalverdachts
- Gewährleistung des Datenschutzes

### INFOBOX

Hinweise der Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder:

<https://www.bfdi.bund.de/SharedDocs/Publikationen/Entschliessungssammlung/DSBundLaender/59DSK-RisikenUndGrenzenDerVideoueberwachung.html?nn=5217016>

### EVALUATIONSERGEBNISSE

Studie zur Wirksamkeit von Videoüberwachung in NRW

<https://www.westfalen-blatt.de/content/download/3355645/95262649/file/KFN.pdf>

Evaluationsstudie zur Videoüberwachung im öffentlichen Raum

[https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/86933/2005\\_wirksamkeit\\_videoueberwachung.pdf?sequence=1](https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/86933/2005_wirksamkeit_videoueberwachung.pdf?sequence=1)

## Wasserspender, Trinkwasserbrunnen



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Lebensqualität erhöhen

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Leipzig, München, Rom, Wien

- Zu beachten**
- Wo sollen sie eingesetzt werden?
  - Sollen sie dauerhafter oder temporärer eingesetzt werden?

Wasser ist ein menschliches Grundbedürfnis, das unkompliziert und kostenlos gestillt werden sollte. In Deutschland gibt es mittlerweile mehr und mehr unentgeltliche Trinkwasserangebote im öffentlichen Raum, denn gerade an heißen Sommertagen sind Wasserspender und Trinkwasserbrunnen ein Durstlöcher für alle. Trinkwasserbrunnen stehen in der warmen Jahreszeit zur Verfügung, weil sie in den Wintermonaten zufrieren. Allerdings ist ganzjährig frei zugängliches Trinkwasser vor allem für Kinder und Jugendliche, ältere Menschen sowie Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße wichtig.

Um Verkeimungen zu verhindern, sind regelmäßige Kontrollen der Wasserqualität erforderlich. Zudem bieten öffentliche Wasserspender die Möglichkeit des regelmäßigen Händewaschens, so dass sich Infektionsgefahren und -ketten durch Keime verringern lassen. Je nach Ausführung können Wasserspender und Trinkwasserbrunnen repräsentative Zwecke erfüllen und durch Vogel- und Hundetränken ergänzt werden.

### Chancen und Herausforderungen

- Kostenloses Trinkwasser
- Erfrischung und Abkühlung
- Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch weniger Plastikeinwegflaschen
- Saisonales Angebot
- Aufwendige Wartung und Reinigung
- Anfällig für Verkeimung, Witterungseinflüsse & Vandalismus
- Ggf. finanzielle Einbußen in der Gastronomie und im Einzelhandel

### INFOBOX

Öffentliche Trinkwasserbrunnen, Düsseldorf

<https://www.swd-ag.de/energie-wasser/wasser/trinkwasserbrunnen/>

Öffentliche Trinkwasserbrunnen, Leipzig

<https://www.l.de/wasserwerke/kundenservice/trinkwasserbrunnen>

Öffentliche Trinkwasserbrunnen, München

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/oeffentlicher-raum/brunnen.html>

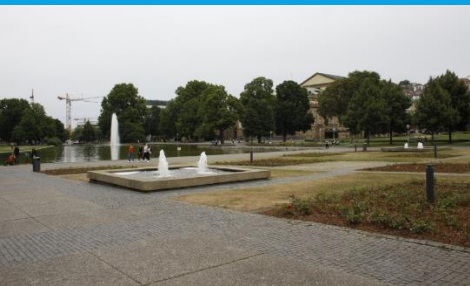
Flächendeckende Trinkwasserbrunnen, Rom

<https://www.turismoroma.it/de/le-fontanelle-romane>

Trinkwasserbrunnen und Sprühnebel duschen zur Abkühlung, Wien

<https://www.wien.gv.at/wienwasser/versorgung/brunnen.html>

## Wasserspiele



- Zielsetzung**
- Aufenthaltsqualität erhöhen
  - Soziale Belebung erhöhen

**Praxisbeispiel** **Freudenstadt, Karlsruhe**

**Zu beachten** ➤ **Welche Standorte bieten einen Wasseranschluss?**

Eine einfache und effektive Maßnahme, um öffentliche Räume aufzuwerten, sind Wasserspiele. Als Ruhepunkte erhöhen sie die Attraktivität eines Platzes. Ihre Form und Ausgestaltung ist vielfältig: Licht-, Nebel und Schaumeffekte, choreografiert, zufällig oder interaktiv – Fontänenbrunnen besitzen einen hohen Unterhaltungswert, der ein vielfältiges Publikum anzieht und so nicht nur belebend wirkt, sondern sich auch positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken kann. Gespeist werden können Wasserspiele mit Wasser aus umliegenden Gewässern, Grundwasser, Regenwasser oder aus Zisternen mit einer anschließenden Wiedereinleitung, um den Wasserverlust so gering wie möglich zu halten. Insbesondere an heißen Sommertagen sind Wasserspiele als Abkühlung attraktiv. Um das Einfrieren in den kälteren Wintermonaten zu verhindern, bietet es sich an, Wasserspiele saisonal zu betreiben. Für den Betrieb können Patenschaften von lokalen Unternehmen übernommen werden.

Wasserspiele sind mit anderen Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität kombinierbar: So können bodenebene Wasserspiele auf Marktplätzen betrieben werden; an einem festgelegten Tag in der Woche können sie abgeschaltet werden, um dann → **regionale Märkte** stattfinden zu lassen. Durch → **Begrünung** und → **Bäume** können Wasserspiele besonders betont werden. → **Konsumfreie Sitzgelegenheiten** ermöglichen spontanes Verweilen. → **Platzpaten aus der Szene** oder → **Ordnungspatenschaften** können beim Sauberhalten unterstützen.

### Chancen und Herausforderungen

- Hoher Unterhaltungswert
- Anziehungspunkt für verschiedene Menschen: Belebung und soziale Durchmischung
- Assimilation von Verkehrsräuschen
- Abkühlung
- Verbesserung der Umgebungsluft durch Befeuchtung und Staubbindung
- Positive Effekte für den Wirtschaftsstandort
- Saisonal
- Aufwendige Wartung
- Mikrobiologische Belastungen
- Witterungsanfällig
- Vandalismusanfällig

### INFOBOX

Wasserfontänen Marktplatz, Freudenstadt

<https://www.tourismus-bw.de/Media/Attraktionen/Freudenstadt-Wasserfontaenen>

Lammbrunnen, Karlsruhe

<https://www.karlsruhe.de/b3/freizeit/gruenflaechen/brunnen/lammbrunnen>

## Wegführung und Piktogramme



- Zielsetzung**
- Übersichtlichkeit erhöhen
  - Unsicherheit reduzieren

**Praxisbeispiel** München, Stuttgart, Zürich

- Zu beachten**
- Wie lässt sich die Wegführung hindernisfrei und behindertengerecht gestalten?
  - Wie lässt sich eine klare und intuitive Wegführung verwirklichen?
  - Wo sind Piktogramme gut sichtbar? Wo sind sie anzubringen?

Temporäre Fußgängerführungen an Baustellen sind anspruchsvoll und für Fußgänger:innen aufgrund der wechselnden Wegführung oft verwirrend. Einen Beitrag für fußverkehrsfreundliche Baustellen leisten gut sichtbare Wegführungen mit Piktogrammen. Sie ermöglichen eine eindeutige und klare Orientierung und sorgen dadurch für Übersichtlichkeit und eine bessere Orientierung. Neben der Sensibilisierung, insbesondere von Bauunternehmer:innen, ist ein einheitliches Konzept, das bereits vor Baubeginn feststeht, wichtig. Es kommen die regelmäßige Kontrolle der Maßnahmen (Beeinträchtigungen durch Überklebung und Abnutzung) sowie eine der Bautätigkeit entsprechende Funktionalität hinzu (mit Rücksicht auf die Wohnbevölkerung aktive Phase tagsüber, ruhende Phase nachts und am Wochenende). Wesentliche Aspekte einer provisorischen Fußgängerführung sind ein wohl dosierter Einsatz von Signalfarben, Richtungspfeilen, taktilen Abgrenzungen, Licht, präzisen Informationstafeln und Wegweisern in Form von Schildern und Bodenbeklebung verbunden mit Auskunftspersonen vor Ort. Eine gut geplante und funktionierende Fußgängerführung bei Baustellen lohnt sich zur Verbesserung von Sicherheitslage und -gefühl.

### Chancen und Herausforderungen

- Störungsfreiheit durch Vermeidung von Umwegen durch Verlaufen
- Bessere Orientierung durch situationsgerechte Wegführung
- Angemessene Wegbreiten und Manövrierflächen
- Verlässliche und intuitive Wegführung
- Ausreichend aktuelles Informationsmaterial (Flugblätter, Informationstafeln vor Ort, Internet) für Nutzende bei längerfristigen Baumaßnahmen
- Unübersichtlichkeit durch zu viele unterschiedliche Wegführungen

### INFOBOX

Praxisbeispiel Hauptbahnhof München

<https://www.muenchen.de/aktuell/2019-03/hauptbahnhof-bauarbeiten-infos-fuer-fahrgaeste.html>

Praxisbeispiel Hauptbahnhof Stuttgart

<https://bauprojekte.deutschebahn.com/p/stuttgart-hbf/pdf>

Fußgängerführung bei Baustellen. Hinweise für Bewilligungsbehörden und Bauunternehmen (Schweiz)

[https://fussverkehr.ch/fileadmin/redaktion/publikationen/Baustellen\\_121008\\_klein.pdf](https://fussverkehr.ch/fileadmin/redaktion/publikationen/Baustellen_121008_klein.pdf)

## Wohnbox



- Zielsetzung**
- Wohnungslose und Obdachlose schützen
  - Irritationen im öffentlichen Raum mindern

**Praxisbeispiel** Düsseldorf, Köln, Leipzig, München

- Zu beachten**
- Wo befinden sich geeignete Standorte?
  - Wer trägt die Kosten?
  - Inwieweit werden Anwohnende einbezogen? Wie lassen sich deren Bedenken ausräumen?

Wohnboxen sind aus Holz und/oder Stahlblech gefertigte, wenige Quadratmeter große Unterkünfte und Übernachtungsmöglichkeiten für wohnungs- und obdachlose Menschen. Je nach Ausführung verfügen sie über Strom und Licht, kleine Regale und Arbeitsflächen, Wasch- und Kochstellen sowie eine Campingtoilette. Die Fertigung erfolgt zusammen mit den Betroffenen und Freiwilligen. Die Mini-Häuschen gibt es mobil oder fest installiert; sie kommen auf städtisch zugewiesenem Grund oder auf Privatflächen (sozialer Einrichtungen) zum Einsatz. Sie sind verschließbar und ermöglichen so dass sichere Aufbewahren und Verwahren persönlicher Gegenstände. Wohnungs- und obdachlose Menschen sind vor Wind, Nässe und Kälte geschützt, müssen keine Angst vor einem Diebstahl ihrer persönlichen Gegenstände haben und sind an ihrem Rückzugsort keinen Beleidigungen und Bedrohungen ausgesetzt. Noch dazu können sie ihre Haustiere bei sich unterbringen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass Streetworker:innen die Bewohnenden der Wohnboxen betreuen.

### Chancen und Herausforderungen

- Mehr Lebensqualität für Wohnungslose und Obdachlose
- Innovative Übernachtungs- und Aufenthaltsmöglichkeit
- Keine Baugenehmigung bei mobiler Variante erforderlich
- Schnelle Herstellung bzw. Anfertigung und schnelle Aufstellung
- Platzsparend
- ggf. Betreuung durch Streetwork
- Reinigungs- und Wartungsaufwand
- ggf. Nebenkosten (Strom, Wasser)
- Zweckentfremdung und missbräuchliche Nutzung möglich
- Anfällig für Vandalismus

### INFOBOX

Little Home e.V., Köln  
<https://little-home.eu/>

Praxisbeispiel Leipzig (Zeitungsartikel)  
<https://www.tag24.de/nachrichten/in-diesem-little-home-wohnt-nun-ein-leipziger-obdachloser-1286104>

## Zaun



- Zielsetzung**
- Sichtschutz bieten
  - (Halb-) öffentliche von privaten Räumen abgrenzen

**Praxisbeispiel München**

- Zu beachten**
- Welchem Zweck dient der Zaun (Sichtschutz, Abgrenzung, ...)?
  - Dauerhafte oder temporäre Maßnahme?
  - Wie kann der Zaun optisch ins Stadtbild integriert werden?

Undefinierte Flächen im öffentlichen Raum können einen Anziehungspunkt darstellen für subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen wie z.B. illegale Müllentsorgung oder lautstarker Alkoholkonsum. Zäune sind, je nach Bauart, symbolische oder reale, filigrane oder massive, temporäre oder dauerhafte Barrieren. Sie dienen dem Zweck, unbefugtes Eindringen in das umzäunte Gebiet zu unterbinden bzw. den Verstoß dagegen sichtbar zu machen. Die zonierte Territorialität erleichtert soziale Kontrolle, denn durch das Aufstellen von Zäunen wird aus nichtzugewiesenem öffentlichem Raum, zugeschriebener halbprivater Raum. Es wird signalisiert, dass sich jemand für eine Fläche verantwortlich fühlt und subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen leichter entdeckt werden.

Zäune sind Teil kriminalitätsabwehrender Baugestaltung; sie zählen mit zur Defensive Architecture. Zusätzlich oder alternativ kann Territorialität auch mittels Zonierung durch unterschiedliche Bodentexturen erreicht werden. Beim Aufstellen von Zäunen sollte auf eine weiterhin → **klare Wegführung** und ausreichend → **Beleuchtung** geachtet werden. Insbesondere bei (Groß-)Baustellen gilt, dass stabile und langfristige Holzverkleidungen Gitterzäunen vorzuziehen sind. Um dennoch den Fortschritt des Bauvorhabens verfolgen zu können, bieten sich → **Sichtfenster** an.

### Chancen und Herausforderungen

- Einfache und schnelle Anbringung
- Eindeutige Grenzmarkierung von (halb-) öffentlichem und (halb-) privatem Raum
- Erzeugt Territorialität
- Mittel zur Ausgrenzung
- Kann, je nach Massivität, Übersicht einschränken
- Kann Versteckmöglichkeiten erzeugen
- Festungsmentalität
- Vandalismusanfällig (insbesondere Graffiti)

### INFOBOX

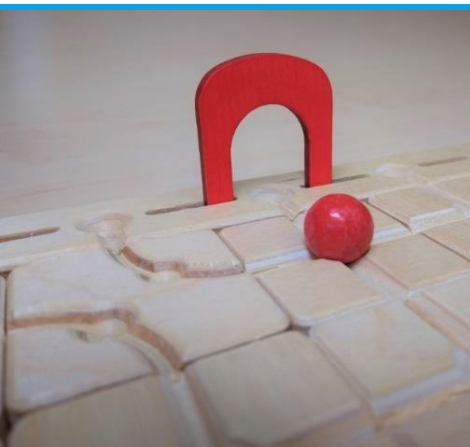
Beispiel für einen beleuchteten Holzzaun: Erasmus-Grasser-Gymnasium München  
(siehe Foto)

Zäune als Teil städtebaulicher Kriminalprävention

<https://blog.asekurado.de/staedtebauliche-kriminalpraevention>



## Ziele klar definieren



**Zielsetzung** **○ Klar festlegen, was erreicht werden soll**

**Praxisbeispiel** **NRW**

- Zu beachten**
- **Wessen Wünsche und Vorstellungen sollen sich in den Projektzielen wiederfinden?**
  - **Wer legt die Projektziele fest?**
  - **Wird das Ziel von allen Beteiligten akzeptiert?**
  - **Gibt es Zielkonflikte?**

Zum Projektmanagement gehört in einem frühen Stadium der Projektplanung und Umsetzung die Definition von Projektzielen. Projektziele legen den Rahmen eines Projektes fest und benennen die konkreten Probleme, denen sich das Projekt widmen soll. Je detaillierter die Zielvorgaben, desto besser lassen sich die durchzuführenden Arbeiten und Aufgaben im Projektes bestimmen und strukturieren.

Hinweise zur Definition von Projektzielen:

- Möglichst viele Informationen schon vor Projektantritt zusammentragen
- Situation, Problemstellung, Kostenabschätzung
- Alle wichtigen Ansprechpartner:innen bestimmen
- Projektziele in einem Arbeitspapier niederschreiben, um sie zur Diskussion stellen zu können
- Projektziele mit allen Beteiligten und Betroffenen im Vorfeld abstimmen

### Chancen und Herausforderungen

- Die Stoßrichtung eines Projektes wird festgelegt
- Anhand der Ziele lässt sich besser abschätzen, welche Expertise zur Zielerreichung benötigt wird und wie die Aufgaben strukturiert und verteilt werden können
- Erleichtert die Suche nach Kooperationspartner:innen (mit ähnlichen Zielen)
- Häufig können Projektziele nicht konkret in Zahlen vorgegeben werden, weshalb ihre Erreichung nach Projektende schwer zu überprüfen ist
- Verhindern mitunter Flexibilität im Projektverlauf, wenn sich die Ziele verschieben oder sich andere Möglichkeiten eröffnen

### INFOBOX

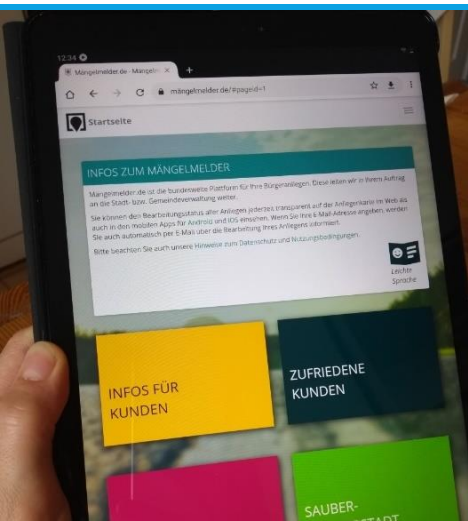
Leitfaden Kommunale Kriminalprävention, Landespräventionsrat NRW

[https://www.lpr.nrw.de/infos/Dokumentensammlung/Kriminalpraevention/kommunale\\_kriminalpraevention.pdf](https://www.lpr.nrw.de/infos/Dokumentensammlung/Kriminalpraevention/kommunale_kriminalpraevention.pdf)

Literatur zu Strategien des Projektmanagements

Ries, Antje (2019): Projektmanagement Schritt für Schritt: Arbeitsbuch. München UVK Verlag.

## Zügige Reparaturen



- Zielsetzung**
- Stadtbild aufwerten
  - Nachahmungen vermeiden
  - Sicherheitsempfinden stärken

### Praxisbeispiel Berlin, Hamburg

- Zu beachten**
- Wer ist verantwortlich?
  - Wo befindet sich vandalismus- oder witterungsanfälliges Stadtmobiliar?
  - Welcher Defekt liegt vor?
  - Wie häufig sollte Stadtmobiliar inspiziert werden?

Sichtbare Ordnung und Sauberkeit im öffentlichen Raum hat einen positiven Effekt auf das Sicherheitsempfinden. Zügige Reparaturen von defektem oder zerstörtem Stadtmobiliar (z.B. Parkbänke, Stadtmauern, Pflanzkübel, Laternen) gehören deshalb neben → **häufiger Reinigung** und der schnellen → **Entfernung von Graffiti, Tags und illegaler Plakatierung** zur Herstellung und Erhaltung eines positiven Stadtbilds. Zügige Reparaturen sind aber auch wichtig, um das Verletzungsrisiko, etwa durch Scherben eingeschlagener Scheiben, für Bürger\*innen zu senken. Vandalismus kann zusätzlich durch den Einsatz hochwertiger und robuster Materialien (ausgewählte Holzarten, Stahl sowie Eisen- und Aluminiumguss) vorgebeugt werden. Auf diese Weise verringern sich entstehende Kosten für den Austausch/ die Reparatur etwa von besprühten Parkbänken oder Verkehrsschildern, umgefahrenen Pollern oder eingeschlagenen Scheiben eines Bushäuschens.

### Chancen und Herausforderungen

- Verbessertes Stadtbild
- Bewusstsein und Verantwortungsgefühl für Sauberkeit und Ordnung schaffen
- Erhöhung des Sicherheitsempfindens
- Mehrkosten für häufigere Inspektionseinsätze und/ oder mehr Personal
- Sauberkeits- und Ordnungsempfinden variiert zwischen unterschiedlichen Menschen stark

### INFOBOX

Empirische Überprüfung der Broken Windows Theorie

<https://www.rug.nl/staff/e.m.steg/keizerlindenbergstegdisorder.pdf>

Meldestelle für Verunreinigungen einrichten: Hotline "Saubere Stadt" am Beispiel Hamburg

<https://www.stadtreinigung.hamburg/kontakt/kontaktformular.html?kontakt=Verschmutzungshotline>

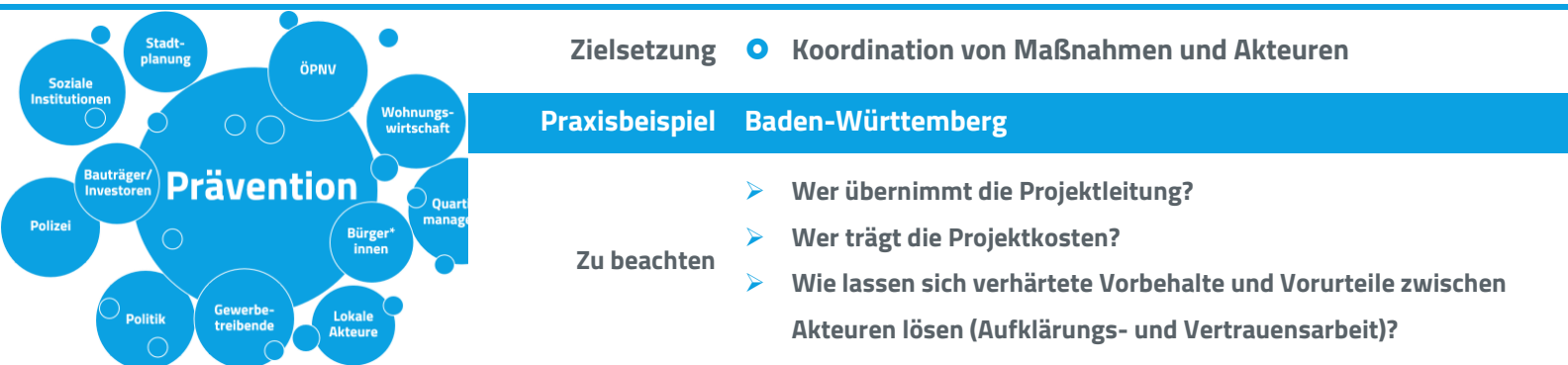
Bundesweiter Mängelmelder

<https://www.maengelmelder.de/#pageid=1>

Melde-App des Ordnungsamtes Berlin

<https://www.berlin.de/ordnungsamt-online/mobile-app/>

## Zusammenarbeit verschiedener Akteure



Kriminalität ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, aus welchem ein gemeinsames Vorgehen bei der Problemlösung resultiert. Grundlage kommunaler Kriminalprävention ist die Zusammenarbeit und Vernetzung der beteiligten Akteure auf regionaler Ebene. Neben Polizei, der städtischen Politik, Verwaltung und Präventionsräten sind insbesondere folgende Gruppen einzubeziehen: Bürger:innen, Investor:innen, Gewerbetreibende, lokale Akteure, Interessenverbände, ÖPNV, Quartiersmanagement, soziale Einrichtungen, Stadtmarketing, Stadtplanung und Wohnungswirtschaft.

### Chancen und Herausforderungen

- Ortsbezogene Bekämpfung von Kriminalität
- Effizienteres und effektiveres Handeln durch Vernetzung vorhandener Ressourcen
- Ermöglicht zielgruppenspezifisches Agieren
- Bürokratieabbau
- Vielzahl an Akteuren, Institutionen und Ansichten erschwert Organisation und Handeln (verhärtete Vorbehalte und Vorurteile)
- Unübersichtliche Anzahl an akteurs-, themen-, delikts-, tatort-, täter- oder opferspezifisch ausgerichteten Präventionsprojekten vor Ort
- Evaluation der Projekte und damit die Bestimmung ihrer Wirksamkeit nicht immer umsetzbar
- Überwiegend Projekte, bei denen es weniger um strafrechtlich relevante Tatbestände geht, sondern um Ordnungswidrigkeiten und Bagatelldelinquenz

### INFOBOX

KKP, Baden-Württemberg

<https://praevention.polizei-bw.de/praevention/kommunale-kriminalpraevention/>

Impulse für das Kommunale Präventionsmanagement (DFK 2012)

[https://www.kriminalpraevention.de/files/DFK/dfk-publikationen/2012\\_dfk\\_impulse.pdf](https://www.kriminalpraevention.de/files/DFK/dfk-publikationen/2012_dfk_impulse.pdf)